4° J. publ. g. 875 b

<36605881570012 S

<36605881570012

Bayer. Staatsbibliothek

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

ODENWALD
GEBURG
ROHN. WERRA
STEIGERWALD
ALTMUHL
BAUNACH
IMPERI
ALIS
TECTIO
PRO

Des Heiligen Römiſchen Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterſchaft, der ſechs Ort in Franken erneuerte vermehrte und confirmirte Ordnungen,

ſamt deroſelben
von denen Römiſchen Kaiſern und Königen, al-
lerhöchſt-löblichſter Gedächtniß, erlangten reno-
virten und confirmirten

PRIVILEGIEN

und

Befreyungs-Briefen,

auch

Kaiſerlichen RESCRIPTEN.

Gedruckt im Jahr Chriſti 1772.

42 B.S. div

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Wir Carl der Sechſte, von Gottes Gnaden, erwählter Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Caſtilien, Arragon, Legion, beeder Sicilien, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Navarra, Granaten, Toledo, Valenz, Gallicien, Majorca, Sevilien, Sardinien, Corduba, Corſica, Murcien, Giennis, Algarbien, Algeziern, Gibraltar, der Canariſchen und Indianiſchen Inſulen und Terræ firmæ, des Oceaniſchen Meers, Erzherzog zu Oeſter-

reich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärnthen, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen und zu Neopatrien, Fürſt zu Schwaben, zu Catalonien und Aſturien, Marggraf des Heil. Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lauſitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfürd, zu Kyburg, zu Görtz und zu Artois, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu Oriſtani, Graf zu Goziani, zu Namur, zu Rouſſillon und Leritania, Herr auf der Windiſchen Mark, zu Portenau, zu Biſcaja, zu Molins, zu Salins, zu Tripoli und zu Mechlen.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß uns **die Wohlgebohrne und Edle, unſere und des Reichs liebe Getreue N. N. Gemeine freye Reichs-Ritterſchaft und Adel der Sechs-Orten im Land zu Franken,** durch ihre an Unſerm Kayſerl. Hof der Zeit anweſende Geſandte in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben, was maſſen Sie für gut und nöthig erachtet, zu mehrerer Fortpflanzung löblicher Tugenden, guter Policey, und Erhaltung des Ritterlichen

Ritterſchaftliche Geſandte.

Stand

Stand und Weſens ihre, von ihren Vor-Eltern, ſub Acto Schweinfurt, den dritten Septembris, Ein Tauſend, Fünf Hundert und Neunzig verfaßt- und von unſern Vorfahren am Reich Römiſchen Kaiſern, beſonders noch letzlich, von weyland unſers höchſt-geehrten Herrn Groß-Vatters, Ferdinandi, des dritten, dann Herrn Vatters Leopoldi, des Erſten, Kaiſerl. Majeſt. Majeſt. glorwürdigſter Gedächtniß, untern datis, reſpect. zu Prag, den ſechs und zwanzigſten Auguſti, Anno ſechzehenhundert, zwey und funfzig, und Wien, den zweyten April, ſechzehenhundert, ſechs- und ſechzig confirmirte Ritter-Ordnung, bey einem, im Monat September, des ſiebenzehenhundert, ſechzehenden Jahrs, zu Nürnberg gehaltenen Sechs-Orths-Tag in gewiſſen Puncten zu erklären, und zu verbeſſern, und ſich derowegen eines gewiſſen Begrifs verglichen haben, welcher hernach ge-

Erklär- und Verbeſſerung der confirmirten Ritter-Ordnung.

ſchrieben, von Worten, zu Worten alſo lautet:

Aller Ehr- und Recht-liebenden Völker, beſonders aber der gottſeligen alten Teutſchen hinterlaſſene löbliche Monumenta von Schriften und Thaten, geben genugſam zu erkennen, und bezeigen im Werk klärlich, wie fleißig ſie in Achtung genommen, vermerket und geſpühret haben, daß wo irgend in einigem Land, Ort, Stadt und Amt keine gebührende, der Sachen ſelbſt, und den wandelbaren Läuften und Zeiten nach, gemäße Satz- und Ordnungen angeſtellet und erhalten, daſelbſten allerhand durch einander gemengtes Unweſen häufig entſtanden, und bald daraus viel Widerwärtigkeit, Unheil, Beſchwerung- und Trennungen, auch Schwächung und endlicher Untergang erfolget; daß dannenhero, dem gemeinen Sprichwort nach, recht geſaget iſt: Ubi non eſt Ordo, ibi ſequitur Confuſio, und eben der Urſachen eine rechte wohlbedachte, beſtändige Ordnung aller Dingen, fürnemlich aber in fruchtbarlichen Regimenten, von allen Verſtändigen jederzeit hochgerühmet und gehalten, dadurch auch, wann ſonderlich deroſelben mit gebührender ſteifer Execution beharrlich nachgeſetzet, der höchſte Nutz geſchaffet worden. Es iſt aber benebens unlaugbar wahr, daß keine Ordnung, ob ſie gleich auf das allerbeſte erwogen und angeſtellt, Verfang

Ordnung in allen Sachen.

Execut. der Ordnung.

Verfang haben, oder ihr bedachtes Ende würklich erreichen könne wo nicht unter denjenigen, welchen ſie gemacht, denen ſie gemeinet, und aufgerichtet, gebührliche Diſciplina, wohlbeſtändige löbliche Zucht und Erbarkeit, mit Beſtändigkeit erhalten, ſondern leichtlich und liederlich verlaſſen wird, dann zugleich, wie durch ein richtiges, ordentliches Weſen, alles, was zu des Menſchen Heil vorſtändig, oder ſonſten räthlich und nützlich ſeyn mag, ſchleuniger erreicht, viel gute, anſehnliche, ſonſten unmögliche Werk ausgerichtet: Alſo werden alle gute Ordnungen durch löbliche Zucht in Gang gebracht, vermittelſt deren geſtärkt, und zu einem guten verträglichen, GOtt und Menſchen wohlgefälligen Ende vollſtreckt, immaſſen dann auch alle je geweſene trefliche Regimenten, und andere, zu Fried und Ehren angeſtellte Conſociationes und Gemeinſchaften aller *Rerumpublicarum* und Orden durch ſolch berührte Mittel nicht allein aufkommen, beſtanden und gewachſen, ſondern hingegen auch geſchwind wiederum gefallen, verringert und zunichtet worden, ſo balden immer *Ordo & Diſciplina* geſunken, oder in Abgang gerathen ſeyn.

Ordnungen, wie ſie Verfang haben: durch gebührliche Diſciplin, Zucht, Erbar- und Beſtändigkeit.

Alle Regiment, Conſociationes, Republiquen und Orden kommen durch ſolche Mittel auf, beſtehen und wachſen, fallen durch Abgang der Ordnung und Diſciplin.

Heilſame und wohl accommodirte Satzungen, neben vörderſt ſchuldiger Gottſeligkeit dienen zur Ordnung: Eine wohl diſciplinirte Ordnung aber wird durch guten, der Sachen gemäßen nutzlichen

Gottſeligkeit, und heilſame Satzungen dienen zur Ordnung.

Ordnung wird durch nützlichen Rath erlangt, und ſo lang erhalten, als guter Rath mit gebührender Autorität getrieben wird.

erlangt, und in ſeinen Gang, mit Vermehrung und Verbeſſerung alles Wohlſtandes, äußerlichen und innerlichen Seegens, ſo lang erhalten, wie lang ſelbiger Rath mit gebührender Autorität beſtändig und einmüthiglichen getrieben, und fortgeſetzet wird.

Rechtmäſſige Satzungen werden durch das Rath-Amt fortgetrieben.

Wann nun das erſte, höchſte und mächtigſte, an dem vorderſt gelegen, ſeyn will, daß man mit rechtmäßigen Satzungen, ſo ein Regul und Richtſchnur menſchlichen Lebens ſeyn mögen, dann auch zu gebührender Forttreibung deroſelben mit guten verſtändigen Rath, (als nicht den geringſten ſondern der vornehmſten und ſolcher Gaben eine, vermittelſt deren Gott der Herr die höchſte Wolthaten zu erzeigen pflegt) verſehen, deſſen man ſich in allen Nothfällen, und andern zutragenden Begegnungen tröſtlich und nützlich zu behelfen und zu erfreuen; So iſt es auch ja recht, und geſchicht billig, daß, göttlichem Befehl nach, zu dergleichen Rath-Ambt ſolche Leute gezogen, welche nicht allein in allerhand Sachen die beſte Erfahrung haben, mit Geſchicklich- und Tapferkeit begabt, ſondern die zuvörderſt gottsförchtig, der Wahrheit und Gerechtigkeit Liebhabere, dem Geitz und aller vortheilhaftigen Eigennutzigkeit feind ſeyn, wie Jethro, Moſi, dem Mann GOttes, in Beſtellung ſeines Regiments unter dem Volk Iſrael gerathen.

Was zum Rath-Amt vor Leute zu ziehen?

Die-

Dieſemnach die fürnehmſte löblicher Ritter-
ſchafft des ganzen Fränkiſchen Craiſes vorgeſetzte
Häupter, ſamt vielen nahmhaften adelichen Mit-
gliedern nicht unzeitig, auch nicht ohne Urſach be-
wegt, beſonders aber dem Allmächtigen, Aller-
höchſten zu deſto mehr Lob und Preiß, auch Er-
weiterung der Ehren ſeines heiligſten Namens, der
Röm. Kaiſerl. Majeſtät, als wohlgedachter löbl.
Ritterſchaft ungemitteltem einigem zeitlichen
Haupt, zu deſto würklicherer Leiſtung ſchuldigen
Gehorſams, zu mehrer Erzeigung gebührender
Ehre und Freundſchaft, als ſich eines jeden Stand,
Würden und Weſen nach, eignen mag, wie auch
zu deſto ſchleuniger Erlangung und Erhaltung des
lieben, wohlthätigen Friedens, und gleichmäßigen
Rechtens gegen allermänniglich: Und daß ſolcher
ihr, von Dero, in Gott ruhenden löblichen Vor-
Eltern erblich auf ſie erwachſener adelicher Ehren-
Stand noch förder alſo in gleichem Reſpect gegen
der höchſten Kaiſerl. Cron, allen hohen und nie-
dern Ständen des Heil. Röm. Reichs in ſeinem
Weſen verbleiben, mit rühmlichen Preiß auf ih-
re bereits habende und inskünftig von GOTT
mehr verhoffte liebe Poſterität transmittiret und
überſendet werden möge, gleichſam gedrungen wer-
den, beydes auf ſolche hierzu dienliche Mittel der
Satzungen, dann auch einen beſtändigen Rath von
anſehnlichen wohl-qualificirten ritterlichen,

Urſachen der Löblichen Ritterſchaft des Fränkiſchen Craiſes auf dieſe Ordnung und den Ritterrath zu gedenken.

GOtt zu Lob und Preiß, Der Röm. Kaiſ. Majeſt. als ritterſchaftlichen alleinigem Oberhaupt zu ſchuldigen Gehorſam und Ehre.

Zu Erlangung und Erhaltung des Friedens und gleichmäſſigen Rechts.

Den, von denen Vor-Eltern erwachſenen adelichen Ehren-Stand in ſeinen Weſen gegen die Kaiſerl. höchſte Cron, auch alle hohe und niedre

Stände des Reichs auf die Poſterität zu transmittiren.

An den Ritter-Rath ſollen die ritterſchaftlichen Sachen, vorgehende Beſchwerden und Handlungen gebracht, und allda erwogen und beſorget werden.

ſamt andern, darzu mehr nothwendig gehörigen, und der Sachen wohl-verſtändigen Perſonen beſetzt, zu gedenken, als an welche der Ritterſchaft insgemein obliegende Sachen, oder andere, inſonderheit vorgehende Beſchwerden und Handlungen mit ſatten umſtändlichen Bericht und Grund der Warheit gebracht, und durch ſelbige die Nothdurft erwogen, desgleichen alles dasjenige in alleweg bedacht, und durch ſeine gebührende Mittel continuirlich fortgeſetzt, was zu Erlangung und Beförderung obgeſetzten Ends der Ehren göttlichen Nahmens, zu ſchuldiger Handhabung der Hoheit einigen zeitlichen ritterlichen Haupts, Römiſch Kaiſerl. Majeſtät zu Leiſtung ſchuldiger adelicher Lehen- und beliebiger Ehren-Dienſten, zu Fortpflanzung löblicher Sitten unter männiglich, zu Erhaltung alles rühmlichen wohlſtändigen gemeinen mannlichen Weſens ihres Stands, und hergebrachter alter teutſcher Redlich- und Aufrichtigkeit, zu Abwendung und Verhütung unbilliger Drangſal, beſchwerlichen verderblichen Unheils: Dargegen aber, was immer zur Erbauung jedes glücklichen Heils und Aufnehmens inſonderheit erſprießlich ſeyn, ermeſſen werden mag.

Hergebrachte teutſche Redlich- und Aufrichtigkeit.

PARS PRIMA.

Von denen Satzungen.

Alſo anfangs nun die Satzungen, denen gemäß, die löbliche Ritterſchaft, und jedes derſelben ſich darzu bekennende Mitglied nach göttlichen Geboten, (welche ja von einem jeden Chriſten vörderſt in Acht zu haben,) ihr äußerliches Leben, Stand, Wandel und Erzeigungen, zu Erlangung gebührender Zucht und adelichen Ruhms, (weilen allen Verſtändigen bekannt, und insgemein kundig iſt, daß der Adel nicht im bloſen Nahmen, vielweniger in Handlungen, aus eigenem Willen vorgenommen, beruhe, ſondern vielmehr in recht adelichen Tugenden der Werk und löblicher Tapferkeit beſtehe,) zu informiren und anzuſtellen, betreffend: So haben Sie ſich miteinander in Ueberſehung deren, in Anno

Satzungen deren die Herren Mitglieder ſich verglichen.

Adel beſtehet in Tugend, Werk und Tapferkeit.

Ueberſehung der Ritter-Ordnung, de Anno 1590 von Kaiſer Rudolph II. confirmirt.

Uebliche Gebräuch derer Vor-Eltern und was Anno 1517. gehalten worden.

Sollen mit allen Vorſatz würklich obſervirt werden.

funfzehenhundert neunzig verfaſter, und von weiland Kaiſer Rudolphi II. glorwürdigſter Memori, confirmirter Ritter-Ordnung, auch Ihrer ſelbſt etwan hiervor gedachten, dann auch von ihren geliebten Vor-Eltern empfangenen, durch Sie in Dero Lebzeiten, ſonderlich aber in Anno funfzehenhundert und ſiebenzehen gehaltenen üblichen Gebräuch, und zu gleichem End obſervirten Articuln, folgender Puncten, wie die in nachgeſetzter Ordnung zu befinden, ſelbige hinfürter beſtes Fleiſſes in Achtung zu nehmen, und, ſo viel jedem inſonderheit durch göttlichen Beyſtand möglich ſeyn wird, mit beſtem Vorſatz würklich zu halten, einmüthiglich verglichen.

Primus Titulus.

Von der Schuldigkeit gegen GOTT, und daraus folgendem chriſtlichen Leben insgemein.

Furcht des Herrn, und Gottſeligkeit, iſt das Haupt-Fundament alles Seegens.

Adeliche Kinder ſollen zum

Erſtlichen, weil die Furcht des Herrn, ein Anfang aller Weißheit, und die Gottſeligkeit zu allen Dingen nutzet, auch Verheiſſung hat, zeitlichen und ewigen Lebens und Wohlfarth, und darum auch das rechte Haupt-Fundament alles gedeilichen Segens; So ſoll und will ſich ein jeder unter gemeldter löblicher Ritterſchaft zu-

ſammt

ſammt ſeinen Ehegenoſſen, lieben Kindern, (die er auch ſo viel möglich, zu denen Studiis, und andern adelichen Exercitiis anzuhalten,) neben ſeinem Hausgeſind und allen, die ihnen zu verſprechen ſtehen, vorderſt deroſelben, in wahrem rechten Gottesdienſt, alſo befleißigen, damit Gott, dem Schöpfer aller Dingen, in kindlicher Ehrerbietigkeit, der, diß Orts ſchuldige Dienſt, vor allen Dingen, ſo viel zu geſchehen immer möglich, treulich geleiſtet werde.

Studiren und Exercitien angehalten werden.

Hausgeſind zum GOttesdienſt.

Darzu dann je einer nach Gelegenheit, dem andern, beſonders aber die Alte denen Jungen, aus chriſtlicher, brüderlicher Lieb, und zu mehrer Erbauung derſelben fürträgliche Anleitung zu geben, ihme auch die Fortpflanzung und Erhaltung Kirchen und Schulen, auch deren Diener angelegen zu ſeyn wiſſen wird.

Alte ſollen den Jungen gute Anleitung geben.

Fortpflanzung Kirchen und Schulen.

Und obwohl zwar der Religion halber etwan Spaltungen und Ungleichheit mögten vorfallen, ſolle jedoch deßentwegen keiner den andern in Ungüten und mit Unfreundſchaft meinen, vielweniger aber mit einigem Unwillen in Worten oder Werken erzeigen, helligen, anziehen, reizen und beſchwehren; ſondern dißfalls ein jeder den andern, nach Ausweiſung des Heil. Römiſchen Reichs heilſamen Religion-Friedens, und jüngſt in das Reich publicirten Inſtrumenti Pacis, als darinn der freyen Reichs-Ritterſchaft gleiches Recht, als Chur-

Ungleichheit der Religion ſoll die Freundſchaft nicht aufheben.

Noch einen Unwillen mit Worten und Werken erzeigen.

Ein jeder ſoll nach dem Religions-Frieden und I. trumentum

pacis dem andern freundlich bleiben. Inſtrumentum pacis gibt dem Reichs-Adel gleiches Recht mit andern Reichs-Ständen.

Churfürſten und andern Ständen gegeben, freundlich verbleiben, und ihme darinnen alſo verfahren laſſen, wie er daſſelbige vor und gegen Gott dem End-Richter zu verantworten getrauen wird.

II. *Titulus.*

Daß alle ſträfliche Laſter, oder andere unlöbliche Handlungen zu fliehen.

Ein jeder vom Adel hat ſelbſt zu ermeſſen, was ſeinem Stand nach, zu thun, oder zu laſſen.

Die im Schwang gehende Laſter, Unzucht, Hurerey, Spielen, Trunkenheit, ärgerliche Reden, Gottslåſterung, üppiges Leben, Verſchwendung und andere zu fliehen.

Ob nun ſolchemnach ein jeder gebührender Beſcheidenheit ſich ſelbſten zu befleißigen, und dannenhero ohnſchwer zu ermeſſen haben wird, was ihme, ſeines adelichen Standes-Gebühr nach, Glimpfs, oder Unglimpfs halb, zu thun, oder zu laſſen: So iſt jedoch, um mehrer Erinnerung und Aufmunterung, auch gegen GOTT unſerm Herrn ſchuldiger Dankbarkeit willen geſchloſſen, denen insgemein häufig umgehenden beſchwerlichen Laſtern, als da fürnemlich ſeyn, Unzucht, Hurerey, Spielen, übermäßige Trunkenheit, ungebührliche, garſtige und ärgerliche Reden, auch greuliche Gotteslåſterung, üppiges Leben, verſchwenderiſche Haushaltung und was ſonſten dergleichen (von welcher wegen Gott der Herr ohne Zweifel ſeinen Zorn bis dahero, wie vor Augen, in mehr Weg was ſchröcklichers erzeigt, immaſſen auch,

auch, wo ihnen zur Gebühr zeitlich nicht geſteuret, noch ferners gewißlich erzeigen wird) ernſtlich zu wehren; ſich auch der verbottenen Monopolien, verkleinerlichen, und dem Adel ungeziemenden Handthierungen gänzlich zu enthalten.

Der Monopolien und ungeziemender Handthierungen ſich zu enthalten.

Indeme ſich nicht allein ein jeder aus der Ritterſchaft, GOtt, und der lieben Obrigkeit zu Ehren, und Gehorſam, ihme ſelber zum beſten, und Erhaltung guten Gewiſſens, andern zu einem Spiegel, und Vorbild unverweißlich zu erzeigen: Sondern eben daſſelbige auch bey ſeinen Angehörigen würklich zu geſchehen, emſig zu verſchaffen wiſſen wird, dafern ſich aber ein Mit-Glied, wider beſſere Zuverſicht, deme entgegen aufführen würde, der ſolle von Hauptmann, Räthen, und Ausſchuß desjenigen Orts, darunter er geſeſſen, treuherzig davon *dehortirt*, und auf Beharrung der Ungebühr, auch ärgerlich- und unanſtändigem Wandels, dieſes Unweſen Ihro Kaiſerl. Majeſtät angezeiget, und bey Deroſelben die *Suſpenſion* von Ritterlichen *Convent*en und Zuſammenkünften allerunterthänigſt ausgebetten, oder wider ihn, den Verhalt nach, *Commiſſiones ad inquirendum* ausgebracht, und nach deren Inhalt verfahren werden, wie dann auch diejenige Cavaliers, ſo *cum vili & turpi perſona* ſich ungebührlich verheyrathen, von al-

Die vom Adel ſollen ſich unverweißlich, als ein Vorbild denen Angehörigen erzeigen

Uebel aufführendes Mit-Glied ſoll von löbl. Ritterſchaft dehortirt, auf beharrender Ungebühr, und ärgerlichen Lebens, das Unweſen der Röm. Kayſerl. Majeſt. angezeigt, Suſpenſion von Ritterlichen Zuſammenkünften ausgebeten, und Commiſſiones ad inqui-

zendum ausgebracht werden.

Wer ſich cum vili & turpi perſona verheirathet, ſoll ipſô factô von Adelichen Freyheit, und Geſellſchaften excludirt ſeyn.

len Adelichen Freyheiten und Geſellſchaften, *ipſô factô excludirt* ſeyn ſollen, jedoch, daß die *determination ſuper vilitate Perſonæ* Ihrer Kaiſerl. Majeſtät vorbehalten bleibe.

III. Titulus.

Von ſchuldigem Gehorſam gegen der lieben und höchſten Obrigkeit.

Die Ritterſchaft ſoll, zuſamt dero Erben, und Nachkommen, mit allen derſelben Vermögen auf die Röm. Kayſ. Maj. ihr geſtrackes Aufſehen in allerunterthänigſten Gehorſam haben,

vor Dero einigen Ober-Herren erkennen, dero getreu, gehorſam, bereit, gewärtig, und gefällig erſcheinen.

Was denn vörderſt die Gemeinſchaft weltlichen Regiments, und aller demſelben, in ſeinem ganzen Corpore anhangende, und nachfolgende Sachen betreffen thut, ſollen und wollen Sie, von der Ritterſchaft, zuſammt Dero Erben und Nachkommen, mit allen Deroſelben Vermögen, bey ihren löblichen Altvordern, im ritterlichen adelichen Stand, Herkommen, Gebrauch nach, in maſſen auch bißhero geſcheben, und ſie ſich pflichtig erkennen, ihr ſchuld-willigſtes, und geſtrackes Aufſehen in allerunterthänigſtem Gehorſam, auf jetzige regierende Römiſche Kaiſerl. Majeſtät, und Deroſelben Nachkommen im heiligen Reich, als das höchſte Haupt in der Chriſtenheit, und ihren unvermittelſten einigen Oberherren haben, Dero, und demſelben, wie ſich gebühret, getreu, gehorſam, bereit, gewärtig und gefällig erſcheinen, ſich auch von Ihrer Majeſtät Kaiſer-

ſerlichen Adlers-Cron, nicht abſondern, ſcheiden, trennen, oder zu Abbruch Ihrer Kaiſerlichen Majeſtät, und des Heiligen Reichs dieſes Orts, und Crayſes habenden Rechten, wie auch, zu Verringerung, und Schmählerung, hergebrachter Ritterlichen Freyheit, Exemption, Recht, und Gerechtigkeiten, einigen andern Stand, inn- und außerhalb des Reichs, wie das, oder die immer Nahmen haben, oder geſuchet werden mögten, einleibig, oder ſonſten unterwürfig machen laſſen, inmaßen Sie ſich hierumben auch hinwieder in gleichmäßigem Verſtand zu Ihrer Maj. allergnädigſten Schutzes, Schirms, und Troſtes ganz ungezweifelt, und allerunterthänigſt verſehen thun.

von der Kaiſerl. Adlers-Cron ſich nicht trennen, noch, zu Abbruch der Römiſchen Kayſ. Maj. des Heil. Röm. Reichs, des Ritter-Orts, und Crayſes, und zu Schmälerung der Ritterlichen Freyheit, ſich niemand andern einleibig, oder unterwürfig machen laſſen.

Kayſerl. allergnädigſter Schutz, Schirm und Troſt.

IV. Titulus.

Weſſen man ſich nach GOtt, und der höchſten Obrigkeit, gegen andern Chur-Fürſten, Herren, und andern Ständen, als denen man einiger Urſachen wegen, mit Pflicht verbunden, zu verhalten.

Solches jedoch, wie ob verſehen, mit dieſer ſonderbahren ausdrücklichen Maas, daß, was ein jeder aus der löblichen Ritterſchaft, denen Chur- und Fürſten, Grafen, Herren, und an-

Was Lehen Amts- und Rath-dienſt erfordert, nach den altteutſchen Le-

hen, Gebräuch, Rechten und Gewohnheiten, treulich und fleiſſig zu leiſten,

und was zu des Reichs-Adels Integrität, Privilegien, und Aufnehmen erſprießlich, und nicht nachtheilig, zu vollſtrecken.

dern Ständen, von welchen Sie belehnet, oder denen Sie ſonſt mit Amts- und Raths-Dienſten, wie auch andern gewöhnlichen Beſtallungen verwand, Lehen-Dienſt, und Pflichten nach, verbunden, ſelbiges Inhalt alt-teutſcher Lehen, Gebräuch, Rechten, und Gewohnheit, wie ſie bishero, und vor ihnen Deroſelben löbliche Vor-Eltern ingleichen auch gethan, und des Ritterlichen Adels Perſohnen zu Lob, Ehr, und Aufnehmung wohl anſtehet, auch zu des löblichen freyen Reichs-Adels Integrität, und Privilegien erſprießlich, und in keine Weg nachtheilig, führohin nicht weniger aufrichtig und redlich, getreulich und fleiſſig geleiſtet, erſtattet, und vollſtreckt werde.

V. Titulus.

Wie ſich geſammte Ritterliche Mit-Glieder gegen die verordnete Ritter-Hauptleute, und Räthe auch ſonſten gebührlich zu verhalten.

Bey Straf 1000. Gulden jedem Orts-Hauptmann und Räthen, Reſpect bey zu tragen.

Auf beſchriebene Ritter-Täg in Perſon zu erſcheinen.

Und damit dann alles, dieſem geſamten löblichen Ritter-Corpori obliegendes, deſto ordentlicher, und mit Verhütung ſchädlicher Confuſionen, und Zerrüttungen, zu Erhalt- und Conſervirung des gemeinen Weſens, verhandelt werden möge, ſo wollen und ſollen alle und jede Adeliche Mit-Glieder, bey Straf tauſend Gulden

Frän-

Fränkiſch, jedes Orts Hauptmann und Räthen, gebührenden Reſpect beytragen, auf beſchreiben, die Ritter-Täge in Perſon, oder auf den Fall ohnvermeidentlicher Verhinderung, in genugſamer Vollmacht, beſuchen und erſcheinen, ſodann, was daſelbſt proponirt, deliberirt und concludirt, bey Vermeidung voriger, gleich ſo hohen Poen, niemands anders, als denen es zu wiſſen gebühret, offenbahren, demjenigen, ſo die Majora geſchloſſen, ſich nicht widerſetzen, die, alſo, zu Erhaltung des Ritterlichen Weſens, verwilligte und ausgeſchriebene Steuer und Anlagen, denen ergangenen Kaiſerlichen Reſolutionen und Befehlchen, auch dem üblichen Herkommen gemäß, von allen deren Gütern / ſie ſeyen eigen, oder Lehen, ohnweigerlich abſtatten, oder neben oberwehnter Poen, der würcklichen Execution von dem Corpore, oder jedes Orts Hauptmannſchaft, erwarten, worzu dann ſelbiges nicht allein gut Fug und Gewalt, ſondern auch, damit ſolche ſaumſelige, mit Kaiſerlichen Ernſt und Schärffe, auch Einforderung des verwürckten Poen-Falls, zum Gehorſam angetrieben werden mögen, nach Beſchaffenheit der Sachen Umſtände, Röm. Kaiſerlichen Majeſtät ſelbſten, oder Dero Kaiſerlichen Fiſcal ſelbige nahmhaft zu machen, frey haben ſolle.

Beyunvermeidentlicher Hinderniß genugſame Vollmacht auszuſtellen.

bey gleicher Straf das proponirt deliberirt- und concludirte verſchwiegen zu halten.

Was per Majora geſchloſſen, deme ſich nicht zu widerſetzen.

Die ausgeſchriebene Steuern von allen Gütern, Lehen und eigen zu entrichten.

oder Execution zu erwarten.

Anzeig bey der Römiſ. Kayſ. Maj. oder Dero Fiſcal zum verwürkten Pœn-Fall, wider die Saumſelig- und Widerſtrebende.

Gegen Benachbarte, und Reichs-Stände aller Ehrerbietung, Beſcheiden- und Dienſtwilligkeit, ſo viel nach Gelegenheit geſchehen kan, ſich zu befleiſſen.

Uneinigkeit, Zwietracht, und Spaltungen, inſonderheit unter denen Mitgliedern zu vermeiden.

Guten Verſtand, Willen und Nachbarſchaft zu pflanzen.

Doch daß die Ritterliche Libertæt, Immunitæt, Freyheit, Oberherlich- und Gerechtigkeit auch Privilegien unbedrangt gelaſſen werden.

VI. Titulus.

Wie man ſich insgemein gegen andern, Hohes und niedern Stands, Perſohnen, auſſerhalb der ſchuldigen Pflicht zu erzeigen.

Alſo wollen und ſollen Sie, die von der Ritterſchaft, ſich ſonſten gegen ihren Nachbarn, und männiglich von hohen, mitlern, und niedern Ständen allerunterthänigen, und gebührenden Ehrerbietung, beſter Beſcheidenheit, Dienſt- und Freundwilligkeit, ſo viel nach Gelegenheit geſchehen kan, befleißigen, immaſſen auch, was an ihnen geſtanden ſeyn wird, dahin ſehen und arbeiten, daß hierdurch Uneinigkeit, Zwietracht, und Spaltungen, inſonderheit unter Adelichen Mit-Gliedern vermieden bleiben, auch gleichmäßiger Verſtand, Frieden, wohlthätiger Will, und gute Nachbarſchaft gepflanzet und fortgeſetzet, allein, daß Sie benebens, und damit auch, bey ihrem Herkommen, Ritterlichen Libertät, Immunität, Freyheiten, Oberherrlich- und Gerechtigkeiten, auch andern erlangten Privilegien, ihrem Inhalt, und aller Billigkeit nach, hingegen unbedrangt gelaſſen werden und bleiben mögen.

VII. Titulus.

Von Haltung des heilſamen Land-Friedens.

Derowegen Sie ſich auch inſonderheit miteinander einmüthig verglichen, den hoch-nothwendigſten, und ſehr nutzlichen durch die Kaiſerliche und Königl. Majeſtät, wie auch andere Stände des Heil. Reichs, aufgerichteten Land-Frieden, ſamt andern des Reichs, zu dem Frieden, und gleichen Rechten dienlichen, heilſamen Reichs-Conſtitutionen, Ordnung- und Satzungen, ſo viel an ihnen, zu halten, wie auch der Gebühr nach, handhaben zu helfen.

Land-Frieden, und Reichs-Conſtitutiones, Ordnung und Satzungen ſollen gehalten, und gehandhabet werden.

VIII. Titulus.

Daß ſich deren, ſo dem Land-Frieden, und andern heilſamen Satzungen zu entgegen handeln, nicht, dann mit ſeiner ſondern beſtimmten Maaß, anzunehmen.

Darum, wofern hiernach einer, oder mehr, aus viel bemeldter Ritterſchaft, wer oder welche die auch ſeyn mögten, in wahrhafte Erfahrung kommen, daß Sie, obangeregten des Reichs Land-Frieden und andern Satzungen, vorſetzlich, und ver-

Wer dem Land-Frieden und andern Satzungen vorſätzlich zuwider handelt, oder an ordentlichen Rechten ſich nicht erſättigen läſſet, oder unadelichen Sachen nachhänget, deſſen ſollen

die andern ſich nicht, weder mit Wort noch Wercken beladen, oder theilhaftig machen, auſſer beweglich- und wolgemeinten Zureden

oder:

es wäre aus ungefehren Ueberſehen was vorgelauffen,

oder:

man würde nach gebührlicher Correction zur Interpoſition erbetten.

vermeſſentlich, entgegen zu handeln, ſich geluſten- und an ordentlich- gleichmäßigen Rechten, wie auch deſſelben wohlbedachten Erkandtnußen, nicht ſättigen laſſen, ſondern in dieſen ihres eignen Sinnes und Willens geleben, oder auch etwan andern unadelichen, unerbaren Sachen ſtraffmäßig nachſetzen wollten, deſſen, oder deren ſollen und wollen ſich die andere von der Ritterſchaft, (die Freundſchaft hierinnen gleichwohl hintangeſetzt) in keinen Weeg, auſſerhalb beweglicher und wohlgemeinten Erinner- und Abmahnung, weder mit Worten noch Werken nicht beladen, noch ſich auch ſolcher ihrer Handlungen im geringſten theilhaftig machen, beſonders darinnen einen jeden ſein eigen Abendtheuer nach ſeinem ſelbſt übel bedächtlich erwählten Willen beſtehen und verfechten laſſen. Es wäre dann Sach, daß aus ungefährlichen Uberſehen hierinnen von jemanden ichtwas vorgelauffen, und aus reuiger Erkanntnis gebrauchten Unfugs, zu gebührlicher Correction um zuläßigen Rath, geziemende Interpoſition, und Beyſtand gebetten würde, in welchem Fall jedoch jedem ſeine freye Willkühr unverſtrickt vorbehalten.

IX.

IX. Titulus.

Daß die Irrige Uebelhauſende von ihrem Verderben fleißig zu verwarnen.

Damit aber ſolches Uebel, und was ſonſten zu eines jeden ſonderbarlichen verderblichen Untergang, oder einen andern Unheil gereichen mag, ſo viel möglich, verhütet, dieſem, wie in ſpecie auch von einem, oder dem andern vorgenommener unordentlicher ſchädlicher Haußhaltung (welcher willen, wie leider! mit vielen Exempeln allzuviel am Tag, etwa anſehnliche, ſtattliche Geſchlecht in Abgang und Armuth gerathen) durch fürſtehende zeitliche Mittel gebührender Rath gegeſchaffet, und ſolcher Ungemach unter ihnen ſo wohl, als deroſelben Nachkommen, vörder, wo möglich, abgewendet werde; Sollen vörderſt deſſen oder deren, welche angeregter maſſen ſo unartlich und gefährlich lebten, und hauſſeten, nächſte Freund, wo ſie dergleichen innen würden, vor ſich, oder mit Zuthuung ſelbigen Orts jederzeit verordneten Hauptmann, wie auch zugezogenen eines, oder mehr dero ſonderbahren Räthe denſelbigen, wie es die Gelegenheit geben wird, und am beſten leiden mag, vörderlich in der Enge freundlich anſprechen, mit nothwendiger Erinnerung ſeines bevorſtehenden Glücks oder Unglücks,

Der unordentlichen ſchädlichen Haußhaltung ſoll durch zeitliche Mittel gebührender Rath geſchaft werden.

Durch üble Haußhaltung gerathen viel ſtattliche Geſchlecht in Armuth.

Die nechſte Freunde ſollen mit Zuziehung des Orts-Hauptmanns, und eines, oder mehr Räthe, den übelhauſenden freundlich anſprechen, erinnern und abmahnen.

Findet es aber nicht ſtatt, ſollen die Freunde die Sache vor den

Orts-Hauptmann und Räthe bringen.

Dieſe ſollen den übelhauſenden ernſtlich abmahne., Curatores bonorum ſetzen, und mit allerley Correct. Mitteln, biß zur Beſſer. verfahren.

glücks, um gebührende Abſtellung, Vermeidung und Verbeſſerung des unrechten, mit dienlicher Weegweiſung treulich vermahnen. Findet es nun ſtatt, ſo hat es damit ſeinen Weeg, und iſt der Sachen hierdurch abgeholffen, wo nicht, ſo ſollens die Freund des Orts Hauptmann und Räthen, gebührend und mit Umſtänden anbringen, welche alsdenn nach befindlichen Dingen, ſolch Uebelhauſenden von Adel ernſtlich abmahnen, auch da nöthig, ex officio Curatores bonorum verordnen, und gegen ihm ſo lang mit allerley zureichlichen *Corrections*-Mitteln verfahren, biß er von ſeinem Prodigaliſchen und ärgerlichen Leben abſtehen, und Beſſerung ſcheinen laſſen wird.

Wann einer vom Adel ſeiner Sinnen beraubt, ſollen die nechſten Freunde, oder, in deren Mangel, jedes Ritter-Orts Haupt- und Räthe, ſolchen in Verſicherung bringen; und mit nöthigen Unterhalt von dem Seinigen verſehen laſſen, und alles Unglück [verhü]ten.

Sollte ſich auch der leidige Fall begeben, daß einer von Adel ſeiner Sinnen beraubt, und Sinnenloß werden ſollte, ſollen deſſen nechſte Befreundte, oder wo keine vorhanden, oder Sie ſich aus erheblichen Urſachen nicht annehmen wollten, jedes Ritter-Orts Hauptmann und Räthe die unverlängte Verordnung thun, damit ſolcher in Verſicherung gebracht, mit nothwendiger Unterhaltung von den ſeinigen verſehen, und aller daher befahrender Schad und Unglück verhütet werden möge.

X. Ti-

X. Titulus.

Daß die arme Unterthanen, wider die Gebühr nicht zu beſchweren, und wie gegen den Ungehorſamen zu handeln.

Und ſintemalen von allen Verſtändigen jederzeit nicht ohne Urſach dafür geachtet, daß der Obrigkeiten zeitliche Wohlfahrt an deme beruhe, wann Dero Unterthanen, auſſerhalb unbilligen Auflagen, und unleidentlichen Drangſalen, unbeſchwert gehalten, und dardurch zu rechter unterthäniger Lieb, freywilligem Gehorſam, und bereiter Erſtattung der Schuldigkeit gezogen: Dahero auch die vernünftige Heiden diß in allen für das erſte und höchſte Regiments-Gebot gehalten. Demnach ſolle von jedem der Ritterſchaft mit allem Fleiß dahin gedacht werden, wie er nach Anleitung von GOtt, der Unterthanen halb gegebenen ernſtlichen Befehls, und aus ſchuldiger Chriſtlicher Gegen-Lieb ſolche ſeine ihme mit allerſeits Nutzen zu regieren befohlene Unterthanen, in ſolcher Mildigkeit anſehe, daß ſie wider Recht und Billigkeit nicht bedrangt noch beſchwert, ſondern ein jeder unter ihnen auch bey hergebrachten alten Rechten, Gülden, Zinnſen, Nutzungen, Gefällen, Dienſten, Rechten und Gerechtigkeiten, wie vor Alters gebräuchlich geweſen, oder

Der Obrigkeit zeitliche Wohlfahrt beruhet darauf, wann die Unterthanen ohne Drangſaal, in Liebe, und Gehorſam erhalten werden.

Welches die Heyden vor das erſte und höchſte Regiments-Gebot gehalten.

Jeder von der Ritterſchaft ſoll ſeine Unterthanen mit Mildigkeit anſehen, wieder Recht und Billigkeit nicht beſchweren, auch ſie bey alten Rechten, Gül-

ten, Zinſen, Nutzungen, Gefällen, wie es vor Alters gebräuchlich geweſt, erhalten.

ſonſt billig iſt, gelaſſen, und zu heimlichen Seufzen gegen GOtt, oder dringlichen Weheklagen und Beſchwerungen gegen andern, ſo ſichs eignet, keine unziemliche Urſach geben werde, ſondern Obrigkeit und Unterthanen, mit und nebeneinander in gutherzigem Verſtand und wohlthätigem Frieden verbleiben, in Noth-Fällen, wie ſichs gebühret, treulich zuſammen ſetzen, und darinnen nechſt Gottes Beyſtand, glückfertig mit einander alſo hinkommen mögen.

Unbilliche Drangſaal gegen die Unterthanen.

Sträfliche Widerſetzlichkeit, und Ungehorſam der Unterthanen.

Zum unverſehenen Fall aber ſich diß Orts, einige Widerwärtigkeit bey jemanden der Ritterſchaft, unbillige Drangſalen gegen den armen Unterthanen, oder hergegen ſträfliche Widerſetzlichkeit und Ungehorſam der Unterthanen, gegen ihren von GOtt vorgeſetzten Magiſtrat, je ereignen würde, ſollen der Sachen zu gleichmäßiger Einigkeit zu verhelfen, diejenige Mittel, wie in nechſt vorhergehenden neunten Articul kürzlich angemeldet worden, gebraucht werden, oder da je ſo ernſtlich und nöthig alsbald an den ordentlichen Ritter-Rath, und wo der ſelbiger Zeit nicht beyſammen, den Herrn Ritter-Præſidenten oder deſſen Vicetenenten, oder weil zu *dato* ſothaner Ritter-Rath zu ſeiner *Conſiſtenz* noch nicht gediehen iſt, ſolches bis zu deſſen hiernechſtiger Anrichtung, an jedes Orts Hauptmann und Räthe, oder wo Noth, an das zeitliche

Beedes ſoll an jedes Orts-Hauptmann, und Räthe, oder an das zeitl. Directorium gebracht.

che *Directorium* förderlich berichtet, dahero ihr ferner Gutachten, Rath und Hülffe erwartet, keineswegs ſich aber in ſolcherley zwiſchen denen Adelicheu Mitgliedern, und ihren Unterthanen entſtehenden Strittigkeiten denen *emanirten* Kayſ. *Decreten*, *Mandatis*, *Reſcripten*, und *Privilegiis*, und dererſelben *Extenſionen* zuwider, an die Lehen-Höfe *addreſſi*ret werden.

Keinesweges aber an die Lehen-Höfe ſich addreſſirt werden.

XI. Titulus.

Daß, und wie ehrlichen Wittwen, und Adelichen Waiſen zu verhelffen.

Nachdem auch aus täglicher Erfahrung offenbar, was es für ein betrübter jämmerlicher Zuſtand ſeye um verlaſſene Wittwen und Waiſen, darein Sie aus Göttlicher Verhängnis durch etwan unzeitlichen Abgang der ihrigen ſchmertzlich gerathen, wie ſich auch zuweilen durch unbillige vortheilhafte Zuſetzung, Verfolgung anderer, und Verlaſſung der ihrigen, Schmälerung Dero Gerechtſame, in weitläuftige beſchwerliche Händel/ und daraus folgenden höchſten etwan unwiederbringlichen Schaden und Nachtheil geſetzet werden: Und aber benebſt deme für ſich ſelbſt, ein lobwürdiges Chriſtliches Werk, ſonderlich von GOtt dem

Betrübter Zuſtand verlaſſener Wittwen, und Waiſen.

Werden öfters durch allerley Zufälle in Schaden und Nachtheil geſetzt.

Wittwen und Waiſen ſoll man ſich mitleidentlich, und treu-

dem Allmächtigen ernſtlich gebotten, ſich derſelben zur Billigkeit mittleidentlich und treulich anzunehmen. Auf daß nun hierinnen unter der Ritterſchaft auch nicht Mangel erſcheine, ſolle führohin ein jeder derſelben, ſo entweder in voraufgerichten Teſtamenten zu Vormunden verordnet, oder ohne Teſtament deſſen erſucht und gebetten wird, ſich darzu (er hätte dann ſondere ehehaffte rechtsgegründete erhebliche Urſachen, die er vor Hauptmann, Räth und Ausſchuß ordentlich anzubringen, und darüber des Beſcheids zu erwarten hätte, bey Vermeidung einer Straff von tauſend Gulden Fränckiſch, in welche diejenige ſo ſich deſſen unrechtmäßiger Weiſe verweigern würden, gefallen, und dieſelbe zu erlegen, auch allen Schaden, ſo denen Wittwen und Waiſen durch ihre unſtathafte Verweigerung zugezogen werden mögte, unnachläßig zu erſetzen ſchuldig ſeyn ſollen:) williglich und gerne gebrauchen laſſen: oder zum Fall auch einiger Verhinderung willen, deren wie erſt gemeld keines geſchehen, und Sie Wittwen und Waiſen hierdurch Hülflos geſtellet würden, ſollen doch die Freund hierinnen, nach Erheiſchung der Sachen Beſchaffenheit, oder der Hauptmann ſelben Orts, für ſich oder mit Zuthuung der Deputirten Räthe, gebührende Verordnung vornehmen, oder dafern es auch dergeſtalt keinen Fortgang

...lich annehmen.

Ein jeder, der zum Vormund erſucht, ſoll ſich bey 1000 fl. Straf darzu gebrauchen laſſen.

Sondere, ehehafte Rechtsgegründete, erhebliche Verweigerungs Urſachen ſollen bey dem Ritter-Ort angebracht, und darüber Beſcheid erwartet werden.

Der ſich der Vormundſchaft unrechtmäſig weigert, ſoll allen erwachſenden Schaden erſetzen.

In Verhinderungs-Fall ſollen die Freunde, oder das Ritter-Ort verordnung thun.

gang

gang haben wollte, die Gelegenheit an den Ritterlichen Rath, oder dermahlen das zeitliche *Directorium* berichten, welcher alsdann befundenen Dingen nach, deswegen mit einem oder mehr dienliche Handlung pflegen, oder mit Benennung etlicher Adels-Perſonen ſelber an den Kayſerl. Reichs-Hofrath, oder Cammer-Gericht um Conſtitution zu Curatorn, oder Tutorn unterthänig ſupplicando anzuhalten, und daß dieſelbe hernach ordentlich confirmiret (wie ihme dann ein ſolches zu bedencken heimgeſtellet) zu bitten wiſſen, oder daß die *Confirmation* von desjenigen Ritter-Orts verordneten Hauptmannſchaft, unter welcher die Pupillen angeſeſſen, kraft ertheilter *Commiſſionis Cæſareæ perpetuæ* geſchehen möge, verfügen wird.

oder: an das Directorium berichtet werden, welches mit einigen dienliche Handlung pflegen, oder an denen höchſten Reichsgerichten ſelbſt Benennung thun, und die Confirmat. befördern ſoll.

Immaſſen auch hinwiederum, da ihnen, denen in einem oder andern Weg verordneten Vormundern, in Verwaltung ihres aufgenommenen Vormundſchaft-Amts, ſonders nachdenkliche Beſchwernuſſen, Ungehorſam und Undank, der etwan ungehaltenen, zu viel ſamloſen Pupillen, oder andere Widerwärtigkeit, unverſchuld begegnen würden, die dißfalls erſprießliche Hülfs-Hand von Hauptleuten, wie auch wo nöthig von dem Ritter-Rath, oder dem *Directorio* geboten werden, und keinen jungen Cavallier, ehe er ſeine *Majorennität*, oder *veniam ætatis* erlanget, unter

Denen Vormundern ſoll bey Beſchwernus, Undank, und Ungehorſam der Pupillen, die erſprießliche Hülfs-Hand geleiſtet werden.

Kein junger Cavallier kan, ehe er ſeine Majorennität, oder veniam ætatis erlanget, ohne Vorwiſſen, und

Bewilligung des Ritter-Orts, ex quacunque cauſa, ſich der Curatel, propriâ autoritate, entziehen.

unter dem Vorwand, einer *Civil*, oder *Militar-Charge*, Verheyrathung, oder aus andern Urſachen nachgelaſſen ſeyn ſolle, was die *Adminiſtration* ſeiner Güter belanget, der Vormundſchaft, oder *Curatel propriâ authoritate*, und ohne der Hauptmannſchaft, oder des Ritter-Orts Wiſſen, und Bewilligung ſich zu entziehen.

Bey Abhörung der Vormundſchaft-Rechnung ſoll, bey Strittigkeit, Erkanntnuß genommen, und denen Pupillen vorgeſehen werden.

Sollte ſich aber in Abhörung der Vormunds-Rechnung einiger Unwill und Strittigkeit ereignen, ſollen jedes Orts Hauptmann und Räthe dieſelbe mit Fleiß anhören, auch ohne diß möglichſt daran ſeyn, damit denen Pupillen redlich haußgehalten, Einnahm und Ausgab ordentlich liquidiret, und jährlich die Rechnung offenbar abgehört und juſtificiret werden möge.

Alle Jahre die Vormundſchaft-Rechnungen offenbahr abzuhören, und zu juſtificiren.

XII. Titulus.

Daß rechtmäßige Zuſagungen, gegen einander veſtiglich zu halten.

Alles, was in zuläſſigen Dingen, freywillig, ungezwungen, und unvervortheilt, unter Innſiegel, ver-

Was dann Sie von der Ritterſchaft mit ihren Handlungen ſelbſt belangen thut, ſo iſt es wie insgemein recht und billig, ſonderlich deren von der Ritterſchaft halb, löblich adelich und wohlſtändig, alles dasjenige was jemand in zuläßig-paſſirlichen Dingen ungezwungen, frey, willkührlich

lich und unvervortheilt, unter ſeinem Innſiegel, oder Pittſchaft verſchrieben, oder ſonſt in andere beweisliche Wege, bey ſeinen adelichen Trauen, Ehren und Glauben, oder allein auch bey wahren Worten darſchlägt, zuſagt und verſpricht, ein ſolches gegen männiglich aufrecht, und ſteif zu leiſten, ſoll demſelben hinführo billig, von einem jeden, der Ritterſchaft Mitgliedern, unverſprechlich, und wie recht nachgeſetzet werden.

Würde aber wider alles verhoffen, hierinn einer oder mehr ſaumſelig erſcheinen, und auf Erſuchen ſich der Gebühr, (als daran ſich klagender Theil zu erſättigen) nicht erweiſen, ſolle Hauptmann, oder wo es vonnöthen, neben ihme auch ſeine Räthe ſelbigen Orts, auf Anbringen des Klägers, einen ſolchen nach erkundigter Beſchaffenheit mündlich oder ſchriftlich (wie es die Gelegenheit leiden mag) zu Haltung Trauen und Glaubens fleißig und ernſtlich erinnern. Oder: wo die Sach an ihr ſelbſten offenbar und unwiderſprechlich, und es Sie alſo für räthlich anſehen wollten, eine geraume beederſeits leidentliche Zeit darzu anſetzen und beſtimmen, ihne unter andern, vor mehrer unnöthiger Unruhe zu ſeyn verwarnen, und im Fall der Kläger oder Beklagte, auf gütliche Interpoſition ſich nicht bequemen wollte, Sie auf ein Compromiſſ, (jedoch daß Sie ſich aller Reviſion und Reduction wiſſentlich begeben) vermögen,

ſchrieben, und ſonſt in beweißliche Weege verſprochen wird, bey wahren Worten, oder bey Adelichen Ehren, Trau, und Glauben, ſoll unverbrüchlich geleiſtet werden.

Wer in ſeinem Verſprechen ſaumſelig erſcheinet, oder die Gebühr nicht erweiſet, ſoll deſſen erinnert.

oder: bey offenbarer Sach, eine leidentliche Zeit angeſetzt, vor Unruh gewarnet, in Entſtehung der Güte, auf ein Compromiſſ, mit Begebung der Reviſion, und Reduction angetra-

gen, und alsdann der Sachen Bewandtnus nach, darinnen ſprechen laſſen.

Wollte daſſelbe aber wider beſſer Vertrauen, je nichts würken, die ganze Handlungen mit nothwendigem Bericht an den Ritter-Rath, oder vorjetzo das *Directorium* gelangen laſſen, welche dann der Sachen gerechtſame, und ihrem Verſtand nach auf Mittel zu trachten, wie ſolchen Irrungen ohne Weitläuftigkeit und Beſchwerden, der Gebühr zu begegnen, ſo wohl ihme Beklagten ſelbſt, als den Beſchwehrten Theil (wo man anders guten Rath anzunehmen gemeint) zu helffen: Oder einen ſolchen auf den Fall ſo verweislichen Erzeigens, Verhaltens und beharrlicher Widerſetzlichkeit, gäntzlich von der Ritterſchaft ſelbiger Verſammlung und Gemeinſchaft (ſo viel ſeine Perſon antrift, ſintemal die Güter dem Ritter-Corpori nichts deſtoweniger incorporirt verbleiben ſollen) auszuſchlieſſen, oder dieſelbe auch Röm. Kayſ. Majeſt. zu gebührender Straff nahmhaft zu machen und anzuweiſen, oder es mag der klagende Theil alſobald, vermög aufgerichter Brief und Siegel, beym Hochlöbl. Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, oder dem Kayſerl. Cammer-Gericht pro Mandato pœnali S. C. einkommen, und alſo mit ſeinem Gegentheil dem Gerichts Herkommen und Rechten gemäß verfahren.

gen, und alsdann geſprochen werden. Wolte dieſes nichts würken, ſoll die Handlung, und Bericht an den Ritter-Rath, oder Directorium ergehen, allwo auf Mittel zu trachten, wie ſolcher Irrung zu begegnen. Bey verweißlichen Verhalten, und Widerſätzlichkeit, ſoll ſolcher von der Ritterſchaft, und ihrer Verſammlung ausgeſchloſſen werden. Die Güter eines ausgeſchloſſenen bleiben dem Corpori doch einverleibt. Bey widrigen Bezeugen, der R. K. M. zur Beſtrafung, dieſe nahmhaft zu machen.

XIII. *Titulus.*

Das unnöthige Gezänck zu verhüten, oder demſelbigen ſchleunig abzuhelffen.

Und damit ferners auch ſo viel zu geſchweigen immer möglich und dienlich, mehr ſchädliche dann nützliche Rechtfertigungen, Spaltungen und andere gefährliche Gebrechen, ſo jetztmahls unter der Ritterſchaft und ſelbiger Glieder ſchweben, oder ſich inskünftige auch noch weiter zutragen mögten, verhütet, oder doch ohne ſonderbare Beſchwerden und Weitläuftigkeiten, daraus dann gemeiniglich etwan unverſehens widerwärtige Trennungen, und anders Unheil zu entſpringen pfleget, hingelegt, deſto mehr Fried, Einigkeit, gute Freundſchaft und Vertrauen gepflanzet, und befördert werde: Darneben jedoch ein jeder zu ſeinen gebührenden Rechten kommen möge, ſo ſollen die adeliche Mitglieder einander vor Chur-Fürſtlichen oder andern Gerichten nicht fürnehmen, oder beklagen, vielweniger mit Arreſten, weder unter ſich ſelbſt, noch vor andern Gerichten beſchlagen, oder bekümmern, ſondern ſich deren in des Heiligen Römiſchen Reichs Abſchieden und Ordnungen, verſehener Weege Rechtens gebrauchen, oder auch ihre jedesmalige Angelegenheiten, bey eines jedes Orts Hauptmann und Räthen anbrin-

Alle Rechtfertigungen und Gebrechen ſollen verhütet, und hingelegt werden.

Die adelichen Mitglieder ſollen einander vor auswärtigen Gerichten nicht vornehmen.

Nicht einander mit Arreſten beſchlagen, ſondern ſich derer ordentlichen Weg Rechtens gebrauchen,

oder: bey jedes Orts Haupt-

mann, und Räthen, als erſter Instanz, Recht geben und nehmen.

gen, und nach der, bey denen Ritter-*Cantonen* hergebrachten erſten *Inſtanz*, auch beliebt und *publicir*ten güt- und rechtlichen Austrags-Ordnungen, und andern *Statuten*, *activè & paſſivè*, von einheimiſchen, oder auswärtigen, ohne Unterſcheid allda Recht nehmen und geben, oder wenn es der Sachen Beſchaffenheit, nach Ausweis dieſer Ordnung erforderte, vor dem verordneten geſammten Ritter-Rath, oder einsweilen dem jedesmahligen *Directorio*, klagend vorbringen, welcher zwiſchen denen Partheyen die Güte, oder einen compromiſslichen Austrag verſuchen, und wofern über allen angewendten Fleiß, deren keines zulangen wollte, die Sachen zu einem ordentlichen oder ſummariſchen Proceſſ, nach Anleitung der beſchriebenen Kaiſerl. Rechten, oder wie ſie es zwiſchen ihnen hergebracht, veranlaſſen, und definitivè entſcheiden, dabey es auch allerdings, und endlichen, es wäre dann daß ein oder der ander Theil, ſich von ſolcher Ritterſchaft Urtheil beſchwehret befunden, und an dem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht, ſo ihnen in allweg bevorſtehet, geziemender maſſen appelliret hätte, ſein Verbleiben haben, und exequiret werden ſolle.

Wann es die Sache erfordert, bey dem Ritter-Rath, oder Directorio die Klage anbringen, allwo gütlich, oder durch einen ordentlich- oder ſummariſchen Proceſſ ſolche definitive zu entſcheiden, und zu exequiren.

Salvâ appallatione.

XIV. Titulus.

Daß ſonderlich beſchwehrliche Schmach-Händel zu vermeiden, und wie ſelbigen zu begegnen.

Und dieweil, ſonderlich Rachgierigkeit und Schmach, nicht allein vor GOTT abſcheulich, und verdammlich, beſonders auch vor allen verſtändigen, und Ehr-liebenden ein unlöblich, häßlich-und ſträflich Ding, als daraus gemeiniglich großes, verderbliches Uebel pflegt zu erwachſen. Rachgierigkeit, und Schmach iſt verdammlich, unlöblich, und ſträflich.

Hierum, und damit unter gemeiner Ritterſchaft, und ſelbiger Zugewandten, das rechte Band Chriſtlicher Einigkeit, deſto beſtändiger erhalten, auch das dißfalls bedachte End, alles Adelichen Wohlſtands, zeitlicher und ewiger Glückſeligkeit, deſto ſchuldiger erlangt werden möge; Sollen und wollen alle Ritterliche, zu dieſer Einigung getrettene Mitglieder ſich beſten Vermögens befleißigen, daß Sie es mit Gebung, oder Nehmung einiger Urſachen unter ihnen und andern, nicht bald, oder leichtlich zu ſchmähligen Handlungen kommen laſſen, oder ſelbige jedoch, wann Sie wider verhoffen, zwiſchen etlichen, aus hitzigem übergehenden Gemüthe oder andern Irrſaal je entſtanden, auf Weiſe und Maas zu Ver- Unter ritterlichen Mitgliedern ſoll es zu ſchmälichen Handlungen nicht kommen. Schmähligen Handlungen ſoll unterkommen, und ſelbe beigelegt werden.

Vergleichung anderer Sachen, in allernächſt vorgehenden Articuln und Ordnungen geſetzt, allerförderlichſt ſo immer möglich unterkommen und beygelegt werden.

Wann ein abweſen. der an Ehren, und Leimuthangegriffen wird, ſollen es die, ſo ſolches hören, mit Erinnerung ahnden.

Bey welchem dann vornehmlich auch zubedencken, wann ſichs hinführo wird begeben, daß jemands der Ritterlichen Mitgliedere von einem andern, wer der auch wäre, abweſend, (dann ſich ja ein jeder der ſelbſt zugegen, ſo lieb ihme ſeye, ſeine Ehr als das höchſte zeitliche Gut zu verwahren, und gebührlich zuverhalten wiſſen wird,) an ſeinen Adelichen Leimuth und Ehren ſchmähligen angegriffen; Solle der oder diejenige Mit-Verwandten, ſo es hören oder vernehmen, ſich deſſen zu Gebühr und ſo fern beladen, daß ſie ſolche Anzüge ungefährlich mit der Erinnerung anden und widerſprechen, zu bedencken was da geredet, ſo es Ehren-verletzlich, und beharrlich gemeinet, ſelbiges gegen dem wider welchen es gemeinet, beſtanden, und ausgeführet werden müſte.

Wo, auf Anſprechen, die Schmach beharret wird, ſollen ſolche, die es gehört, dem Geſchmähten, ſeinen Freunden, oder der Ritterhaupt.

Zum Fall es nun alſo auf beſchehen Anſprechen, bey dem, daß ſolcher geſchmächt ſeyn ſollte, verbleiben würde; Sollen der oder diejenige, welche ſolches gehöret, darob und daran ſeyn, daß berührte Begegnung, dem Geſchmächten ſelbſt, ſeinen Freunden, ſeines Orts Hauptmann, oder auch wie es eines jeden Gelegenheit am beſten ſeyn kan, dem Ritter-Rath, oder DIRECTORIO kund ge-

gemacht, ihne deſſen, und was die Handlung unverlangt zu verſtändigen haben. Welcher alsdenn, und ſo balden er eines ſolchen berichtet, ſchuldig ſeyn ſoll, ſich dieſer ſchmähligen Bezüchtigung, zu ſeiner Ehren-Defenſion unverzögentlich anzunehmen, und ſelbiges durch gütlichen oder rechtlichen Weeg, zuvor angedeuter- und anderer paßierlichen Mittel, (indem es jeden ſeiner Gelegenheit nach frey geſtellt,) einen gebührenden Austrag zu haben.

mannſchaft, Ritter-Rath, oder Directorio anzeigen.

Die ſchmähliche Bezichtigung, ſoll durch güt- oder rechtliche Wege, oder andere paſſirliche Mittel, zur Defenſion ausgetragen werden.

Wofern nun dieſes geſchicht, ſo hat es damit ſeinen Weeg, und ſoll derſelb Adel-Genoß hierzwiſchen anhängig gemachter, noch unentledigter Sachen wann Er der Beſchuldigung, (wie ſich zu Recht geziemet) noch nicht überwunden, in allen ritterlichen Conventen, Zuſammenkünften, Handlungen und andern dergleichen, unausgeſchloſſen paßiret, und ungeſcheucht gelitten werden.

So lange die Sache nicht erledigt, oder der geſchmähte der Beſchuldigung nicht überwunden, ſoll er bey allen Conventen, und Handlungen zugelaſſen werden.

Zum Fall Er ſich aber hierinnen läßig erweiſen, und damit ſtillſchweigend, ſo viel zuverſtehen geben würde, als wann Er der bezüchtigten Sachen, als unverantwortlich ſchuldig; So mag er auf Maas, wie obſtehet, von Haupt-Leuthen oder Rath, noch eineſt zum Ueberfluß, umb ſeines ſelbſt beſſern Glimpfs willen, dieſe Ding zu gebührendem End zu befördern, ermahnet werden.

Wo der geſchmähte läßig ſich erzeigen, oder ſtillſchweigen würde, ſoll er von Haupt-Leut- und

Wolte aber der geſchmähte, über alles, ſolchen Ehren-verletzlichen Bezicht auf ihme, mit

Nach-

Räthen, die Sache zum End zu machen, ermahnet werden.

Nachſehung aller Handlung je beruhen, und erſitzen laſſen; Soll derſelbe, (wie nicht weniger diejenigen, ſo in gleichmäßigem, mit rechtlicher Erkäntnus überwunden) von allen Mitgliedern als einer, der ſeiner Ehren vergeſſen, geäuſſert, und ſo lang er keine rechtmäßige Reſtitution erlangt, zu keiner ritterlichen adelichen Gemeinſchaft zugelaſſen werden. Allermeiſt darum, damit nicht allein Er ſeines unlöblichen Weeſens, zur Nothdurft, hierdurch beſſer erinnert; Sondern ein jeder, auch aus der Ritterſchaft um ſo vielmehr Urſach haben, und nehmen mögen, ſeinen empfangenen adelichen Ehren-Stand ſamt deſſen anhangender und nachfolgender Reputation, mit Befleißigung aufrichtiger, ehrlicher und redlicher Handlung, Worten und Thaten, ernſtlich und unnachläſſig zu vertheidigen, zu retten und zu erhalten. Da ſich aber gegen beßerer Zuverſicht der leidige Fall zutragen ſollte, daß jemand derer ritterlichen Mitglieder ſeiner Mitgenoßen einen, ohne habenden Grund, aus bloßer Schmäh-Sucht und Rache an Ehre und guten Leymuth, vorſetzlich antaſten, ihn ſchmähen, läſtern, ſchänden, und *injuri*ren würde: Soll ſolches nicht nur allein dem unſchuldig beleidigtem Theil bey andern zu keinem Vorwurf gereichen, vielmehr von dem ganzen *Cor-*

Wann der geſchmähte den Bezicht erſitzen läſſer, oder deſſen überwunden wäre, ſoll er, ohne Reſtitution, zu keiner adelichen Gemeinſchaft gelaſſen werden.

Damit er ſeines unlöblichen Weſens beßer erinnert, und ein jeder Adelgenoß Urſach haben möge, ſeinen Ehren-Stand, und Reputation ernſt- und unnachläßlich zu retten und zu erhalten.

Da ein ritterlich Mitglied, von ſeinen Mitgenoßen, ohne Grund, und aus bloßer

Corpore, Ihme zu ſeiner rechtlichen *Satisfaction*, aller Schärfe nach verholfen, der *Injuriant* aber, weilen Er dem beleidigten um mehr als Leib und Leben zu bringen geſuchet, als ein Zerſtöhrer gemeiner Ruhe, und ritterſchaftlichen Geſellſchaft, von allen *Conventen* und Handlungen mit Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Vorbewuſt und *Approbation* ausgeſchloſſen werden.

Schmähſucht, und Rache, vorſätzlich angefaſſet wird, ſoll Ihm ein ſolches zu keinen Vorwurf gereichen, ſondern Ihm, vom Corpore, zu ſeiner Satisfaction mit aller Schärfe geholfen, der Injuriant aber von allen Conventen und Gemeinſchaft, mit Keyſerlicher Approbation, ausgeſchloſſen werden.

XV. Titulus.

Wie es mit Verkauffung, oder anderer Aenderung der adelichen Güter zu halten.

Sintemahlen auch die Erfahrung bezeuget, und nun allzuviel offenbahr, was in kurzer Zeit für anſehnliche, ſtattliche adeliche Güter, nicht allein von ihren Geſchlechten, und dem alten Turnier und Stiftsmäßigen Adel, ſondern gar aus der Ritterſchaft-Anlagen, Gewalt und Gemeinſchaft in anderer Hände, dahero ſelbiger wegen keiner Reverſion mehr zu gewarten kommen. Demſelben nun damit zugleich auch, ſo viel möglich zu begegnen, iſt endlich verglichen und angenommen, daß fürohin keiner der Ritterſchaft einig Gut, ganz oder ſtuckweiß, käuflich, oder ſonſten (auſſerhalb da es zu mehrerm ſeinen Nutzen, ge-

Wie viel anſehnliche Gütter von adelichen, und dem Turnier, und ſtiftmäßigen Adel, aus der Ritterſchaftlichen Anlag, Gewalt, und Gemeinſchaft entkommen.

Keiner, der Ritterſchaft, ſoll einig Gut, oder Stück, auſſer Permutation, gegen andere gelegene Gütter, keinen höhern, mittlern, oder geringern Stands-genoſſen verkaufen, Conſens bewürken, oder tractiren, er habe es dann der Ritterſchaft angebotten, den Vorkauf in gleichen Wehrt verſtattet, und das jus Retractûs vorbehalten.

Alle widrige Handlungen, wie die Nahmen haben, ſollen nicht allein null und nichtig, ſondern auch der Kauf-

gen andern gelegenen adelichen Gütern, Tauſchweiß geſchehe,) ſich mit keinem hohen, mittlern und niedern Standsgenoſſen, der unter der Ritterſchaft *Conſortio* und Gemeinſchaft nicht ſchon begriffen wäre, käuflichen einlaſſen, *Conſens* bewürcken, oder ſonſt das wenigſte *tractiren* ſolle, Er habe dann zuvor das, oder dieſelbige ſeinen Freunden, und wo die nicht wolten, andern von der Ritterſchaft angebotten, und Denſelben den Vorkauf, in gleichmäßigen Werth verſtattet, der Ritterſchaft auch darbey das Jus Retractûs oder die Auslöſung, vermög habender Privilegien, per expreſſum vorbehalten, alſo zwar, daß nach Innhalt der letzt-ergangnen Kayſerl. *Declaration, de Ao* 1688. alle dergleichen Handlungen, die umb adeliche Güttere gantz oder ſtückweiß, es ſeye durch Verkauff oder Tauſch, oder durch Lehen-Aufftragung, Schanckung, langwühriger Verpfändung, *Antichreſin* oder anderer Geſtalt, wie das immer geſchehen möge, an andere, auſſer der Ritterſchafft Mittel, ohne vorhergehende Anbiethung, und *Denunciatio* an die nächſte Freundſchafft, und da dieſe nicht einſtehen wollten, an desjenigen Ritter-Orts wo das Guth gelegen, Hauptmannſchaft geſchehen, nicht nur an ſich ſelbſt null und nichtig, ſondern auch der Kaufſchilling der *Confiſcation*

unter-

unterworffen, und ein jeder aus der Ritter⸗ſchaft Mittel, ſo deſſen ſich unterziehen mag, doch vornehmlich des Verkauffers Freunde, *pro eodem pretio, vel iisdem conditionibus*, welche der *alienir*ende Theil bey anſcheinendem Verdacht einiger *Simulation*, *jurato* anzuzeigen, oder auf Verweigerung deſſen, der Ritter⸗Orth Macht haben ſolle, das Gut durch beſchworne *Taxatores* ſchätzen zu laſſen, den Einſtand und Abtrieb zu thun, *absque præfinitione temporis* berechtiget ſeyn, *factâ Denunciatione* aber die nächſte Freunde, oder wo die nicht wolten, andere aus der Ritterſchaft Macht haben ſollen, binnen 3. Jahren von der Zeit anzurechnen, da die *legale Notification* von dem getroffenen Handel mit *Communicirung* des Anſchlags, und vorhabenden Verkaufs, oder andern *Alienations-Contracts* an den Ritter⸗Orth geſchehen, die Auslöſung nach dem Kaiſerlichen *Privilegio*, und letzt *emanirter Declaration* zu thun haben ſolle.

Wobey noch weiter beliebt, *ſtatuirt* und angenommen worden, daß alle der ritterſchaftlichen *Matricul* einverleibt oder darunter begriffene Güter, zu ſolchem allen denjenigen, der des Einſtands begehren wird, *realiter afficirt*, und kraft diß verhaft ſeyn ſollen, mit dieſer noch fernern Erläuterung, daß ob ſchon

[Margin: ſchilling der Confiſcation unterworfen ſeyn, und ein jeder aus der Ritterſchaft, vornehmlich die Freunde, den Einſtand, absque præfinitione temporis, haben.]

[Margin: Bey einer ſimulation ſoll der Verkaufer es jurato anzeigen, oder: das Gut durch beſchwohrne taxirt werden.]

[Margin: Factâ denunciatione legali, hat der Retractus 3 Jahr Zeit.]

[Margin: Alle, der Ritterſchaft einverleibte Güter, ſollen dem Retractui realiter verhaft ſeyn.]

Kauf-Schilling darf nicht realiter deponirt, oder obſignirt werden, wann der anmaßliche Kaufer dem Einſtand nicht nachgeben will.

ſchon gemeiniglich zu *Salvi*rung des *Juris Retractûs* erfordert wird, den Kaufſchilling *realiter* dem Käuffer zu *offeri*ren, im Verweigerungs-Fall aber zu *obſigni*ren und zu *deponi*ren dannoch der Einſtänder hierzu nicht gehalten ſeyn ſolle, wann der angemaſte Käuffer dem Einſtand, oder *Juri Retractûs* gütlich nicht nachgeben will, ſondern es auf rechtliche Erörterung ankommen läſſet, damit nicht der Einſtänder, durch lange Entrathung des Kauf-Schillings allzu ſehr beſchwehret, und das *Jus retrahendi*, in Anſehung der, heutiges Tages allzulangwührigen *Proceſſen*, und abſonderlich wie ſchwer es fällt, endlich allenfalls *in puncto liquidationis fructuum* zur Richtigkeit kommen, und die *Reſtitution* zu erhalten, gleichſam *ad impoſſibile redigi*ret werde.

Urſach deſſen.

Neue Lehens-Auftragung kan anderer geſtalt nit geſchehen, als mit Bedingung der fortwürigen Steuer, in caſum aperturæ, und daß, nach Abgang der Familie, ſolche Güter an an-

Gleichergeſtalt ſollen zu Vorkommung alles beſchwerlichen *litigi*rens, die Mitgliedere bey gleicher Straffe der *Privilegien*, und deren *Renovation* gehalten ſeyn, bey etwa veranlaſter Lehens-Auftragung Ihres Eigenthums dem Ritter-Orth, worunter das *feudum offerendum* gelegen, die fortwürig unſtritige Steuer *in Caſum aperturæ* nicht allein, ſondern auch dieſes *expreſſè* zu bedingen, daß es nach Abgang ihrer *Famille* wieder an ein, und den andern Ritter-Genoſſen, und alſo

ſub

ſub perpetuo onere, der darauf haftenden ritterſchaftlichen *Collectation*, verliehen werden möge.

Wie nicht weniger zu beſſerer Aufrechthaltung derer adelichen *Familien*, und derer zuſammen geſetzten Ritter-Gütern, krafft gegenwärtigen beſtändigen *Statuti*, die Eigens-Erben wann ſie die Güter verkauffen wollen, denen das Eigenthum bey denen *commiſcirten* Ritter-Gütern zufällt, wo deswegen noch keine eigene *Pacta Familiæ* errichtet oder vorhanden wären, ſolches Eigenthum denen Lehens-Folgern zu denen Lehen, um den Preiß als ein Fremder dem Anſchlag nach ſonſt die Güter kauft, unweigerlich zu überlaſſen, verbunden ſind.

Und nachdeme von alten und jüngern Zeiten her, ſehr viele Gütere und Stücke, Unterthanen, Felder, Wieſen, Weyher, Hölzer Zehend, Gülten, Jagten, Fiſchen, und mehr andere *Jura* aus ihrem der Ritterſchaft Mittel und Gemeinſchaft, an die Klöſter, Stifter, *Communitäten*, Gottes-Häuſer, *Hoſpitäle*, Pfrinden, *Univerſitäten*, und andere dergleichen *Collegia*, folglich *ad manus mortuas* gekommen ſeyn, und noch täglich gelangen, von denenſelben aber nachmahls, wann es zumahlen *ex titulo lucrativo*, oder auch *in titulis one-*

dere Rittergenoſſen, ſub perpetuo onere der Ritterſchaftlichen Steuer, wieder verliehen werden.

Die Eigens-Erben, denen Eigenthum bey denen vermiſchten Gütern zufällt, ſollen, bey einem Verkauf, ſolch Eigenthum denen Lehens-Folgern um den Preiß, als ein Fremder nach dem Anſchlag, kauft, unweigerlich überlaſſen.

Kein ritterſchaftlich Gut, Stuck, oder Gerechtigkeit, worinn das, und unter was Titul beſtehet, ſoll an die Clöſter, Stifter, Communitäten,

Gottes-Häuſer, Hoſpitäl, Pfründen, Univerſitäten &c. folglich ad manus mortuas verkauft, verſetzt, cedirt, verſchenkt, vermacht, geſtiftet, eingebracht, vergandtet, veräuſſert werden, oder dergleichen translatio von einer Würkung ſeyn, bey Straf der Privilegien.

roſis, umb ihres vielen Geldes willen, *ultra juſtum pretium* beſchehen, oder viel darinn *meliorirt* worden iſt, der Ritterſchaft die obverſtandene Einlöſung ſchwer gemacht wird, daß zu Vorkomm- und Abhelffung deſſen, führohin kein ritterſchaftlich Gut, Stücke oder Gerechtigkeit, worinn das oder die beſtehen, und unter waßerley *titulo, vel oneroſo, vel lucrativo, inter vivos, vel mortis cauſa*, ſolches immer geſchehen mögte, an die gemelt- oder dergleichen Stiffter führohin nicht mehr verkauft, verſetzt, *cedirt*, verſchenckt, vermacht, geſtiftet, eingebracht, gerichtlich vergandt, oder auf andere erſinnliche Weiß und Weeg, mit was Fürwand es immer geſchehen könnte, nicht veräußert, *transferirt*, und verwendet werden, ſondern alles und jedes, was hierwider *quocunque modò attentiret* oder vorgenommen werden wolte, kraft dieſes von keiner Würckung ſeyn, und daferne ja jemanden denen obgemelt- oder dergleichen *Communitä*ten einiges *Legat* Stift- oder Schanckung zu thun, *intentionirt* ſeyn möchte; (wie dann hierunter der gute Willen nicht geſperret noch gehindert, ſondern in alle Weeg frey gelaſſen wird) Es jedoch anders nicht dann an Geld, oder *Mobilien* geſchehen / und da Er je in Ermanglung deſſen, ein liegendes Guth darzu anwen-

Die Legata Stift- oder Schankungen ſollen zwar frey ſeyn, doch allein in Geld, oder Mobilien beſtehen,

wenden wollte, jedoch die *Præſtation* deſſelben, nicht durch das Guth und unbewegliche Stücke ſelbſten geſchehen, ſondern nur der Werth davor, wie es nemlich durch unpartheyſche Schatzung desjenigen Ritter-Orts worunter das Guth gelegen iſt *taxiret*, und gewürdiget werden wird, erſtattet, das Guth oder Stuck ſelber aber den nächſten Erben oder *Agnaten*, oder im Fall dieſe nicht wollten, einem andern Mitglied aus ihr der Ritterſchaft, oder dem *Corpori* ſelbſten, um eben ſolche Schatzung zugeſchlagen werden ſolle. Alles und jedes bey Straf denen *Privilegien* einverleibt.

oder: die Præſtation der Immobilien am Werth, nach unpartheyiſcher Schatzung, erſtattet werden.

Das Gut, oder Stuck ſelbſt bleibt denen Agnaten, dem Corpori, oder einem andern Mitglied um ſolche Taxation.

XVI. Titulus.

Wie es mit Dienern und Jungen zu halten.

Nachdem ſich dann bißhero, neben andern, vornehmlich auch aus dieſer Urſachen etwan Mißhelligkeit ereignet, daß der Diener, ſelbiger unzeitlicher Verlaufung oder ihrer Verführung und Abpracticirung halber, Klag entſtanden.

Klag, wegen der entlaufenen verführt- oder ab-practicirten Diener.

Deme nun hierauf zugleich auch Rath zu ſchaffen, ſoll keiner unter der Ritterſchaft hinführo einen reiſigen Knecht, er habe denn ſeine genugſa-

Kein Diener ſoll ohne Abſchied angenommen werden.

nugſame und unverfälſchte Paßporten, daß er ſeinen vorigen Herrn ehrlich treulich und wohl ausgedienet, wie auch mit deſſen guten Wiſſen und Willen ehrlich abgeſchieden, fürzulegen, in Dienſten aufnehmen, ſondern den wo hieran einiger Mangel erſcheinet, ab- und zu Richtigkeit-Machung deſſelben vörderſt anweiſen; inſonderheit aber da jemanden, (wie zwar auch nicht ſeltſam) erzogene oder ſonſt angenommene bekleidete Jungen entloffen, und der, bey deme er anzutreffen, pro remiſſione, um Widerſchickung derſelben geſucht würde, ſoll Er den oder dieſelben, auf beglaubte Anzeige ſeiner Untreu oder verübter Ungebühr zu liefern, oder folgen zu laſſen ſchuldig ſeyn.

Wann erzogene, oder bekleidete Jungen entloffen, ſollen ſelbe, auf Erſuchen, und Anzeig ihrer Untreu, geliefert, und gefolget werden.

Zu Erhaltung beßerer Zuchr, Folge, Gehorſam, Treu, und Beſcheidenheit, ſollen alle Diener, auf nachfolgende Articuln geleben, und ſchwören.

Und damit des Geſindes, wie ſonderlichen der Knecht und Diener halber, umb ſo viel beſſere Zucht, Folge, Gehorſam, und daraus verhofter mehrer Fleiß, Treu und Beſcheidenheit erhalten, dann leider! jetziger Zeit faſt insgemein geſpüret wird, ſo iſt für rathſam nützlich und nothwendig ermeſſen, daß hinführo keiner aus der Ritterſchaft Fränkiſchen Crayſſes, und welcher ſich dieſen Satzung- und Ordnungen unterworfen, einigen Knecht oder Diener beſtändiglich annehmen oder in i Harr aufhalten ſolle, er habe dann auf na folgende Articul, ſelbige beſtes Fleiſſes und ſo viel ihm immer möglich Achtung zu haben, und

ſein

ſein Thun und Weſen darnach zu richten gelobet und geſchwohren, als nehmlich und erſtlich:

1.

Ich ſoll und will meinem Junkern hold, getreu und gehorſam, auch ihme bey Tag und Nacht gewärtig ſeyn. Articuln, worauf Knecht, und Diener anzugeloben, und zu ſchwöhren.

2.

Da ich auch ſeinen und ſeiner Anverwandten Schaden ſehen, hören oder vernehmen würde, ſoll und will ich denſelben ſo viel an mir iſt, vollkommen anzeigen, warnen, und meines beſten Vermögens ſeinen Frommen werben.

3.

Ich ſoll und will auch meines Junkern Ehr und Gut, Leib und Leben, meines äuſerſten Vermögens retten und vertheidigen.

4.

Auch ſoll und will ich, ſo viel immer möglich iſt, aller Gotteslǎſterung, übermäßigem Volltrinckens mich enthalten, der Untugend und unerbarn Stücklein gänzlich entäuſern, dargegen mich aller Tugend und Erbarkeit befleißigen, meines Junckern Herberg allezeit rein, und mich alſo verhalten, wie einem gefliſſenen ehrlichen und redlichen Knecht, gegen ſeinem gelobten und geſchwornen Herrn, von GOtt und Rechts-wegen ſich zu verhalten eignet, und gebühret.

5.

Soll und will ich auch meines Herrn und Junckern geheime Sachen bey mir verſchwiegen behalten, und mich auch in keines andern Herrn und Junckern Dienſt begeben, ich ſey dann der vorigen Pflicht ledig gezehlt und redlich abgeſchieden, treulich und ohne Gefährde.

Beſchluß
der
gemeinen Satzungen.

Vorſtehen den Satzungen ſollen alle Mitglieder anhangen, ſelbe geloben, und nachſätzen.

Dieſen hierinnen begriffenen und mit zeitigem Rath alſo bedachten, auch von ihrer Kayſerl. Majeſtät ꝛc. allergnädigſt confirmirten, und den adelichen Mitgliedern williglich angenommenen Satzungen, ſollen und wollen alle, der Ritterſchaft Fränkiſchen Crayſes zugehörige Mitgliedere, ſo viel deren wahrhaftige Gottſeligkeit, Erbarkeit, Zucht und Tugend, und adelichen Wohlſtand lieb haben, ein jeder vor ſich und Sie untereinander, mit Hülff und Beyſtand des Allmächtigen, treulich anhangen, geleben und nachſetzen, ſo viel einem jeden in menſchlicher Schwachheit immer wird erſchwinglich und möglich ſeyn.

SECUNDA PARS.

vom

Ritter-Rath

und

deſſen Verfaſſung.

Dieweilen aber alle Ordnungen und Satzungen, wie fleiſig Sie immer erwogen und angeſtellet, auſſerhalb emſiger Obſervation der beharrlichen Uebung, ganz unfürträglich ja wohl etwa vielmehr nachtheilig und ſchädlich, ſo iſt demnach zu deſto ſteiffer Execution, beſtändiger Handhabung und Fortſetzung derſelben, wie auch beräthlicher Verhelffung aller anderer insgemein, oder ſonderbarlich bereit obliegender, und in verwichenen hochleidenden Kriegs-Zeiten, von denen benachbarten höhern Ständen, und ſonſten attentirt und eingeriſſen oder inskünftig beſorgter gröſſerer Beſchwernuſſen, ein wohlbeſtellter ritterlicher Rath aller ſechs Orten des ganzen Fränkiſchen Crayſes, (dardurch jedoch denen andern löblichen Ritter-Crayſen nichts vorgegriffen, oder præjudiciret wird) verordnet. Welcher auch hernach mit allergnädigſter Beliebung der Röm. Kaiſerl. Majeſtät ꝛc. ſein Bleiben für und

Alle Satzungen ſind, ohne Obſervanz und Uebung unfürträglich und ſchädlich.

Zu beſtändiger Execution derſelben der Ritter-Rath angeordnet.

Wie auch zu Abwendung der höhern Stände Attentaten und Beſchwehrnuß.

Der Ritter-Rath ſoll, mit Kayſerl. Majeſt.

Belieben, fort und fort erhalten, und alle Nothdurften gehandelt werden, wie folget.

für erhalten, darinnen alle höhere zu tragende Nothdurften fleißig gehandelt, damit gehalten, und von jeden demſelbigen zugehörigen Perſonen geleiſtet werden ſolle, wie hernach unterſchiedlich begriffen zu finden iſt.

Primus Titulus.

Von Perſonen ſo des Raths, wie viel derſelben? woher und wie Sie zu beſtellen?

Sollen vier ritterliche Mitglieder, aus denen VI. Orthen, als von Odenwald einer, Gebürg, Röhn- und Werra, und Baunach zwey, Steigerwald und Altmühl einer, zum Ritter-Rath eligirt, und præſentirt.

Es ſollen hinführo, aus jedem der ſechs Ritter-Ort Fränckiſchen Crayſes, vier ritterliche Mit-Glieder, ſo hierzu am tauglichſten ermeſſen, durch Hauptleuth und Räthe, (welche jedes Orts, ohnerachtet dieſer Ordnung und Ritter-Raths verbleiben) und daran der Ort Odenwald einen, Gebürg, Rönn- und Werra, wie auch Baunach zwey, und beyde Orth Steigerwald und Altmühl einen, zu einem gemeinen Rath vorzuſchlagen, elegiret und præſentiret werden. Welche vier adeliche Perſonen alsdann, mit Zuthuung zweyer Rechts-Gelehrten, einem Secretario und einem Regiſtratore, neben zweyen Scribenten, alle ſich zutragende, angebrachte oder ſonſt dahin gehörige Sachen, das gemeine ritterliche Weſen belangend, fleißig berathſchlagen, und darinnen alles mit nachgeſetzter Maaß bedencken, ſchlüſſen und handeln ſollen, was zu

Zwey Rechtsgelehrte, ein Secretarius, Regiſtrator,

zu Abwendung in einen, oder den andern Weeg begegneter Beſchwehrden, und würcklicher Erlangung des hier oben im Eingang angemeldten nützlichen und löblichen Endes dienſtlich ſeyn mag.

und zwey Scribenten adjungirt werden.

Dieſe ſollen die gemeine ritterſchaftliche Sachen berathſchlagen.

I.

Das Directorium dieſes Collegii ſoll unter den vier vom Adel, alle zwey Jahr der Ordnung nach abgewechſelt werden, und alſo derjenige, bey deme per biennium das Directorium ſtehet, jedesmahls in conſilio præſidiren.

Das Directorium ſoll alle zwey Jahr, der Ordnung nach, abwechſeln, und der Director præſidiren.

2.

Die andern Räthe und darzu gehörige Raths-Perſonen beſcheiden:

Was der Director jedesmahls zu thun?

3.

In Deliberationibus die Umfragen halten.

4.

Vota colligiren.

5.

Was per Majora geſchloſſen confirmiren, und

6.

Alles anders was in einem, oder dem andern Weeg vorlaufen mögte, nach ſeinem Verſtand und Geſchicklichkeit alſo moderiren, damit

7.

Die Nothdurft zu Gebühr verhandelt:

8.

Die Ordnung und Raths-Verfaſſung in Achtung genommen und gehandhabet.

9

Die Schuldigkeit allerſeits geleiſtet, und

10.

Das hierinnen wohl-bedachte End, zu Erbauung und Aufnehmung ritterlicher, adelicher Ehr, Lob und hergebrachter Freyheiten erhalten werden möge.

Der drey andern Adelichen Räthe Staat.

Sollen auf den Herrn Præſidem ein gebührend Aufſehen haben.

Die andern verordneten drey Räthe ſollen und werden auf ihne Herrn Directorn, als den Præſidenten Collegii, ein gebührendes Aufſehen haben, und da Sie von ihme, einiger Sachen wegen, um Rath ordentlich erfragt, ihrer beſten Verſtandnus nach, Dero gut Bedenken richtig, beſcheidentlich und ſchleunig nach Begehren, ſchrift- oder mündlich eröfnen, auch ihres Theils ſo viel an ihnen, alles dahin zu dirigiren gemeint ſeyn, damit wie obſtehet, nach wahrer Gottſeligkeit gleiches Recht, Fried, Ruhe und Einigkeit gegen männiglich, dardurch auch aller GOTT dem HErrn gefälliger Wohlſtand erlanget und beſtättiget werde.

Ihr Bedenken richtig und ſchleunig eröfnen.

Alles zu Erlangung des Haupt-Zwecks dirigiren.

Der Rechts-Gelehrten, Secretarii, und Scribenten Staat.

Eine gleiche Meinung es ſonderlich auch mit den darzu gezogenen Rechts-Gelehrten, Secretario, Regiſtratore und Schreibern haben ſolle, daß dieſelben, und was ihnen insgemein, vertrauter Aemter halb zu verrichten oblieget, einem oder mehrern in andere Wege, ſonderlich befohlen, dasſelbig mit getreuen Fleiß zum beſten, und ſo ehiſt als es füglich ſeyn kan, expediren. Sollen, was ihnen befohlen, getreu, fleißig, zum beſten, und ehiſt expediren.

II. *Titulus.*

Von der Eydes-Pflicht aller Raths-Verwandten, und erſtlich des DIRECTORIS.

Ich N. N. deputirter Rath, und jetztmahlen dieſes löblichen Ritter-Raths DIRECTOR, gelobe, verſpreche und ſchwehre hiermit, GOtt dem Allmächtigen, dem löblichen Crayß der Reichs-gefreyten Ritterſchaft in Franken, und allen deſſen Mitgliedern insgemein, und ſonderlich daß Ich, als ein DIRECTOR deſſelben Raths, was meines Amts fleißig in Achtung nehmen, die Wohlfahrt gemeiner Ritterſchaft, und aller derſelben zugewandten Mitglieder, ohne Unterſcheid bedenken, deren Nothdurft, ſo viel mir vorgebracht, Directoris Eydes-Pflicht.

bracht, nicht allein für mich erwegen, ſondern in gemeinem Rath, da es die Gelegenheit erleidet, vorbringen, was räthlich ermeſſen laſſen, alsdann darob und daran ſeyn will und ſoll, daß beneben Erhaltung gemeinen Wohlſtands, ſonſten ſammenthaft und jeden ſonderlich, ſo viel zu geſchehen möglich zu ſeinen Rechten, durch die bedachte zur Sachen dienliche rechtmäßige Mittel und Weeg geholfen werde, darunter auch nichts, es ſeye einiger Nutz oder anderer Vortheil, anſehen, ſo mich an würcklicher Verrichtung deſſen verhindern mögte, deßgleichen den Rath meiner beſten Verſtändnus nach regieren, alle Gebühr den Ordnungen gemäß anſtellen, und forttreiben, was auch jederzeit berathſchlagt, niemanden dann denen es ſich eignet, offenbahren, darinnen alle Raths- und andere geheime Sachen biß in meinen Tod und Gruben hinein verſchweigen. Als mir darzu gnädig verholffen ſeyn wolle, GOtt der Allmächtige. Alles getreulich und ohne Gefährde.

Die andere drey Räthe geloben und ſchwören, wie folgt:

Der Ritter-Räthe Eyd.

Wir N. N. als des ritterlichen Fränckiſchen Craiſes verordnete Räthe, geloben verſprechen und ſchwören hiemit GOtt dem Allmächtigen, gedachten ritterlichen Craiß und allen deſſen Mit-

Mitgliedern, ſammentlich und ſonderlich, daß wir die Wohlfahrt der ganzen Ritterſchaft und jedes inſonderheit zugleich bedencken, und mit unſerm Rath ſo viel an uns gelangen, desgleichen müglich ſeyn wird, beſter unſerer Verſtändnis nach befördern, alles was zu Erhaltung ritterlichen Weſens und Wohlſtands, als auch Handhabung und Fortſetzung deren Recht und Gerechtigkeiten dienlich, mit allem Fleiß berathſchlagen, ſchlüſſen, vornehmen, handeln, und in deme keinen Unterſcheid, ſondern gegen männiglich mit unſern Bedencken gleiche Waag halten, auch in allen uns vorgebrachten Sachen, dermaſſen erzeigen und erweiſen wollen, wie getreuen Mit-Verwandten, Gliedern und Rathgebern geziemet und wohl anſtehet, uns auch in dieſem allen weder einigen Gewinn, noch anders Freund- oder Feindſchaft, noch ſonſten etwas, was es gleich ſeyn mögte, daran verhindern laſſen, ſondern in ſolchem mit Verſchweigung aller Heimlichkeiten bis in unſern Tod alſo handeln, wie wir es getrauen vor GOtt den Allmächtigen, der Ritterſchaft und allen andern Ehrliebenden zu verantworten, wie wir auch ſamment- und ein jeder ſonderlich, wann der Ordnung nach des Raths-Directorii Ambt an ihn gelangen würde, ſelbiges Kraft hiermit geleiſteten Eyds, auf ſich zu nehmen, und nach Anleitung deſſelben hie obbegriffenen Staats, ſo Ihme allein ohne neue Pflicht,

Er hätte dann hievor keine erſtattet (durch Herrn *Directorn*, oder jemands andern darzu *ſubſtitui*rten vorzuleſen iſt) zu verwalten ſchuldig seyn. So wahr uns GOtt helffe, der Allmächtige! Alles getreulich und ohne Gefährde.

Der Rechts-Gelehrten Secretarii und Scribenten Eyd.

Rechtsgelehrten Secretarii, und Scribenten-Eyd.

Wir N. N. als des ritterlichen Fränckiſchen Crayſes Raths-Conſulenten, Advocaten, Secretarius, Regiſtrator und Scribenten, geloben, verſprechen, und ſchwören hiermit GOtt dem Allmächtigen, gedachten ritterlichen Craiß, und allen deſſelben Mitgliedern ſamment- und ſonderlich, daß wir wohlgedachte löbl. Ritterſchaft mit Treuen meynen, alle derſelben vorgehende gemeine und ſonderbare Sachen und Handlungen, vornehmlich deren Matricul niemand communiciren, ſo viel uns deren anvertraut, oder ſonſten fürkommen würden, beſtes Fleiſſes in Achtung nehmen, darinnen was möglich mitrathen, reden und ſchreiben, deroſelben Nutzen und höchſte Wohlfarth ſchaffen, Schaden wenden, das anvertraute Orts-Secret oder Inſiegel, ohne des Hauptmanns Vorbewuſt nicht gebrauchen, und in Summa alles dasjenige thun und handeln helffen wollen, was immer zu Erbauung und Beförderung

gemei-

gemeiner Ritterſchaft, und derſelben ſonderbaren Mitglieder beſter Wohlfarth, in ziemlichen befugten Sachen, und zu Abwendung beſchwerlicher Widerwärtigkeit, und verderblichen Unheils fürſtändig ſeyn mag, immaſſen getreuen Rathgebern und Dienern wohl anſtehet, und wir ein ſolches gegen GOTT dem Allmächtigen, der löblichen Ritterſchaft, und vor aller Erbarkeit getrauen zu verantworten. Wir ſollen und wollen auch, bey neben embſiger Verrichtung, obliegender Aemter Dienſten, nach Anleitung eines jeden deßwegen empfangenen Beſtallungen, alle uns in geheimb vertraute oder andere dergleichen nachdenckliche gemeiner Ritterſchaft zugehörige Sachen in Stille halten, niemand dann denen ſich gebühret eröfnen, ſondern dieſe die Tag unſers Lebens bis in unſern Tod hinein verſchwiegen behalten, ſo wahr uns GOtt helffe der Allmächtige! Alles getreulich und ohne Gefährde

Nachdem dann vor Alters wohlbedächtlich angeordnet, und nunmehr unverdencklich alſo herkommen, daß von jeden der ſechs Orth Fränkiſchen Crayſes, ein ſonderbarer Hauptmann, als welcher für ſich oder mit Zuthuung der andern ihme zugebenen Räthe, die Nothdurft ſeines Orths zu bedencken und zu verrichten hat erwählet, ſo iſt aus allerhand beweglichen Urſachen, beſonders aber mehrere Gleichheit der andern, zu gemeinen

Wohlbedachte unfürdenkliche Anordnung, in Erwählung eines Orts-Hauptmanns, vor jedes Ritter-Ort.

Ritter-Haupt-Leut ſollen dem gemeinen Raths-Directori, von wegen ihres Orts, nachfolgenden Eyd erſtatten.

Ritter-Rath verordneten, hierdurch zu erhalten, und weil Sie, inhalt der Satzung und Ordnung, vertrauliche Correſpondenz zu halten, verbunden, für thunlich und billich angeſehen, daß die jetzo anweſende, und andere hernach angenommene Hauptleuth, des gemeinen Raths-Directori, von wegen ſeines Orths und ganzen Crayſes, wie es die Gelegenheit der Zeit halben erleiden würde, folgender maſſen gleiche Gelübd und Eyd erſtatten, als nemlich:

Orts-Hauptmanns Eyd.

Ich N. N. des ritterlichen Fränckiſchen Crayſes Orths N. verordneter Hauptmann, gelobe, verſpreche und ſchwöre hiermit GOtt dem Allmächtigen, daß ich die Wohlfahrt der Ritterſchaft, meines Orths, und jedes deſſelben Mitglieds, inſonderheit auch alſo insgemein des ganzen Crayſes, ſo viel deſſen an mich gelanget, und mir zu thun gebühren wird, zugleich bedencken, beſter meiner Verſtändnus nach befördern, alles was zu Erhaltung des ritterlichen Weeſens und Wohlſtands, desgleichen Handhabung und Fortſetzungen deren Recht und Gerechtigkeit, für mich, und nach Gelegenheit mit Zuthun der mir zugeordneten Räth erwegen, allem beſorgenden Unheil ſo viel möglich vorkommen, was von dem gemeinen Ritter-Rath, nach Innhalt deſſen Ordnung geſchloſſen, und mir dahero zugeſchrieben wird, fleißig in

acht

acht nehmen, daferne ich von ihme ſonderer Sachen wegen erfordert, erſcheinen, die bevorſtehende Nothdurft mit berathſchlagen, ſchlüſſen, vornehmen, handeln, thun und laſſen will, wie einem getreuen Hauptmann, mitverwandten Glied und Rathgebern geziemet, und wohl anſtehet. Mich auch in dieſem allen, weder einigen Gewinn, anderer Freund- oder Feindſchaft, noch ſonſten etwas, was es gleich ſeyn mögte, verhindern laſſen: Sondern in ſolchem allen mit Verſchweigung der Heimlichkeiten, denen ſelbige zu eröffnen nicht gebühret, mich alſo zu erweiſen, wie ichs getraue vor GOtt dem Allmächtigen, der löblichen Ritterſchaft, und allen Ehr-liebenden zu verantworten. So wahr mir GOtt helffe der Allmächtige! Getreulich und ohne Gefährde.

III. Titulus.

Von Erſetzung im Rath abgangener Perſohnen.

Da ſichs auch nach ſolcher Beſtellung des ritterlicheu Raths folgends begeben ſollte, daß göttlichen Willen nach eine oder mehr Perſohnen daraus abſterben, oder ſonſten noch bey lebendigem Leib anderer Urſachen wegen davon begehren, oder deſſen auch erlaſſen würden, welches dann ande-

Bey Abgang, Abſterben, oder Abkündung einer Raths-Perſon, ſoll eine andere, von dem Ort, vom welchen

der Rath abkommen, nominirt, und angenommen werden.

Die Reſignation ſoll ein viertel Jahr vorher, Nothfall ausgenommen, geſchehen.

Die Rechtsgelehrten Secretarii, und Scribenten, ſollen von dem Raths-Collegio vorgeſchlagen, und mit Beliebung aller Orte, beſtellt werden.

anderer Geſtalt nicht, als auf vorgehend innerhalb eines viertel Jahrs, oder zum wenigſten gebührend Abkünden, beyderſeits inhalt der darüber aufgerichteten Beſtallungen, (darinnen jedoch ſonderbahre unvermeidentliche Nothfäll ausgenommen) geſchehen ſollte, dieſemnach ſollen allezeit andere taugliche von dem Ort, von welchem der Räth einer abkommen nominirt, und darauf angenommen: Was aber die Rechtsgelehrten, Secretarios und Scribenten betrift, von dem Raths-Collegio vorgeſchlagen und mit Beliebung der Hauptleuthe aller Orten, auf obgeſetzte Maas, in gleiche oder neue Beſtallung, wie es die Gelegenheit geben wird, beſtellet, und das Werk in ſeinem bedachten Weeſen und in gleichem Verſtand, beharrlich alſo fortgetrieben werden.

IV. Titulus.

Von Anſehen und Gewalt der Räthe.

Dem Ritter-Rath ſoll ſein Reſpect gelaſſen, und was geſchloſſen, nicht leicht geändert, gehindert, oder aufgehalten werden.

Sintemahlen kein Rath ohne deſſelben gebührendes Anſehen, weder dienlich noch beſtändig, ſo iſt es nicht aus der Weiß daß demſelbigen ſein gebührender Reſpect gelaſſen und was derſelbige wohlbedächtlich geſchloſſen, nicht leichtlich geändert, gehindert oder aufgehalten, ſondern deme

ſo

ſo viel möglich, und mit Fug immer ſeyn kan, würcklich gelebt und nachgeſetzt werde, es wäre dann, daß in hochwichtigen Handlungen, welche ein mehrere Nachfolg auf ſich trügen, ſonderbahre vernünftige Bewegnuſſen zum beſſern Fürſtand Aenderungen darinnen vorzunehmen, vorlieſſen, alsdann hätte es auch ſeinen Weeg, daß nehmlich ein ſolches viel-bemeldtem Ritter-Rath, durch einen oder mehr der Orten Hauptleuth angebracht, und die Nothdurft darüber ferners berathſchlagt, ſolchemnach auch jederzeit die beſte fürträgliche Meinung, von weme ſie auch auf die Bahn kommen, den Vorzug in allem haben und behalten ſolle, immaſſen dann Sie die Räth ſelbſten, dafern ihnen je was beſchwehrlichers, ſo ein mehrern Zweifel und Nachdenken auf ſich trüge vorfallen ſollte, ſich darinnen mit Beſchreibung der Hauptleuthe aller Ort, oder zum Fall auch derſelben Räth, zu nothwendiger und ſammenthafter Erwegung erheiſchter Nothdurft zu verhalten, ſolchen Falls auch je weilen bey einer oder anderen berühmten Juriſten-Facultät auf der Partheyen, oder des unrecht-habenden Theils Koſten, zu conſuliren wohl wiſſen werden.

Es wären dann hochwichtige Handlungen, die eine mehrere Nachfolge auf ſich trügen.

Die Bewegnuß der Aenderung ſoll bey einen, oder mehr der Haupt-Leute angebracht, ferner berathet, und die fürträgl. Meynung vorgezogen, bey mehrern Zweifel, und Nachdenken, die Haupt-Leut aller Orte beſchrieben: oder: auswärtiger Juriſten Facultæten Conſilia eingeholt werden.

V. Ti-

V. Titulus.

Von Sachen ſo dieſem neu-beſtellten ritterlichen Rath zu bedencken obliegen.

Die Sachen können insgemein nicht benennet werden.

Was dann die Sachen ſelbſt, ſo in viel berührten Rath zu handeln und zu berathſchlagen ſeyn werden, betreffen thut, ſind dieſelbige der Viele, auch Ungewißheit willen künftiger Begegnüſſen, nicht alle in ſpecie zu erzählen oder auszuführen.

Jedoch ſollen I. Die ritterſchafl. Beſchwerden, und deren Abwendung; Erhaltung der Rechte, habender Receſſ, immedietät, Freyheit, und alte Gebräuch erwogen werden.

Hiervon jedoch in dieſer Verfaſſung zu beſſerer Nachrichtung, insgemein etwas Anregung zu thun, ſollen vörderſt und erſtlich die gemeinen, löblicher Ritterſchaft obliegende, ſonderbare höhere Beſchwehrden daſelbſten angebracht, was die Nothdurft darinnen beſtes Fleißes erwogen, welcher geſtalt zu würcklicher Abwendung derſelben, auch Erhaltung der Rechten habender Receſs, Immedietät auch Freyheiten, und hergebrachten alten Gebrauch und Gewohnheiten, am beſten zu verhelffen.

II. Wie das ritterliche Weeſen zu mehrern Aufnahm, die entkommene Gütter wieder zur Matricul zubringen, die Eingriff in Le-

Darnach und am andern, wie das gemeine ritterliche Weeſen in einem oder dem andern Weeg, zu mehrerm Flor und Aufnehmen deſſelben, zugleich auch die dem Ritter-Corpori entzogene Güter, wieder in die Matricul zu bringen, fernern Eingriffen zu ſteuren, und alſo alle befahrende Conſequenzien in Lehen-und eigenthumblichen Güttern,

auch

auch geiſt⸗ und weltlichen Rechten und Gerechtigkeiten abzuwenden, mit gleichem Fleiß ermeſſen.

Endlich und zum dritten, auch der Mitglieder ſonderbare, nicht zwar alle und jede geringſchätzige, (dann ſolches zu verrichten ein unmüglich Ding) ſondern wichtige und ſolche privat-Sachen, daran nicht allein ihnen ſelbſt, ſondern per Conſequentiam, etwa andern auch mercklich gelegen, auf gebührendes und umſtändiges Anbringen deren, ſo ſie betreffen mögen, berathſchlagt, nach Gelegenheit und der Räthe Diſcretion, zur Gebühr gehandelt, allerſeits das Beſte ſo müglich geſchloſſen, und folgends durch ſeine bedachte ziemliche Mittel, es ſeye nach Gelegenheit der Sachen, mit Vermahnung und Erinnerung ihr der Irrgehenden, Uebelhauſenden, ärgerlich⸗lebenden Mitgliedern, zu beſſerer Correction, inhalt obiger Ordnung, oder mit Schreiben, und Schickung an andere benachtbarte Ständt und Herrſchaften, zu Erlangung der Billigkeit ꝛc. durch Sie, die Räth, oder nach Anleitung vorſtehender Satzungen, zum Nothfall auch mit Zuthun eines oder mehr der Orthen verordneten Hauptleuten, ſamt ihrer zugeordneter Räthe, zu gebührender Execution gezogen, oder dafern ja in einem oder dem andern Fall, der ordentliche Weeg rechtliches Austrags unvermeidentlich an die Hand zu nehmen, ſie die Beſchwerden mit räthlichen Bedenken, wie und auf

hen, und Eigenthum, geiſt⸗ und weltlichen Rechten abzuwenden.

III. Die ſonderbahre wichtige Privat-Sachen, daran per conſequentiam mehr andern gelegen, zu berathen.

Das Beſte ſoll nach Möglichkeit geſchloſſen, durch ziemliche Mittel, entweder mit Erinnerung die übelhauſende, und ärgerlich⸗lebende zu beſſerer Correction gebracht⸗ oder mit ſchreiben, und ſchicken an die benachbarte Stände, die Billigkeit zu erlangen, oder mit Zuziehung

der Haupt-Leut, und Räthe, zur Execution gezogen, oder: wann der Weg Rechtens zu nehmen iſt, mit räthlichen Bedenken die Beſchwerden entſchieden, alles mit Bedacht verhandelt, und in Rechts-Handlungen vertraulich correſpondirt, und gleiches Recht erhalten werde.

was Geſtalt es zum füglichſten anzugreifen? ihrer der Räth beſter Verſtändnus nach entſcheiden werden. Auf daß hierdurch alſo der Ritterſchaft obliegende Nothdurft und gemeines Beſte, mit zeitigem Rath nicht allein bedacht, die Gebühr ſo viel zu geſchehen immer möglich verhandelt, beſonders darinnen, auch fürnehmlich in vorgehenden Rechts-Handlungen gemeine vertrauliche Correſpondenz, und in einſtimmiger Durchſetzung derſelben, gleiches Recht erlangt und erhalten werde.

VI. Titulus.

Von dem Orth, item wie oft? und zu was Zeiten des Jahrs der Rath zu halten?

Zum Ort iſt Schweinfurt beſchloſſen worden.

Damit nun ſolcher angeordneter Ritter-Rath hinführo ſein Werck, mit nothwendiger Berathſchlagung aller vorlauffenden Sachen, deſto unverhinderter und ſchleuniger verrichten möge, ſo iſt für rathſam ermeſſen, daß hierzu ein ſonder gewiß gelegener Orth erwählet werden ſolle, wie dann aus allerhand bewegenden Urſachen, auf des heiligen Reichs-Stadt Schweinfurt geſchloſſen.

Bis, mit des Raths Gutachten, eine Aenderung vorzunehmen.

Daſelbſten auch hierzu alle gebührliche, und dienliche Bereitſchaft anzuſtellen, und ſolchem nach der Anfang zu machen, ſo lang auch zu continuiren ſeyn wird, biß darinnen aus ſein des Raths Gut-

Gutachten, (als deme es nach ſeiner Willkühr, billich heimgeſtellt,) Veränderung fürgenommen wird.

Deßgleichen iſt allerhand Urſachen wegen, für- nehmlich, damit ſich die hierzu deputirte Räthe, ſo wohl auch diejenige, ſo bey ſelbigem etwas anzu- fügen, deſto bequemer darnach zu ſchicken wüſten, für rathſam angeſehen, daß mehr bemeldter Rit- ter-Rath nun vörder ordinariè des Jahrs dreymahl, nach Zeit und Gelegenheit, deren ſich künftig zu vergleichen, gehalten werde. Der Ritter-Rath ſoll alle Jahr dreymahl ordinariè gehalten werden.

VII. Titulus.

Von dem Einkommen des gemeinen Rit- ter-Raths, Einziehung, Verwahrung und Verrechnung des Geldes.

Nachdeme dann zu Unterhaltung des gemeinen Ritter-Raths, und nöthwendiger Verrich- tung deſſen Wercks, ſelbigem mit gemeiner Be- willigung ganzen Fränckiſchen Crayßes Ritter- ſchaft, inhalt der Abſchied hierüber beſagend, ein ſonder Einkommen geſchaffet: auf daß nun hieran deſto weniger Mangel erſcheine, und ordentlich da- mit umgegangen; ſo iſt verſehen, daß mit förder- lichſtem hierzu eine ſondere wohlverwahrte Raths- Truhen gemacht, in der Stadt Schweinfurth an Zum Unterhalt ſoll ein gemein Einkommen geſchaft, eine Raths-Truhen gemacht, und darinnen das Geld aufbehalten werden.

Der Regiſtrator, ſoll zugleich Caßirer ſeyn, die Gelder gegen Quittung empfangen, verwahren, und gegen des Directoris Beurkundung, treulich berechnen, denen VI. Cantonen jährlich ſpecificirte Rechnung leiſten, und gebührende Caution beſtellen.

ein gewahrſam Orth verordnet, hienach auch das darein gehörige Geld geleget, und verwahrlich aufbehalten werde.

Die Einnahm und darüber gehörige Rechnung betreffend ſoll der verordnete Regiſtrator, neben ſolchem Officio, gleichfalls das Caſſier-Amt übernehmen, die jedes Ritter-Orths gefallende Gelder, gegen ordentlicher Quittung empfangen, in guter Verwahrung halten, die vertagte Beſoldung davon bezahlen, nicht weniger auch andere benöthigte Ausgaben, auf jedesmahligen Herrn Directoris Beurkundung entrichten, jährlich darüber der ſechs Oerther in Francken, Hauptmann und Räthen, odentliche ſpecificirte Rechnungen leiſten, deswegen auch gebührend- und genugſame Caution leiſten.

Jeder Ort ſoll die Bewilligung fleißig nach Schweinfurt contribuiren.

Auf den erſten Raths-Termin ein drittel, und in folgenden zweyen die ganze Summ, zu Handen des Caſſirers, gegen Quit-

Hierauf ſo werden und ſollen jeder Orthen Hauptleuth fleißig daran ſeyn, daß diejenige Summa, welche Sie der Bewilligung und getroffenen Vergleichung nach, zu contribuiren ſchuldig, ohnaufgehalten nacher Schweinfurth, zu der Zeit wann Rath gehalten, zu Handen des Regiſtratoris und Caſſirers dargeſtellt, daß von jedem Orth auf den erſten Raths-Termin ein dritter Theil deſſelben Gebühr, im andern wieder ein dritter, im letzten der dritte und letzte Theil der ganzen Summen, gewiß und ohnfehlbar gegen gebährender Quittung uberliefert, und folgends damit obverſehe-

ſehener Weiß gehandelt werde. Gleichwohl iſt in Ausantwortung der ſchuldigen Contribution niemanden verwehret, da es eines oder des andern Orths Gelegenheit alſo ſeyn könnte, die gantze Summen im erſten oder andern Termin, zu einem oder zweyen mahlen völlig zu erlegen, allein daß man mit dem Geld über die obgeſetzte Mittels-Friſten zu Beſchwehrden nicht aufgehalten.

tung, gewiß liefern. Die Contribution kan, nach Gelegenheit, zu ein- oder zweymahl erlegt, doch, daß zur Beſchwerde nichts aufgehalten werde.

Beſchluß.

Bey welcher Verfaſſung der ritterlichen Satzungen und Ordnungen, wie obausgeführt, es hiernach billig verbleiben, und darob mit Beſtändigkeit gehalten, auch nicht leichtlich einige Aenderung darinnen, eines oder des andern Punctens wegen verſtattet werden ſoll, es ſey dann daß ſelbiges mit Gutachten des ganzen Raths, oder auch in vornehmen wichtigen Sachen, als daran insgemein oder ſonderlichen nahmhaftes, und viel gelegen, mit Zuthuung aller ſechs Orth Hauptleuth, und ſelbiger zugeordneter Räthe vorgenommen, wie ſie dann ihnen hiermit, zum Fall in einem oder andern Weeg fernere Vorſehung, oder deſſen ſo bereit ſtatuirt, beſſere Erläuterung und Erklärung zu thun, wo vonnöthen, (weilen es ja alles auf einmahl dergeſtalt zu verfaſſen unmöglich, daß man alle ſich inskünftig zutragende Fäll gäntzlich vorſehen

Dieſe Ordnung ſoll beſtändig gehalten, und keine Aenderung geſtattet werden, ohne Gutachten, und Zuthun aller VI. Orte.

Beſſere Erläuter- und Erklärung wird vorbehalten zum allgemeinen Wohlſtand.

hen kan) ein ſolches auf Maaß, kurz zuvor allererſt angedeutet, und was derentwegen heilſam und nutzlich, zu Ehren und gemeinen Wohlſtand dienlich zu vernehmen, zu bedenken, zu ſchlüßen und zu handlen, ausdrücklich in alle Weg vorbehalten haben wollen.

Gemeine Zuſag, alles vorſtehende getreulich zu halten.

Solchem allen nach beſchlüßlichen verglichen, und einander veſtiglich zugeſagt, nicht allein demjenigen, was die Verfaſſung vermag, und ſo viel ſie einem jeden berühren wird, beſtes Vermögens fleiſſig nachzuſetzen, und gegeneinander, ſo viel immer möglich, getreulich zu halten, ſondern auch was von mehr bemelten, wie obſtehet, neu-geordneten, und hiermit beſtättigten gemeinen Ritter-Rath, nach Ausweiſung obiger Satzungen und Ordnungen, und darinnen ihnen mit ſeiner berichten Maaß gegebenen Gewalts und Vollmacht vorgenommen, gehandelt, beſcheiden und verrichtet wird, zu ratificiren und zu belieben, wie auch, da es die Nothdurft hinförder je alſo erfordern würde, ſammentlich oder ſonderlich unverweigert ins Werk zu bringen und zu vollziehen.

Was der Ritter-Rath, nach obiger Ordnung, und Satzungen, verhandelt, wird ratificirt, und ſoll ins Werk gebracht.

Desgleichen, wofern es ſich wider alle billige Zuverſicht begeben ſollte, daß ſie die jetzo deputirte, oder ihnen in gleichem Officio folgende Räthe, oder ſonſt auch die Rathsverwandte Perſonen, von einem oder dem andern, ſolcher ihrer empfan-

Wo der Ritter-Rath mit Wort- oder Werken bedrangt würde, ſolcher vertretten, und

pfangener und tragender Aemter, und ſonderlich derſelben ſchuldiger Verrichtung wegen, mit Worten oder Wercken beſchwerlich angefochten, behelligt und bedrangt würden: Sie nicht allein im Nahmen ganzer Ritterſchaft, gegen männiglich, inn- und auſſer Rechtens zu vertretten und zu vertheidigen, ſondern dieſelben auch in allem, was die darüber ausgeſtanden oder ausſtehen müſten, auch ſonſten für Koſten und Schäden erlitten, mit gemeinem Zuthun, gebührlich ſchadlos zu halten.

ſchadlos gehalten werden.

Deme nun, wie bißhero unterſchiedlich ſtatuirt und verſehen, und ſonſt die Kayſerl. allergnädigſte *Privilegia*, und allgemeine Schlüße erfordern, alſo beſtändiglichem nachzukommen, ſo ſoll ein jeder der ritterlichen Mitglieder bemeldten Fränckiſchen Crayſes, nicht nur auf dieſe gemeine Satz- und Ordnungen bey ſeinen adelichen Ehren, wahren Worten, Trauen und Glauben ſich verbünden, und die Pflicht ablegen, ſondern auch das beſonders bey jedem Ritter-Orth darzu gewidmete *Exemplar* der Ritter-Ordnung, beneben Fürdrückung ſeines anererbten adelichen Ring-Pitſchiers, auch mit eigenen Handen unterſchrieben, darzu verſprechen ſeine Ehren-Kinder männliches Nahmens, welche er bereit hätte, oder inskunftig durch GOttes gnädige Benediction, ehelichen erwerben mögte, immaſſen auch diejenige, welchen Vormunds-Ver-

Jedes Mitglied ſoll auf dieſe Ordnung, die Kayſerliche Privilegia, und allgemeine Schlüße nicht allein Pflicht ablegen, ſondern ſich auch durch Unterſchrift, und Beſiegelung eines, darzu gewiedmeten Exemplars, darzu verſprechen.

waltun-

Alle, die 16. Jahr alt, ſollen zu gleicher Annehm- und Bekennung ſich anſchicken, und von Eltern und Vormundern darzu vermöget werden.

waltungen obliegen, deren Pfleg-Söhne, ſo balden ſie ihr männlich Alter, der ſechzehen Jahr erreichet, und mit Fugen bey der Hand ſeyn können, zu gleicher Nachfolg, Annehmung und Bekräftigung dieſer Einigungs-Verfaſſung, neben aller vätterlicher, freundlicher und beſt-gemeinter Erinnerung der Schuldigkeit, Gebühr, und alles löblichen adelichen Wohlſtands zu vermögen, darüber auch den Allerhöchſten, Allmächtigen und gnädigen GOtt (als von deme einig und allein alle gute, zu zeitlichen und ewigen Heil dienende Gaben entſpringen und herflüſſen,) jederzeit mit einem recht chriſtlichen Gebeth und Leben, emſigen Fleiſſes (darzu dann ein jeder für ſich ſelbſten geneigt ſeyn ſoll, und ungezweiffelt, in Betrachtung ſeines Ehrenſtandts und Chriſtenthums gewogen ſeyn wird) anzuruffen, daß ja diß mit Gutherzigkeit bedacht, und durch Gottes Gnad ſo ferne gebrachtes löbl. Werk, nicht allein ſolcher maſſen angefangen, beſonders auch, durch ſeinen göttlichen Beyſtand und Gedeyhen, mit Verbeſſerung alles Guten fortgeſetzet, auch hinführo bey der nachkommenden Poſterität ewiglich erhalten werden möge, Amen!

Und

Confirmatio Cæſarea.

Und uns darauf demüthiglich angeruffen und gebeten, daß wir Ihnen ſolche obgeſchriebene Ordnung, um mehrers Anſehens und Unverbrüchlichkeit willen, als Römiſcher Kaiſer zu confirmiren, zu bekräftigen, und zu beſtättigen gnädiglich geruheten. Das haben Wir angeſehen, ſolche ihre demüthige ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue, nutzliche und erſprießliche Dienſte, ſo ermeldter Ritterſchaft Vordern, und Sie, weyland Unſern Vorfahren, Uns und dem H. Reich, auch Unſerm löblichen Hauß Oeſterreich mit Darſtreckung ihres Leibs, Guths und Vermögens in männigfältige Wege, gutwillig und unverdroßentlich bißhero erzeigt und bewieſen haben, und Sie, gemeldte Ritterſchaft, hinführo nicht weniger zu thun, ſich gehorſamlich erbietet, auch wohl thun kan, mag und ſolle; und darum auch fürnehmlich, dieweil Wir beſagte verbeſſerte Ordnung durch Unſern Kaiſerlichen Reichs-Hofrath in pflichtmäßige genaue Ueberlegung ziehen, und Uns, mittelſt gehorſamſten Berichts und Gutachtens geziemend ausführlich vortragen laſſen, der dann ſolche beyzurucken verlangte *Additiones* mit allem Fleiß unterſuchet, und ſelbige denen Rechten und Reichs-Satzungen gemäß, auch keinem *Tertio* an ſeinen Rechten *præjudicir*lich, mithin auf lauter redliche, erbahre und bil-

Dieſe Ordnung iſt, mit denen Additionen, von den Kaiſerl. höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rath in genaue Ueberlegung gezogen, unterſucht, und denen Reichs-Satzungen gemäß, und

keinem tertio præjudicirlich erfunden worden.

lige Gründe gerichtet befunden, mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath, und rechtem Wiſſen, obinſerirte Ordnung, in allen ihren Articuln, Puncten, Clauſulen, Inhaltungen, Meinungen und Begreiffungen, als Römiſcher Kayſer gnädiglich confirmiret, bekräftiget und beſtättiget; confirmiren, bekräftigen und beſtättigen dieſelbe auch hiermit, von Röm. Kaiſerl. Macht und Vollkommenheit, wiſſentlichen, in Kraft dieſes Briefs, was Wir, daran zu confirmiren, zu bekräftigen und zu beſtättigen haben, und meinen, ſetzen und wollen, von obberührter Unſer Kaiſerl. Macht, daß obeinverleibte Ordnung und Vergleichung in allen ihren Clauſulen, Puncten, Articuln, Inhaltungen und Begreiffungen, kräftig und mächtig ſeyn, ſtet, veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, auch ſich ofternannte Ritterſchaft und ihre Nachkommen derſelben, alles ihres Inhalts frey gebrauchen und genüßen ſollen und mögen, von allermännniglich unverhindert, doch Uns und dem H. Reich, an Unſer Obrigkeit, Ordnung und Abſchieden, und ſonſten männiglich an ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unſchädlich.

Und gebieten darauf allen und jeden Chur-Fürſten, und Fürſten, geiſtlichen und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern,

Knechten,

Knechten, Land-Vögten, Hauptleuten, Vitzedomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amptleuten, Land-Richtern, Schultheißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden Stands oder Weſens die ſeind, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß Sie erſagte Ritterſchaft in Franken, an obinſerirter Ordnung, auch dieſer Unſerer Kaiſerl. Confirmation, Bekräftigung und Befeſtigung nicht irren, noch hindern, ſondern Sich deren geruhiglich freuen, gebrauchen, genüſſen, und gänzlich dabey bleiben laſſen, und hierwieder nicht thun, noch das jemands andern zu thun geſtatten, in keine weiße, als lieb einem jeden ſeye Unſere und des Reichs ſchwere Ungnad und Straf, und darzu ein Pœn, nemlich ſechzig Mark löthigen Golds zu vermeiden, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwieder thäte, Uns halb, in Unſere und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil vorgemeldter Fränkiſchen Ritterſchaft unabläßlich zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle. Pœn Fall 60 Mark löthigen Goldes.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kaiſerlichen anhangenden Inſiegel, der geben iſt, in Unſerer Stadt Wien, den vier und zwanzigſten Tag Monaths *Januarii*, Dies, & annus gratioſiſſimæ Confirmationis.

nach Chriſti unſers lieben HERRN und Selig-machers gnadenreichen Geburt, im ſiebenze-hen hundert und achtzehenden, Unſerer Rei-chen des Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpani-ſchen im funfzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen aber auch im ſiebenden Jahre.

CARL.

(L. S.)

Vt. Frid. Carl Gr. v. Schönborn, R. v. C.

Ad Mandatum Sac. Cæſ.
Majeſtatis proprium

E. F. v. Glandorff.

I.

Folgen etliche von Römiſchen Kayſern und Königen Reichs-freyer Ritterſchaft in Francken ertheilte PRIVILEGIA,

Deren Confirmationes von allen nachgefolgten Römiſchen Kayſern ſucceſſivè erlanget worden.

I. Kay-

I.

Kayſerl. PRIVILEGIUM und Reſcript wider die Landſaßerey.

Confirmatio Caroli VI.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in *Germanien*, zu *Caſtilien*, *Arragon*, *Legion*, beeder *Sicilien*, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, *Navarra*, *Granaten*, *Toledo*, *Valenz*, *Gallicien*, *Majorica*, *Sevilien*, *Sardinien*, *Corduba*, *Corſica*, *Murcien*, *Giennis*, *Algarbien*, *Algeziern*, Gibraltar, der Canariſchen- und Indianiſchen Inſulen, und *Terræ firmæ*, deß *Oceani*ſchen Meers, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu

Athen,

Athen, und zu *Neopatrien*, Fürſt zu Schwaben, zu *Catalonien*, und *Aſturien*, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, und zu *Artois*, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu *Oriſtani*, Graf zu *Goziani*, zu *Namur*, zu *Rouſſillon* und *Leritania*. Herr auf der Windiſchen Marck, zu *Portenau*, zu *Biſcaja*, zu *Molins*, zu *Salins*, zu *Tripoli* und zu Mechlen.

Bekennen öffentlich mit dieſen Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohrne und Edle, Unſere und deß Reichs liebe getreue *N.* gemeine freye Ritterſchaft, und Adel, aller ſechs Ort in Francken, in glaubwürdigen Schein, unterthänigſt fürbringen laſſen, einen Erneuer- und Erkläungs-Brief, von Weyland Kayſer *Rudolpho* dem Andern, über ein vom Kayſer *Ferdinando* dem Erſten zu Augſpurg, am ſechs und zwanzigſten *Julii*, Funfzehen Hundert Neun und Funfzig ertheilt, und von Kayſer *Maximiliano* dem Andern zu Wien, am ſiebenden *Aprilis*, Funfzehen Hundert Fünf und Sechzig *confirmirtes Privilegium* wider die Landſaſſerey, unter *dato* Prag, den eilften *May*, Sech-

Glaubwürdige Production dieſes Erneurungs-Briefs Rudolphi II.

Ueber Kayſer Ferdin. I 1559. ertheil- und von Kaiſer Maximil. 1565. confirmirten Privilegii.

Sechzehen Hundert und Neun ausgangen, wie ſolcher von Wort zu Worten alſo lautet:

Erneuerung und Erklärungs-Brief Rudolph. II.

Wir Rudolph der Andere, von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf deß Heil. Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg und zu Görtz, Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen-Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc.

Alte Grenzen der Reichs-Ritterſchaft in Francken, der VI. Ort.

Bekennen öffentlich, mit dieſem Unſern Kayſerlichen Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns Unſere und deß Reichs liebe getreue, verordnete Director, Hauptleute, Räth und Ausſchuß der Reichsbefreyten Ritterſchaft und Adels der ſechs Ort Landes zu Francken, ſo ſeinen Anfang zu Franckfurt am Mayn, hinüber auf den Vogelsberg, nach dem Knoll, zu dem Süllings-Wald, an die Werra, dann diſſeits ſolches Fluſſes, an

an dem Thüringer und Böheimer-Wald herum, hinter dem Nordgau her, biß an das Herdfeld, und herwarts des Kochers, die Jax hinab, dem Neckar zu, gegen Wimpfen, von dannen nach Aſchaffenburg, und alſo den Mayn hinunter, biß wider gen Franckfurt, von Alters hero hat, ein Kayſerlich Privilegium und Reſcript, damit Sie von Weyland Kayſer FERDINAND, Unſern geliebten Anherrn, Hochlöbl. Gedächtnus, wider die auf vorgedachter Unſerer, und deß Heil. Reichs befreyten Ritterſchaft in Francken, anmaſſende Landſaſſerey gnädigſt begabet und verſehen, in glaubwürdigem Schein fürbringen laſſen, ſo von Worten zu Worten hernach geſchrieben ſtehet, und alſo lautet:

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden, Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf deß Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, Privilegium Ferdinandi I.

Pfirdt, zu Kyburg und zu Görtz, Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau und zu Salins ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs, desgleichen allen und jeglichen Freyherrn, Rittern, und Adels-Perſonen, deren Vor-Eltern, und Sie hievor, zu gemeiner Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort, im Lande zu Francken gehörig geweſt, und noch ſeyn ſollen, denen dieſer Unſer Brief fürkommt oder damit erſucht werden, Unſere Freundſchaft, Gnad und alles Guts, und geben E. L. A. und euch gnädiglich zuvernehmen, daß Uns Unſere, und deß Reichs lieben getreuen, gemeine Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort im Lande zu Franken, unterthäniglich und mit Beſchwehrung fürbringen laſſen, wiewohlen ihre Vor-Eltern und Vor-Vordern, biß auf ſie ſelbſt, als freye Ritter und Adels-Perſonen, die in ihre verlaſſene Erbſchaften und Fußſtapfen getretten, mit ihren zugehörigen freyen Schlößern, Städten, Flecken, Dorfſchaften, Unterthanen, Dienern, Leuten, Haab und Gütern, und allen dem, darinn begriffen, von Altershero, wie noch und billich geſchicht, ohne alles widerſprechen, Unſere Vorfahren, regierende Röm. Kayſer und König, zugleich auch jetzo Uns, als ihre einige rechte und von GOtt geordnete Obrigkeit erkennen, auch

Der Reichs-Adel, und ihre Vor-Eltern mit ihren freyen Schlöſſern, und angehörigen, erkennen jeden Römiſchen Kayſer vor die einige rechte Obrigkeit.

Der Dienſt- und ande- ... inge- ... en ... e-

auch auſſerhalb deſſen, daß etwa einer, oder mehr unter ihnen, von wegen habender ſonderbahrer Belehnung, dergleichen Dienſts, oder auch beſonderer eingangener Verpflichtungen, wie die etwa durch Verträg, oder in andere Weg beſchehen, und verglichen ſeyn mögten, E. L. A. und euch etlichen Ständen im Heil. Reich verpflichtet (an welchem durch dieſe angezogene Verwandnis, damit ſie uns zugethan, denſelben nicht abgehen ſondern die gebührende Schuldigkeit geleiſtet werden ſoll) dabey ſie dann von der Zeit ihrer Vor-Eltern, biß hieher, durch Unſere Vorfahren, und Uns (allein etliche geringe Zeit ausgeſchieden) erhalten worden, und noch billig bleiben ſollen: ſo unternehmen ſich doch E. L. A. und ihr etliche bey und um welche ſie geſeſſen, ungeachtet ihrer alten wohl hergebrachten adelichen Freyheiten, alten Herkommens und löblicher Gewohnheiten, über die ſonderbahren Verpflichtungen, damit ihr einer unter ihnen, E. L. A. und Euch etlichen, als vorſtehet, verwandt ſeyn möchte, einen Theil aus ihr, der Ritterſchaft unter E. L. A. und Euer Bottmäßigkeiten und Obrigkeiten, als angehörige Landſaſſen zu ziehen, ſie mit Schatzung, Steuer, und andern Dienſtbarkeiten, alles zu Schmählerung ihres alten, und auf ſie erwachſenen Herkommens zu beſchweren, dadurch dann auch E. L. A. und ihr dieſelbigen von der Ritterſchaft, auf

het durch dieſe Verwandnus nichts ab.

Der Reichs-Adel iſt von Röm. Kayſern bey ihrer Freyheit, alten Herkommen, und Gewohnheit billig erhalten.

Will, jedoch auſſer der Verpflichtung, zum Theil, zur Landſaſſerey gezogen, mit Schazung, Steuer, und Dienſtbarkeit beſchweret; von Beſuchung der Ritter-Täg abgehalten werden.

auf Unſere gnädigſte Erforderung, an Beſuchung ihrer gemeinen Ritter-Täg abzuhalten gedächten, und Uns dem allen nach um Unſere Kayſerl. Hülffe, Einſehung und Abwendung ſolcher ihrer obliegenden Beſchwerden unterthäniglich angeſuchet, und gebetten.

Kayſ. Maj. können nicht geſtatten, daß die freye Ritterſchaft unter fremde Botmäſſigkeit, und Landſaſſerey getrungen, geſchwächt, und die Ritterdienſte entzogen werden.

Wann Uns nun keines weges gemeint ſeyn will zu ſehen und zu geſtatten, daß die freye Ritterſchaft dermaſſen unbefugter Weiß, unter E. L. A. und euer Botmäßigkeit und Landſaſſerey, ihren adelichen Freyheiten zuwider getrungen, dardurch gemeine freye Ritterſchaft (ſo Uns als Römiſchen Kayſer, und ordentlicher höchſter Obrigkeit im heiligen Reich allein, ohne Mittel unterworffen) geſchmälert und geſchwächt, auch Uns die Ritter-Dienſt, ſo ſie Unſern löblichen Vorfahren am Reich, und Uns bis anher aus unterthänigen getreuen Gemüth freywillig geleiſtet, entzogen werden.

Freye Ritterſchaft iſt dem Röm. Kayſer allein, ohne Mittel, unterworfen.

So empfehlen wir hierauf E. L. A. und Euch, von Römiſcher Kayſerlicher Macht, hiermit ernſtlich gebietende, und wollen daß ihr von ſolchen euren unbillig fürgenommenen Neuerungen gäntzlich abſtehen, bemelte gemeine freye Ritterſchaft in Francken, ſambt oder ſonderlich, mit einiger Botmäßigkeit, Schatzung, Steuer und andern Dienſtbarkeiten, wider ihre adeliche Freyheiten nicht beſchweren oder tringen, noch unter E. L. A. und euerer Obrigkeit und Landſaßerey zu tringen,

Die freye Ritterſchaft in Franken ſoll, mit fremder Botmäſſigkeit, Schatzung, Steuer,

tringen, unterfangen, ſondern ſie bey berührten ihren erlangten adelichen Freyheiten, Libertäten, alten Herkommen, und löblichen Gewohnheit unbetrübt und ruhig bleiben laſſen wollet.

Alſo empfehlen wir auch euch den freyen Adels- und Ritters-Perſonen, gegen denen angeregte Neuerung fürgenommen, und die alſo wider ihre adeliche Freyheit, Libertät, alt Herkommen und löbliche Gewohnheit von gemeiner Ritterſchaft der sechs Ort des Landes zu Francken, abgezogen und abgehalten worden, daß ihr euch hinführo wie Eure Vor-Eltern gethan, Euerer adelichen Freyheiten, Libertäten alt Herkommen, und löblichen Gewohnheiten gebrauchet, mit Beſuchung der Ritter-Täge und in all anderer weg, andern freyen Adels- und Ritters-Perſonen aller ſechs Ort des Landes zu Francken, gleichmäßig erzeiget und euch davon nicht abhalten laſſet; Dann nicht allein euch ſondern Uns und Unſern Nachkommen, als Römiſchen Kayſern und Königen (denen ihr ohne Mittel und auſſerhalb Euerer Dienſt- und Lehen-Pflicht, als gefreyte vom Adel allein zugethan seyd) ein ſolches zu Abbruch und Nachtheil gelangen würde. Daran thun E. L. A. und ihr die Billigkeit, auch Unſern ernſtlichen endlichen Willen und Meinung. Geben in Unſerer und deß Heil. Reichs Stadt Augſpurg, am ſechs und zwanzigſten Tag des Monaths Julii, nach Chriſti Ge-

und anderer Dienſtbarkeit, wider ihre Freyheit, nicht beſchwehrt, oder zur Landſaſſerey getrungen, ſondern bey ihrer Libertät, Herkommen, und Gewonheit gelaſſen werden.

Freye Ritterſchaft ſoll, nach dem Exempel ihrer Vor-Eltern, ihre Freyheit, und alt Herkommen gebrauchen, und ſich, von Beſuchung der Ritter-Täg, nicht abhalten laſſen.

Weiln das widrige der Röm. Kayſ. Maj. zu Abbruch, und Nachtheil ſelbſt gelanget.

Dat. Augſp. den 26. Julii 1659.

burth im funfzehenhundert und neun und funftzigſten, Unſerer Reich deß Römiſchen im neun und zwanſtigſten, und der andern im drey und dreyßigſten Jahren.

Und Uns darauf unterthäniglich erſucht und gebeten, daß Wir, als itzo regierender Röm. Kayſer, ihnen obberührt Kayſerl. Privilegium und Reſcript, alles ſeines Inhalts und Begrifs zu verneuern, zu confirmiren, zu beſtättigen, auch zu declariren, und mit einer gewiſſen anſehnlichen Geld-Pön zu verwahren gnädiglich geruheten.

Ritterſchaftliche Verdienſt.

Daß Wir angeſehen haben, ſolch ihr, der Ritterſchaft der ſechs Ort in Franken, unterthänigſte ziemliche Bitte, auch die angenehmen,

Ritter- und Reuters-Dienſt.

getreuen, nützlichen und erſprießlichen Dienſt, ſo ihre Vor-Eltern, weyl. Unſern Vorfahren, Uns und dem Heil. Reich, auch Unſerm hochlöblichem Hauß Oeſterreich, und ſie jetzt noch lebende, ſamt und ſonders, nunmehr etliche Jahr, bey jüngſten offenen Kriegen wider der Chriſten Erbfeind, durch würkliche Ritter- und Reuters-Dienſt, freywillig und unverdroſſentlich erzeigt und bewieſen haben, und ſie, die bemeldte Ritterſchaft, hinführo nicht weniger zu thun, ſich gehorſamlich erbeut, auch wohl thun mögen und ſollen.

Und

Und darum als Röm. Kayſer, mit wohlbedachtem Muth, guten Rath und rechten Wiſſen, obbeſtimmt Kayſerl. Privilegium und Reſcript in allen und jeden ſeinen Worten, Puncten, Clauſulen und Articulen, Inhaltungen und Meinungen, gnädiglich erneuert, confirmiret, beſtättiget und declariret haben; Erneuern, confirmiren beſtättigen und declariren daſſelbe auch hiermit, von Röm. Kayſerl. Macht, wiſſentlich, in Kraft diß Briefs, meinen, ſetzen, gebieten ernſtlich und wollen, daß alle und jede, unſere Chur-Fürſten, Fürſten und Ständ deß heiligen Röm. Reichs, bemelte Ritterſchaft in Franken und Dero von Alters angehörige, einverleibte, adeliche Mit-Glieder, und Ritters-Genoſſen ſamt oder ſonders, mit einiger Botmäſſigkeit, Erb-Huldigung, Erforderung, und Bezwingung auf die Land-Täg, Reichung der Reichs-Land- und Trank-Steuer, Schatzungen und Straffen, und anderen dergleichen Auflagen und Dienſtbarkeiten, wider ihre adeliche Freyheiten und Dero Vor-Eltern Exemtion, keineswegs beſchweren, von Beſuchung der ritterlichen Zuſammenkünften abhalten, noch unter ihre Obrigkeit und Landſaßerey zu tringen unterſtehen, ſondern ſie bey obberührtem, in Unſers geliebten Anherrn und Vor Vorderen, Weil. Kayſers FERDINANDI Privilegio und Reſcript vermeldten ihren erlangten

Confirmatio, mit wolbedachtem Muth, guten Rath, und rechten Wiſſen.

Ritterſchaft in Franken ſoll, mit einiger Botmäſſigkeit, Erbhuldigung, Erforder- und Bezwingung auf die Land-Täg, Reichung der Reichs Land- und Trankſteuer, Schatzung, Strafen, und anderen Auflagen, und Dienſtbarkeiten nicht beſchwehrt, von Beſuchung der ritterſchaftl. Zuſammenkunft nicht abgehalten werden.

Freye Adels- und Ritter-Perſonen, deren Vor-Eltern, und

ten adelichen Freyheiten, Libertäten, alten Herkommen, und Dero löbl. Gewohnheiten unbetrübt und geruhig bleiben laſſen, ingleichen daß diejenige freye Adels- und Ritters-Perſonen, deren Vor-Eltern und ſie hiebevor zu gemelter Ritterſchaft der ſechs Ort Landes zu Francken gehörig geweſen, und noch ſeyn ſollen, gegen denen hierwider Neuerungen vorgenommen, und die alſo wider ihre adel. Freyheiten, Libertäten, altes Herkommen und löbl. Gewohnheiten, von allgemeiner Ritterſchaft der ſechs Ort des Landes zu Francken, bißhero abgezogen und abgehalten worden, oder gegen denen ſo inskünftig dergleichen unziemliche Neuerung verſucht und attentirt werden mögten, ſich hinführo, wie ihre Vor-Eltern gethan, ihrer adelichen Freyheiten, Libertäten alten Herkommen, und löbl. Gewonheiten und Gebräuchen, mit Beſuchung der Ritter-Täg Leiſtung desjenigen, ſo bey ſolchen ritterlichen Zuſammenkünften der Anlagen, und ſonſten dem gemeinen ritterlichen Weſen zum Beſten, und per Majora vota verabſchiedet und verglichen, auch in alle andere Weeg, andern freyen Ritters- und Adels-Genoſſen der ſechs Ort in Francken, gleichmäßig erzeigen, ſie darvon nicht abhalten, und von den höhern Ständen durch vertröſtete Gnad oder bedrohete Ungnad, mit Erſtattung der neuerlich erforderten Erb-Huldigung, Beſuchung der Land-Täg, und Reichung deß Reichs Land-

[Marginalia:] ſie zur Ritterſchaft gehört, bißhero aber abgezogen, und abgehalten worden, und gegen welche Neuerungen annoch attentirt werden, ſollen ſich künftig, wie die andern, ihrer Freyheit, alten Herkommen, und Gewonheit gebrauchen, mit Beſuchung der Ritter-Täge, Leiſtung deß jenigen, was, der Anlagen halber, und zum ritterſchaftl. Beſten, per majora verabſchiedet wird.

[Marginalia:] Noch von den höhern Ständen, durch vertröſtete Gnad, und Betrohung, mit Erſtattung

Land-Tranck- oder anderer Steuer und Auflagen, zu Unſer und des Heil. Reichs ungemittelten Juriſdiction Abbruch und Nachtheil, unter die Landſaſſerey ſelbſt ergeben oder bezwingen, und ſubjugiren laſſen, alles bey Vermeidung Unſerer und des Heil. Reichs ſchweren Ungnaden und Straff, darzu einer Pön benanntlich funfzig Marck löthigen Goldes, in die ein jeder Churfürſt, Fürſt oder Stand, und Dero angehörige, wegen ſolcher Landſaſſerey und Bezwackung Unſers gefreyten Fränckiſchen Adels, auch diejenige freye Adels- und Ritters- Genoſſen, ſo hierob einverleibtem Kaiſerl. Privilegio und Reſcript, auch dieſer Unſerer Kaiſerl. Confirmation und Erklärung, über beſchehene Aviſation wiſſentlich und freventlich zuwider handeln würden, halb in Unſer und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil ernannter Ritterſchaft in Francken unabläßlich zu bezahlen verfallen. Da auch ſchon einer oder der ander, was Würden Stands oder Weeſens der immer ſeye, zuwider dieſer von Uns ertheilten Freyheit, etwan ein ander Herbringen und Gewohnheit, oder auch einige Freyheit/Gerechtigkeit, Statut oder Ordnung fürwenden, und ſich damit wider obgemeldte dieſe Kaiſerl. Freyheiten zu behelffen, vermeinen wollte, ſo wollen wir doch daß ſolches alles, wie daſſelbige Nahmen haben mögte, dieſer Kaiſerl. Freyheit im wenigſten nichts derogiren oder beneh-

der neuerlichen Erbhuldigung ꝛc. unter die Landſaßerey ſich bezwingen laſſen.

Pön funfzig Mark löthigen Goldes.

Bezwackung deß Fränkiſchen Adels.

Strafe deß freyen Adels ſelbſt, der über beſchehene Aviſation, hierwider handelt.

Derogirung deß darwider anführenden Herbringens, und Gewonheit, Freyheit, Gerechtigkeit, Statut, oder Ordnungen ꝛc. ꝛc.

nehmen, noch auch der obbenanten Ritterſchaft in Francken, oder derſelben adelichen Mitgliedern, wie auch Dero Erben und Nachkommen, in einig Weeg præjudicirlich ſeyn ſoll, und das meinen Wir ganz ernſtlich.

Prag, den 11. May 1609.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm anhangenden Kayſ. Secret-Inſiegel, geben auf Unſerm Königl. Schloß Praa, den eilften Tag des Monaths May, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt, ſechzehenhundert, und im neunten, Unſerer Reiche, des Römiſchen im vier und dreyßigſten, des Hungariſchen im ſieben und dreyßigſten, und des Böheimiſchen auch im vier und dreyßigſten Jahren.

Rudolph

Vt. L. von Stralendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Gottfried Hertel.

Vorherige Confirmationes Kayſers Matthiæ, Ferdinandi II. Ferdinandi III. Leopoldi.

Und Uns darauf obernannte freye Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken, demüthiglich angeruffen und gebeten, daß Wir, als jetzt-regierender Röm. Kayſer, ob-einver-

verleibte *Renovation* und *Declaration* zu *con-firm*iren, zu beſtättigen und zu erneuern gnädiglich geruheten, immaſſen weyl. Kayſer *Matthias* am funfzehenden *Octobris*, ſechzehenhundert dreyzehen, *Ferdinandus* der Andere am ſiebenzehenden Merzen, ſechzehenhundert ſechs und zwantzig, *Ferdinandus* der Dritte am funffzehenden *May*, ſechzehenhundert zwey und funffzig, ſodann Unſers in GOtt ſeeligſt ruhenden Herrn Vaters, Kayſer *Leopoldi* Majeſt. und Lbd. am zweyten *April*, ſechzehenhundert ſechs und ſechtzig ebenfalls gethan haben. Das haben Wir angeſehen ſolch gedachter Ritterſchaft und Adels im Lande zu Francken, unterthänigſte ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue, nutz- und erſprießliche Dienſte, ſo ihre Vor-Eltern weyland Unſern Vorfahren, und dem Heil. Reich auch Unſerm löbl. Ertz-Hauß Oeſterreich, und Sie die jetzt- noch lebende, ſammt und ſonders Ihnen und Uns gethan, und fürohin nicht weniger zu thun, ſich gehorſamlich erbieten, auch wohl thun mögen und ſollen. Und darum mit wohlbedachtem Muth, zeitigem Rath und rechten Wiſſen gedachter Ritterſchaft und Adel, im Land zu Francken, obgemelte Kayſers *Rudolphi Renovation* und *Declaration*, als jetzt- regieren- Confirmatio nova mit wohlbedachtem Muth, zeitigen Rath, und und rechten Wiſſen.

 der

der Röm. Kayſer, in allen ihren *Puncten*, Inhalt, Mein- und Begreiffungen *confirmi*rt und beſtättiget: *Confirmi*ren und beſtättigen auch dieſelbe von Röm. Kayſerl. Macht, Vollkommenheit, meinen, ſätzen und wollen, daß ſelbige in allen ihren *Puncten*, *Clauſulen*, *Articulen*, Inhalt und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn, auch veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und ſich ermelte Reichs-Ritterſchaft in Francken, ihre Mitglieder, Erben und Nachkommen ſämtlich, und deren jeder inſonderheit, derſelben alles Inhalts freuen, gebrauchen und genüſſen ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert.

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Landvögten, Vice-Domben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen anderen Unſeren und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Stands oder Weſens die ſeind, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen daß ſie ernannte Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken, und alle ihre Mitgliedere auch dero Erben

und

und Nachkommen gemeiniglich, und ſonderlich bey obbegriffener *Renovation* und *Declaration*, auch dieſer Unſerer *Confirmation* und Beſtättigung geruhiglich bleiben, ſich deren alles ihres Inhalts freuen, gebrauchen, genüſſen und gänzlich darbey bleiben laſſen, und hierwider nicht thun, noch das andern zu thun geſtatten, in keine weiſe noch wege, als lieb einem jeden ſeye Unſere, und deß Reichs ſchwere Ungnad und Straff, und darzu die Pön in obbegriffener *Renovation* und *Declaration* beſtimmt, zu vermeiden, die ein jeder ſo oft er freventlich hierwieder handelte, halb in Unſere und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil obberührter Ritterſchaft in Francken insgemein, oder einem jeden Mitglied inſonderheit, auch allen ihren Erben und Nachkommen unnachläßlich zu bezahleu, verfallen ſeyn ſolle.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm anhangenden Kayſerlichen Inſiegel, der geben iſt in Unſer Stadt Wien, den vier und zwantzigſten Tag deß Monaths *Januarii* nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ſiebenzehenhundert und achtzehenden, Unſerer Reiche, deß Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpaniſchen im funfzehenden, des Hungariſchen und

Dies, & annus novæ Confirmationis den 24. Januar. 1718.

und Böheimiſchen aber auch im ſiebenden Jahre.

CARL

Vt. Friederich Carl Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

E. F. von Glandorff.

II.

Kayſerl. PRIVILEGIUM

für die

Reichs-gefreyte Ritterſchaft in Francken

die Wildfuhren betreffend.

Confirmatio Caroli VI.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in *Germanien*, zu *Caſtilien*, *Arragon*, *Legion*, beeder *Sicilien*, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, *Navarra*, *Granaten*,

naten, *Toledo*, *Valenz*, *Gallicien*, *Majorica*, *Sevilien*, *Sardinien*, *Corduba*, *Corſica*, *Murcien*, *Giennis*, *Algarbien*, *Algeziern*, Gibraltar, der Canariſchen- und Indianiſchen Inſulen, und *Terræ firmæ*, deß *Oceaniſchen* Meers, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen, und zu *Neopatrien*, Fürſt zu Schwaben, zu *Catalonien*, und *Aſturien*, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, und zu *Artois*, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu *Oriſtani*, Graf zu *Goziani*, zu *Namur*, zu *Rouſſillon* und *Leritania*. Herr auf der Windiſchen Marck, zu *Portenau*, zu *Biſcaja*, zu *Molins*, zu *Salins*, zu *Tripoli* und zu Mechlen.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohrne und Edle, Unſere und deß Reichs liebe getreue *N.* gemeine freye Ritterſchaft und Adel aller ſechs Ort in Francken, in glaubwürdigen Schein, unterthänigſt fürbrin-

Glaubwürdige Productio dieſes Privi-

legii, von Kayſer Ferdinando I. ertheilt, und Maximiliano II. confirmirt, und von Rudolpho II. erneuert.

bringen laſſen, einen Erneuer- und Erklärungs-Brief, von Weyland Kayſer *Rudolpho* dem Andern, über ein vom Kayſer *Ferdinando* dem Erſten zu Augſpurg, am ſechs und zwanzigſten *Julii*, tauſend fünf hundert neun und funfzig ertheilt, und von Kayſer *Maximiliano* dem Andern zu Wien, am ſiebenden *April*, ein tauſend fünffhundert fünf und ſechzig *confirmir*tes *Privilegium* die Wildfuhren betreffend, unter *dato* Prag, den eilften *May*, ein tauſend ſechs hundert neun, ausgangen, wie ſolches von Worten zu Worten, alſo lautet:

Renovatio Rudolphina.

Wir Rudolph der Andere, von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf deß Heil. Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz ꝛc. Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen-Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc.

Be-

Bekennen mit dieſem Brief und thun kund aller⸗männiglich, daß Uns, Unſere und des Reichs liebe getreue, verordnete Director, Hauptleut und Räthe, von der Reichs⸗befreyten Ritter⸗ſchaft und Adels der ſechs Ort, im Land zu Fran⸗ken, ſo ſeinen Anfang zu Frankfurt am Mayn, hinüber auf den Vogelsberg, nach dem Knoll, zu dem Süllings⸗Wald, an die Werra, dann diſ⸗ſeits ſolches Fluſſes, gegen dem Thüringer⸗und Böheimer⸗Wald herum, hinter dem Nordgau her, bis an das Herdfeld, und herwarts des Kochers, die Jax hinab, dem Neckar zu, gegen Wimpffen, von dannen nach Aſchaffenburg und alſo den Mayn hinunter, biß wieder in Frankfurt, von Alters hero hat, zwey Privilegia und Befreyungs⸗Brief von weyl. dem Allerdurchlauchtigſten Fürſten, Herrn FERDINANDEN und Herrn MAXIMILIAN dem Andern diß Nahmens, beeden Römiſchen Kayſern, Unſern Anherrn und Vettern, hochlöb⸗licher Gedächtnus, deren das eine zu Augſpurg, den ſechs und zwanzigſten Tag, des Monaths Au⸗guſti, nach Chriſti, Unſers lieben HErrn Geburt, im funfzehen hundert, neun⸗ und funfzigſten, das andere aber zu Wien, den ſiebenden Tag Aprilis, im funfzehen⸗hundert, fünf⸗und ſechzigſten Jahr datirt, darinnen Sie, ermelte Ritterſchaft, ne⸗ben andern Puncten, auch inſonderheit dahin be⸗freyet, daß keiner, was Würden, Stands oder

Alte Gränzen der Reichs Ritterſchaft in Franken der Sechs-Ort.

Kayſers Ferdinandi I. Privilegium zu Augſpurg, de A. 1559.

Kayſers Maximiliani II. zu Wien 1565. ertheilt.

Bayer. Staats-Bibliothek München

Niemand ſoll die Ritterſchaft, wider das Herkommen und Inhaben in denen Wildfuhren beſchweren.

Urſach dieſer Renovation, und Declaration.

Weſens der ſey, die, von der Ritterſchaft mit Wildfuhren anders, oder weiters, dann wie ein jeder von Alters hero im Inhaben geweſt, nicht beſchwehren ſolle, alles fernern Inhalts berühr⸗ter Privilegien gehorſamlich vorbringen und dar⸗neben unterthänigſt erinnern laſſen, ob wir wohl ſolche Privilegia, alles ihres Begrifs, fürnem⸗lich auch dieſes Puncten halb, die Wildfuhren betreffend, mit den übrigen der Fränkiſchen Rit⸗terſchaft habenden Freyheiten, durch eine General-Confirmation zu Wien, den eilften Aprilis, Anno funfzehen hundert, acht und ſiebenzigſten, beſtättiget und bekräftiget, ſo wären doch in die⸗ſer Freyheit etliche mehr und weitere Puncten, auſſerhalb des jetzt⸗angezogenen begriffen, deren keiner mit dem andern Gemeinſchaft hätte, und eben dannenhero viele Irrungen und Mißverſtändt erwachſen, wenn man die Freyheit des einen Stucks halb inſinuiren laſſen, und ſich noch weitere, zu ſolchem Actu inſinuationis ganz undienliche Stück befunden, deßwegen man angefangen, ſol⸗che Privilegia zu diſputiren und zu eludiren, und derohalben uns demüthiglich angeruffen und ge⸗beten, daß Wir Ihnen unſere Kayſerliche Gnad zu erzeigen und alle ſolche unterſchiedliche Puncten abzutheilen, und einen jeden in ein ſonderliches Privilegium zu bringen und etwas beſſers renovando zu declariren, gnädiglich geruheten.

So

So haben wir demnach angeſehen, ſolche, gedachter Ritterſchaft und Adels der ſechs Ort, Landes zu Franken, unterthänigſte ziemliche Bitt, auch die angenehmen, getreuen, nützlichen und erſprießlichen Dienſt, ſo ihre Vor-Vordern, weyland Unſern Vorfahren, Uns und dem Heil. Reich, und die jetzt noch lebende, ſamt und ſonders, nunmehr etlich Jahr, bey denen offenen Kriegen, wider der Chriſtenheit Erbfeind, durch würkliche Ritter- und Reuters-Dienſt gutwillig und unverdroßentlich erzeigt und bewieſen haben, und Sie, die gemelte Ritterſchaft, hinführo nicht weniger zu thun, ſich gehorſamlich erbeut, auch wohl thun mögen und ſollen.

Ritterſchaftliche Verdienſt.

Und darum mit wohlbedachtem Muth, guten zeitigen Rath und rechten Wiſſen, gedachter Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort in Franken, ihre alte Freyheit der Wildfuhren, dahin gnädiglich renovando declariret, daß niemand, was Würden, Stands oder Weſens der ſeye, Sie, von der Ritterſchaft ſammtlich, oder einen jeden inſonderheit, durch einige Wildfuhren, Wildbahn, Forſt, Aufrichtung der Jagd- und Häg-Säulen, Vor- oder Abhätzung des Wildes, noch einigen andern Vortheil, weder von ſich ſelbſt oder durch ſeine Wald-Vögte, Wild- oder Forſtmeiſter, Forſt- und Jägers-Knecht, Unterthanen, Angehörige, oder auch Fremde, in keinerley Weiſe an ihren Herrlich-

Diß Privilegium iſt mit wohlbedachtem Muth, guten zeitigen Rath, und rechten Wiſſen renovando declarirt.

Niemand ſoll die Ritterſchaft durch Wildfuhren, Wildbahn, Forſt, Aufrichtung der Jagd- und Heg-Säulen, Vor- und Abhätzung deß Wilds, oder andern Vortheil, weder vor

lich⸗ auch Hegen⸗ und Jagens⸗Gerechtigkeit, es ſey mit eigenen oder geliehenen Leuten, Zeug, Garn und Hunden, von den adelichen Anſitzen oder entlegenen Höfen aus, item an freyen Pürſchen, groſſen und kleinen Weidwerck, Hätzen, Beiſſen, Lauſſen, Gruben, Schlingen, ſamt andern Geäckerig oder Gebrauch und Nützung, Verätzung, Verleihung der Wald⸗Früchten, Eicheln, Bucheln und allem wilden Obſt, desgleichen der wilden Immen und andern, ſo wohl auch der beerenden Bäum, Auß⸗Stock⸗ und Reutens halb, in ihren Haiden und Gehöltz, Bewahrung der Früchten in dem Feld, Abhalt⸗ und Abtreibung des Gewildes bey Tag und Nacht, durch Verzäunung, mit Hunden, Feuer, Geſchrey und andere ſolche Mittel, Hegung und Verbauung der jungen Gehög, oder durch Auftragung eines gemeinen in dem Forſt beſtellten Viehe⸗Verhäußlers, und was ſonſt mehr durch jemanden, wegen der Wildfuhren, Wildbahnen oder Forſt, wider unſere Ritterſchaft in Francken, ihre Hauptleut, Ausſchuß, Räth und Mitglieder, dero Erben und Nachkommen, auch ihre Leut und Güter, Recht und Gerechtigkeit, Uebung und Gewohnheit, alſo vor erdacht iſt, oder noch erfunden werden mögten, zu dem wenigſten nicht beſchweren, Irrung oder Eintrag thun, ſondern Sie die Fränckiſche Ritterſchaft, insgemein und inſonderheit, bey jetzt⸗ erzählten Stücken allen und jeden, und was den⸗

ſich, oder andere, an ihren Herrlich⸗Hegen⸗ und Jagens⸗Gerechtigkeiten, Uebungen, und Gewonheiten beſchweren, oder ihnen Eintrag thun, noch an Geäkerig, Gebrauch, und Verleyhung der Wald⸗Früchte, Eicheln, Bucheln, wilden Bienen, beerenden Bäumen, des aus⸗Stock⸗ und Reutens halber beſchweren, oder: an Bewahrung der Früchte, Abhalt⸗ und Abtreibung deß Gewilds, Verzäun⸗ und Verbauung des jungen Gehägs, Beſtellung der Forſt⸗ und ande⸗

denſelben von Rechts⸗ oder Gewonheit wegen anhangt, wie es jeder ſo der Ritterſchaft incorporiret iſt beſeſſen, oder noch beſitzt, und zu ſeinem Beſten vorderſt genüſſen mag, geruhiglich verbleiben laſſen, Sie ſammtlich oder ſonderlich, daran weder irren noch verhindern, in keinen Weeg, vielweniger gar oder zum Theil, ohne vorgehenden ordentlichen Proceſſ, und richterliche Erkanntnus entſätzen, daß auch diejenige ſo in dero von Adel Höltzern, Gehäge und Richtſtatt zu machen befugt zu ſeyn vorgeben, die Gehöltz darüber keineswegs verhauen und verwüſten, oder die von der Ritterſchaft und alle ihre Mitglieder, ihre Erben und Nachkommen, Leut und Güter, insgemein oder abſonderlich, ſonſt nicht beſchweren, ſolches andern befehlen, oder durch jemand in ihrem Nahmen geſchehen laſſen; alles von Römiſcher Kayſerlicher Macht, wiſſentlich und in Kraft dieſes Briefs.

Und meinen, ſätzen und wollen, daß die alte, weyland Kayſers Ferdinandi und Kayſer Maximiliani des andern, Freyungs⸗Brief und alle darein verleibte Puncten, inſonderheit derjenige, von wegen der Wildfuhren, zuſammt dieſer Renovation und Declaration, in allen Stücken, kräftig, würklich und mächtig ſeyn, ſtet, veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und bemelter Unſerer Ritterſchaft, der ſechs Ort in Franken, Hauptleute, Räth, Ausſchuß und

rer Diener, mit Hunden, Feuer, Geſchrey, oder ſonſt irren, ſondern die Ritterſchaft und ihre Erben und Nachkommen ſollen in allen obigen Stücken, und was deme von Rechts⸗ und Gewonheit wegen, anhängt, was ein jeder beſeſſen und beſitzet, ferner genüſſen, und ruhiglich dabey gelaſſen, ohne ordentliche Proceſſ und Erkantnüß nicht entſätzet, noch die Gehölz verhauen, und verwüſtet, oder die Ritterſchaft, ihre Mitglieder, Leut, und Gütter beſchweret werden.

Stet⸗veſt⸗ und unver⸗

bruchliche Haltung deſſen.

Mitglieder, auch Dero Erben und Nachkommen, ſie für ſich, ihre Leut und Gütter, alt Herkommens, Recht und Gerechtigkeit, derſelbigen alles ihres Inhalts, ſammt und ſonders freuen, gebrauchen und genüſſen ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert.

Derogirung derer hierwider anführenden Freyheiten, Statut, Ordnung, und Gewonheiten.

Da auch ſchon einer oder der ander, was Würden, Stands oder Weſens der immer ſeye, zuwider dieſer von Uns ertheilten Freyheit, etwan ein ander Herbringen und Gewonheit, oder auch einige Freyheit, Gerechtigkeit, Statut, oder Ordnung fürwenden und ſich damit wider obgemelte dieſe Kayſerliche Freyheit zu behelfen, vermeinen wollte.

So wollen Wir doch, daß ſolches alles, wie daſſelbe Nahmen haben mögte, dieſer Unſerer Kayſerlichen Freyheit, im wenigſten nichts derogiren, oder benehmen, noch auch der obbenannten Ritterſchaft in Franken, oder derſelben adelichen Mitgliedern, wie auch derſelben Erben und Nachkommen, in einig Wege præjudicirlich ſeyn ſolle.

Und gebieten darauf allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, geiſtlichen und weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Vögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schültheißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und ſonſt allen

allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stands oder Weſens die ſeyn, inſonderheit aber allen und jeden Wald-Vögten, Wild- und Forſt-Meiſtern, Forſt- und Jägers-Knechten und allen denjenigen, welche man hierunter gebrauchte, oder gebrauchen wollte, ernſtlich und veſtiglich, mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie alle, als die Obrigkeit, Befehlshaber, Amtleut und Diener für ſich ſelbſt, als ihre Wald-Vögt, Wald- und Forſt-Meiſter, Forſt- und Jägers-Knecht, Unterthanen und Angehörige oder Fremde, es ſey in was Weiß oder Weg das immer wolle, ernannte Ritterſchaft und Adel in Franken, insgemein und ſonderlich, bey obbegriffener Begnadigung und Freyheiten, auch dieſer Unſer Kayſerlichen Renovation und Declaration, alles ihres Inhalts, ruhiglich verbleiben, ſich dero gebrauchen und genüſſen laſſen, daran nicht irren oder hindern, noch darwider tringen oder beſchweren, oder auch das jemands andern zu thun, geſtatten ſollen, in keine Weiß noch Weg, als lieb einem jeden ſeye Unſere und deß Reichs ſchwere Ungnad und Straff, und darzu die Pön in oft gedachtes Unſers lieben Anherrn und Vorfahrens am Reich, Kayſer Ferdinandi Begnadigungs-Brief, der dreyßig Mark löthiges Golds begriffen, und von Unſerm geliebten Vettern, weyland Kayſer Maximilian dem an-

dern,

Pœn ſechzig Mark löthigen Goldes.

dern, auf funffzig Marck erſtreckt, auch noch eine andere Pön, nemlich zehen Marck löthiges Golds zu vermeiden, welche ein jeder Standt, was Würden oder Weſens der ſeye, desgleichen ihre Wald-Vögt, Wild- und Forſt-Meiſter, Forſt- und Jägers-Knecht, Unterthanen, Angehörige, oder wer ſich hierwider zu handeln unterſtehen mögte, Uns halb in Unſer und deß Reichs-Cammer. und den andern halben Theil vorbeſtimmter Ritterſchaft in Francken, ſammtlich oder einen jeden Mitglied inſonderheit, auch allen ihren Erben und Nachkommen unnachläßlich zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle.

Dat. Prag den 11. May 1609.

Mit Urkund diß Briefs, beſiegelt mit Unſerm anhangenden Kayſerlichen Secret-Inſiegel. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß zu Prag, den eilften Tag des Monaths May, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt, ſechzehenhundert, und im neunten. Unſerer Reiche, des Römiſchen im vier und dreyßigſten, des Hungariſchen im ſieben und dreyßigſten, und des Böheimiſchen auch im vier und dreyßigſten Jahren.

Rudolph

Vt. L. von Stralendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Gottfried Hertel.

Und Uns darauf obernannte freye Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken, demüthiglich angeruffen und gebeten, daß Wir, als jetzt-regierender Röm. Kayſer, ob-einverleibte *Renovation* und *Declaration* zu *confirmi*ren, zu beſtättigen und zu erneuern gnädiglich geruheten, immaſſen weyl. Kayſer *Ferdinandus* der Dritte, am funffzehenden *May*, ein tauſend ſechs hundert zwey und funfftzig, ſodann Unſers in GOtt ſeeligſt ruhenden Herrn Vaters, Kayſers *Leopoldi* Majeſt. und Lbd. am zweyten *April*, ſechzehenhundert ſechs und ſechtzig ebenfalls gethan hätten. Das haben Wir angeſehen ſolche gedachter Ritterſchaft und Adels im Lande zu Francken, unterthänigſte ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue, nutz- und erſprießliche Dienſte, ſo ihre Vor-Eltern weyland Unſern Vorfahren, und dem Heil. Reich auch Unſerm löbl. Ertz-Hauß Oeſterreich, und Sie, die jetzt-noch lebende, ſammt und ſonders Ihnen und Uns gethan, und fürohin nicht weniger zu thun, ſich gehorſamlich erbieten, auch wohl thun mögen und ſollen. Und darum mit wohlbedachtem Muth, zeitigem Rath und rechten Wiſſen, gedachter Ritterſchaft und Adel, im Land zu Francken, obgemelte Kayſers *Rudolphi Reno-*

Vorherige Kayſ. *Confirmationes Ferdinandi III.* und *Leopoldi I.*

Ritterſchaftliche Dienſte.

Confirmatio nova mit wohlbedachtem Muth, zeitigen Rath, und und rechten Wiſſen.

novation und *Declaration*, als jetzt-regierender Röm. Kayſer, in allen ihren *Puncten*, Inhalt, Mein- und Begreiffungen *confirm*irt und beſtättiget: *Confirmi*ren und beſtättigen auch dieſelbe von Röm. Kayſerl. Macht, Vollkommenheit, meinen, ſätzen und wollen, daß ſelbige in allen ihren *Puncten*, *Clauſulen*, *Articulen*, Inhalt und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn, auch veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und ſich ermelte Reichs-Ritterſchaft in Francken, ihre Mitglieder, Erben und Nachkommen ſämtlich, und deren jeder inſonderheit, derſelben alles Inhalts erfreuen, gebrauchen und genüſſen ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert.

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Landvögten, Vice-Domben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Stands oder Weſens die ſeind, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie ernannte Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken,

und

und alle ihre Mitgliedere, auch dero Erben und Nachkommen, gemeiniglich und ſonderlich bey obbegriffener *Renovation* und *Declaration*, auch dieſer Unſerer *Confirmation* und Beſtättigung geruhiglich bleiben, ſich deren alles ihres Inhalts freuen, gebrauchen, genüſſen und gänzlich darbey bleiben laſſen, und hierwider nicht thun, noch das andern zu thun geſtatten, in keine weiſe noch wege, als lieb einem jeden ſeye Unſere und deß Reichs ſchwere Ungnad und Straff, und darzu die Pön in obbegriffener *Renovation* und *Declaration* beſtimmt, zu vermeiden, die ein jeder ſo oft er freventlich hierwieder handelte, halb in Unſere und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil obberührter Ritterſchaft in Francken insgemein, oder einem jeden Mitglied inſonderheit, auch allen ihren Erben und Nachkommen unnachläßlich zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm anhangenden Kayſerl. *Secret*-Inſiegel, der geben iſt in Unſer Stadt Wien, den vier und zwantzigſten Tag deß Monaths *Januarii*, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ſiebenzehenhündert und achtzehenden, Unſerer Reiche, deß Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpaniſchen

Dies, & annus novæ Confirmationis den 24. Januar. 1718.

niſchen im funfzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen aber auch im ſiebenden Jahre.

CARL

Vt. Friederich Carl Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

E. F. von Glandorff.

III.

Kayſerl. PRIVILEGIUM

wegen der

Juden und ihrer wucherlichen *Contracte*, für die gefreyte Reichs-Ritterſchaft in Francken.

Confirmatio Carolina.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in *Germanien*, zu *Caſtilien*, *Arragon*, *Legion*, beeder *Sicilien*, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, *Navarra*, *Granaten*,

naten, *Toledo*, *Valenz*, *Gallicien*, *Majorica*, *Sevilien*, *Sardinien*, *Corduba*, *Corſica*, *Murcien*, *Giennis*, *Algarbien*, *Algeziern*, Gibraltar, der Canariſchen- und Indianiſchen Inſulen, und *Terræ firmæ*, deß *Oceani*ſchen Meers, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen, und zu *Neopatrien*, Fürſt zu Schwaben, zu *Catalon*ien, und *Aſturien*, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, und zu *Artois*, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu *Oriſtani*, Graf zu *Goziani*, zu *Namur*, zu *Rouſſillon* und *Leritaniæ*. Herr auf der Windiſchen Marck, zu *Portenau*, zu *Biſcaja*, zu *Molins*, zu *Salins*, zu *Tripoli* und zu Mechlen.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohrne und Edle, Unſere und deß Reichs liebe getreue *N.* gemeine freye Ritterſchaft und Adel aller ſechs Orten in Francken, in glaubwürdigen Schein, unterthänigſt für-

Glaubwürdige Productio dieſes Privilegii.

bringen laſſen, ein *Privilegium* wegen der Juden und ihrer wucherlichen *Contracten*, von Weyland Kayſer *Rudolpho* dem Andern, glorwürdigſter Gedächtnuß, unter *dato* Prag, den eilften *May*, *Anno* ſechzehen hundert neun, ausgangen, wie ſolches von Worten zu Worten, mit Unſerer eingeruckten Erläuterung alſo lautet:

Privilegium Rudolphinum.

Wir Rudolph der Andere, von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf deß Heil. Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz ꝛc. Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen-Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc.

Bekennen mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns Unſere und des Reichs liebe getreue, verordnete Director, Haupt-

Hauptleut., Räthe und Ausſchuß Unſerer befreyten Reichs-Ritterſchaft und Adels der ſechs Ort in Francken, ſo ſeinen Anfang zu Franckfurt am Mayn, hinüber auf den Vogelsberg, nach dem Knoll, zu dem Süllings-Wald, an die Werra, dann diſſeits ſolches Fluſſes, an dem Thüringer- und Böheimer-Wald herum, hinter dem Nordgau her, biß an das Herdfeld, und herwärts des Kochers, die Jax hinab, dem Neckar zu gegen Wimpfen, von dannen nach Aſchaffenburg, und alſo den Mayn hinunter bis wieder in Franckfurt, von Alters hero hat, unterthänigſt zu erkennen gegeben, welcher maſſen ihre und ihre adeliche Mitglieder angehörige Unterthanen, durch das täglich- und je länger je mehr über Hand nehmende eintringen, und einſchleichen der Juden und Judinnen, mercklichen beſchwehret, und von denenſelben mit allerhand wucherlichen Contracten und Finanzen, in Abgang und Armuth gebracht würden, daraus nun folge, weil dasjenige ſo hierwider in Unſern und des Heil. Reichs Conſtitutionen und Abſchieden heilſamlich ſtatuiret und verordnet, bey etlichen Gerichten in wenig oder geringer Achtung gehalten, ſondern obernannte ihre und ihrer adelichen Mitglieder Unterthanen, zu Abrichtung ihrer Schulden angeſtrenget würden, daß ſie zu ihrer Angebührnus, deren Uns von ihr der Ritterſchaft bewilligten Reuters-Dienſten und Geld-Hülffen, in

Gränzen, wie weit die Reichs Ritterſchaft in Franken gehet.

Ueberhand nehmendes Eintringen der Juden, wordurch die adeliche Mitglieder, und Unterthanen beſchwehret, und durch Wucher, und Finanzen in Abgang, und Armuth gerathen.

Was die Reichs-Conſtitutiones wegen der Juden verordnen, wird in etlichen Gerichten wenig geachtet.

in Anſehung daß ſich der Juden Schulden bißweilen höher, als ihr der Unterthanen Vermögen erſtreckte, zu gelangen nicht vermögten.

Ohnmittelbahres Oberhaupt der Ritterſchaft.

Ritterſchaftliche Dienſte.

Darauf Uns nunmehr gedachte Director, Hauptleute, Räthe und Ausſchuß, in Unterthänigkeit angeruffen und gebeten, daß Wir, als ihr ohnmittelbahres Oberhaupt, ſie zu künfftiger Verhüt- und Vorkommung jetzt angezeigter Beſchwehrnuſſen, mit Unſerm Kayſerl. Privilegio und Freyheit verſehen wollten, ſolche ihre unterthänige ziemliche Bitte, auch die angenehme getreue willige und erſprießliche Dienſte, ſo nicht allein ihre Vor-Vordern, Unſern hochgeehrten Vorfahrern am Reich, Röm. Kayſern und Königen lobſeeliger Gedächtnus, ſondern auch ſie und Ihre adeliche Mitglieder, Uns, dem Heil. Reich und Unſerm löbl. Hauß Oeſterreich, zumahl bey dem verſchienen wider gemeiner Chriſtenheit Erbfeind, den Türcken, währenden offenen Krieg unverdroſſentlich erzeiget und bewieſen haben, daſſelbige noch täglich thun und hinfort nicht weniger zu thun, unterthänigſt erbiethig ſind, auch wohl thun können, mögen und ſollen.

Diß Privilegium iſt geſamter Reichs-Ritterſchaft in Franken, und einem jeden Ade-

Und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem zeitigen Rath und rechtem Wiſſen, vorernanter Unſerer gefreyten Reichs-Ritterſchaft und Adel, Landes zu Franken, gemeiniglich, auch einem jeden derſelben Adelichen Mitglieder inſonder-

derheit und derſelben Erben und Nachkommen, die ſondere Gnad gethan und Freyheit gegeben, thun auch ſolches, aus Röm. Kayſerl. Macht und Vollkommenheit hiermit wiſſentlich, in Kraft dieſes Briefs, alſo und dergeſtalt, daß kein Jud oder Jüdin, weder für ihre Perſon, noch durch andere Unterhändler und Mittels-Perſonen, mit Unſerer Ritterſchaft in Franken, derſelben Ausſchuß und Mitglieder, auch ihren Erben und Nachkommen, Unterthanen, Hinterſaſſen, Zugehörigen, Verwandten, ſo wenig auch mit denen Jungen von Adel, welche unter Mütterlicher Gewalt und Vormundſchaft ſtehen, und allen denjenigen, ſo ihnen zu verſprechen ſtehen, ſie ſeyen gleich geiſtlich oder weltlich, inheimiſch oder fremd, ihrer Jurisdiction ſonſt unterworfen oder nicht, in ihr und ihrer Mitglieder Erben und Nachkommen, Herrſchaften, Städten, Schlößern, Märkten, Dörfern, Weylern, Höfen und Einöden, ſo ſie jetzt haben, oder künftig überkommen mögten, auf beweglich- und unbewegliche Haabe und Gütter, wie die genannt werden mögten, deßgleichen auch auf keine Rent, Zinß, Gült, Schulden, noch ſonſten nichts überall, mit, oder ohne Pfandt, auſſerhalb ihrer und der Ritterſchaft, oder dero Amtleut, Vögt und Befehlshaber Vorwiſſen, Erlaubnuß und Beſieglung, leihen und vorſtrecken, mit ihnen nichts

lichen Mitglied inſonderheit ertheilet.

Kein Jud, oder Jüdin, ſoll der Ritterſchaft, noch den Jungen von Adel, Unterthanen und Zugehörigen, auch die in Verſpruch ſtehen, auf keine beweg- und unbewegliche Güter, nichts leihen, tauſchen, noch einen Contractum nominatum, vel innominatum mit Ihnen treffen.

Es geſchehe dann, mit Erlaubnuß der Ritterſchaft, und derer Befehlshaber.

Auch die beſchwohrne Handlung, das

Geld ſey, zu was es wolle, verwendet worden, ſoll ipſo jure & facto ungültig ſeyn.

It. die Bürgſchaft und Verträge gegen die Juden.

Wenn dieſe gleich Execution, und Acht wider die Ritterſchaft, Immiſſiones in bona, Repreſſalien und Ceſſiones ausgebracht.

Oder auch der adeliche Freyheiten, und der erſten Inſtanz ſich jurato begeben hätten.

Oder die Juden eine Neben-Sache daraus machen, oder ſich nur als Unterlauffer gebrauchen lieſſen.

tauſchen, wechslen, oder einigen Contract, genannt, oder ungenannt, weder mündlich, noch ſchriftlich fürnehmen, noch treffen ſollen, wann auch ſolches ſchon beſchähe, und die Handlung durch die Contrahenten, bey dem Ayd betheuret worden wäre, in was Weg und zu was Sachen man das Geld gleich verwendet hätte; Item, welche ſich etwan allein, als Bürgen einlaſſen würden, oder, daß es Vertrags-Weiß beſchehe, oder, da die Juden diejenige, mit welchen ſie dieſer Geſtalt gehandelt, für Recht citiren und laden, dieſelbige auch ſich in Proceſſ einlaſſen, und die Juden oder Jüdin darauf bey einem und dem andern Richter, viel oder wenig mit Urtheil erhielten, oder die Beklagte hierüber in die Acht oder Bann brächten, oder gar Anleitungs-Brief erlangten, es wäre vor Gericht, was es wollte, da gleich darüber geurtheilet oder erkannt wäre worden, und wenn die Juden oder Jüdin in die Güter Lehen oder eigen eingeſetzt, oder ſie irgend Repreſſalien oder Ceſſiones ausgebracht hätten, oder es verziehen ſich die Beklagte dieſer Freyheit in gemeiner Form, oder vermittelſt Eydes, begeben ſich des Beneficii primæ Inſtantiæ, und daß die Juden oder Jüdin deswegen injuriarum, oder auf ein Eyd klagen, und eine Neben-Sach daraus machen wollten, oder daß die Juden oder Jüdin ſich allein, als Unterlauffer und Kupler in Ehe, Kauff, Tauſch, Wech-

ſel

ſel und andern Schein gebrauchen lieſſen, und was ſonſten mehr jüdiſche Griff ſeyn, gefunden, oder erdacht werden mögten, daß ſolches alles nicht allein ipſo jure & facto, von Unwürden, unkräftig ungültig heiſſen; Item weder an Unſerm Hof, Land, Stadt noch anderer Ständten Gerichten, darauf erkannt werden ſoll, und da ſchon was erkannt wäre, daß es doch nicht gültig, ſondern es ſollen auch die Juden oder Jüdin alles Haupt-Gut, ſo ſie Unſern und des Reichs-Ritterſchaft Unterthanen, und andern ihren Zugethanen, unerlaubt und hinterrucks geliehen, oder etwa vertauſcht und gewechſelt, oder in andere Wege verhandirt hätten, zuſammt dem Wucher und der Waar, auch allen Sachen, über welche der Contract fürgegangen, verwürket haben, daß ſich die von der Ritterſchaft, ihre Erben und Nachkommen ſelber und eigenes Gewalts, bey dieſem Privilegio wider die Juden hand zu haben, befugt, und dargegen all der Juden und Jüdin Freyheiten, ſo ſie vor der Zeit erlangt, jetzund haben, oder künftig zuwege bringen möchten, durch der Ritterſchaft jetziges Privilegium caſſiret, aufgehoben und nichtig ſeyn ſollen.

Jedoch damit die Juden und Jüdin, ſich nicht zu beſchwehren, daß ihnen hiedurch alle Commercia geſperret, oder ſie Rechtloß geſetzet würden, ſo mögen ſie mit der Ritterſchaft Zugethanen, um

Was bey Gericht auf der Juden Handel erkannt wird, ſoll ungültig ſeyn.

Die Juden ſollen alles, worüber unerlaubt handirt worden, verwürkt haben.

Die Ritterſchaft hat ſich eigenen Gewalts bey dieſem Privilegio zu handhaben.

Jüdiſche Freyheiten ſind durch dieſes Privilegium caſſirt.

Die Juden mögen um baar Geld kaufen, und verkaufen.

baar Geld, aufrichtig und redlich kaufen und verkaufen, ſonſten aber durchaus keine Handthierung, noch Wucher treiben, und da ſie je diejenige, mit welchen ſie über jetztbeſtimmte Maaß contrahiret, Rechtens nicht erlaſſen wollten, ſollen ſie ſolches vor deuen, von der Ritterſchaft und an Orten, da der Contract fürgangen, ordentlicher Weiſe zu thun ſchuldig ſeyn, und ihnen dargegen ſchleunig Recht widerfahren, und Juſtitia adminiſtriret werden, ſie ſich auch deſſen, was erkannt wird, erſättigen laſſen, alles von Römiſcher Kayſerlicher Macht, wiſſentlich und in Kraft diß Briefs.

Wo die Juden jemand deß Rechtens nicht entlaſſen wollten, ſollen ſie es vor der Ritterſchaft thun.

Und meinen, ſätzen und wollen, daß oftbeſagte befreyte Ritterſchaft in Francken, derſelben Directoren, Räth, Ausſchuß und Mitglieder, auch deren Erben und Nachkommen, ſich obbemeldter von Uns gegebenen Freyheit, für ſich, ihre Unterthanen, Zugehörige und Verwandten, auch Güter, wider die Juden und Jüdinnen, und derſelben Privilegia, alles ihres Inhalts ſamt und ſonders freuen, gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert.

Ritterſchaft ſoll ſich dieſer Freyheit wider die Juden gebrauchen.

Und gebieten darauf allen Juden und Jüdinnen, daß ſie ſich aller Contract mit ermeldter Ritterſchaft, Unterthanen, Zugewandten und Angehörigen, Dienſt- Zinnß-Lehen oder Verſpruchs-Leut, auch andern Geiſtlichen und Weltlichen ſo ſich

Allergnädigſter Befehl an die Juden, alles verbottenen Handels ſich zu enthalten.

ſich in ihr der Ritterſchaft Güttern enthalten mögten, müſſigen und abſtehen ſollen.

Caſſiren und vernichten darauf alle darwider getroffene Contract, wie die Nahmen haben, desgleichen der Juden und Jüdinnen hierwider gehabte Freyheiten.

Caſſation der Jüdiſ. Contract und Freyheiten.

Ferner gebieten Wir hierauf allen und jeden, Unſern und andern Fremden und Ausländiſchen Hof-Land-Schranen-Zent- und andern Richtern, Geiſt- und Weltlichen, daß ſie wider der gemeldten Ritterſchaft, derſelben Directoren, Räth, Ausſchuß und Mitglieder, auch dero Erben und Nachkommen, wie auch obvermeldte ihre Unterthanen und Zugehörige und andern, ſo in der Ritterſchaft Güttern, mit Juden oder Jüdinnen handiret, auf ihr, der Juden Anruffen, einigen Proceſſ, ſo dieſem Privilegio zuwider wäre, nicht erkennen, oder jemand von der Ritterſchaft damit beſchwehren, alles, neben deme, daß ſolche Proceſſ ohne das vor nichtig gehalten werden und hiermit caſſiret ſeyn ſollen, bey Vermeidung Unſer ſchwehren Ungenad und Straf, und darzu ein Poen vierzig Mark löthiges Golds zu vermeiden, welche ein jeder, ſo darwider handelte, Uns halb in Unſer und deß Reichs-Cammer, und den andern halben Theil, Unſerer Ritterſchaft in Franken ſammentlich oder einem jeden Mitglied inſonderheit, auch allen ihren Erben und Nachkommen, ſo dieſes-

Gebot an alle Gerichte.

Pön vierzig Mark löthigen Goldes.

ſesfalls beleidiget würden, unnachläßlich zu zahlen ſchuldig und verfallen.

Derogirung derer hierwieder angebenden Freyheiten, Statut und Ordnung.

Da auch ſchon einer oder der ander, was Würden, Stand oder Weſens der immer ſey, zuwider dieſer von Uns ertheilten Freyheit, etwan ein ander Herbringen und Gewohnheit, oder auch einige Freyheit, Gerechtigkeit, Statut, oder Ordnung fürwenden und ſich damit wider obgemeldte dieſe Kayſerl. Freyheiten zu behelfen, vermeinen wollte, ſo wollen wir doch, daß ſolches alles, wie daſſelbe Nahmen haben mögte, dieſer Unſerer Kayſerlichen Freyheit im wenigſten nicht derogiren oder benehmen, noch auch derſelben Adelichen Mitgliedern, wie auch derſelben Erben und Nachkommen, in einige Wege præjudicirlich ſeyn ſolle.

Dat. Prag den 11. May 1609.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſ. anhangenden Inſiegel, der geben iſt auf Unſerm Königl. Schloß zu Prag, den eilften Tag des Monaths May, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt, ſechzehenhundert und im neunten, Unſerer Reiche, des Römiſchen im vier und dreyßigſten, des Hungariſchen im ſieben und dreyßigſten, und des Böheimiſchen auch im vier und dreyßigſten Jahren.

Rudolph

Vt. L. von Stralendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Maieſtatis proprium.

Gottfried Hertel.

Und Uns darauf ernannte freye Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken / demüthiglich angeruffen und gebeten, daß Wir, als jetzt-regierender Römiſcher Kayſer, ob-einverleibtes *Privilegium*, wie ſolches von weyland Unſern glorwürdigſten Vorfahren am Reich, Kayſer *Matthia* am funffzehenden *Octobris* ſechzehen hundert dreyzehen: *Ferdinando ſecundo* am ſiebenzehenden *Martii*, ſechzehen hundert ſechs und zwanzig, und *Ferdinando tertio* am funfzehenden *May* ſechzehen hundert zwey und funfzig auch beſchehen iſt, nicht nur zu *confirmir*en und zu erneuren, ſondern auch den Inhalt derſelben, auf der Juden anmaßliche *Contract* mit denen Jungen von Adel, welche noch unter väterlichen Gewalt oder der Vormundſchaft ſtehen, nahmentlich zu erſtrecken gnädiglich geruheten. Das haben Wir angeſehen ſolche gedachter Ritterſchaft und Adel im Lande zu Francken, unterthänigſte ziemliche Bitte, auch die angenehme getreue nutz- und erſprießliche Dienſte, ſo ihre Vor-Eltern weyland Unſern Vorfahren, und dem Heil. Reich auch Unſerm löblichen Ertz-Hauß Oeſterreich, und Sie, die jetzt noch lebenden, ſammt und ſonders Ihnen und Uns gethan, und fürohin nicht weniger zu thun ſich gehorſamlich er-

Vorherige Confirmationes Kayſers Matthiæ, Ferdinandi II. und Ferdinandi III.

Extenſio auf die junge von Adel, welche noch unter Väterlichen Gewalt, oder der Vormundſchaft ſtehen.

Ritterſchaftliche Dienſte.

erbieten, auch wohl thun mögen und ſollen. Und darum mit wohlbedachtem Muth zeitigem Rath und rechtem Wiſſen, gedachter Ritterſchaft und Adel im Land zu Francken, obgemeldtes Kayſers *Rudolphi ſecundi Privilegium*, als jetzt-regierender Römiſcher Kayſer in allen ſeinen *Puncten*, Inhalt, Mein- und Begreiffungen nicht nur *confirmi*ret und beſtättiget, ſondern es auch Oblauts auf die Junge von Adel *extendi*ret: *Confirmi*ren beſtättigen und *extendi*ren auch daſſelbe von Röm. Kayſerl. Macht, Vollkommenheit, meinen ſetzen und wollen, daß daſſelbe in allen ſeinen *Puncten*, *Clauſulen*, *Articulen*, Innhalt und Begreiffungen, mit der einverleibten *Extenſion* kräfftig und mächtig ſeyn, auch veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und ſich ermeldte Ritterſchaft in Francken, ihre Mitglieder Erben und Nachkommen ſamtlich, und deren jeder inſonderheit, deſſelben alles Innhalts erfreuen, gebrauchen und genieſſen ſollen. von allermänniglich unverhindert. Und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten. Hauptleuten, Land-Vögten, Vitzdomben Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schult-

Confirmatio nova mit wohlbedachtem Muth, zeitigem Rath, und rechtem Wiſſen.

Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Stands oder Weſens die ſeind, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie ernannte Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken, und alle ihre Mitgliedere, auch dero Erben und Nachkommen, gemeiniglich und ſonderlich bey obbegriffenem *Privilegio* auch dieſer Unſerer *Confirmation* und *Extenſion* geruhiglich bleiben, ſich deren alles ihres Inhalts freuen, gebrauchen, genüſſen und gänzlich darbey bleiben laſſen, und hierwider nicht thun, noch das jemand anders zu thun geſtatten, als lieb einem jeden ſeye Unſere und deß Reichs ſchwere Ungnad und Straff, und darzu die Pön in obbegriffenem *Privilegio* beſtimmt, zu vermeiden, die ein jeder ſo oft er freventlich hierwider handelte, halb in Unſere und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil obberührter Ritterſchaft in Francken insgemein, oder einem jeden Mitglied insbeſonder, auch allen ihren Erben und Nachkommen unnachläßlich zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm anhangenden Kayſerl. Inſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien, den vier und zwanzigſten Tag deß Monaths *Janua-rii*, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ſiebenzehen hundert und achtzehenden, Unſerer Reiche, deß Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpaniſchen im funfzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen aber ebenfalls im ſiebenden Jahre.

Dies, & annus novæ Confirmationis Cæſareæ den 24. Januar. 1718.

CARL.

Vt. Frid. Carl Gr. v. Schönborn,

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium

E. F. v. Glandorff.

IV.

IV.

Zoll-PRIVILEGIUM,

für die Reichs-befreyte Ritterſchaft in Francken.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in *Germanien*, zu *Caſtilien*, *Arragon*, *Legion*, beeder *Sicilien*, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, *Navarra*, *Granaten*, *Toledo*, *Valenz*, *Gallicien*, *Majorica*, *Sevilien*, *Sardinien*, *Corduba*, *Corſica*, *Murcien*, *Giennis*, *Algarbien*, *Algeziern*, Gibraltar, der Canariſchen und Indianiſchen Inſulen, und *Terræ firmæ*, des *Oceani*ſchen Meers, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen, und zu *Neopatrien*, Fürſt zu Schwaben, zu *Catalonien*, und *Aſturien*, Marggraf

Confirmatio Carolina.

des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, und zu *Artois*, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu *Oriſtani*, Graf zu *Goziani*, zu *Namur*, zu *Rouſſillon* und *Leritania*. Herr auf der Windiſchen Marck, zu *Portenau*, zu *Biſcaja*, zu *Molins*, zu *Salins*, zu *Tripoli* und zu Mechlen.

Glaubwürdige Productio dieſes Privilegii, von Ferdinando I. ertheilt, von Maximiliano II. confirmirt, und von Rudolpho II. erneuert.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohrne und Edle, Unſere und des Reichs liebe getreue N. gemeine freye Ritterſchaft und Adel, aller ſechs Orth in Franken, in glaubwürdigem Schein unterthänigſt fürbringen laſſen einen Erneuer- und Erklährungs-Brief, von weyland Kayſer Rudolpho dem Andern, über ein von Kayſer Ferdinando dem erſten, zu Augſpurg am ſechs und zwanzigſten Auguſti funfzehen hundert neun und funfzig ertheilt, und von Kayſer Maximilian dem andern zu Wien am ſiebenden April funfzehen hundert fünf und ſechzig confirmirtes Privilegium, die Zoll-Freyheit betreffend, unter dato Prag, den eilften May, ſechzehen hundert und neun ausgangen, wie ſolcher von Wort zu Worten alſo lautet:

Wir Rudolph der Andere, von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heil. Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg und zu Görtz ꝛc. Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc. Renovatio & Declaratio Rudolphina.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns, Unſere und des Reichs liebe getreue, verordnete Director, Hauptleute, Räthe, und Ausſchuß der gefreyten Reichs-Ritterſchaft und Adels der ſechs Ort, im Land zu Franken, ſo ſeinen Anfang zu Frankfurt am Mayn, hinüber auf den Vogelsberg, nach dem Knoll, zu dem Süllings-Wald, an die Werra, dann diſſeits ſolches Fluſſes, an dem Thüringer- und Böheimer-Wald herum, hinter dem Nordgau her, bis an das Herdfeld, und herwarts des Kochers, die Jax hinab, dem Neckar zu, gegen Wimpffen, Alte Gränzen der Reichs-Ritterſchaft in Franken der VI. Ort.

 von

von dannen nach Aſchaffenburg und alſo den Mayn hinunter, biß wieder gen Frankfurt, von Alters hero hat, zwey Privilegia und Befreyungs-Brief von weyl. denen Allerdurchlauchtigſten Fürſten, Herrn Ferdinanden und Herrn Maximilian dem andern, diß Nahmens beeden Römiſchen Kayſern, Unſern geliebten Anherrn und reſpective Vettern und Vorfahren am Reiche, Hochlöblicher Gedächtnus, deren das eine zu Augſpurg den ſechs und zwanzigſten Tag des Monats Auguſti, nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt, im funffzehen hundert neun und funffzigſten, das andere aber zu Wien, den ſiebenden Tag Aprilis, im funffzehen hundert fünff und ſechzigſten Jahren datirt, darinnen Ihro Kayſerliche Majeſtät und Liebden Liebden, ſie beneben andern Puncten auch inſonderheit dahin befreyet, daß keiner, was Würden, Standes, oder Weeſens der ſeye, die von der Ritterſchaft in Francken wider alt Herkommen, Gewohnheit und Gebrauch, von ihren Einkommen und Gefällen an Wein, Getrayd, und andern Güttern in andern Herrſchaften gelegen, mit Anforderung einiger Zoll anfechten oder bringen ſollen, fernern Innhalts berührter Privilegien, gehorſamblich furbringen und darneben unterthänigſt erinnern laſſen, ob wir wohl ſolche Privilegia, alles ihres Begriffs und alſo auch deſſen Puncten halb, mit den übrigen der Fränckiſchen Ritterſchaft Frey-

Privilegium Kayſers Ferdinandi, de anno 1559. und Kayſers Maximiliani von 1565 Jahr.

Die Ritterſchaft ſoll, wider alt Herkommen, Gewonheit und Gebrauch, von ihren Gefällen an Wein und andern, mit Anforderung eines Zolls nicht angefochten werden.

General-Confirmation der Ritterſchaftlichen Privilegien.

Freyheiten, durch eine General-Confirmation zu Wien, den eilften Junii Anno funffzehen hundert acht und ſiebenzig beſtättiget und bekräftiget, ſo wären doch in dieſem Freyungs-Brief etliche mehr und weitere Puncten begriffen, deren keiner mit dem andern Gemeinſchaft hat, und eben dannenhero manchmal Irrungen und Mißverſtändt erwachſen, wann man die Freyheit des einen Stucks halb inſinuiren laſſen, und ſich noch weiter zu ſolchem Actu Inſinuationis undienliche Stuck befinden, deswegen man anfangen thue, ſolche Privilegia zu diſputiren und zu eludiren, und derohalben uns demüthig angeruffen und gebetten, daß Wir ihnen unſere Kayſerliche Gnad zu erzeigen, und alle ſolche unterſchiedliche Puncten abzutheilen, und einen jeden in ein ſonderbahres Privilegium zu bringen, und etwas beſſeres renovando zu declariren gnädiglich geruheten: So haben Wir demnach angeſehen ſolch gedachter Ritterſchaft und Adels der ſechs Orth des Landes zu Francken, unterthänigſte ziemliche Bitt, auch die angenehmen getreuen nutzlichen und erſprießlichen Dienſt, ſo ihre Vorfahren Uns, dem Heiligen Reich, auch unſerm Löblichen Hauß Oeſterreich, und Sie, die jetzt noch lebende ſamt und ſonders, nunmehr etliche Jahr bey dieſem offenen Haubt-Krieg, wider der Chriſtenheit Erbfeind, durch würckliche Ritter- und Reuters-Dienſt gutwillig und unverdroſ-

Special. Confirmation und Renovations Declaration.

Ritterſchaftliche Dienſte.

ſent-

ſentlich erzeigt und bewieſen haben, und Sie die gemeldte Ritterſchaft, hinführo nicht weniger zu thun ſich gehorſamlich erbeut, auch wohl thun mögen und ſollen. Und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem zeitigem Rath und rechtem Wiſſen, gedachter Ritterſchaft und Adel der ſechs Orth, ihre alte Freyheit und empfangene Kayſerliche Verwilligung, auf welche ſich unſere Ritterſchaft dieſes Puncten halb, inſonderheit referiret und gezogen, daß wider alt Herkommen Gewohnheit und Gebrauch, von ihren Einkommen und Gefällen, an Wein, Getrayd, Heu, Grommat und andern Einkommen, in andern Herrſchaften gelegen, ſie mit Anforderung einiger Zöll nicht angefochten oder getrungen ſollen werden, dahin renovando declariret, daß dieſelbe von allen und jeden jetzt erzehlten Sachen und Stucken, auch allen andern ſo ſie in fremder Obrigkeit, zu ihrer Haußhaltung und Bau-Nothdurften an Victualien und Materialien, aus andern Herrſchaften zu Waſſer oder Land, durch ihrer ſelbſt eigenen Leuthe, Roßfuhr, Mähne oder Schiff, oder von andern führen oder flöſen laſſen, verſtanden, und ſie derhalb mit einigen Zoll, Mauth, Aufſchlag und Weg-Geld oder wie es immer Nahmen haben möge nicht beſchwehret, oder durch jemand wegen derjenigen Urkund, ſo ſich etliche bey ihren Rent-Cammern, Cantzleyen, Haubtzöllen und Mauth-Stätten zu geben unterfangen

Confirmation mit wohlbedachtem Muth, gutem zeitigem Rath, und rechtem Wiſſen

Die Ritterſchaft ſoll von ihren Einkommen und Gefällen an Wein und andern, in andern Herrſchaften gelegen, und was ſie zu ihrer Haußhaltung und Bau-Nothdurften, zu Waſſer und Land durch fremde Obrigkeit bringen laſſen, mit Zoll, Aufſchlag, Maut und andern nicht beſchwehrt, noch durch

gen nicht aufhalten, oder einiger Tax darfür begehret werden, ſondern der Ritterſchaft und eines jeden Mitglieds, auch aller derſelben Erben und Nachkommen, eigene, oder erkaufte Haab und Güter, Gefäll, Einkommen und anders, wie das gleich immer Nahmen haben mag, ohne Reſtriction auf eine gewiſſe Anzahl von Fudern, Maltern und dergleichen, ſondern ſo viel jedem Mitglied geliebet und ſeine Gelegenheit und Nothdurft erfordert, auf deren von Adel ſchriftliche Uhrkunden ungehindert und unaufgehalten, Zollfrey paſſiren ſollen laſſen, daß auch die Confirmationes derjenigen Zoll-Freyungen, ſo andere Stände von Alters hero gehabt, desgleichen die neuen Privilegia der Zöll halb, ſo ſeithero der Ritterſchaft Anno neun und funfzig erlangter Freyheit, und nachmahls Unſers geliebten Herrn Vaters obgedachter Kayſerlicher Erklärung und Confirmation, ſeithero Anno fünf und ſechzig erlangt worden, vielweniger diejenigen Zoll-Freyheiten, ſo allererſt nach Verfertigung dieſer Renovation und Declaration, von neuen zuwegen gebracht, und von Uns einem oder mehr Ständen ertheilet werden mögten, dieſem der Ritterſchaft Privilegio, deſſelben Declaration, es ſeye gleich darvon in den alten Confirmationibus und denen hiezwiſchen ausgebrachten Zolls-Freyungen, auch denjenigen ſo künftig erhalten werden, von dieſem

jemand, wegen der Urkund von denen Rent-Cammern, und Canzleyen aufgehalten, oder einiger Tax dafür begehrt.

Sondern ſo viel ein jeder von Adel nöthig ohne Reſtriction, auf deren von Adel Urkund, Zollfrey paſſirt werden.

Die Zollfreyung andern Ständen von Alters her, vorhero und nach dieſen ertheilt, oder ſo noch ertheilt werden, ſo anſehnlich, general und univerſal die ſeyn, ſollen dieſem nicht derogiren.

der Ritterſchaft Privilegio und ſeiner Declaration, was einverleibt oder angehenkt oder nicht, einen Weg als den andern, wie anſehnlich, general und univerſal dieſelbe gleich immer ſeyen, auch obſchon Grafen, Herren, und vom Adel darinnen in ſpecie exprimirt wären, dannoch das wenigſte nicht derogiren, oder einigen Abbruch oder Eintrag thun ſollen oder können, alles von Römiſcher Kayſerlicher Macht, wiſſentlich und in Kraft dieß Briefs.

Kayſers Ferdinandi und Maximiliani Zoll-Freyung zuſamt der Renovation, und Declaration, ſoll auf der Ritterſchaft, und ihrer Mitglieder und Erben vorbenannte Stücke kräftig und mächtig ſeyn.

Und verneuern und declariren dieſes Privilegium, meinen ſetzen und wollen auch, daß mehrgedachten Kayſer Ferdinands und Kayſer Maximiliani des andern Zollfreyungs-Brief, und alle darein verleibte Puncten, inſonderheit der Zöll halben, zuſamt mehrgedachter Renovation und Declaration, auf alle deren von der Ritterſchaft ihrer Ausſchüſſen und Mitglieder, vorbeſtimmte und andere Stücke und Sachen kräftig, würklich und mächtig ſeyn, ſtet, veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und bemelter Unſer Ritterſchaft der Sechs Ort in Franken ihrer Haubtleut, Ausſchuß, Räth und Mitglieder, dero Erben und Nachkommen ſammentlich, und ein jeder inſonderheit ſich derſelben, alles ihres Inhalts, freuen, gebrauchen und genießen ſollen und mögen, von allermännniglich unverhindert.

Und gebieten darauf allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, geiſtlichen und weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land-Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Zöllnern, und Mauthnern, Burgern und Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden Stands oder Weſens die ſeyen, ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß Sie ernannte Ritterſchaft und Adel in Franken, ihre Ausſchuß und Mitglieder, auch Dero Erben und Nachkommen, gemeiniglich und ſonderlich, bey obbegriffener Begnadung und Freyheit, auch dieſer unſerer Kayſerlichen Renovation und Declaration, geruhiglich verbleiben, ſich dero gebrauchen und genieſſen laſſen, daran nicht hindern noch irren, noch darwider dringen oder beſchwehren, noch das jemand anders zu thun geſtatten, in keine Weiß noch Weg, als lieb einem jeden ſeye, Unſer und des Reichs ſchwehre Ungnad und Straf, und darzu auch eine Pön, nemlich über die oftgedachte Unſers geliebten Anherrns und Vorfahrens am Reiche, Kayſer Ferdinands Begnadigungs-Brief erſtgeſetzte dreyßig Mark Goldes, und von weyland Kayſer Maximilian dem andern auf funfzig Mark löthiges Goldes erſtrecket, noch eine andere Pön, nem- Pön, 100. Mark löthigen Goldes.

 lich

lich zwanzig Mark auch löthiges Golds zu vermeiden, welche Straf ein jeder ſo hierwider handelte, Uns halb in Unſere und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil vorbeſtimmter Ritterſchaft in Franken, insgemein oder einem jeden Mitglied inſonderheit, auch allen ihren Erben und Nachkommen unnachläßlich zu bezahlen, ſchuldig und verfallen ſeyn ſolle.

Dat. Prag den 11. May 1609. Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm anhangenden Kayſerlichen Secret-Inſiegel. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß zu Prag, den eilften Tag des Monaths May, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt, ſechzehenhundert, und im neunten. Unſerer Reiche, des Römiſchen im vier und dreyßigſten, des Hungariſchen im ſieben und dreyßigſten, und des Böheimiſchen auch im vier und dreyßigſten Jahren.

Rudolph

Vt. L. von Stralendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Gottfried Hertel.

Und

Und Uns darauf obernannte freye Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken, demüthiglich angeruffen und gebeten, daß Wir, als jetzt-regierender Röm. Kayſer, ob-einverleibte *Renovation* und *Declaration* zu *confirmi*ren, zu beſtättigen und zu erneuern gnädiglich geruheten, immaſſen weyl. Kayſer *Ferdinandus* der andere, am ſiebenzehenden Mertzen, ſechzehen hundert ſechs und zwanzig, *Ferdinandus* der Dritte, am funffzehenden *May*, ſechzehen hundert zwey und funfftzig, ſodann Unſers in GOtt ſeeligſt ruhenden Herrn Vaters, Kayſers *Leopoldi* Majeſt. und Lbd. am zweyten *April*, ſechzehenhundert ſechs und ſechtzig ebenfalls gethan haben. Das haben Wir angeſehen ſolche gedachter Ritterſchaft und Adels im Lande zu Francken, unterthänigſte ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue, nutz- und erſprießliche Dienſte, ſo ihre Vor-Eltern weyland Unſern Vorfahren, und dem Heil. Reich auch Unſerm löbl. Ertz-Hauß Oeſterreich, und Sie, die jetzt-noch lebende, ſammt und ſonders Ihnen und Uns gethan, und fürohin nicht weniger zu thun, ſich gehorſamlich erbieten, auch wohl thun mögen und ſollen. Und darum mit wohlbedachtem Muth, zeitigem Rath und rechten Wiſ-

Vorherige Kayſ. Confirmationes Ferdinandi III. auch Leopoldi.

Confirmatio nova mit wohlbedachtem Muth, zeitigem Rath, und rechtem Wiſſen.

ſen, gedachter Ritterſchaft und Adel, im Land zu Francken, obgemelte Kayſers *Rudolphi Renovation* und *Declaration*, als jetzt-regierender Röm. Kayſer, in allen ihren *Puncten*, Inhalt, Mein- und Begreiffungen *confirmi*rt und beſtättiget: *Confirmi*ren und beſtättigen auch dieſelbe von Röm. Kayſerl. Macht, Vollkommenheit, meinen, ſätzen und wollen, daß ſelbige in allen ihren *Puncten*, *Clauſulen*, *Articulen*, Inhalt und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn, auch veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und ſich ermelte Reichs-Ritterſchaft in Francken, ihre Mitglieder, Erben und Nachkommen ſamtlich, und deren jeder inſonderheit, derſelben alles Inhalts erfreuen, gebrauchen und genüſſen ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert.

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Landvögten, Vitz-Domben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und getreuen, was Standes oder Weſens die ſeynd, ernſt- und veſtiglich

mit

mit dieſem Brief und wollen, daß Sie, ernannte Reichs-Ritterſchaft und Adel in Franken und alle ihre Mitgliedere, auch dero Erben und Nachkommen gemeiniglich und ſonderlich, bey obbegriffener *Renovation* und *Declaration*, auch dieſer Unſerer *Confirmation* und Beſtättigung geruhiglich bleiben, ſich deren alles ihres Innhalts, freuen, gebrauchen, genieſſen und gänzlich darbey bleiben laſſen, und hierwider nicht thun, noch das andern zu thun geſtatten, in keine Weiß noch Weeg, als lieb einem jeden ſeye, Unſere und des Reichs ſchwere Ungnade und Straff, und darzu die Pön in obbegriffener *Renovation* und *Declaration*, beſtimmt zu vermeiden, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwider handelte, halb in Unſere und des Reichs Cammer, und den andern Theil obberührter Ritterſchaft in Franken, insgemein oder einem jeden Mitglied inſonderheit, auch allen ihren Erben und Nachkommen unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien, den vier und zwanzigſten Tag Monaths *Januarii*, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ſiebenzehen- Dies & annus novæ Confirmationis 24. Jan. 1718.

zehen hundert und achtzehenden, Unſerer Reiche, des Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpaniſchen im funfzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen aber auch im ſiebenden Jahren.

CARL

Vt. Friederich Carl Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

E. F. von Glandorff.

V.

PRIVILEGIUM

de

non arreſtando

für die Fränckiſche Ritterſchaft.

Confirmatio Carolina.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in *Germanien*, zu *Caſtilien*, *Arragon*, *Legion*, beeder *Sicilien*,

zu

zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, *Navarra*, *Granaten*, *Toledo*, *Valenz*, *Gallicien*, *Majorica*, *Sevilien*, *Sardinien*, *Corduba*, *Corſica*, *Murcien*, *Giennis*, *Algarbien*, *Algeziern*, Gibraltar, der Canariſchen- und Indianiſchen Inſulen, und *Terræ firmæ*, deß *Oceani*ſchen Meers, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen, und zu *Neopatrien*, Fürſt zu Schwaben, zu *Catalonien*, und *Aſturien*, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, und zu *Artois*, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu *Oriſtani*, Graf zu *Goziani*, zu *Namur*, zu *Rouſſillon* und *Leritania*. Herr auf der Windiſchen Marck, zu *Portenau*, zu *Biſcaja*, zu *Molins*, zu *Salins*, zu *Tripoli* und zu Mechlen.

Glaubwürdige Production dieſes Privilegii Ruphini, de anno 1609.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohrne und Edle, Unſere und des Reichs liebe getreue N. gemeine freye Reichs Ritterſchaft und

Adel, aller ſechs Ort in Franken, in glaubwür-digem Schein allerunterthänigſt fürbringen laſſen ein Privilegium von weyland Kayſer Rudolph, daß Sie, noch die Ihrige, weder mit Perſonal- noch Real-Arreſten in keinerley Weiſe angefoch-ten, noch an ihrer habenden Jurisdiction turbirt, noch unter der Stände Gerichts-Zwang gezogen werden ſollen, unter dato Prag, den eilften May, ſechzehenhundert und neun ausgangen, wie ſolches von Wort zu Worten alſo lautet:

PRIVILEGIUM
de
non arreſtando
für die Fränckiſche Ritterſchaft.

Privilegium Rudolphinum.

Wir Rudolph der Andere, von GOt-tes Gnaden Erwählter Römiſcher Kay-ſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Ger-manien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Cro-atien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf deß Heil. Römi-ſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und

Nie-

Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, und zu Görtz, Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen-Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns Unſere und des Reichs liebe getreuen, verordnete Director, Hauptleute, Räthe und Ausſchuß der gefreyten Reichs-Ritterſchaft und Adels der ſechs Ort im Lande zu Francken, ſo ſeinen Anfang zu Franckfurt am Mayn, hinüber auf den Vogelsberg, nach dem Knoll, zu dem Süllings-Wald, an die Werra, dann diſſeits ſolches Fluſſes, an dem Thüringer- und Böheimer-Wald herum, hinter dem Nordgau her, biß an das Herdfeld, und herwärts des Kochers, die Jax hinab, dem Neckar zu gegen Wimpfen, von dannen nach Aſchaffenburg, und alſo den Mayn hinunter bis wieder in Franckfurt, von Alters hero hat, unterthänigſt zu erkennen geben, welcher maſſen ſich vielmahls zuzutragen pflegt, daß einem und dem andern Ihrer Adelichen Mitgliedern, ſo wohl in der Perſohn als auch ihren Gütern, durch Unſer und des Heiligen Reichs Ständt, eines Theils unter fürgewendtem und berühmten Schein eines vermeintlichen Herbringens, und zum Theil prætendirender ſonderbahrer Freyheiten, beedes mit Perſonal-

Gränzen der Reichs-Ritterſchaft in Franken, der VI. Ort.

Die Stände ſetzen mit perſonal- und real-Arreſt, unterm Schein vermeintlichen Herbringens und Freyheit, dem Reichs-Adel beſchwerlich zu.

Unterſtehen ſich, denen von Adel, mit der Stän-

ſonal- und Real-Arreſten beſchwehrlich zugeſetzt werde, dergeſtalt daß man ſich auch unterſtehen wollte, die zwiſchen denen von Adel und der höhern Stände Unterthanen, ſo wohl auch anderen in Stritt gezogenen Haubt-Sachen, Schuld Kauf- und andere Handlungen, an Ihre, erſtgedachter höheren Ständ Unter-Land-Cent- und Hof-Gericht zu ziehen, immaſſen dann die auf jetztgehörte widerrechtliche Weiß, von eines und des andern Stands Unterthanen, wider die vom Adel und derſelbigen angehörigen Leute, Güter und Viehe, angelegte Arreſta und darüber vermeintlich ausgebrachte Citation und Proceſſen, ungeachtet aller eingewendten befreyten Abforderung, Einrede, auch angebottener Caution, nicht allein nicht relaxiret oder caſſiret, ſondern vielmehr in der Haupt-Sache beharrlich fortgefahren würde.

Und ob nun ſchon die beſchwehrte vom Adel, ſich in Puncto Competentiæ, durch gebührende Appellations-Mittel, an die Ober- oder Unſer, und des Heiligen Reichs Cammer-Gericht beruffen, ſo hätte man doch darauf ſo wohl von dem Gegentheil, als auch von den höhern Ständen ſelbſt, nichts anders als langen beſchwehrlichen Aufzug zu gewarten, über welches ſo jetzt abgehört, Uns obernannte Unſere gefreyte Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken, unterthänigſt angeruffen und gebetten, ſintemahl Sie durch erſt vorgemeldte Pro-

de Unterthanen, auch andere Streit-Sachen, Schuld Kauff- und andre Handlungen, an ihre Unter-Land-Cent- und Hofgericht zu ziehen.

Der Stände Unterthanen ausgebrachte Arreſta auf die Adeliche, ihre Güter und Vieh werden, ungeachtet der Abforderung und angebotener Caution, nicht relaxirt.

Beſchwehrlicher Aufzug der Stände bey erhebenden Appellationen und Proceſſen.

Durch dergleichen Proceſſ wird der Adel per

Proceſſ per indirectum, um Ihre fürnehmſte Gerechtigkeit und Adeliche Freyheit gebracht, und mit ihren Perſohnen, ſamt derſelben Zugethanen und Gütern, zuwider der gemeinen Adelichen Privilegien, Immunitæten, ſo wohlen auch Unſerer und des Heiligen Reichs Satzungen, auf ſolche Weiß, mittlerweil nach und nach unter mehrgemeldter Stände Gerichts-Zwang und Landſaſſerey gezogen werden möchten, daß Wir als regierender Römiſcher Kayſer, und Ihro der Ritterſchaft unmittelbahr und unzweiffentliches Oberhaubt, Sie hierwider mit Unſerer Kayſerlichen Freyheit zu verſehen, gnädiglich geruheten.

indirectum um die fürnehmſte Gerechtigkeit gebracht, und zur Landſaſſerey, und der Stände Gerichts-Zwang gezogen. Römiſcher Kayſer der Ritterſchaft unmittelbar, und unzweifentliches Ober-Haupt.

Das haben Wir angeſehen, ſolch Ihr, der Ritterſchaft und Adels in Franken, unterthänig ziemliche Bitte, auch die angenehmen, getreuen, willigen und erſprießlichen Dienſte, so nicht allein ihre Vorfahren, Unſern hochgeehrten Vor-Vordern am Reich, Römiſchen Kayſern und Königen, lobſeeliger Gedächtnuß, ſondern auch Sie und Ihre Adeliche Mitglieder, Uns dem Heiligen Reich und Unſerm löblichen Hauß Oeſterreich, zumahl bey gegenwärtigem, wider gemeiner Chriſtenheit Erbfeind den Türken fürgangenen offenen Krieg, ſonderlich mit Führung der Renn-Fahnen unverdroſſentlich erzeiget und bewieſen haben, daſſelbige noch täglich thun und hinführo nicht weniger zu

Ritterſchaftliche Dienſte.

Führung der Renn-fahnen.

thun, erbietig ſind, auch wohl thun können, mögen und ſollen.

Ertheilung dieſes Privilegii mit wolbedachtem Muth, gutem zeitigem Rath und rechtem Wiſſen.

Der Reichs-Adel in Franken in corpore, & membris, ihre Unterthanen, Haab und Güter, ſollen weder mit Perſonal- noch Real-Arreſt angefochten, noch an ihrer hergebrachten Jurisdiction, Gericht, Vogtey, oder Erkänntnuß unter dem Schein der Cent turbirt, oder an der Stände Unter-Land- und Hofgericht gezogen werden.

Und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem zeitigem Rath und rechtem Wiſſen, vorobgenannter gefreyten Ritterſchaft und Adel in Franken, gemeiniglich auch einem jeden deroſelben Adelichen Mitglied inſonderheit, und deroſelben Erben und Nachkommen, dieſe ſondere Gnade gethan und Freyheit gegeben, thun auch ſolches aus Römiſcher Kayſerlichen Macht und Vollkommenheit, wiſſentlichen in Kraft dieß Briefs, alſo und dergeſtallt, daß weder vielgemeldte Ritterſchaft und Adel in Francken insgemein, noch derſelben Adeliche Mitglieder, inſonderheit ihre Erben und Nachkommen, auch Unterthanen und Zinß-Leute, alle derſelben Haab und Güter, weder von Churfürſten oder Ständen des Reichs, weder mit Perſonal-oder Real-Arreſten, in keinerley Weiſe nicht angefochten, noch auch ſonſten an Ihrer habenden und hergebrachten Jurisdiction, Gerichten, Vogtey und Erkenntnuſſen, es wäre gleich, daß ſolches unter dem Schein der Cent- und Centlicher Gericht, oder ſonſt beſchehe, turbiret und beſchwehret, oder an einiges Churfürſten und Stands, Unter-Land- oder Hof Gericht fürgenommen, oder gezogen werden ſollen, in keine Weiß noch Weege.

Da aber ein ſolcher Stand auf deren vom Adel Unterthanen und Zinnß-Leuth, berührte Cent unſtrit-

ſtrittig hergebracht, ſo ſoll dieſelbe über die gewöhnliche vier Fälle wie vor Alters herkommen, als da ſind: Mord, Brand, Nothzucht und Diebſtahl, in keinerley Weiß noch Weeg extendiret noch exerciret werden.

Da auch ſchon einer oder der ander, was Würden Standes oder Weeſens der immer ſeye, zuwider dieſer von uns ertheilten Freyheit, etwan ein ander Herbringen und Gewohnheit, oder auch einige Freyheit, Gerechtigkeit, Statut oder Ordnung fürwenden, und ſich darmit wider obgemeldte Kayſerliche Freyheiten zu behelffen vermeinen wollte, ſo wollen wir doch daß ſolches alles, wie daſſelbe Nahmen haben möchte, dieſer Unſerer Kayſerlichen Freyheit im wenigſten nichts derogiren oder benehmen, noch auch der obbenannten Ritterſchaft in Francken, oder derſelben Adelichen Mitgliederen, wie auch derſelben Erben und Nachkommen, in einige Weeg præjudicirlich ſeyn ſolle.

Die Cent ſoll über die vier Fälle, nicht extendirt werden.

Derogirung des hierwieder anführenden Herbringen, und Gewohnheit.

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landvögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern, und des Reichs Unterthanen und Getreuen, ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen daß Sie vielgedachte gefreyte Ade-

Die gefreyte Adeliche Ritterſchaft in Franken insgemein, derſelben Mitglieder, ihre

Erben, und Nachkommen, ſollen aller dieſer Freyheit genieſen, und mit denen centlichen Gerichten nicht angefochten werden.

Adeliche Ritterſchaft in Francken insgemein, auch ein jedes derſelben Adelichen Mitglieder inſonderheit, Deren Erben und Nachkommen, dieſer Unſer ihnen mitgetheilten Freyheit und Begnadigung, alles ihres Innhalts freuen, geruhiglich gebrauchen, genieſſen und gänzlich darbey bleiben laſſen, ſie daran weder mit der hieroben angeregten Cent- und Centlichen Gerichten, noch auch ſonſten unter einigem anderen fürgewendten Schein, wie derſelbe Nahmen haben mögte, nicht anfechten, irren noch verhindern, in keinerley Weiß noch Weege, als lieb einem jeden ſeye, Unſer, und des Reichs ſchwehre Ungnad und Straf, und darzu eine Pön, nemlich funfzig Marck löthiges Golds zu vermeiden, die ein jeder ſo oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unſere und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil vielgedachter Ritterſchaft ſamtlich, oder einem jeden Mitglied, inſonderheit auch allen ihren Erben und Nachkommen, unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle.

Pön 50. Mark löthiges Golds.

Dat. Prag den 11. May 1609.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſ. anhangenden Secret-Inſiegel, der geben iſt auf Unſerm Königl. Schloß zu Prag, den eilften Tag des Monaths May, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt, ſechzehenhundert und im neunten, Unſerer Reiche, des Römiſchen im vier und dreyßigſten, des Hungariſchen

im

im ſieben und dreyßigſten, und des Böheimiſchen auch im vier und dreyßigſten Jahren.

Rudolph

Vt. L. von Stralendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Gottfried Hertel.

Und Uns darauf obernannte freye Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken, demüthiglich angeruffen und gebeten, daß Wir, als jetzt-regierender Röm. Kayſer, ob-einverleibtes *Privilegium* zu *confirmi*ren, zu beſtättigen und zu erneuern gnädiglich geruheten, immaſſen auch weyl. Kayſer *Matthias*, *Ferdinand* der andere, *Ferdinand* der dritte, auch noch jüngſtens Unſers in GOtt ſeeligſt ruhenden Herrn Vaters, Kayſerliche Majeſtät und Lbd. am anderten Aprils, Anno ſechzehenhundert ſechs und ſechtzig gethan hätten. Das haben Wir angeſehen ſolche gedachter Ritterſchaft und Adels im Lande zu Francken, unterthänigſte ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue, nutz- und erſprießliche Dienſte, ſo ihre Vor-Eltern weyland Unſern Vorfahren, und dem

Vorherige Confirmationes Kayſers Matthiæ, Ferdinandi II. & III. und Leopoldi.

Ritterſchaftliche Dienſte.

Heil. Reich auch Unſerm löbl. Ertz-Hauß Oeſterreich, und Sie, die jetzt-noch lebende, ſammt und ſonders Ihnen und Uns gethan, und fürohin nicht weniger zu thun, ſich gehorſamlich erbieten, auch wohl thun mögen und ſollen. Und darum mit wohlbedachtem Muth, zeitigem Rath und rechtem Wiſſen, gedachter Ritterſchaft und Adel im Land zu Francken, obgemeldtes *Privilegium*, als jetzt-regierender Römiſcher Kayſer in allen ſeinen *Puncten*, Inhalt, Mein- und Begreiffungen *confirm*iret und beſtättiget; *confirm*iren und beſtättigen auch daſſelbe von Röm. Kayſerl. Macht, Vollkommenheit, meinen, ſetzen und wollen, daß ſelbiges in allen ſeinen *Puncten*, *Clauſulen*, Inhalt und Begreiffungen, kräftig und mächtig ſeyn, auch veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und ſich ermeldte Reichs-Ritterſchaft in Francken, ihre Mitgliedere, Erben und Nachkommen ſamtlich, und deren jeder inſonderheit, deſſelben alles Inhalts erfreuen, gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert.

Confirmatio nova mit wohlbedachtem Muth, zeitigem Rath, und und rechtem Wiſſen.

Diß Privilegium ſoll in allen Puncten, Clauſuln und Innhalt, kräftig und mächtig ſeyn, und veſt und unverbrüchlich gehalten werden.

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land-Vögten, Vitzdomben,

Vög-

Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden Standes oder Weſens die ſeind, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie ernannte Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken, und alle ihre Mitgliedere, auch dero Erben und Nachkommen, gemeiniglich und ſonderlich, bey obbegriffenem *Privilegio*, auch dieſer Unſerer *Confirmation* und Beſtättigung geruhiglich bleiben, ſich deren alles ihres Inhalts freuen, gebrauchen, genüſſen und gänzlich darbey bleiben laſſen, und hierwider nicht thun, noch das jemand anders zu thun geſtatten, als lieb einem jeden ſeye Unſere und deß Reichs ſchwere Ungnad und Straff, und darzu die Pön in obbegriffenem *Privilegio* beſtimmt, zu vermeiden, die ein jeder ſo oft er freventlich hierwider handelte, halb in Unſere und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil obberührter Ritterſchaft in Francken insgemein, oder einem jeden Mitglied inſonderheit, auch allen ihren Erben und Nachkommen unnachläßlich zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien, den vier und zwantzigſten Tag des Monaths *Januarii*, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ſiebenzehen hundert und achtzehenden, Unſerer Reiche, deß Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpaniſchen im funfzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen ebenfalls im ſiebenden Jahrn.

Nova Confirmatio den 24. Ianuar. 1718.

CARL.

Vt. Frid. Carl Gr. v. Schönborn,

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium

E. F. v. Glandorff.

VI.

Confirmatio, Renovatio, & Declaratio PRIVILEGII,

wegen der Leibeigenen Leute für die Ritterſchaft in Francken.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in *Germanien*, zu *Caſtilien*, *Arragon*, *Legion*, beeder *Sicilien*, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, *Navarra*, *Granaten*, *Toledo*, *Valenz*, *Gallicien*, *Majorica*, *Sevilien*, *Sardinien*, *Corduba*, *Corſica*, *Murcien*, *Giennis*, *Algarbien*, *Algeziern*, Gibraltar, der Canariſchen und Indianiſchen Inſulen, und *Terræ firmæ*, des *Oceani*ſchen Meers, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen, und zu *Neopatrien*, Fürſt zu Schwa- Confirmatio Carolina.

ben, zu *Catalonien*, und *Aſturien*, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, und zu *Artois*, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu *Oriſtani*, Graf zu *Goziani*, zu *Namur*, zu *Rouſſillon* und *Leritania*. Herr auf der Windiſchen Marck, zu *Portenau*, zu *Biſcaja*, zu *Molins*, zu *Salins*, zu *Tripoli* und zu Mechlen.

Glaubwürdige Production dieſes Erneuer- und Erklährungs-Briefs Kayſers Rudolphi von Ferdin. I. anno 1559. und Maximiliano II. anno 1565. confirmirt.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohrne und Edle, Unſere und des Reichs liebe getreue N. gemeine freye Reichs-Ritterſchaft und Adel, aller ſechs Orth in Franken, in glaubwürdigem Schein unterthänigſt fürbringen laſſen einen Erneuer- und Erklährungs-Brief, von weyland Kayſer Rudolpho dem Andern, über ein von Kayſer Ferdinando dem erſten, zu Augſpurg am ſechs und zwanzigſten Auguſti funfzehen hundert neun und funfzig ertheilt, und von Kayſer Maximiliano dem andern zu Wien am ſiebenden April funfzehen hundert fünf und ſechzig confirmirtes Privilegium, die leibeigenen Leute betreffend, unter dato Prag, den eilften May, ſechzehen hundert neun ausgangen, wie ſolcher von Wort zu Worten geſchrieben und alſo lautet:

Wir

Wir Rudolph der Andere, von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heil. Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg und zu Görtz ꝛc. Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc. Kayſers Rudolphi Erneuer- und Erklärungs-Brief.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns, Unſere und des Reichs liebe getreue, verordnete Director, Hauptleute, Räthe, und Ausſchuß der gefreyten Reichs-Ritterſchaft und Adels der ſechs Ort Landes zu Franken, ſo ſeinen Anfang zu Frankfurt am Mayn, hinüber auf den Vogelsberg, nach dem Knoll, zu dem Süllings-Wald, an die Werra, dann diſſeits ſolches Fluſſes, an dem Thüringer- und Böheimer-Wald herum, hinter dem Nordgau bis an das Herdfeld, und herwarts des Kochers, die Jax hinab, dem Neckar zu, gegen Wimpffen, und von

Gränzen der Reichs-Ritterſchaft in Franken der VI. Ort.

von dannen nach Aſchaffenburg und alſo den Mayn hinunter biß wider gen Frankfurt, von Alters hero hat, zwey Privilegia und Freyheits-Brief, von weyland dem Durchlauchtigſten Fürſten, Herrn Ferdinanden und Herrn Maximilian dem Andern diß Nahmens, beeden Römiſchen Kayſern, Unſern geliebten Anherrn und reſp. Vatter und Vorfahren am Reich höchſt-löblichſter Gedächtnuß, deren erſtes zu Augſpurg, den ſechs und zwanzigſten des Monaths Auguſti nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt, tauſend fünf hundert neun und funfzig, das andere aber zu Wien, den ſiebenden Tag Aprilis, im ein tauſend fünf hundert fünf und ſechzigſten Jahr datiret, darinnen Ihro Majeſtät und Liebden Liebden, Sie, die Ritterſchaft, neben andern Puncten, auch inſonderheit dahin befreyet, daß keiner, was Würden, Stands oder Weeſens der ſeye, ſich bey Leibeigenen Leuthen, ſo unter andern Obrigkeiten geſeſſen, mehrer oder weiterer Gerechtigkeit, dann Er von Alters hergebracht, anmaſſen noch gebrauchen ſolle; Alles fernern Innhalts berührter Privilegien, gehorſamlich vorbringen und darneben unterthänigſt erinnern laſſen, ob wir wohl ſolche Privilegia alles ihres Begriffs, fürnehmlich auch dieſes Puncten halb, die Leibeigene Leuth betreffend, mit den übrigen der Fränkiſchen Ritterſchaft habenden Freyheiten, durch eine General-Confir-

mation

Zwey Privilegia von Kayſer Ferd. und Maximilian.

Keiner ſoll bey Leibeigenen Leuten, ſo unter anderer Obrigkeit geſeſſen, ſich mehr Gerechtigkeit anmaſſen, als er von Alters hergebracht.

General-Confirmation des Privilegii von Leibeigenen de anno 1578.

mation zu Wien, den eilften Junii Anno ein tauſend fünfhundert acht und ſiebenzig beſtättiget und bekräftiget.

So wären doch in dieſen Freyungs-Briefen etliche mehr und weitere Puncten, auſſerhalb des jetzt angezogenen begriffen, deren keiner mit dem andern Gemeinſchaft hätte, und eben dahero viel Irrungen und Mißverſtand erwachſen, wann man die Freyheit des einen Stucks halb inſinuiren laſſen, und ſich noch weiter zu ſolchem Actu Inſinuationis undienſtliche Stück befunden; deßwegen man angefangen, ſolch Privilegium zu diſputiren und zu eludiren, und derohalben uns demüthiglich angeruffen und gebetten, daß wir ihnen Unſere Kayſerliche Gnade zu erzeigen, und alle ſolche Puncten abzutheilen, und einen jeden in ein ſonderbahres Privilegium zu bringen, daſſelbe zu renoviren und zu declariren, gnädiglich geruheten.

So haben Wir demnach angeſehen, ſolch gedachter Ritterſchaft und Adels der ſechs Ort Landes zu Franken, unterthänigſt ziemliche Bitt, auch die angenehmen, getreuen, nutzlichen und erſprießlichen Dienſte, ſo ihre Vorfordern weyland Unſern Vorfahren, Uns und dem Heiligen Reich, auch Unſerm hochlöblichen Hauß Oeſterreich, und Sie, die jetzt noch lebende ſamt und ſonders, nunmehr etliche Jahr, bey jüngſten offe- Ritterſchaftliche Dienſte.

Würkliche Ritter- und Reuters-Dienſte.

nen Kriegen, wider der Chriſtenheit Erbfeind, durch würkliche Ritter- und Reuters-Dienſt gutwillig und unverdroſſentlich erzeigt und bewieſen haben, und Sie, die gemeldte Ritterſchaft hinführo nicht weniger zu thun ſich gehorſamlich erbeut, auch wohl thun mögen und ſollen.

Renovatie und Declaratio mit wohlbedachtem Muth, gutem zeitigem Rath, und rechtem Wiſſen.

Diese Freyheit iſt nicht nur von denen unter anderer Obrigkeit geſeſſenen Leibeigenen ſondern auch von der Ritterſchaft unter anderer Obrigkeit wohnenden Bauers-Zinß-Gült- und dergleichen Leuten, auch auf alle Ritterſchaftliche Güter zu verſtehen.

Und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem zeitigem Rath und rechtem Wiſſen, mehrbeſagter Unſerer gefreyten Adelichen Reichs-Ritterſchaft in Franken, obangeregte ihre Freyheit, für ſich und ihre leibeigene Leuthe, gnädiglich renovirt und erneuert, auch dahin declarirt und erläutert, daß nemlich ſolche jetzt berührte Freyheit nicht nur auf andere Obrigkeiten, welche unter der Ritterſchaft leibeigene Leuth wohnen haben, und hergegen ihr der Ritterſchaft in andern Obrigkeiten begüterte und geſeſſene leibeigene Leuth zu verſtehen, ſondern auch ihr der Ritterſchaft andere Bauers-Zinns-Gült- und dergleichen Leuthe, welche unter fremder Obrigkeit wohnen, dann auf all ihr, der Ritterſchaft und derſelben angehörige Güter, Städt, Märkt, Dörfer, Flecken, Höf, Söld, Häuſer, Einödden, Aecker, Wieſen, Hölzern, Feld, Gefäll, Zehend, Einkommen und alles anders, ſo ſie die Ritterſchaft, oder ihre Adeliche Mitglieder und Zugewandte, der Zeit unter fremden Obrigkeiten wohnen, ſitzen, liegen oder einzuziehen haben, oder inskünftig überkommen mögten, verſtanden werden,

den, und keine Obrigkeit geiſtlich oder weltlich, was Würden Stands oder Weeſens die ſeye, befugt ſeyn ſolle, mehrgemeldte Ritterſchaft in Franken oder derſelben Mitglieder, ſo wohl insgemein, als auch jedes inſonderheit, an den jetzt-erzehlten oder andern ihren Stücken, Gütern, Leuten, Gefällen und Einkommen, mit Folge, Reiß, Frohn, Steuer, Schatzung, Auflag oder in einig andere Weeg, wider altes Herkommen zu beſchwehren, überdiß auch eine jede Obrigkeit ſchuldig und verbunden ſeyn ſolle, die von der Ritterſchaft ſamt und ſonderlich bey ihrem alten Herbringen wie erſt gemeldt, allerdings ganz und gar ungeirret und unturbiret geruhiglich verbleiben zu laſſen, alles von Römiſcher Kayſerlichen Macht, wiſſentlich in Kraft diß Briefs.

Keine Obrigkeit iſt befugt, der Ritterſchaft, und derſelben Mitgliedern angehörige Leut und Güter, mit Folge, Reiß, Frohn, Steuer, Schatzung, Auflag, wider altes Herkommen, zu beſchwehren.

Die Ritterſchaft ſoll bey ihren alten Herbringen ruhiglich gelaſſen werden.

Demnach meinen ſetzen und wollen Wir, daß vielgedachter gefreyten Adelichen Ritterſchaft in Franken obangeregte Freyheit, ſamt allen und jeden derſelben, und fürnehmlich der Leibeigenen Leuthe halb einverleibte Puncten, wie auch dieſer Unſer jetzigen Renovation und Declaration, auf alle ihr, der Ritterſchaft Unterthanen, Leuth, Güter, Gefäll und Einkommen insgemein und eines jeden Mitglied inſonderheit, kräftig, würklich und mächtig ſeyn, ſtet, veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, auch ofternannte Unſere gefreyte Reichs-Ritterſchaft in Franken und

Dieſe Puncten ſollen ſtet, veſt, und unverbrüchig gehalten werden.

Und ſich deren alle Mitglieder, dero Erben, und Nachkom-

men freuen und gebrauchen.

und alle derſelben Mitglieder, auch derſelben Erben und Nachkommen, ſich deren alles ihres Innhalts gemein und ſonderlich freuen, gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert.

Derogirung derer hierwider albereits erlangten oder noch künftig erhaltender Privilegien.

Uber diß ſetzen und wollen wir auch, daß diejenige Privilegia, ſo hierwider von Uns und Unſern Vorfahren am Reich, entweder vor dieſem bereit erlangt, oder auch von Uns und Unſern Nachkommen, Römiſchen Kayſern und Königen, noch künftig geben und erlangt werden mögten, mehr obernannter Ritterſchaft und derſelben Mitglieder an mehr obbeſtimmter ihrer, von Uns confirmirt- renovirt- und declarirten Freyheit ganz unpræjudicirlich und ohn allen Nachtheil und Schaden ſeyn ſolle.

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landvögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stands oder Weeſens die ſeyen, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief und wollen, daß Sie viel- und oftbeſagte

ſagte Ritterſchaft und Adel in Franken und alle derſelben Mitglieder, ihre Erben und Nachkommen, auch Leuth und Güter, ſamt und ſonders, bey obberührter ihrer habenden, auch von Uns confirmirt- und declarirten Freyheit geruhiglich bleiben, und derſelben alles ihres Innhalts gebrauchen und genieſſen laſſen, ſie gemeiniglich oder ſonderlich an ihren hergebrachten Beſitz und Innhaben mit der That nicht turbiren, noch derſelben entſetzen, noch auch ſonſten in andere Weeg hierwider thun oder jemands andern zu thun geſtatten, in keine Weiß noch Weeg, als lieb einem jeden ſeye, Unſere und des Reichs ſchwehre Ungnad und Straf, und darzu die Pön, nemlich funzig Mark löthigen Golds zu vermeiden, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwider thut, Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil mehr obbemeldter Ritterſchaft ſamtlich, oder einem jeden Mitglied inſonderheit, unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle.

Pœn funfzig Mark löthigen Goldes.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel. Der geben iſt auf Unſerm Königlichen Schloß zu Prag, den eilften May, ſechzehen hundert und im neunten, Unſerer Reiche, des Römiſchen im vier und dreyßigſten, des Hungariſchen im ſieben und dreyßigſten,

Dat. Prag den 11. May 1609.

ſten, und des Böheimiſchen auch im vier und dreyßigſten Jahren.

Rudolph

Vt. L. von Stralendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Gottfried Hertel.

Vorherige Confirmationes Kayſers Matthiæ 1613. Ferdinand III. 1652. Leopoldi 1666.

Und Uns darauf obernannte freye Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken, demüthiglich angeruffen und gebeten, daß Wir, als jetzt-regierender Röm. Kayſer, ob einverleibte *Renovation* und *Declaration* zu *confirmiren*, zu beſtättigen und zu erneuern gnädiglich geruheten, immaſſen weyland Kayſer *Matthias* am funffzehenden October, ſechzehen hundert dreyzehen, *Ferdinandus* der dritte am funffzehenden May, ſechzehen hundert zwey und funfftzig, ſodann Unſers in GOtt ſeeligſt ruhenden Herrn Vatters Kayſer *Leopoldi* Majeſtät und Liebden, am zweyten April ſechzehen hundert ſechs und ſechzig ebenfalls gethan hätten.

Das

Das haben Wir angeſehen ſolche gedachter Ritterſchafft und Adels im Land zu Francken, unterthänigſte ziemliche Bitte, auch die angenehme getreue, nutz- und erſprießliche Dienſte, ſo ihre Vor-Eltern weyland Unſern Vorfahren und dem Heil. Reich, auch Unſerm löblichen Ertz-Hauß Oeſterreich, und Sie die jetzt noch lebende ſamt und ſonders Ihnen und Uns gethan, und führohin nicht weniger zu thun ſich gehorſamlich erbiethen auch wohl thun mögen und ſollen. Getreue Ritterſchaftliche Dienſte.

Und darum mit wohl bedachtem Muth, zeitigem Rath und rechtem Wiſſen, gedachter Ritterſchaft und Adel, im Land zu Francken, obgemelte Kayſers *Rudolphi Renovation* und *Declaration*, als jetzt-regierender Röm. Kayſer, in allen ihren *Puncten*, Inhalt, Mein- und Bekräftigungen *confirmirt* und beſtättiget: *Confirmiren* und beſtättigen auch dieſelbe von Röm. Kayſerl. Macht, Vollkommenheit, meinen, ſätzen und wollen, daß ſelbige in allen ihren *Puncten*, *Clauſulen*, *Articulen*, Inhalt und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn, auch veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und ſich ermeldte Ritterſchaft des Reichs in Francken, ihre Mitgliedere, Erben und Nachkommen ſamtlich, und deren jeder inſonderheit, deſſel- Confirmatio nova mit wohlbedachtem Muth, zeitigem Rath, und rechtem Wiſſen.

deſſelben alles Inhalts erfreuen, gebrauchen und genüſſen ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert.

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Landvögten, Vitz-Domben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und getreuen, was Standes oder Weſens die ſeynd, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief und wollen, daß Sie, ernannte Reichs-Ritterſchaft und Adel in Franken und alle ihre Mitgliedere, auch dero Erben und Nachkommen gemeiniglich und ſonderlich, bey obbegriffener *Renovation* und *Declaration*, auch dieſer Unſerer *Confirmation* und Beſtättigung geruhiglich bleiben, ſich deren alles ihres Innhalts, freuen, gebrauchen, genieſſen und gänzlich darbey bleiben laſſen, und hierwider nicht thun, noch das andern zu thun geſtatten, in keine Weiß noch Wege, als lieb einem jeden ſeye, Unſere und des Reichs ſchwere Ungnade und Straff, und darzu die Pön in obbegriffener *Renovation* und *Declaration*, beſtimmt zu vermeiden,

die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwider handelte, halb in Unſere und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil obbe- rührter Ritterſchaft in Francken insgemein, oder einem jeden Mitglied inſonderheit, auch allen ihren Erben und Nachkommen unnach- läßlich zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien, den vier und zwanzigſten Tag des Monaths *Januarii*, nach Chriſti unſers lieben HErrn und See- ligmachers gnadenreichen Geburt, im ſieben- zehen hundert und achtzehenden, Unſerer Rei- che, des Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpa- niſchen im funfzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen auch im ſiebenden Jah- ren.

Nova Confirmatio den 24. Januar. 1718.

CARL

Vt. Friederich Carl Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

E. F. von Glandorff.

VII.

Kayſerlicher Conſens und Befehle
vor die Reichs-Ritterſchaft in Franken
in Puncto
Collectationis, Executionis, cum annexis patentibus & extenſione ad res judicatas.

Confirmatio Carolina.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in *Germanien*, zu *Caſtilien*, *Arragon*, *Legion*, beeder *Sicilien*, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, *Navarra*, *Granaten*, *Toledo*, *Valenz*, *Gallicien*, *Majorica*, *Sevilien*, *Sardinien*, *Corduba*, *Corſica*, *Murcien*, *Giennis*, *Algarbien*, *Algeziern*, Gibraltar, der Canariſchen- und Indianiſchen Inſulen, und *Terræ firmæ*, deß *Oceaniſchen* Meers, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen, und zu *Neopatrien*, Fürſt zu Schwaben, zu *Catalonien*, und *Aſturien*, Marggraf des

des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, und zu *Artois*, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu *Oriſtani*, Graf zu *Goziani*, zu *Namur*, zu *Rouſſillon* und *Leritania*. Herr auf der Windiſchen Marck, zu *Portenau*, zu *Biſcaja*, zu *Molins*, zu *Salins*, zu *Tripoli* und zu Mechlen.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohrne und Edle, Unſere und des Reichs liebe getreue N. gemeine freye Reichs-Ritterſchaft und Adel, der ſechs Orth im Lande zu Franken, in Unterthänigkeit zu erkennen gegeben, welcher geſtallt ſie von weyland Unſerm hochgeehrten Herrn Vater und Vorfahrer am Reich, Kayſer Leopoldo, mildſeeligſten Andenkens, den vier und zwanzigſten Novembris, Anno ſechzehen hundert acht und ſiebenzig, wegen Liefferung der Steuer und deren Execution, mit einem Kayſerlichen Patent verſehen worden wären, welches ſich unter andern auf den Kayſerlichen Befehl in Puncto Collectationis vom zwey und zwanzigſten Auguſti, des ſechzehen hundert zwey und funfzigſten Jahrs bezöge, wie beede von Worten zu Worten alſo lauten:

Kayſers Leopoldi Patent wegen Lieferung der Steuer, und deren Execution.

Kayſerliches PATENT an die Fränkiſche Ritterſchaft, Lieferung der Steuern, bey Pön zehen Mark löthigen Goldes und deren Execution, ingleichen daß dieſelbe daran nicht ſolle gehindert werden betreffend, de dato Wien den vier und zwanzigſten Novembris Anno ſechzehen hundert acht und ſiebenzig.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer ꝛc. Entbieten allen und jeden Mitgliedern, Unſerer und des Heiligen Reichs unmittelbahrer freyer Reichs-Ritterſchaft in Franken, aller ſechs Ort, auch ſonſten allen und jeden Innhabern der Ritterſchaftlichen Collectation unterworfenen Adelichen Ritter-Güter, was Würden, Stands oder Weeſens die ſeyn, nicht weniger deroſelben Beambten und Unterthanen, Unſere Kayſerliche Gnad und alles Guts; und fügen euch hiemit zu wiſſen, wie daß Uns die Wohlgebohrne und Edle, Unſere und des Reichs liebe getreue N. Director, Haubtleuth, Räthe und Ausſchuß der allgemeinen freyen Reichs-Ritterſchaft aller ſechs Ort im Lande zu Franken, in Unterthänigkeit klagend vor- und anbringen laſſen, was geſtalten theils Potentiores der Ritterſchaft die Steuer-Reſtanten und gefällte Urtheln durch militariſche oder andere Executions-Mittel zur ſchuldigen Gebühr zu bringen nicht

Der Adelichen Güter Beſitzer.

Potentiores wollen die Steuer-Reſtanten und gefällte Urtheil militariſch- oder ſonſt zu exequiren, nicht verſtatten.

nicht geſtatten wollten, ſondern die darzu gebrauchte Leuthe, theils de facto abgetrieben, theils in Arreſt genommen, und theils denen Mitgliedern Beamten und Unterthanen die Manutenenz wider die Execution verſprecheten, und dardurch die widerſetzliche nicht allein in ihrem Trutz ſtärckten, ſondern auch andere zur gefährlichen Nachfolge verleiteten, und dieſes aus dem nichtigen Vorwand, ob ſollte das Territorium durch dergleichen Execution violiret werden, auch Wir in dem ſub dato den ſiebenzehenden Januarii des verwichenen ſechzehen hundert acht und ſechzigſten Jahrs gnädigſt ertheilten Executions-Befehl verordnet hätten, daß die Ritterſchaft in deren Ritter-Gütern und angehörigen Stücken, welche etwan in einiger Fürſten Bezirck gelegen, ohne deren Erſuchung keine Execution vornehmen mögte, dahero die benachbarten Fürſten und Stände ihnen zum öftern harte Conditiones hätten vorſchreiben wollen, durch Dero Beamten alsdann erſt würckliche Hülf widerfahren zu laſſen, wann zuvorderſt die nur in genere angegebene Moroſi benahmet, auch wie hoch ſich deren prætendirende Ritter-Steuer-Reſta belauffeten? und woher dieſelbe rühren thäten? ſpecificè angezeigt, auch ihnen Apertur gethan würde, ob und was vor Mitglieder und deren Güter, worauf die Steuer als ein vermeintes

Abtreib- und Arreſtirung der Exequirer.

Unbillige Manutenenz wider die Execution.

Territorium wird durch der Ritterſchaft Execution nicht violirt.

Harte Conditiones der benachbarten Stände.

Onus reale haften ſolle, in dero Territorio ſich befinden thäten? Nun konnte man aber Ihnen benachbarten Fürſten und Ständen eines ſolchen Territorii, als von dorther über die Ritterſchaft und dero Güter zum Theil angemaſſet würde, wegen deren Reichskundiger Immedietät und alleiniger Dependenz von Uns durchaus nicht geſtehen, ſo wenig auch dergleichen Execution wider die ſaumſeelige Steuer-Schuldner und ſachfällige Partheyen pro violatione Territorii alieni mögte gehalten werden, maſſen eine jegliche Actio à fine zu judiciren, der gewißlich in Exactione Collectarum nicht ſeye Violatio Territorii alieni, ſondern die Habhaft-Werdung deſſen was man ſchuldig iſt, auch Urthel und Recht mit ſich bringt, wie dann diejenige Leute ſo darzu gewöhnlich gebraucht würden, aller Orten ſine maleficio ac damno durchzieheten, und wo ſie unterwegs die Fürſtliche Aemter berühren müßten, um ihr Geld zehreten, dannenhero dergleichen unſchädliche Durchzüge per viam publicam um ſo weniger zu verbiethen, zudeme ſeye ja bemeldte Ritterſchaft undiſputirlich befugt, dero Güter und Unterthanen mit Steuren zu belegen und zu exegiren, auch nach Innhalt ihrer Austrags- und Proceſſ-Ordnungen zu verfahren, einfolglich berechtiget, ſelbige und ihre res judicatas bedörfenden Falls zu exequiren, und dieſes um ſo viel mehr,

je

Denen Ständen wird kein Territorium über der Ritterſchaft Güter zugeſtanden.

Actio iſt à fine zu judiciren.

Exactio collectarum & executio ſententiarum iſt keine violatio alieni territorii.

Die gebrauchende Leute ziehen aller Orten ſine maleficio & damno durch.

Unſchädlicher Durchzug per viam publicam nicht zu verbieten.

Ritterſchaftliche Steuer-Exaction, Cognition im Rechts.

je veſter ſolche Befugnus in der Ritter-Ordnung und ſonſten gegründet, von Uns ſelbſten anbefohlen, von andern Chur-Fürſten und Ständen geſtattet, ja ſo gar vertheidiget würde, dann daß die Ritterſchaft vollkommenen Gewalt, Macht und Fug habe, auch Kraft tragenden Amts pflichtig ſeye, die ungehorſame und ſaumſeelige Glieder derer Güter Innhaber, Beamte und Unterthanen, mit würklicher Execution und ſonſt verantwortlichen geziemenden Mitteln zur ſchuldigen Abſtattung der Gebühr anzuhalten, ſolches vermögte ausdrücklich die Ritter-Ordnung, Kayſerlicher Befehlich in Puncto Collectationis vom zwey und zwanzigſten Auguſti des verwichenen ſechzehen hundert zwey und funfzigſten Jahrs, und obangeführt Unſer Executions-Befehlich, aus welchem noch weiter erhellete, daß die darinn enthaltene Formalia, nemlich daß alle und jede des Heiligen Reichs Stände, auf ihr der Supplicanten Erſuchen, Ihnen die würckliche Hülff in Unſerem Nahmen gegen die Saumſeelige oder Renitenten kräftig bieten ſollten und mögten, keine Nothwendigkeit, und daß ſolche Hülffs-Erſuchen præciſè geſchehen müſte, importirten, ſondern dem buchſtablichen Innhalt nach, auf ihr der Ritterſchaft freyer Diſpoſition und nur auf bedürfenden Fall beſtünde.

Sachen, und deren Execution wird der Ritter-Ordnung gemäß von der Römiſch. Kayſ. Majeſt. anbefohlen, von andern Ständen geſtattet und vertheidiget.

Ritterſchaft iſt pflichtig die moroſe Mitglieder, Güter-Innhaber, Beamte, und Unterthanen zu exequiren, und zur Gebühr anzuhalten.

Die Requiſition der benachbarten Stände iſt keine Nothwendigkeit.

Beruhet auf der Ritterſchaft freyen Diſpoſition.

Da-

Damit nun Unſere Kayſerliche höchſte Authorität, Intereſſe und Kayſerliche Befehlich beſſer beobachtet und gebührender reſpectiret, der Ritterſchaft Jura und die Kayſerliche Conceſſiones manuteniret, der moroſen und renitenten zu ſchädlicher Conſequenz gereichendes Beginnen geſteuret, und obangezogener Unſer Kayſerlicher Executions-Befehlich in keinen ungleichen Verſtand mehr gezogen, mithin die Quartiers- und andere Auflagen richtiger erhoben, auch deren ergangenen Urtheln beſſerer Nachdruck gegeben werden mögten:

Kayſerliche allergnädigſte Verordnung wegen Erhebung der quartiers- und anderer Anlagen, und Vollſtreckung der Urthel.

Als haben Uns dieſemnach Supplicanten in Unterthänigkeit angeruffen und gebetten, Wir derowegen hierunter Unſere ernſtere Verordnung ergehen zu laſſen, gnädigſt geruheten;

Wie nun oberzehltes Verfahren Unſern ergangenen gemeſſenen Kayſerlichen Befelchen keines Weges gemäß iſt; Als gebieten Wir allen, beſagter Ritterſchaft in Francken der ſechs Orth, Ritterlichen Mitgliederen und Innhabern der Adelichen und Ritterſchaftlichen Collectation unterworffenen Ritter-Güter, und derſelben Beambten und Unterthanen, von Römiſch-Kayſerlicher Majeſtät bey Pön zehen Marck löthiges Golds, hiermit nochmahls ernſtlich und wollen, daß ſie alle, durch gemeinen Schluß, oder per Majora dem Herkommen nach, ausgeſchriebene Steuern ohne Saum-

Bey Pön zehen Mark löthigen Goldes ſollen die Ritterſchaftliche Steuern ohne Wiederſetzlichkeit erlegt,

und rebus judicatis parirt werden.

Saumſal oder Widerſetzlichkeit erlegen, die Gebühr zu der Caſſà würcklich abführen, auch denen ergangenen Rebus judicatis ſchuldige Parition leiſten, widrigen falls auf erſcheinenden unzuverſichtlichen Saumſall oder Widerſetzlichkeit obgedachten Directorn, Haubtleuth, Räthen und Ausſchuß gedachter ſechs Orth, damit nochmahlen vollkommener Gewalt und Macht gegeben ſeyn ſolle, durch eigene Ritterſchaftliche Zwangs-Mittel die Ungehorſame und Saumſeelige ohne ferners Hinterbringen executivé darzu anzuhalten. Im Fall ſie aber nicht ſo fort darzu genugſame Macht bereit hätten, iſt Unſer gnädigſter Befelch, daß dann zu deſto fürderſamer Vollſtreck- und Handhabung dieſer Unſerer Kayſerlichen Intention und Gebots, alle und jede des Heiligen Römiſchen Reichs Stände mehrgedachte Directorn, Haubtleuth, Räthe und Ausſchuß bemeldter ſechs Orth, an Eintreibung der ruckſtändigen Steuren, und Exequirung der Urtheln, keines Weges hindern, ſondern vielmehr denenſelben, dafern ſie es nöthig befinden, und einen andern Stand darum erſuchen würden, gegen die Saumſeelige und Renitenten in Unſerem Nahmen kräfftige Hand biethen, nicht ſaumig oder ungehorſam ſeyn, als lieb ihnen iſt, obbeſtimmte Pön und Unſere Kayſerliche Ungnade zu vermeiden, das meinen wir ernſtlich. Geben in Unſerer Stadt Wien, den vier und zwanzigſten

Bey Saumſaal oder Widerſetzlichkeit wird der Ritterſchaft Gewalt gegeben, durch eigene Zwangs-Mittel, ohne ferners Hinterbringen, die Execution zu verführen.

Zu Handhabung der Kayſerlichen Intention, ſollen die Reichs-Stände an Eintreibung der Steuern und Exequirung der Urthel keines Weges hinderlich ſeyn, ſondern wo es nöthig, und die Ritterſchaft darum erſucht, kräfftige Hand bieten.

Datum den 24. Novembris 1678.

tzigſten Novembris Anno ſechzehen hundert acht und ſiebenzig, Unſerer Reiche des Römiſchen im ein und zwanzigſten, des Hungariſchen im vier und zwantzigſten, und des Böheimiſchen im drey und zwantzigſten.

Leopold

Vt. Leopold Wilhelm Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Reinhart Schröder.

Kayſerlicher CONSENS und Befelch, vor die Reichs-Ritterſchaft in Francken, in puncto collectationis.

Kayſers Ferdinandi III. Befehl in puncto collectationis.

Wir Ferdinand der dritte, von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf deß Heil. Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und

Nieder

Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, und zu Görtz, Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen-Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns Unſere und des Reichs freye Ritterſchaft, aller ſechs Ort in in Francken, durch Ihren an Unſerm Kayſerlichen Hof der Zeit anweſenden Geſandten, in Unterthänigkeit klagend vor- und anbringen laſſen, obwohlen der Vernunft und der ſelbſt Billigkeit, auch aller Völcker Rechten und Gewohnheiten gemäß, auch bey obgedachter Reichs-Ritterſchaft in Francken ſo wohl als in Schwaben, am Rheinſtrom und Nieder-Elſaß, in unfürdencklichen bekanntlichen Herbringen und Gebrauch ſeye, daß weil das Ritterliche Corpus einige beſondere, zu dem ærario publico gewidmete Güter, Renten, Zinnß oder Einkünften nicht hat, und aber das gemeine Ritterliche Weſen ohne erſprießliche Geld-Mittel und Speſen in ſeinem Stand und Eſſe nicht erhalten werden kan, ſolche zu Conſervation und Aufnehmen des gemeinen Ritterlichen Weſens, nothwendig erforderte Speſen vermittelſt einer durchgehenden billigmäßigen Umlag und Beſteurung, unter dem Ritter-Corpore und allen denſelben einverleibten Herrſchaften und Gütern aufge-

Ritterſchaftliche Geſande.

Ritterſchaftliches unfürdenckliches Steuer-Herkommen.

Ritterſchaft hat keine zum ærario publico gewidmete Güter und Einkünfte und muß zu Conſervation derſelben eine durchgehende Umlag aufbringen.

Worzu die Steuern nöthig, und zu verwenden.

gebracht, in die gemeine Caſſen oder Ritters-Truhen eingeſchüttet, und darvon was zu Handhabung gleichmäſſigen Weeſens, Gerichts und Rechts der gemeinen Privilegien, Freyheiten und Ritters-Ordnungen, zu Ausführung der gemeinen Proceſſen und nachbarlichen Handlungen, zu Abordnung am Kayſerlichen, Chur- und Fürſtlichen Höfen, Beſchickung zu denen Reichs-Verſammlungen, Ausſchreibung der Viertel-Ausſchuß- und Correſpondenz-Täg, zu Beſoldung der Räth, Advocaten und anderer Diener, Bezahlung des gemeinen Schulden-Laſts, und anderer unentbehrlicher Ausgaben und Nothwendigkeiten, jedesmahl abgericht und bezahlet worden; ſo wolle es doch deme zuwider je länger je mehr dahin gerathen, daß wann dergleichen zu Conſervation des gemeinen Weeſens angeſehene, durch gemeinen Schluß oder per majora beliebte Collectationes, Steuer oder Umlagen der unumgänglichen Nothdurft nach ausgeſchrieben werden, ſich theils Mitglieder und Innhaber der Adelichen, jederzeit mit der Steuer zu dem Ritter-Corpore vertrettenen Gütern oder deren Unterthanen, unterſtehen, entweder die ausgeſchriebene Steuern ohne eintzig Fundament oder rechtmäßige Urſach, vielmahl nur zum Deſpect der Directoren, Haubtleuthe, Räthe und Ausſchuß, oder daß ſie ihnen ſonſt des gemeinen Weſens Wohlfarth wenig angelegen ſeyn laſſen, gänzlich

Theils Mitglieder, und Inhaber der Adelichen Güter, Steuer-Verweigerung, ohne habendes Fundament, und deren Saumſeeligkeit.

lich zu verweigern, oder doch alſo ſaumig darmit zu erſcheinen und ihres Gefallens zu thun, und zu unterlaſſen, alſo daß wann hierinn nicht zeitlich remedirt, je einer von dem andern böſes Exempel nehmen, und gar bald erfolgen würde, daß die freye Reichs-Ritterſchaft aller Mittel das gemeine Weeſen zu adminiſtriren und in ſeinem Stand zu erhalten deſtituiret, und endlich das geſamte Corpus diſſolviret und zu nichten gemachet werden muß.

Derowegen Uns ermeldte Reichs-Ritterſchaft in Francken gehorſamſt bitten laſſen, daß Wir deroſelben eine gemeſſene Kayſerliche Verordnung dahin zu ertheilen gnädigſt geruheten, wann inſonderheit zu des allgemeinen Ritterlichen Weeſens aller ſechs Orth, oder eines jedweden Ritter-Orts in Francken, Conſervation und Wohlfahrt, eine gemeine billigmäßige und erträgliche Umlag und Collectation anzuordnen, die Nothdurft erfordert, daß auf die von dem Directorio gewöhnliche und hergebrachte Ausſchreiben, jedes incorporirtes Ritter-Orth oder Guth, es ſeye Lehen oder eigen, ſolche dem Ritterlichen Weeſen zum beſten angeordnete Anlage und Ritter-Steuer unweigerlich erſtatten und abrichten ſolle.

Gemeſſene Kayſerliche Verordnung, daß die nothdürftige Steuern und Umlagen von jedem incorporirten Rittergut, Lehen und eigen zu erſtatten.

Wann Wir nun dieſe ermeldter Reichs-Ritterſchaft in Francken unterthänigſte Bitte, der Billigkeit allerdings gemäß befinden, inſonderheit aber

Dem Heil. Röm. Reich iſt daran gelegen,

daß das Reichs-Ritterſchaftliche Weſen in gutem Eſſe erhalten und die, durch die Kriegs-Zeiten in Abgang gekommene gute Ordnung und Gewonheiten retablirt werden.

aber ſo wohl Uns als dem Heiligen Reich hoch daran gelegen, darmit das freye Reichs-Ritterliche Weeſen in gutem Eſſe und Flor erhalten, die durch die vorgeweſte Reichs- und Land-verderbliche Kriege und verwirrte Zeiten in Abgang kommene gute Ordnungen, Gebräuch und Gewohnheiten wieder gehoben, und alles wiederum zum Aufnehmen und Splendor gebracht, auch darinn reſtabliret werde.

Die Ritterſchaftliche Mitglieder und Innhaber der Güter, Beamte und Unterthanen ſollen ſich, ohne Unterſchied der Güter, zum Abtrag der jedesmahligen Steuern, gutwillig bequemen, nicht ſäumig oder widerſetzlich erſcheinen.

Hierumben ſo iſt Unſer ernſtlicher und zuverläßiger Befehl hiermit, daß alle und jede Mitglieder mehrermeldter freyer Reichs-Ritterſchaft in Francken, wie auch die Innhaber der Adelichen Güter, derſelben Beamten und Unterthanen, ohne Unterſchied der Güter, davon die Anlag zu entrichten, dieſelbe ſeyen Lehen oder eigen, ſich zu denen vom Directorio und jedes Orts Ritter-Haubtmannſchaft, dem ganzen Ritterlichen Corpori insgemein, oder einem jedweden Ritter-Ort inſonderheit zu Nutzen, Conſervation und Aufnehmen ausgeſchriebenen Steuren und Anlagen gutwillig bequemen, ſich deren keines Weeges entſchütten noch darmit ſaumig oder widerſetzlich erzeigen, ſondern vielmehr die Obrigkeiten und dero Beambten, die Unterthanen zu Abführung ihres ſchuldigen Beytrags ernſtlich anhalten, und die Gebühr zu des Ritter-Orts Caſſam darein ſie gehörig, unweigerſam lieffern und einſchicken ſollen,

alles

alles bey Vermeidung Unſerer und des Reichs ſchwehrer Ungnad und Straff, und darzu einer Pön von zwantzig Marck löthiges Goldes, die ein jeder ſo oft er freventlich hierwider thut, halb Unſerer Kayſerlichen und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil in desjenigen Ritter-Orths Caſſam, wohin der ſaumige Theil gehörig, unnachläßig zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſolle, alſo und dergeſtalt, daß auf erſcheinende Widerſetzlichkeit oder Saumſal der Unterthanen, oder Innhaber der Ritter-Güter, der Beamten oder der Mitglieder ſelbſten, Directores, Haubleuthe, Räthe und Ausſchuß von Uns vollkommenen Gewalt und Macht haben, auch Krafft tragenden Amts pflichtig ſeyn ſollen, die Ungehorſame und Saumſeelige, mit würcklicher Execution oder ſonſt verantwortlichen geziemenden Mitteln zur ſchuldigen Abſtattung der Gebühr anzuhalten, oder ſolche nach Beſchaffenheit der Umſtänden, Uns oder Unſerm Kayſerlichen Fiſcal, damit ſie mit Ernſt nach Einforderung des verwürckten Pönfalls, zum Gehorſam angetrieben werden mögten, nahmhaft zu machen; Hieran beſchiehet Unſer gnädigſte und gerechte Meinung.

Mit Uhrkund dies Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel: Der geben iſt auf Unſerm Königlichen Schloß zu Prag, den zwey und zwantzigſten Tag des Monaths Augu-

Bey Sträf zwanzig Mark lö-thigen Goldes.

Die Ritterſchaft hat Kayſerliche Gewalt und vollkommene Macht, die Ungehorſamen und Saumſeeligen zu exequiren, oder mit andern geziemenden Mitteln zur Gebühr anzuhalten.

Und ſind ſelbe den Kayſerl. Fiſcaln, zu Eintreibung des Pönfals, nahmhaft zu machen.

Datum Prag den 22 Auguſti 1652. guſti, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ſechzehen hundert zwey und funfzigſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen im ſechzehenden, des Hungariſchen im ſieben und zwantzigſten, und des Böheimiſchen im fünff und zwantzigſten Jahren.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graf Kurtz.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Ritterſchaftliche in der Ritter-Ordnung, und ſonſt gegründete Inſtanz.

Und Uns darauf in Unterthänigkeit gebetten, daß Wir ihnen ſolch Kayſerliches *Patent* und Befehl, und zwar jenes mit der *Extenſion* auf Ihre geſprochene Urthel zu verneuern und zu beſtättigen, gnädiglich geruheten: Wann Wir dann dieſe ihre allerunterthänigſte Bitte vor billig befunden, in Betracht, daß auſſer dieſem ihre der Steuer und erſten *Inſtanz* halber in der Ritter-Ordnung und ſonſt gegründete Befügnuß gantz krafftlos ſeyn würde: als haben Wir auf uns erſtattetes Reichs-Hof-Rathlich-Pflichtmäſſiges Gutachten, alſo mit wohlbedachtem

Muth

Muth gutem zeitlichen Rath und rechtem Wiſſen beyde Kayſerliche Befehle alles ihres Innhalts hiermit nicht nur erneuert, ſondern auch das *Patent* dahin erweitert, daß gemeldte *Directores*, Haubtleuthe, Räthe und Ausſchuß gedachter ſechs Ritter-Ort in Franken, Kraft dieſes vollkommene Macht und Gewalt haben ſollen, wie die in der Steuer ſaumſeelige, alſo auch denen Urtheln Ungehorſame, zu Abtilgung ihrer Schuldigkeit *executivè* anzuhalten, alles nach mehrerem Ausweiſs vorſtehenden Kayſerlichen Verordnungen, die Wir mit ihren eingeruckten Pönen alles Innhalts ernſtlich widerhohlen: Geben in Unſerer Stadt Wien, den vier und zwanzigſten *Januarii*, *Anno* ſiebenzehen hundert und achtzehen, Unſerer Reiche des Römiſchen, im ſiebenden des Hiſpaniſchen, im funfzehenden des Hungariſchen und Böheimiſchen ebenfalls im ſiebenden.

Reichs-Hof-Räthlich Pflichtmäſig-erſtattetes Gutachter.

Erneuerung mit wohlbedachtem Muth, &c.

Directores, Haupt-leuth, Räthe, und Ausſchuß der VI. Ort in Franken, haben vollkommene Macht, die Steuern, und res indicatas wider die Saumſelig- und Ungehorſame zu exequiren.

Datum den 24. Januar 1718.

CARL

Vt. Friderich Carl Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

E. F. von Glandorff.

VIII.
Kayſerliche
RENOVATION und EXTENSION
das
JUS RETRACTUS
betreffend.

Confirmatio Carolina.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in *Germanien*, zu *Caſtilien*, *Arragon*, *Legion*, beeder *Sicilien*, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, *Navarra*, *Granaten*, *Toledo*, *Valenz*, *Gallicien*, *Majorica*, *Sevilien*, *Sardinien*, *Corduba*, *Corſica*, *Murcien*, *Giennis*, *Algarbien*, *Algeziern*, Gibraltar, der Canariſchen und Indianiſchen Inſulen, und *Terræ firmæ*, des *Oceani*ſchen Meers, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen, und zu *Neopatrien*, Fürſt zu Schwa-

ben

ben, zu *Catalonien*, und *Aſturien*, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober⸗und Nieder⸗Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, und zu *Artois*, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu *Oriſtani*, Graf zu *Goziani*, zu *Namur*, zu *Rouſſillon* und *Leritania*. Herr auf der Windiſchen Marck, zu *Portenau*, zu *Biſcaja*, zu *Molins*, zu *Salins*, zu *Tripoli* und zu Mechlen.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohrne und Edle, Unſere und des Reichs liebe getreue N. gemeine Ritterſchaft und Adel aller ſechs Orth in Francken, in glaubwürdigem Schein unterhänigſt fürbringen laſſen, einen Erneuer⸗ und Erklärungs⸗Brief, die aus ihrer Gemeinſchaft und Mittel veränderte Adeliche Güter und das Einſtand⸗Recht betreffend, von weyland Unſers hochgeehrten Herrn Vaters Leopoldi, Kayſerlicher Majeſtät glorwürdigſter Gedächtnus am ein und zwantzigſten Julii, Anno ſechzehen hundert acht und achtzig ausgegangen, wie ſolcher von Wort zu Wort alſo lautet:

Glaubwürdige Production Kayſers Leopoldi Erneuer⸗ und Erklärungs⸗Briefs, das Einſtand⸗Recht betreffend.

Wir Leopold von GOttes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer

Renovatio & Declaratio Leopoldina.

Mehrer des Reichs, bekennen und urkunden mit dieſem offenen Brief, daß Uns die Wohlgebohrne und Edle, Unſere und des Reichs liebe Getreue N. N. gemeine Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort im Land zu Francken, in Unterthänigkeit zu erkennen gegeben, welchergeſtalten ſie von Unſerm Herrn Groß-Vatern, und glorwürdigſten Vorfahrer am Reich, Kayſer Ferdinando ſecundo mildſeeligſten Andenckens, den ſiebenzehenden Martii, Anno ſechzehen hundert ſechs und zwanzig, in puncto des Einſtands- und Auslöſungs-Rechts, mit einem ſtattlichen Begnadigungs-Brief und Kayſerlichem Privilegio verſehen worden, von Wort zu Wort alſo lautend:

Kayſers Ferdinandi II. Begnadigungs-Brief und Confirmation.

Wir Ferdinand der Ander ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns Unſere und des Reichs liebe Getreue, N. verordnete Director, Hauptleuthe, Räth und Ausſchuß, Unſer und des Reichs gefreyten Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort im Land zu Francken, in glaubwürdigen Schein unterthänigſt fürbringen laſſen, einen Renovations- und Declarations-Brief über ein Privilegium und Reſcript, der gefreyten Fränckiſchen Ritterſchaft, die aus ihrer Gemeinſchaft und Mittel veränderte Adeliche Güter belangend, welcher von weyland Unſern geliebten Herrn Vater und

Glaubwürdige Production, Privilegii Rudolphi II.

Vetter

Vettern, Kayſern Rudolph dem Andern hochlöblichſter Gedächtniß, ſub dato Prag den eilften Maji, ſechzehen hundert neundten Jahres ehegenannter Ritterſchaft, auf ihre allerunterthänigſte Anſuchung gnädigſt ertheilet worden, ſo von Worten zu Worten hernach geſchrieben ſtehet, und alſo lautet:

Wir Rudolph der Ander, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer ꝛc. Bekennen mit dieſem Brief und thun kund allermänniglichen, daß Uns, Unſere und des Reichs liebe Getreue, verordnete Director, Hauptleute, Räthe, und Ausſchuß der Reichsbefreyten Ritterſchaft und Adels, der ſechs Ort im Land zu Franken, ſo ſeinen Anfang zu Frankfurt am Mayn, hinüber auf den Vogelsberg, nach dem Knoll, zu dem Sülkings-Wald, an die Werra, dann diſſeits ſolches Fluſſes, an dem Thüringer- und Böheimer-Wald herum, hinter dem Nordgau her bis an das Herdfeld, und herwarts des Kochers, die Jax hinab, dem Neckar zu, gegen Wimpffen, von dannen nacher Aſchaffenburg, und alſo den Mayn hinunter, biß wieder gen Franckfurt, von Alters hero hat, unterthänigſt vorgebracht, was maſſen ihr gemein Ritterliches Weſen vornehmlich unter andern dahero geſchwächet, und faſt ganz zu Untergang gerichtet, indem durch vieler Geſchlechter ent-

Privilegium Rudolphinum.

Alte Gränzen der Reichs-Ritterſchaft in Franken.

Schwächung, und faſt gänzlicher Untergang der Ritterſchaft durch Verkauf,

Verpfändung, Ceſſion und Verwirkung der Adelichen Güter.

Lehen-Herren geſchwinde Occupation der Güter unter vielerley Vorwand und Eingriffen, mit Verweiſung auf koſtbare und unſterbliche Proceſſe.

Die Adelichen Güter werden nicht wieder verliehen, und die Ritterliche Anlagen vorenthalten, dadurch andern die Laſt verdoppelt, und dem Heil. Röm. Reich die Ritterdienſt und Contributiones abgeſtrickt.

entſtehenden Verkauff, Verpfändungen, Ceſſion und Verwirckungen, inſonderheit aber der Lehen-Herren und Mächtigern viel zu geſchwinde Occupation, indem ſie denen von der Ritterſchaft unter dem Schein des Beweiſes jedes Guts Eigenſchaft, wie auch der Lehen-Art und Agnaten-Ankunft; Item, der in Reiſen oder Kriegen etwas über die Zeit ausbleibenden Mitgliedern, Lehens- ſamt andern dergleichen zum Eingriff gerichten Urſachen, ein Adelich Gut nach dem andern, ohne einig vorhergehende rechtliche Erkänntnuß gewaltſamlich einziehen, und unterdeſſen Sie in koſtbare unſterbliche Proceſſ verleiten thäten, zudem ſolche Güter, wie vor Alters Herkommen, nicht allein nicht wieder verliehen, ſondern noch darzu die darauf haftende Ritterliche Anlagen ihnen vorenthalten wurden, dadurch die Laſt, ſo in Mangel der entzogenen Güter gedoppelt, fürders Ihnen unerträglich, Uns und dem Heiligen Reich die Ritter-Dienſt und Contributiones abgeſtrickt, der alte Fränkiſche Adel auch allgemach in wenig Jahren ganz und gar ausgerottet; Darauf Uns mehrgenannte Hauptleute, Räthe und Ausſchuß unterthänigſt angeruffen und gebeten, daß Wir ſie und deroſelben gefreyte Adeliche Mitglieder zu Vorkommung jetzt angehörter und anderer mehr ihnen zuſtehenden Beſchwerden, mit Unſerm Kayſerlichen Privilegio und Frey-

heit

heit zu verſehen gnädiglich geruheten; Das haben Wir angeſehen, ſolch ihr der Ritterſchaft und Adels in Franken unterthänig ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue willige und erſprießliche Dienſte, ſo nicht allein ihre Vorfordere, Unſern hochgeehrten Vorfahren am Reich, Römiſchen Kayſern und Königen lobſeeligſter Gedächtnus, ſondern auch ſie und Ihre Adelichen Mitglieder, Uns dem Heiligen Reich, und Unſern löblichen Hauß Oeſterreich, zumahl bey gegenwärtigen wider gemeiner Chriſtenheit Erbfeind, den Türcken, ſo viel Jahr gewährten offenen Krieg, inſonderheit mit Führung der Renn-Fahnen unverdroſſen erzeigt und erwieſen haben, daſſelbe noch täglich thun und hinführo nicht weniger zu thun, unterthänigſt erbietig ſeyn, auch wohl thun können, mögen und ſollen. Und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem zeitigem Rath und rechtem Wiſſen, vor obernannter Unſerer gefreyten Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken gemeiniglich, auch einem jeden derſelben Adelichen Mitglieder inſonderheit, und deroſelben Erben und Nachkommen dieſe ſondere Gnade gethan, und Freyheit gegeben; Thun auch ſolches aus Römiſch-Kayſerlicher Macht und Vollkommenheit, wiſſentlich in Kraft dieſes Briefs, alſo und dergeſtallt, daß alle und jede Unſere und des Heiligen Reichs Hohe- und Niedere, Geiſt- und Weltliche Stände,

Ritterſchaftliche Dienſte.

Führung der Renn-Fahne.

Dieſes Privilegii Ertheilung mit wohlbedachtem Muth ꝛc. der Ritterſchaft gemeiniglich, und einem jeden inſonderheit, ihren Erben und Nachkommen.

Alle Stände des Reichs ſollen von de-

neu-Gütern, ſo ſie innen haben, oder noch bekommen, und von Alters her zur Ritterſchaft contribuirt, die Anlagen zur Ritterſchaftlichen Caſſe liefern laſſen.

Es ſeyen Lehen, eigen, geiſt- lich-welt- lich-anſehnlich- oder gemeine Güter, von Herren-Stand, Ritters-Perſohnen, oder durch andere Stände erkauft, apert, verwürkte, oder alienirte.

Wann ein Adelich Gut einem höhern oder niedern Stand verkauft wird, haben die Agnaten oder ein jedes Mit-

te, von denjenigen Gütern, ſo vor Alters her mit der Contribution zu der gemeinen freyen Ritterſchaft in Francken vertretten worden, und Sie die Stände allbereit inne haben oder noch künfftig bekommen möchten, die gebührliche Steuer und andere zu des Ritterlichen Weeſens Unterhaltung, per majora unter ihnen bewilligten Anlagen, jedesmal auf ihr der Ritterſchaft Ausſchreiben, ihren verordneten Truhen-Meiſtern ohne einige Ausflucht und Widerrede liefern laſſen, und davon weder Lehen oder eigen, noch auch geiſt- oder weltlich, ſo wohl anſehnlich- als gemeine Güter, von Herrn-Stand oder Ritters-Perſohnen, ſo entweder durch andere Stände erkauft, oder ſonſten überkommen, auch die Lehen ſo entweder als apert heimfallen, oder aber verwürckt oder in andere Wege alienirt werden, gar nicht unterſcheiden oder ausgeſchloſſen ſeyn ſollen. Ueber dieſes ſo ſetzen und wollen Wir auch, wann hinführo über kurtz oder lang, von einem Adelichen Mitglied in Francken ein Adelich Gut, einem höhern oder niedern Stand verkauft werden ſollte, daß alsdann des Verkauffers nechſten Verwandten und Agnaten, oder zum Fall dieſelben ſolches nicht zu thun begehrten, folgends einem andern Mitglied aus ihr der Ritterſchaft, den Abtrieb und Einſtand zu thun, ohne allermänniglich Eintrag und Verhinderung frey, und bevorſtehen ſolle; Desgleichen viel-

viel-berührter Uns und dem Reich zugethaner, ihr der Ritterſchaft Güther Poſſeſſion vel quaſi in entſtehenden obgemeldten ſtrittigen Fällen, auf die ſich angebende nächſte Erben oder Agnaten, bis ein anders mit ordentlichen Rechten ausgeführet, ſich erſtrecken und ihnen ruhig gelaſſen werden; Da auch ſchon ein oder der andere, was Würden Standes oder Weſens der immer ſey, zu wider dieſer von Uns ertheilten Freyheit, etwa ein ander Herbringen und Gewohnheit, oder auch einige Freyheit, Gerechtigkeit, Exemption, Statut oder Ordnung fürwenden, und ſich dadurch von der obgemeldten Beſteurung zu gemeiner Ritterſchaft von einem oder dem andern Gut, wie auch des erſtangezeigten Abtrieb, Einſtands und Beſitz halben entſchütten wollte, ſo wollen wir doch ſolches alles wie daſſelbe Nahmen haben möchte, dieſer Unſerer Kayſerlichen Freyheit in wenigſten nichts derogiren oder benehmen, noch auch dick-benannte Ritterſchaft in Franken, oder derſelben Adelichen Mitgliedern, wie auch deroſelben Erben und Nachkommen in einige Wege præjudicirlich ſeyn ſolle. Und gebiethen darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuten, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemein-

glied den Abtrieb und Einſtand.

Die Poſſeſs der Güter, ſoll in ſtrittigen Fällen auf die nächſte Erben und Agnaten, bis ein anders mit Rechten ausgeführt ſich erſtrecken, und ihnen ruhig gelaſſen werden.

Derogatio der ertheilten Freyheit, Herbringen, Gewohnheit, Exemtion, Statut, Ordnungen ꝛc. ſo wider die Ritterſchaftliche Beſteuerung, Abtrieb und Beſitz, geſchehen.

meinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden Stand oder Weſens die ſeynd, ernſtlich und feſtiglich mit dieſem Brief, und wollen daß ſie vielgedachte gefreyte Adeliche Ritterſchaft in Francken insgemein, auch ein jedes derſelben Adelichen Mitgliedern inſonderheit, deren Erben und Nachkommen, dieſer Unſer ihnen mitgetheilten Freyheit und Begnadung alles ihres Innhalts freuen, geruhiglich gebrauchen, genieſſen und gäntzlich darbey bleiben laſſen, ſie darinnen nicht anfechten, irren oder verhindern, in keinerley Weiß noch Wege, als lieb einem jeden ſey, Unſere und des Reichs ſchwere Ungnad und Straf, und darzu eine Pön nemlich ſechzig Marck löthiges Goldes zu vermeiden, die ein jeder ſo oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unſere und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil vielgedachter Ritterſchaft ſamtlich, oder einem jeden Mitglied inſonderheit, auch allen ihren Erben und Nachkommen, unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn ſolle. Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlich-anhangenden Inſiegel. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß zu Prag, den eilften Maji, Anno ſechzehen hundert neun.

Pön ſechzig Mark löthigen Goldes.

Datum Prag den 11. May 1609.

Rudolph

Vt. Leopold von Stralendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Gottfried Hertel.

Und uns darauf obbeſagte Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort Landes zu Franken, unterthänigſt angeruffen und gebetten, daß Wir ihnen obgedachtes Kayſers Rudolphs Renovation und Declaration, in allen und jeden ihren Innhaltungen, Meynungen und Begreiffungen zu erneuern, zu confirmiren und zu beſtättigen gnädiglich geruheten; Inmaſſen jüngſt hievor Unſer auch geliebter Herr Vetter und Vater Kayſer Matthias, Chriſtſeeligſten Andenkens gleichergeſtalt gethan hätte; Das haben Wir angeſehen, ſolch ihr unterthänigſt ziembliche Bitte, auch die angenehme getreue nützliche und erſprießliche Dienſte, ſo ihre Vor-Eltern und Sie, weyland Unſern Vorfahren, dem heiligen Reich und Unſerm löblichen Hauß Oeſterreich, etliche Jahr unter fürgangenen offenen Krieg wider gemeiner Chriſtenheit Erbfeind den Türken, durch würkliche Ritter- und Reuters-Dienſt und ſonſten in mehr Wege freywillig und unverdroſſentlich oftmahls erzeigt und bewieſen haben, noch täglichs thun, und hinführo nicht weniger zu thun ſich gehorſamſt anerbiethen, auch wohl können, mögen und ſollen. Und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, ermeldter Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort Landes zu Francken, obbeſtimmte Kayſers Rudolphs des andern Renovation und Declaration, wie vorſtehet in allen

Vorherige Confirmatio Kayſers Matthiæ.

Geleiſtete Ritter- und Reuters-Dienſt.

und jeglichen ihren Puncten, Innhaltungen, Meynungen und Begreiffungen, gnädiglich confirmirt und beſtättiget; Verneuern, confirmiren und beſtättigen, das alles hiermit von Römiſch-Kaiſerlicher Macht wiſſentlich, in Kraft dieſes Briefs, was Wir von Rechts- und Billigkeit wegen, ihnen daran zu verneuern, zu confirmiren und zu beſtättigen haben: Und meynen, ſetzen und wollen, daß obeinverleibte Renovation und Declaration, wie obgemeldt, in allen ihren Puncten, Clauſuln, Articuln, Innhaltungen und Meynungen gantz kräfftig und mächtig seyn, und vorberührte gefreyte Reichs-Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort Landes zu Francken, ſamt und ſonders, auch derſelben Erben und Nachkommen, gäntzlich und geruhiglich darbey bleiben, und ſich des alles würcklich gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert; Und gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuthen, Schultheißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeynd, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen daß ſie ernannte Ritter-

Ritterſchaft und Adel der ſechs Orth Landes zu Francken, bey obbegriffenen Gnad und Freyheiten, auch dieſer Unſerer Kayſerlichen Confirmation und Beſtättigung geruhiglich bleiben, deren gebrauchen und genieſſen laſſen, daran nicht irren oder hindern, noch darwider tringen oder beſchwehren, noch das jemands andern zu thun geſtatten, in keine Weiſe als lieb einem jeden ſeye, Unſere und des Reichs ſchwehre Ungnad und Straff, und darzu die Pön in obbegriffenem Privilegio beſtimmt zu vermeiden, die ein jeder ſo oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in unſer und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil mehr erwehnter Ritterſchaft ſämtlich, oder einem jeden Mitglied inſonderheit, ſo hierwider beleidiget würde, auch ihren Erben und Nachkommen unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit Uhrkund dieß Briefs, beſiegelt mit unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel, Datirt Wien den ſiebenzehenden Martii, Anno ſechzehen hundert ſechs und zwantzig. Datum Wien den 17. Martii 1626.

Ferdinand.

Vt. Peter Heinrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Johann Söldner.

Welcher Begnadigungs-Brief hernach durch auch unſern glorwürdigſten Vorfahrern am Reich, und Vatern Kayſern Ferdinandum tertium, den fünf und zwantzigſten Maii, anno Sechzehen hundert zwey und funffzig, folgendergeſtalt allergnädigſt declarirt und extendirt worden:

Confirmatio Ferdinandi III, cum extenſione.

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heil. Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg und zu Görtz Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns Unſere und des Reichs liebe getreue N. verordnete Director, Hauptleuth, Räthe und Ausſchuß Unſer und des Reichs befreyten Ritterſchaft und Adels der ſechs Ort im Land zu Franken, in glaubwürdigen

Schein

Schein unterthänigſt fürbringen laſſen, einen Renovation-und Declarations-Brief über ein Privilegium und Reſcript der gefreyten Fränkiſchen Ritterſchaft, die aus ihrer Gemeinſchaft und Mittel veränderte Adeliche Güter belangende, welcher von weyland Unſern geliebten Herrn Vettern, Kayſer Rudolphen dem andern, hochlöblichſter Gedächtnus, ſub dato Prag den eilften Maii, Jahrs Sechzehenhundert und Neun, ehegenannter Ritterſchaft, auf ihr allerunterthänigſte Anſuchung, gnädigſt ertheilet worden, ſo von Wort zu Wort hernach geſchrieben ſtehet und alſo lautet:

Wir Rudolph der andere, von Gottes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn und Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Erz-Herzog zu Oeſterreich ꝛc. bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns Unſere und des Reichs liebe Getreue verordnete Director, Hauptleuth, Räth und Ausſchuß von der Reichsbefreyten Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort im Lande zu Franken ꝛc. (wie hievorn ſchon ſtehet.) Mit Uhrkund dieſes Briefs beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß zu Prag, den eilften Tag des Monats Maij, nach Christi

Unſers

Unſers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt, ſechzehen hundert und im neundten Unſern Reich, des Römiſchen, im vier und dreyſigſten, des Hungariſchen, im ſieben und dreyſigſten, und des Böheimiſchen, auch im vier und dreyſigſten.

Rudolph.

Vt. von Stralendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Gottfried Hertel.

Und uns darauf obbeſagte Ritterſchafft und Adel der ſechs Ort Landes zu Francken, unterthänigſt angeruffen und gebetten, daß Wir ihnen obgedachtes Rudolphs Renovation und Declaration, in allen und jeden ihren Innhalt Meynungen und Begreiffungen, immaſſen jüngſt hievor unſer geliebter Herr Vater, Kayſer Ferdinand der Ander Chriſtſeeligſten Andenckens, gleichergeſtalt gethan hätte, zu erneuern, zu confirmiren und zu beſtättigen, wie auch daſſelbe noch ferner wie hernach folget, zu extendiren gnädiglich geruheten; Das haben Wir angeſehen, ſolch ihr der Ritterſchaft und Adels in Francken, unterthänig ziemliche Bitte, auch die angenehm getreu- nützlich- und

er-

erſprießliche Dienſte ſo ihre Vor-Eltern und Sie, weyland Unſern Vorfahren, dem Heiligen Reich und Unſerm löblichen Hauß Oeſterreich, etliche Jahr und unter fürgangenen offenen Kriegen wider gemeiner Chriſtenheit Erbfeind den Türken, durch würkliche Ritter- und Reuters-Dienſte und ſonſt in mehr Wege freywillig und ohnverdroſſentlich oftmals erzeigt und bewieſen haben, noch täglich thun und hinführo nicht weniger zu thun, ſich gehorſamſt anerbiethen auch wohl thun können, mögen und ſollen.

Ritter- und Reuters-Dienſt.

Und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, ermeldter Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort Landes zu Franken, obbeſtimte Kayſer Rudolphens des andern Renovation und Declaration, wie vorſtehet, in allen und jeden ihren Puncten, Inhaltungen, Meynungen und Begreiffungen gnädiglich confirmirt und beſtättiget, auch daſſelbe benebens extendirt und vermehrt, thun das verneuern, confirmiren beſtättigen und extendiren das auch hiermit, aus Römiſch-Kayſerlicher Macht, wiſſentlich in Kraft diß Briefs, was Wir von Rechts- und Billigkeit wegen, ihnen daran zu verneuern, zu confirmiren, zu beſtättigen und zu extendiren haben, und meynen ſetzen und wollen benebens, daß wenn hinführo über kurz oder lang, von einem Adelichen Mitglied in Franken

Bey Alienation eines Adel. Guts an einen höhern oder niedern Stand, ſoll

der Kauf erſt der Orts-Hauptmannſchaft angezeigt werden, anderſten der Verkauf null und nichtig ſeyn.

Widerlöſung à Dato Denunciationis, ein Jahr.

Wo die Zeit zu eng, iſt ſolches gehöriger Orten zu ſuchen.

ein Adelich Gut, einem hohen oder niedern Stand verkauft wird, daß der, wie auch alle andere Kauff, eines jeden Orts Ritter-Hauptmannſchaft, darunter die Güther gelegen, vorher angezeigt und denuntiirt werden, oder da ſolches nicht geſchehen, ſolcher Kauf und Verkauf null und nichtig ſeye, auch a dato der Denuntiation die Jahrs-Zeit darinn die Wiederlöſung geſchehen ſolle, angehen und gerechnet werden ſolle; hätte ſich aber einer oder der andere, wegen Enge der Zeit zu beſchwehren, ſtehet ihm ſolches gehöriger Orten zu ſuchen bevor, in allen, wie obgedacht von allermänniglich unverhindert.

Und gebiethen darauf allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, geiſt- und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Landvögten, Pflegern, Verweſern, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Zöllnern und Mautnern, Bürgern und Gemeinden, und ſonſt allen Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden Stand oder Weſens die ſeyn, ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen daß Sie ernante Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort Landes zu Francken, bey obbegriffener Gnad und Freyheit, auch dieſer unſer Kayſerl. Confirmation Beſtättigung und Extenſion geruhiglich bleiben, deren gebrauchen und genieſſen laſſen, daran nicht irren oder hin-

hindern, noch darwider trjngen oder beſchweren, noch das jemand andern zuthun geſtatten, in keine Weiſe als lieb einem jeden ſeye, Unſer und des Reichs ſchwehre Ungnad und Straff, und darzu auch die Pön in obbegriffenem Privilegio beſtimmt zu vermeiden, die ein jeder ſo oft er freventlich hierwider thäte, uns halb in Unſer- und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil mehr ernanter Ritterſchaft ſämtlich, oder einem Mitglied inſonderheit, ſo hierwider beleidiget würde, auch ihren Erben und Nachkommen unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit Uhrkund dieſes Briefs beſiegelt mit unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel, der geben iſt Wien den zwölften Junii, Anno ſechzehen hundert zwey und funfzig. Datum Wien den 12. Junii, 1652.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graf von Kurtz.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Welche beyde bey angetrettener unſerer Kayſerlichen Regierung, aus Kayſerlicher Macht und vorgepflogenen Rath, von uns allergnädigſt confirmirt und beſtättiget worden ſeynd, obwohln ſie

Kaysers Leopoldi Confirmation, bey angetrettener Regierung, aus Kayſerli-

> cher Macht, und gepflogenem Rath.

> Unmöglichkeit, in dem allein auf Jahr und Tag ſich erſtreckenden Termino retrahendi aufzukommen.

> Von denen eigenen Mitgliedern wird das Steuer-Recht dem Corpori nicht per expreſſum reſervirt, und wohl in die Anſchläg gebracht, ſimulati contractus mit Verhelung des veri pretii, & emtoris gemacht, allerley Gratialien und Tauſch-Stücke mit eingeworfen.

> Woher per potentiores

ſie Ritterſchaft unter ſicherer Hofnung gelebet, ſie werden dieſer höchſten Kayſerlichen Befreyung erfreulichen beſtändigen Genuß empfinden, zeige ſich doch bey der Nachfolge, daß bey je länger je mehr abnehmenden Mitteln, ſo wohl den Mitgliedern als dem Corpori unerſchwing- und unmöglich fiele, indem allein auf Jahr und Tag ſich erſtreckenden Termino retractandi die baare Kauf-Schilling aufzubringen, oder die bedungene Verkaufs-Conditiones zu adimpliren, von Einſt; Zum andern werden von denen eigenen Mitgliedern nicht nur allein das Steuer-Recht dem Corpori nicht per expreſſum vorbehalten, ſondern wohl gar in der Güter-Anſchlag mitgeſetzet, ſimulati contractus mit Verhehlung des veri emptoris aut pretii, gemacht, allerhand Gratialitäten, als Kinder-Erziehung, Hof-Land- und Kriegs-Charge, mit Eindingung auch pro parte Tauſch-Stücke mit eingeworffen, einfolglich durch mächtigere Käuffer die Poſſeſs Ritterſchaftlichen Steuer Rechts an ſich geriſſen, die Gratialitäten einem wollenden Retrahenten zu hoher Geld Summen angeſchlagen, und wegen der zugeworffenen Tauſch-Stücken das Jus retrahendi gar denegirt und nicht eingeſtanden, der Urſachen ſie uns allerunterthänigſt gebetten, den Terminum retrahendi auf drey Jahr zu prolongiren, allen und jeden ihren Mitgliedern, bey Confiſcation des Kauff-Schil-

Schillings zu auferlegen, daß ſie nicht allein das Ritterſchafftliche Steuer-Recht, in dem Verkauff-Anſchlag nicht ſetzen, ſondern ſolches auch, ſamt andern der Ritterſchaftlichen Commun darauf gebührenden Recht oder Gerechtigkeit, wie billig, dem Corpori ausdruckentlich vorbehalten und ausnehmen, ſodann den verum Emptorem und das warhaftig bedungene pretium bey Adelichen Ehren an Eydesſtatt, gleich bey Denunciation des Verkaufs demjenigen Directorio, worunter das feilſchlagende Gut gelegen, eröfnen, und das geringſte nicht hinterhalten ſollen, die bedungene Gratialien und die Mit-Einwerfung groß-oder kleiner Tauſch-Stücken, Wir dahin Kayſerlich interpretiren und ausdeuten möchten, daß ſolche einem retrahirendem Ritter-Glied nicht um einen Hellers werth, von dem Verkaufer angeſchlagen, weniger von dem Retrahenten bezahlt werden, die Tauſch-Einwerfung aber das Einſtand-Recht nicht hemmen, weniger des Einſtändners conditionem duriorem machen ſolle, mit dem anhangenden Befehl, daß nicht der Retrahent, ſondern der Verkaufer, als deſſen Gewalt oder Gewehrſame die Tauſch-Stücke tradirt worden, ſolche wieder in natura oder in einem mit dem Kaufer ſich zu vergleichen habenden Werk herbey zu ſchaffen, oder gut zu thun, ſchuldig und verbunden ſeyn ſolle.

die Ritterſchaftliche Steuer an ſich geriſſen, die Gratialien hoch angeſchlagen, und wegen der Tauſch-Stücke das jus retractus denegirt wird.

Wann Wir dann dieſe ihre allerunterthänigſte Bitte vor billig erachtet, und ſonſten das, Ihro der Ritterſchaft zum beſten gemeynte Privilegium ganz kraftloß zu ſeyn erfunden; Als haben Wir aus Kayſerlicher hoher Macht, mit rechtem Wiſſen und ſeinen ſonderlich Uns hierzu bewegenden Urſachen, kraft diß Unſers Majeſtät-Briefs, Ihro, Unſerer Reichs-Ritterſchaft in Franken, erſtlich den terminum retrahendi, à die denuntiationis, Directorio factæ computando, auf drey Jahr lang dergeſtallt allergnädigſt extendirt, daß bis zu vollkommener Verflieſſung der drey Jahren, die Ritterſchaft, oder deren jedes Mitglied hiermit vollen Gewalt und erlangtes Recht haben ſolle, mit Auszahlung oder Deponirung des baaren Kauf-Schillings die Auslöſung zu thun, und ſich dieſer Unſerer Kayſerlichen Begnadigung zu gebrauchen, gegen welch erlegt, oder (auf dem vom Kaufer beſchehenden nicht Annehmungs-Fall) deponirten Kauf-Schilling, der Kaufer ſogleich ſchuldig ſeyn ſolle, das erkaufte Gut dem einſprechenden Mitglied oder Corpori, ohne fernere Aufenthalt und Prætext (der ihme noch nicht wieder gut gemachten Austauſch-Stücken, oder inzwiſchen beſchehene Meliorationen, dieſer oder jener ablaugenden Ein- oder Zugehörungen) unweigerlich abzutretten und einzuhändigen, mit denen eingeworffenen Tauſch-Stü-

Nunmehriger Terminus retrahendi, à die denuntiationis computando, auf 3. Jahr extendirt, binnen der Zeit jedes Mitglied die Auslöſung mit Auszahl- oder Deponirung des Geldes zu thun.

Soll darauf das erkaufte Gut dem Retrahenten, oder Corpori, ohne Aufenthalt, oder prætext der Austauſch-Stück, meliorationen, oder ablaugnenden Pertinentien abgetretten werden.

Stücken ſich an den Verkauffer, derſelbe aber auf eine geſchworne unpartheyiſche Aeſtimation ſich haltend, wie ingleichen nach abgetrettenen ſolch widerlößlichen Guth, die inzwiſchen beſchehene nöthige Expenſen, oder meliorations-Koſten viâ juris, & non retentionis boni retrahendi ſuchen und behaupten ſolle, vors erſte. Zum Zweyten thun Wir mit nochmahliger wohlbedächtlicher Confirmation verbaliter obinſerirter Kayſerl. Einſtands-Vergünſtigung, dieſelbe dahin allergnädigſt extendiren und declariren, daß nemlich jedes Ritter-Mitglied, bey beſchehenden Verkauff einiges dem Ritter-Corpori quomodocunque afficirtes Guth oder Gefälle, es ſey wenig oder viel, bey Confiſcation des Kauf-Schillings verbunden ſeyn ſolle, ſolchen Verkauf den verum emptorem, und das klare pretium bey adelichen Ehren an Eydes ſtatt dem Directorio, worunter das Guth oder feil geſchlagene Gefälle ſituirt, in Zeiten anzuzeigen, und nicht nur allein das Steuer-Recht noch andere dem Corpori zuſtändige Recht und Gerechtigkeiten, wie die Nahmen haben, in den Verkauffs-Anſchlag keinesweges zubringen, ſondern ſolches dem gemeinen Ritterweſen per expreſſum vorzubehalten; und dann interpretiren erläutern und erklären Wir, aus obangezogener Kayſerlichen Macht, die einbedingende Gratialien wie die Namen haben oder bekommen

Wegen der eingeworfenen Tauſch-Stück ſoll der Kaufer ſich an den Verkaufer, dieſer auf die geſchworne æſtimation halten.

Nach der Abtrettung die Expenſen und Meliorationes erſt viâ juris zu ſuchen.

Jedes Mitglied ſoll bey Verkauf eines Gutes oder Gefälle, es ſey wenig oder viel, bey Confiſcation des Kaufſchillings, den verumemptorum, & pretium an Aydes-ſtatt in Zeiten anzeigen.

Das Steuer-Recht noch andere dem Ritter Corpori zuſtehen.

de Gerechtigkeiten, ſollen nicht in Anſchlag gebracht, ſondern dem Ritterweſen per expreſſum reſervirt.

Die Gratialien und Tauſch-Stücke den Retrahenten in keine Erſätzung ziehen, oder das Einſtand-Recht ſchwerer machen, ſondern intuitu retrahentis pro non adjectis gehalten werden.

Bey vorgeſetzter Pön.

men mögen, ſamt denen Tauſch-Stücks-Einwerffung, ein vor alle mahl dieſer Unverbindlichkeit, daß nehmlich Sie, oder jedes inſonderheit, weder den Retrahenten um ein Hellers Werth Erſetzung zuziehen, noch das Einſtand- oder Auflöſungs-Recht ſchwerer machen, weniger ſolches gar aufheben und hintertreiben ſollen, mögen noch können: ſondern ſie ſollen alle und jede, da nach dieſer Unſer Kayſerl. Vergünſtigung der Einſpruch, oder Auslöſung interponirt wird, intuitu retrahentis, pro non adjectis reputirt und gehalten werden, alles und jedes unter dieſer Unſerer neuen und denen vorgehenden Privilegiis beygeruckter Pön und Straf, welche jeder übertrettend, halb in unſere und des Reichs-Cammer, und halb dem Directorio, worunter der null- und unbindliche Contract, ſamt der Uebertrettung dieſes Unſers Kayſerlichen ernſtlichen Gebots beſchehen, ohnnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle.

Dat. Wien, den 21. Julii 1688.

Mit Uhrkund dieſes Briefs beſiegelt, mit Unſern Kayſerlichen anhangenden Inſiegel, der geben iſt in Unſer Stadt Wien, den ein- und zwanzigſten Tag Monaths Julii nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburt, Anno ſechzehenhundert acht und achtzig, Unſerm Reich, des Römiſchen im ein und

drey-

dreyſigſten, des Hungariſchen im vier und dreyſigſten, und des Böheimiſchen, im zwey und dreyſigſten.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm Graf
zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

Caſpar Florenz Consbruch.

Und Uns hierauf obernannte freye Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken, demüthiglichen angeruffen und gebeten, daß Wir, als jetzt-regierender Röm. Kayſer, ob-einverleibte Erneuer- und Erklärung zu *confirmiren*, zu beſtettigen und zu erneuern gnädiglich geruheten:

Das haben Wir angeſehen ſolche gedachter Ritterſchaft und Adels im Land zu Francken, unterthänigſt ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue, nutz- und erſprießliche Dienſte, ſo ihre Vor-Eltern weyland Unſeren Vorfahren, Röm. Käyſern und dem heiligen Reich, auch Unſerm löblichen Ertz-Hauße Oeſterreich, und Sie, die jetzt noch lebende ſamt und ſonders, Ihnen und

Ritterſchaftliche Dienſte.

Uns gethan, und führohin nicht weniger zu thun ſich gehorſamlich erbiethen auch wohl thun mögen und ſollen; Und darum mit wohl bedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, ermeldter Ritterſchaft und Adel im Land zu Francken, obernannte Unſers in Gott ſeeligſt ruhenden Herrn Vaters, Kayſerliche Majeſtät und Liebden, *Renovation* und *Declaration*, als jetzt⸗regierender Römiſcher Kayſer, in allen ihren *Puncten*, Inhalt, Meinung und Begreiffungen *confirm*irt und beſtättiget: *Confirm*iren und beſtättigen auch dieſelbe von Röm. Kayſerl. Macht Vollkommenheit, meinen, ſetzen und wollen, daß ſelbige in ihren *Puncten*, *Clauſuln*, *Articuln*, Inhalt und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn, auch veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und ermeldte Reichs⸗Ritterſchaft in Francken, ihre Mitglieder, Erben und Nachkommen, ſamtlich und deren jeder inſonderheit, ſich derſelben alles Inhalts erfreuen, gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert.

Gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt⸗ und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landmarſchalln, Lands⸗Haupt⸗

Leu⸗

Leuthen, Landvögten, Hauptleuten, Vitz-Domben, Voigten, Pflegern, Verweſern, Amtleuthen, Landrichtern, Schultheißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Stand oder Weſens die ſeynd, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief und wollen, daß Sie ermeldte Reichs-Ritterſchaft und Adel in Franken, und alle ihre Mitgliedere, auch deren Erben und Nachkommen gemeiniglich und ſonderlich, bey obbegriffener *Renovation* und *Declaration*, auch dieſer Unſer *Confirmation* und Beſtättigung geruhiglich bleiben, ſich deren alles Innhalts freuen, gebrauchen, genieſſen und gänzlich darbey bleiben laſſen, und hierwider nicht thun, noch das andern zu thun geſtatten, als lieb einem jeden ſeye, Unſere und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff, und darzu die Pön, ſo in obverſtandener *Renovation* und *Declaration* beſtimmet zu vermeiden, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwider handelte, halb in Unſer und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil obberührter Ritterſchaft in Francken insgemein, oder einem jeden Mitglied inſonderheit, auch allen ihren

Erben und Nachkommen, unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle.

Dat. Wien den 24. Ian. 1718.

Mit Uhrkund dieß Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien, den vier und zwanzigſten Tag Monaths *Januarii*, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ſiebenzehen hundert und achtzehenden Unſerer Reiche, deß Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpaniſchen im funfzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen aber ebenfalls im ſiebenden.

CARL.

Vt. Friderich Carl Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium

E. F. v. Glandorff.

IX.

IX.
Kayſerliches PRIVILEGIUM
die Handwercks-Zünffte betreffend.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in *Germanien*, zu *Caſtilien*, *Arragon*, *Legion*, beeder *Sicilien*, zu Hierualem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, *Navarra*, *Granaten*, *Toledo*, *Valenz*, *Gallicien*, *Majorica*, *Sevilien*, *Sardinien*, *Corduba*, *Corſica*, *Murcien*, *Giennis*, *Algarbien*, *Algeziern*, Gibraltar, der Canariſchen- und Indianiſchen Inſulen, und *Terræ firmæ*, deß *Oceaniſchen* Meers, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen, und zu *Neopatrien*, Fürſt zu Schwa-

Confirmatio & Declaratio Carolina.

 ben,

ben, zu *Catalonien*, und *Aſturien*, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, und zu *Artois*, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu *Oriſtani*, Graf zu *Goziani*, zu *Namur*, zu *Rouſſillon* und *Leritania*. Herr auf der Windiſchen Marck, zu *Portenau*, zu *Biſcaja*, zu *Molins*, zu *Salins*, zu *Tripoli* und zu Mechlen.

Glaubwürdige Production des Privilegii Leopoldini.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß uns die Wohlgebohrne und Edle, unſere und des Reichs liebe Getreue, N. gemeine freye Ritterſchaft und Adel aller ſechs Orth in Francken, in glaubwürdigem Schein unterthänigſt fürbringen laſſen ein Privilegium wegen Erneuer- und Aufrichtung der Handwercks-Zünfften, von weyland unſers höchſtgeehrten Herrn Vaters Leopoldi Majeſtät, allerglorwürdigſten Andenckens, unterm dato den ein und zwantzigſten Julii ſechzehen hundert acht und achtzig ertheilet, wie ſolches mit unſerer eingerückten Erläuterung von Worten zu Worten alſo lautet:

Privilegium Leopoldinum die Handwerks-Zünfte betreffend.

Wir Leopold von GOttes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten

ten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König ꝛc. Demnach uns die Wohlgebohrne und Edle, unſere und des Reichs liebe Getreue N. N. frey ohnmittelbahre Ritterſchaft und Adel der ſechs Cantonen des Landes in Francken, allerunterthänigſt vorgetragen, was geſtalten ſie gemeint, krafft undiſputirlich poſſidirender Regalien, Jurisdiction, auch Ihro und deren Mitgliedern *Immedie*tät, *privativ*en Erbhuldigung der Unterthanen, und der daraus ſich ergebenden Lands-Obrigkeit ohnbetrachtet, ob ein- oder das andere Mitglied die *malefizi*ſche hohe Obrigkeit, oder das Marck-Recht habe oder nicht, in ihren Städten, Flecken, Märcken und Dörfern, theils alt- oder vor dieſem ſchon geweſene Zünfften zu erneuern, theils aber von neuen in allerley Handwerckern und Künſten aufzurichten, dabey doch nicht unzeitig beſorgeten, es dörften die Zünften ſonderlich in Reichs-Städten, nach ihren auf offenen Reichs-Tägen vielfältig vorgekommenen Exceſſ- und Mißbräuchen, ſolche unter der Reichs-Ritterſchaft ſich niederlaſſende oder ſeßhaffte Künſtler und Handwercker denen ihrigen nicht gleich halten, und ihre zünfftig gelernete Jungen oder niedergeſetzte Geſellen unaufgetriebener paſſiren laſſen, hierüber Unſer Kayſerliche ſtarcke Hülffs-Hand, dem gemeinen

Der Reichs-Adel iſt, Krafft poſſidirenden Regalien, Jurisdiction, Immedietät, privativ-Erbhuldigung, und der daraus ſich ergebenden Lands-Obrigkeit, befugt die alten Zünfte zu erneuern, und in allerley Handwerken und Künſten neue aufzurichten.

Der Zünfte in Reichs-Städten vorkommende vielfältige Exceſſen und Mißbräuch.

-nen Weſen zum beſten, und zu ungehindertem Exercitio ihrer der Ritterſchaft zuſtehender obangezogener Jurium allergehorſamſt implorirend.

Durch Emporbringung der Commercien wird der nervus publicus augmentirt.

Wann Uns nun die auf ſo verſchiedenen Recht- und Deputations-Tägen vorgekommene Mißbräuche, Exorbinantien, und widerrechtliches zu- und mitfahren der Zünften eines theils nicht unbekannt, andern Theils aber Unſer Kayſerliches Amt und Reichs-Vätterliche Vorſorge erfordert, jedem ſeine Jura und hohe Gerechtigkeit ungemindert oder ohngekränket zu erhalten und durch Emporbringung der Commercien den Nervum publicum zu augmentiren:

Aus Kayſerlich höchſt-vollkommener Macht ꝛc. ſollen alle, unter der Ritterſchaft angeſeſſene Künſtler und Handwerker, denen unter den Reichs-Ständen, und Kayſerl. Erb-Landen ſich befinden, den gleich gehalten, die von ihnen gelernete Jungen und beförderte Geſellen, ungehindert paſſirt werden.

Als ordnen, ſetzen, ſtatuiren erkennen und befehlen Wir, aus Kayſerlicher höchſt-vollkommener Macht, rechtem Wiſſen, zeitlichem Rath und Gutbefinden, daß hinführo an- und zu fortwährenden Zeiten, alle unter der Reichs-Ritterſchaft im Land zu Franken angeſeſſene Künſtler und Handwerks-Leuthe, ſie haben Nahmen wie ſie immer wollen, denen in der Churfürſten, Fürſten, Ständten und Städten, auch Unſerer Erb-Königreich und Landen ſich befindenden oder wohnenden Künſtlern und Handwerkern durchgehends gleich gehalten, geſetzt und geacht, auch die von ihnen gelernete Jungen und beförderte Geſellen, ungehindert, ungeſtraft und unaufgetrieben paſſiret werden ſollen, bey Unſerer Kayſerlichen

ſchwe-

ſchweren Ungnad und darzu einer Pön von zwölf Mark löthigen Goldes, welche ein jeder Uebertretter dieſes Unſers ernſtlichen Kayſerlichen Gebots, halb in Unſere Kayſerliche Cammer und halb der Reichs-Ritterſchaft in Franken unnachläßig zu bezahlen verfallen, auch Unſerer und des Reichs freyen Ritterſchaft erlaubt ſeyn ſolle, bey Uebertrettung dieſes Unſers Kayſerlichen Pœnal-Mandats, einige Churfürſten und Stände zu Unſern Kayſerlichen Commiſſarien und Executorn der Straf vorzuſchlagen, denen Wir alsdann geſtalten Sachen nach, vollkommene Macht und Gewalt die Straf zu exequiren und einzufordern auftragen werden, jedoch alles männiglichen an ſeinen Rechten unpræjudicirlich.

Bey Straf zwölf Mark löthigen Goldes.

Bey Uebertrettung dieſes Kayſerl. Pœnal-Mandats mögen von der Ritterſchaft, einige Churfürſten, und Stände Commiſſarien als Executores der Straf vorgeſchlagen werden.

Mit Urkund dieſes Briefs beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Innſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien, den ein und zwanzigſten Tag des Monats Julii, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers, gnadenreicher Geburt, im ſechzehen hundert acht und achzigſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen, im ein und dreyſigſten, des Hungariſchen, im vier und dreyſigſten, und des Böheimiſchen, im zwey und dreyſigſten.

Dat. Wien den 21. Julii 1688.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Dd C. F. Consbruch.

Und Uns darauf obernannte freye Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken demüthiglich angeruffen und gebeten, daß Wir, als jetzt-regierender Röm. Kayſer, ob einverleibtes *Privilegium* zu *confirmiren*, zu erneuern und zu erklären gnädiglich geruheten, das haben Wir angeſehen, ſolch gedachter Ritterſchafft und Adels im Land zu Francken, unterthänigſte ziemliche Bitte, auch die angenehme getreue, nutz- und erſprießliche Dienſte, ſo ihre Vor-Eltern weyland Unſern Vorfahren und dem Heil. Reich, auch Unſerm löblichen Ertz-Hauße Oeſterreich, und Sie die jetzt noch lebende, ſambt und ſonders Ihnen und uns gethan und fürohin nicht weniger zu thun ſich gehorſamlich erbiethen, auch wohl thun mögen und ſollen.

Ritterſchaftliche Dienſte.

Und darum mit wohlbedachtem Muth, zeitigem Rath und rechtem Wiſſen, gedachter Ritterſchaft und Adel im Land zu Francken, obgemeldtes *Privilegium* als jetzt-regierender Römiſcher Kayſer, in allen ſeinen *Puncten*, Innhalt, Mein- und Begreiffungen *confirmirt*, erklärt und beſtättiget, *confirmiren* erklären und beſtättigen auch daſſelbe von Römiſcher Kayſerlichen Macht Vollkommenheit, meinen, ſetzen und wollen, daß daſſelbe in allen ſeinen *Puncten*, *Clauſulen*, *Articulen*

culen Innhalt und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn, auch veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und ſich ermeldte Ritterſchaft in Francken, ihre Mitglieder, Erben und Nachkommen, ſämtlich, oder deren jeder inſonderheit, deſſelben alles Innhalts erfreuen, gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen, von allermänniglich ohnverhindert.

Und gebiethen darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, geiſt- und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landvögten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Stands oder Weſens die ſeynd, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen daß ſie ernannte Reichs-Ritterſchaft und Adel in Francken, und alle ihre Mitgliedere auch dero Erben und Nachkommen gemeiniglich und ſonderlich, bey obbegriffenem *Privilegio* auch dieſer Unſerer *Confirmation*, Erklär- und Beſtättigung geruhiglich bleiben, ſich deren alles Innhalts freuen, gebrauchen genieſſen und gantzlich darbey bleiben laſſen, und hier-

wider nicht thun, noch das andern zu thun geſtatten, als lieb einem jeden ſeye, Unſere und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff, und darzu die Pön, in obberührten *Privilegio* beſtimmet zu vermeiden, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwider handelte, halb in Unſer und des Reichs = Cammer, und den andern halben Theil offtgemeldter Ritterſchaft in Francken insgemein, oder einem jeden Mitglied inſonderheit, auch allen ihren Erben und Nachkommen unnachläßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle.

Dat. Wien den 24. Ian. 1718.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien, den vier und zwanzigſten Tag des Monaths *Januarii*, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ſiebenzehen hundert und achtzehenden, Unſerer Reiche, des Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpaniſchen im funfzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen auch im ſiebenden Jahren.

CARL

Vt. Friedrich Carl Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

E. F. von Glandorff.

X.
Kayſerliches PRIVILEGIUM
Wegen Conſtitution der Vormünder über die Adelichen Kinder.

Wir Leopold von GOttes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Erz-Herzog zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohrne und Edle Unſere und des Reichs Freye Ritterſchaft aller Sechs Ort in Franken, durch ihren an Unſerm Kayſerlichen Hof der Zeit anweſenden Abgeordneten in Unterthänigkeit vor- und anbringen laſſen, was Geſtalten ſich in Bevormündung Ihrer Mitglieder unmündiger Kinder je länger je mehr Mängel und Gebrechen ereignen wollten, indem obwohl diejenige, welchen von Rechts- und nächſter Anverwandſchaft wegen oblieget, denen unmündigen Vatter- und Mutterloſen Waiſen Vormündere auszubringen, dießfalls an Unſern Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht zu Speyer, oder das Hof-

Mängel in Bevormündung der Adelichen Waiſen.

Urſachen, warum es ſchwer falle denen Adelichen Waiſen an denen höchſten Reichs-Gerichten Vormündere auszubringen.

Gericht zu Rotweil gewieſen ſeynd, es ſich jedoch daſelbſt zum öftern, inſonderheit wo die zu Vormündern ernannt- und vorgeſchlagene Perſonen ſich darzu nicht verſtehen wollen und Exceptiones vorhanden ſeynd, ſehr lang verziehe, ehe zu würklicher Beſtellung zu gelangen, ſolche auch denen, welche ſonſt keine Geſchäfte an gedachten Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht und darzu beſtellte Agenten haben, auch etwan von geringen Mitteln ſeynd, nicht wenig koſtbar falle, derentwegen die Adeliche Waiſen zu ihrem groſſen Nachtheil oftmahlen gar ohne Vormündere bleiben, oder ſolche von den Befreundten an den nechſten Lehen-Höfen oder der Stände Land-Gerichten und andern uncompetirlichen Orten in præjudicium ihr der Ritterſchaft und ihrer Mitgliedere Immedietät ausgebracht würden, wovon dann mancherley Strittigkeiten und anders Unheil und Unordnung zu entſtehen pflegte: Welchem aber nicht beſſer vorzukommen, als wann von Uns jedem Ritter-Orts Hauptmann und Räthen, per modum Commiſſionis perpetuæ aufgetragen würde, daß nebenſt mehr gedachtem Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht concurrenter auch dieſelbige ihrer Mitgliedere hinterlaſſenen Wayſen Curatores und Vormündere ernennen und conſtituiren mögten. Derowegen Uns

Vormündere werden an den Lehen-Höfen und andern locis incompetentibus zum Präjudiz der Ritterſchaftlichen Immedietät ausgebracht.

Jedem Ritter-Orts Haubtmann und Räthen, nebſt den höchſten Reichs Gerichten, concurrenter ertheilte immerwäh-

Uns ermeldte Ritterſchaft in Franken gehorſamſt bitten laſſen, daß Wir Deroſelben ſothane immerwährende Kayſerliche Commiſſion zu Beſtellung der Vormundſchaften zu ertheilen gnädigſt geruhen.

rende Kayſerliche Commiſſion zu Beſtellung der Vormundſchaften.

Wann Wir nun dieſe ihre der Reichs-Ritterſchaft in Francken unterthänigſte Bitte der Billigkeit um ſo viel mehr gemäß befunden, weil nohne das von Unſerm Hochgeehrten Herrn Vattern weyland Kayſer Ferdinando dem Dritten, Hochlöblichſter Gedächtnuß, derſelben hiebevor in ihrer Mitglieder ſtrittigen Sachen, einige Juriſdiction conferirt worden iſt, ſolches auch zu Erleichterung beeder Unſerer höchſten Reichs-Gerichte und gebührlicher Verſorgung der armen Waiſen gereichet.

Der Ritterſchaft Juriſdiction in ſtrittigen Sachen.

Hierum und aus mehr anderen uns bewegenden Urſachen von Römiſcher Kayſerlicher Macht, ſetzen und ordnen Wir hiemit und wollen, daß nun hinführo mehr erholte Ritterſchaft, und jeder Ritter-Orth inſonderheit, ihrer Mitgliedere Unmündigen der Curatel oder Vormundſchaft Bedürfftigen Waiſen, von unſertwegen und Unſerer Nachkommen am Reich, auf Anſuchen der Befreunden, oder ex officio Curatores und Vormündere ernennen, ſetzen und beſtätigen, und alſo dieß-

Die von der Ritterſchaft beſtellte Vormündere und Curatores, ſollen inn- und auſſerhalb Gerichtes zu Beobachtung ihrer Pfleg-Kinder Nothdurft zugelaſſen werden, als ob ſolche an den höchſten Reichs-

falls

Gerichten wären beſtellet worden. falls mit unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht concurriren mögen, dergeſtallt, daß ſolche von ihnen verordnete Curatores oder Vormündere, nachdem ihnen nach gebührender Præſtation der in den Rechten und Policey-Ordnung erforderten Requiſitorum von der Ritterſchaft die Adminiſtration decernirt worden, inn- und auſſerhalb Gerichts zu Beobachtung Ihrer Pfleg-Kinder Nothdurft weniger nicht zugelaſſen und verſtattet werden ſollen, als ob ſolche an unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht geſetzt und confirmirt worden wären; jedoch daß denen von Catholiſchen Eltern hinterlaſſenen Waiſen auch die Curatores und Vormündere ſelbiger Religion beſtellet werden ſollen: Geſtalten Wir ihr mehr erwehnter Ritterſchaft zu ſolchen End ihre Kayſerliche Commiſſion für uns und unſere Nachkommen am Reich hiermit ertheilet haben wollen.

Catholiſchen Waiſen werden Vormündere ſelbiger Religion beſtellet.

Mit Urkund dieß Briefs, beſiegelt mit unſerm anhangenden Kayſerlichen Inſiegel, der geben iſt in Unſer Stadt Wien, den ein und zwanzigſten Tag Monats Julii nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ſechzehenhundert acht und achtzigſten, unſerer Reiche des Römiſchen im ein und dreyſigſten,

Dat. Wien den 21. Iulii 1688.

des

des Hungariſchen im vier und dreyſigſten, und des Böheimiſchen im zwey und dreyſigſten Jahr.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm, Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

C. F. Consbruch.

XI.

Kayſerlich-Pœnal-Decret gegen die ſo ſich ohne Rechts-Urſachen der angeſonnenen Vormundſchaften entziehen, nebſt Confirmation commiſſionis perpetuæ die Beſtellung der Vormundſchaft betreffend.

Von der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät Carl des Sechſten, Unſers allergnädigſten Herrn wegen, der ohnmittelbahren Freyen Reichs-Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort in Franken in Gnaden anzuzeigen: Demnach dieſelbe bey der gebetten- und von allerhöchſt gedacht Ihrer Kayſerlichen Majeſtät erhaltenen Confirmation Ihrer gebeſſerten Ritter-Ordnung und Privilegien, unter andern auch allerunterthänigſt anſuchen laſ- Confirmatio Carolina über die von Kayſer Leopoldo,

 ſen,

übertragene perpetuirliche Commiſſion wegen Beſtellung der Vormundſchaften.

ſen, daß die von weyland Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Leopoldo, glorwürdigſten Andenkens, unter dato Wien, den ein und zwanzigſten Julii, Anno ſechzehen hundert acht und achzig, Ihro der Ritterſchaft übertragene Commiſſio perpetua, die Vormundſchaft zu beſtellen, um mehrerer Authorität und Unverbrüchlichkeit willen, mit einer nahmhaften Straff gegen diejenige verſehen werden mögte, welche ſich ohne rechtsgegründeten Urſachen, (wie zum öftern geſchehen ſeye,) denen angeſonnenen Vormundſchaften entziehen wollten: Und nun in oberwehnter confirmirter Ritter-Ordnung Part. I. Tit. 5. & 11. auf dergleichen unbillige Verweigerung der Vormundſchaften ohne dem ſchon die Pön von tauſend Gulden Fränckiſch geſetzet worden iſt: Als haben Ihre Kayſerliche Majeſtät jene Verordnung und Straff von tauſend Gulden Fränckiſch, auch auf die gemeldte perpetuirliche Commiſſion alles Innhalts anders nicht erſtrecket, als ob ſelbige dieſer von Wort zu Wort einverleibet wäre, welches dann mehrbeſagter Reichs Ritterſchaft in Francken, zu ihrer Nachachtung hiermit ohnverhalten wird, und Ihre Kayſerliche Majeſtät verbleiben deroſelben anbey mit Kayſerlichen Gnaden wohl gewogen.

Tauſend Gulden Straf, gegen die, ſo ſich ohne Rechtsgegründete Urſachen, den angeſonnenen Vormundſchaften entziehen wollen.

Signatum zu Wien unter Dero hervorgetrucktem Kayſerlichen Secret-Innſiegel, den vier und

und zwantzigſten Januarii, Anno ſiebenzehen hundert und achtzehen.

Friedrich Carl Graf von Schönborn.

E. F. von Glandorff.

XII.
GENERAL-EXPECTANZ,
auf die vacirende
Ritterſchafftliche Lehen,
für die
Ritterſchafft in Francken.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in *Germanien*, zu *Caſtilien*, *Arragon*, *Legion*, beeder *Sicilien*, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, *Navarra*, *Granaten*, *Toledo*, *Valenz*, *Gallicien*, *Majorica*, *Sevilien*, *Sardinien*, *Corduba*, *Corſica*, *Murcien*, Confirmatio Carolina.

 Gien-

Giennis, *Algarbien*, *Algeziern*, Gibraltar, der Canariſchen und Indianiſchen Inſulen, und *Terræ firmæ*, des *Oceani*ſchen Meers, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen, und zu *Neopatrien*, Fürſt zu Schwaben, zu *Catalonien*, und *Aſtarien*, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, und zu *Artois*, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu *Oriſtani*, Graf zu *Goziani*, zu *Namur*, zu *Rouſſillon* und *Leritania*. Herr auf der Windiſchen Marck, zu *Portenau*, zu *Biſcaja*, zu *Molins*, zu *Salins*, zu *Tripoli* und zu Mechlen.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß uns die Wohlgebohrne und Edle, unſere und des Reichs liebe getreue N. gemeine freye Reichs-Ritterſchaft und Adel aller ſechs Orth in Francken, in glaubwürdigem Schein allerunterthänigſt fürbringen laſſen eine General-Anwartſchafft, auf die heimfallende Reichs-Lehenbahre Ritter-Güter, von weyland

Glaubwürdige Production der General-Anwartſchaft.

land Unſers höchſtgeehrteſten Herrn Vaters, Kayſers Leopoldi Majeſtät und Liebden allermildeſten Andenckens, unterm dato Wien den ein und zwantzigſten Julii 1688. ausgegangen, wie ſolche von Wort zu Worten alſo lautet:

Kayſers Leopoldi, auf die heimfallende Reichs-Lehenbahre Ritter-Güter.

GENERAL-EXPECTANZ,

Auf die vacirende Ritterſchaftliche Lehen, für die Ritterſchafft in Francken.

WIR LEOPOLD von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heil. Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg und zu Görtz, Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohr-

gebohrne und Edle, Unſere und des Heiligen Reichs ohnmittelbahre Ritterſchaft der ſechs Orten, Landes zu Franken, verordnete Director, Hauptleuthe Räthe und Ausſchuß, durch ihren an Unſerm Kayſerlichen Hof der Zeit anweſenden Abgeordneten, unterthänigſt fürbringen laſſen, was geſtalten von Uns und Unſeren Vorfahren, Römiſchen Kayſern und Königen und dem Heiligen Reich, etliche ihr, der Ritterſchaft incorporirte Geſchlechter, von langer Zeit her unterſchiedliche Güter zu Lehen empfangen, und obwohl bereits von weyland Kayſer Rudolpho Secundo, und allen ſeithero nachgefolgten Römiſchen Kayſern, die Ritterſchaft dahin privilegirt und begnadiget worden ſeye, daß die, derſelben einverleibte Güter von dem Corpore nicht hinweg gezogen, ſondern mit der Steuer und andern Verwandnuſſen darbey gelaſſen werden, und dafern ſolche auſſer der Ritterſchaft Mittel veräußert werden wollten, ſie, die Ritterſchaft, das Einſtand-Recht darauf haben ſollte; So habe ſich doch bey obgedachten, in des Adels Händen ſeyenden Reichs-Lehen zum öftern zugetragen, daß auf ſelbige, unwiſſend der Ritterſchaft, irgend von fremden Anwartſchaften ausgebracht worden, ſo man hernach, wann es zum Fall gekommen, übel hintertreiben können; Gleichwohl aber dem gemeinen Ritterſchaftlichen Weſen dardurch nicht gerin-

Die Ritterſchaft iſt von Rudolpho II. und allen nachgefolgten Kayſern privilegirt, daß die einverleibte Güter von dem Corpore nicht entzogen, mit der Steuer und andern Verwandnuſſen dabey gelaſſen, bey einer Veräuſſerung das Einſtand-Recht gebühren ſolle.

Fremde Anwartſchaft auf die von der Ritterſchaft innhabends Reichs-Lehen, bringen viel Nachtheil.

geringer Nachtheil entſtanden, indem nicht allein die Güter mit der Steuer und aller übriger Verwandtnuß dem Corpori entgangen, ſondern auch diejenige Ritterliche Mitgliedere, welche von ſolchen Reichs-Lehen gewiſſe Stücke, als Affter-Lehen zu empfangen haben, ſolche von deren neuen Beſitzern, die noch manchmahlen geringern Stands zu recognoſciren angehalten worden; dahero uns mehrgedachte Ritterſchaft unterthänigſt angeruffen und gebetten, daß Wir zu weiterer Verhütung deſſen, Ihro, als die uns und dem Heiligen Römiſchen Reich mit Lehen-Pflichten, auch in corpore ſich verwandt zu machen ein ſonderbahres Verlangen trüge, die Anwartſchaft und Expectantiam auf alle dergleichen in Adelichen Händen annoch ſeyende Reichs-Lehen zu ertheilen, gnädigſt geruheten.

Wann Wir nun angeſehen, ſolch ihr, der Ritterſchaft in Franken, unterthänigſte ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue, nutzliche und erſprießliche Dienſte, ſo weyland Unſern Vorfahren, dem Heiligen Reich und Unſerm löblichen Ertz-Hauſe Oeſterreich, ihre Vor-Eltern, und ſie, unter fürgegangenen offenen Kriegen, wider gemeiner Chriſtenheit Erbfeind den Türken, auch ſonſten in mehr Wege freywillig und unverdroſſen, mit Darſetzung Gut und Bluts oftmahls erzeigt und erwieſen haben, noch täglich

Ritterſchaftliche Dienſte.

lich thun und hinführo nicht weniger zu thun ſich gehorſamſt anerbiethen, auch wohl thun können, mögen und ſollen; Zu dem Wir auch zu Gemüth gezogen, daß ſolche unterthänigſt gebettene Kayſerliche Begnadigung, zu des Ritterſchaftlichen gemeinen Weſens Conſervation und Aufnehmen merklich erſprieſſen werde, welches zu befördern, Wir Uns mehrmahlen in Gnaden gegen ſie erklärt haben. Hierumben mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, haben Wir ermeldter Ritterſchaft in Franken, die beſondere Kayſerliche Gnade gethan, thun auch ſolches hiermit und in Kraft diß Briefs, daß wann und ſo oft hinführo von denen, Uns und dem Heiligen Reich zu Lehen gehenden Güttern, wormit von Alters her, der Ritterſchaft in Franken Mitgliedere belehnet geweſen ſeyn, Uns, Unſern Nachkommen am Reich und dem Heiligen Reich etwas heimfallen wird, auf mehrgedachter Ritterſchaft in Franken Mitgliedere, ſonderbahr vor andern gnädigſte Reflexion gemachet und gegen einen billigmäßigen Abtrag, worüber ſie ſich mit Unſerer Kayſerlichen Hof-Cammer zu vergleichen, auf einen Lehen-Trager damit belehnet werden ſolle. Ob aber auch irgends ſchon jemand, auf ein- oder ander dergleichen Reichs-Lehen allbereits einige Anwartſchaft haben ſollte, oder künftig aus bewegenden ſonderbahren Urſachen derglei- chen

Mit wohlbedachtem Muth, ꝛc. iſt der Ritterſchaft zugeſtanden, daß bey denen heimfallenden Kayſerl. Lehen, womit ehemals die von Adel belehnt geweſen, auf dieſelbe vor andern reflectirt, und gegen einen billigen Abtrag, ſie auf einen Lehenträger damit belehnt werden ſollen.

Wo auch ſchon die Anwartſchaft andern ertheilt wor-

chen erhalten mögte, ſo ſolle er doch die gewöhn- liche Steuern zur Ritterſchaftlichen Caſſa reichen, auch ſich ſonſten als ein Mitglied zur Ritterſchaft zu halten, ſchuldig und verbunden ſeyn. den, ſoll doch die Steuer bey der Ritter-ſchaft bleiben.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Un- ſerm anhangenden Innſiegel, der geben iſt in Un- ſerer Stadt Wien, den ein und zwanzigſten Tag Monats Julii, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ſechzehen hundert acht und achzigſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen, im ein und dreyſigſten, des Hungariſchen, im vier und dreyſigſten, und des Böheimiſchen, im zwey und dreyſigſten Jahre. Datum den 21. Julii 1688.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Ma- jeſtatis proprium.

C. F. Consbruch.

Und Uns darauf obbenannte freye Reichs- Ritterſchaft und Adel in Francken, demü- thiglich angeruffen und gebeten, daß Wir, als jetzt-regierender Röm. Kayſer, vorein- verleibte Anwartſchaft zu *confirmi*ren, zu be- ſtättigen und zu erneuern gnädiglich geruhe- ten,

ten. Das haben Wir angeſehen ſolch gedachter Ritterſchaft und Adels im Land zu Francken, unterthänigſte ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue, nutz- und erſprießliche Dienſte, ſo ihre Vor-Eltern weyland Unſeren Vorfahren, und dem heiligen Reich, auch Unſerm löblichen Ertz-Hauße Oeſterreich, und Sie, die jetzt noch lebende ſamt und ſonders, Ihnen und Uns gethan, und führohin nicht weniger zu thun ſich gehorſamlich erbiethen, auch wohl thun mögen und ſollen; Und darum mit wohl bedachtem Muth, zeitigem Rath und rechtem Wiſſen, gedachter Ritterſchaft und Adel im Land zu Francken, obgemeldte Kayſers *Leopoldi* Anwartſchaft als jetzt-regierender Römiſcher Kayſer, in allen ihren *Puncten*, Inhalt Meinung und Begreiffungen *confirmi*rt und beſtättiget: *Confirmi*ren und beſtättigen auch dieſelbe von Röm. Kayſerl. Macht Vollkommenheit, meinen, ſetzen und wollen, daß ſelbige in allen ihren *Puncten*, *Clauſulen*, *Articulen*, Inhalt und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn, auch veſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und ſich ermeldte Ritterſchaft in Francken, ihre Mitgliedere, Erben und Nachkommen, ſamtlich und deren jeder inſonderheit, derſelben

alles

alles Inhalts erfreuen, gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen, von allermänniglich ohnverhindert. Und gebiten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Landvögten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuthen, Schultheißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Stands oder Weſens die ſeynd, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief und wollen, daß Sie ernannte Reichs-Ritterſchaft und Adel in Franken, und alle ihre Mitgliedere, auch dero Erben und Nachkommen gemeiniglich und ſonderlich, bey obbegriffener Anwartſchaft, auch dieſer Unſerer *Confirmation* und Beſtättigung geruhiglich bleiben, ſich deren alles ihres Innhalts freuen, gebrauchen, genieſſen und gänzlich darbey bleiben laſſen, und hierwider nicht thun, noch das andern zu thun geſtatten, als lieb einem jeden ſeye, unſere und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff, auch darzu die Pön ſo dem *Privilegio* und deſſen *Declaration*, *in Puncto* der Steuer *de Anno* ſechzehen hundert acht und achtzig einverleibt, zu vermeiden, die ein

Pön, ſo dem Privilegio und Declaration de anno 1688. in puncto der Steuer einverleibt.

jeder ſo oft er freventlich hierwider handelte, halb in Unſere und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil obberuhrter Ritterſchaft in Francken insgemein, oder einem jeden Mitglied inſonderheit, auch allen ihren Erben und Nachkommen, ohnnachläßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle.

Mit Uhrkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien, den vier und zwantzigſten Tag des Monats *Januarii*, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ein tauſend ſieben hundert und achtzehenden Unſerer Reiche, des Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpaniſchen im funfzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen ebenfalls auch im ſiebenden Jahre.

CARL.

Vt. Friderich Carl Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium

E. F. v. Glandorff.

XIII.

XIII.
Kayſerliche
EXTENSION und DECLARATION der Ritterſchaftlichen Privilegien, in puncto Exemptionis, Executionis, Juris Collectarum, Zollbefreyung, Proceſſus Summariſſimi & Dehortatoriorum, ſamt noch andern Recht und Gerechtigkeiten.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in *Germanien*, zu *Caſtilien*, *Arragon*, *Legion*, beeder *Sicilien*, zu Hierualem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, *Navarra*, *Granaten*, *Toledo*, *Valenz*, *Gallicien*, *Majorica*, *Sevilien*, *Sardinien*, *Corduba*, *Corſica*, *Murcien*, *Giennis*, *Algarbien*, *Algeziern*, Gibraltar, der Canariſchen- und Indianiſchen Inſulen, und *Terræ firmæ*, des *Oceani*ſchen Meers, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und

Confirmatio Carolina.

und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen, und zu *Neopatrien*, Fürſt zu Schwaben, zu *Catalonien*, und *Aſturien*, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, und zu *Artois*, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu *Oriſtani*, Graf zu *Goziani*, zu *Namur*, zu *Rouſſillon* und *Leritania*. Herr auf der Windiſchen Marck, zu *Portenau*, zu *Biſcaja*, zu *Molins*, zu *Salins*, zu *Tripoli* und zu Mechlen.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich daß uns die Wohlgebohrne und Edle, Unſere und des Reichs liebe getreue, N. N. gemeine freye Reichs-Ritterſchaft und Adel, der ſechs Orthen im Land zu Francken, in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben, welchergeſtallt ſie von weyland unſerm höchſtgeehrten Herrn Vatter, und glorwürdigſten Vorfahrer am Reich Kaiſer Leopoldo lobſeeligſter Gedächtnuß, eine Beſtättig- und Erklärung derer Ritterſchaftlichen Privilegien, in puncto Exemptionis, Collectationis, Executionis, der Zoll-Befreyung, Proceſſus ſummariſſimi, unterm dato Wien den ein und zwanzigſten Julii ſechzehen hundert acht und achtzig erhalten habe, welche ſich un-

tern andern auch auf das zuvor ergangene Mandatum ſine Clauſula, de vier und zwantzigſten Novembris, ſechzehen hundert acht und ſiebenzig beziehe, wie beedes von Wort zu Wort alſo lautet:

Wir Leopold von GOttes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heiligen Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, und zu Görtz, Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc.

Kayſers Leopoldi Beſtättig- und Erklärung der Ritterſchaftlichen Privilegien in verſchiedenen Puncten.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daß uns die Wohlgebohrne und Edle, unſere und des Reichs liebe getreue N. gemeine Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort im Land zu Francken, allerunterthänigſt vorgetragen, wie daß dero habendes Collectations- und Executions-Recht, item Zoll-Befreyung, und darüber erlangte Kayſerliche Privilegia, wie wohl

Ritterſchaftliche Privilegia ob ſie ſchon wohl gegründet, hell und

Klar ſind, werden doch angefochten und eludirt.

Fortwährige Entgehung der Ritter-Güter aus der Steuer.

Ritterſchaftliches Steuer- und Executions-Recht.

Ritterſchaftlich-ſtattliche Merita.

Treue Edle Knechte.

wohl gegründet hell und klar die auch ſeyen, jedennoch von etlichen Höhern, auch andern Ständen und Perſohnen unter mancherley Prætext und Exceptionen, angefochten und eludirt werden wollten, wordurch ihrem Corpori, und einem jeden in particulari immer mehr und mehr Güter aus der Steuer entgiengen, und daſſelbe mithin in ſolches Abnehmen verfalle, daß bald die gäntzliche Diſſolution zu beſorgen, wann nicht durch ernſtliches Kayſerliches Einſehen denen ſchädlichen Exemptionibus und Executions-Verhinderungen contra moroſos geſteuret werden würde; uns daher um unſere Allergnädigſte Kayſerliche Confirmation und Declaration gebetten, wodurch vorgemeldtes Ritterſchaftliche Steuer- und Executions-Recht und Privilegia, in vollen Kräften erhalten, und ſie die Ritterſchaft, darwider ferner nicht gravirt werden könnte noch ſollte; Gleichwie wir nun jetztgemeldter Reichs-Ritterſchaft, ſowol um uns als unſere glorwürdigſte Vorfahren am Reich, und das gemeine Weſen erworbene ſtattliche Merita, und mit freywilliger Darſetzung Guts und Bluts, abſonderlich bey noch währendem Türcken-Krieg erwieſene treue Dienſte in gnädigſte Achtung ziehen, und dahero dieſelbe als unſere treue Edle Knechte, bey ihren hergebrachten wolverdienten Stand und Vermögen möglich conſerviren, auch ihro ſonſten in thuentlichen

Din-

Dingen zu willfahren allergnädigſt geneigt ſeyn; Alſo haben wir uns dahin in Kayſerlichen Gnaden erklärt, thun das auch hiermit auf vorgepflogenen reifen Rath mit rechtem vollkommenen Wiſſen, daß Wir nicht allein über mehr gedachter Reichs-Ritterſchaft, vorhin von uns und unſeren Vorfahren am Reich ertheilte Decreta, Mandata, & Privilegia, als ohne das remuneratoria und vim contractus habentia, in ſpecie das Mandatum ſine clauſula im Jahr ſechzehen hundert acht und ſiebentzig, veſtiglich halten laſſen, ſondern auch dieſelbe ferner mit der Declaration in beſtändigſt und verbindlicher Form verſehen haben wollen, daß wie erſtgedachte Privilegia in puncto Exemtionis & Executionis, von Anfang her den Verſtand gehabt, daß alle in der Ritterſchaft Matricul von Alters her begriffene Güter, zuſammen ein Corpus conſtituiren, und deme keines Weges, unter was Prætext es geſucht werden möchte, entzogen und eximiret, ſondern von denen Poſſeſſorn mit der Steuer zur Ritterſchaft, dem alten Herkommen gemäß beſtändig vertretten werden ſollen; Alſo auch von uns ſelbſten und unſern Nachkommen am Reich, Römiſchen Kayſern und Königen, niemand was Stands Würden und Weſens der auch ſeye, weder jetzt noch künfftig, auch ſo gar ex plenitudine Cæſareæ poteſtatis, in einigerley Weiſe oder Geſtalt,

Ueber die vorige ertheilte Decreta, Mandata & Privilegia, als remuneratoria, & vim contractus habentia, ſoll veſtiglich gehalten werden.

Mandatum S. C. de a. 1678.

Wird in der beſtändig und verbindlichſten Form, quoad Privilegia in puncto Exemtionis & Executionis declarirt, daß alle, in der Matricul begriffene Güter, ein Corpus conſtituiren, deme nichts entzogen, und dahin die Steuern entrichtet werden ſollen.

Ex plenitudine po-

durch Stands-Erhöhung, Exemtion oder Erection, ſolcher dem Ritter-Corpori einmahl afficirt geweſener Güter, in Reichs-Graf- und Herrſchafften ungeachtet des Erbietens, einen ſolchen Abgang bey künfftigen Ritter-Hülffen in Conſidèration oder Abzug zu nehmen, oder was Urſachen und Bewegnus auch ſolches immer ſeyn mögte, derer aller und jeden Wir uns und unſere Nachfahrer am Reich, und unſerm Ertz-Hauß hiemit aufs verbindlichſte verzeihen und begeben, von denen hergebrachten Ritter-Anlagen eximiret, oder befreyet ſeyn oder werden ſolle noch könne; geſtalten Wir dergleichen dieſer unſer allergnädigſten Declaration zuwider lauffende Exemtiones, jetzt als dann und dann als jetzt, ex certa ſcientiâ, und eigener allergnädigſten Bewegnuß caſſiret, und aufgehoben haben wollen. Dann weilen der Churfürſten und Ständen Prærogativen, Jura & Privilegia nach Ausweiß unſerer Königlichen Capitulation, des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes, und anderer Reichs-Abſchieden, in perpetuum irrevocabiliter ſtabiliret und beſtättiget, die Ritterſchaftliche Privilegia von der Kayſerlichen Supremitæt, als dem erſten einigen Brunquell aller Jurisdictionalien und Regalien, mit Darſetzung Leibs und Bluts erworben, und der Urſachen von Churfürſten und Ständen des Reichs ſelbſt, dem Inſtrumento Pacis, und Unſerer Kay-

testatis Cæſareæ, ſoll durch Standes-Erhöhung, Exemption und Erection, in Reichs Graf, oder Herrſchaften, nichts von den Ritter-Anlagen entzogen werden.

Wird aller Urſachen und Bewegnus ſich begeben, und alle hierwider lauffende Exemtiones ex certa ſcientia, in perpetuum caſſirt.

Churfürſten und Stände prærogativen, jura & Privilegia ſind irrevocabiliter ſtabilirt.

Die Ritterſchaftl. Privilegia von der Kayſerl.

Kayſerlichen Wahl-Capitulation, zu beſtändiger Obſervanz, mit einverleibt worden; Als iſt auch billig und recht, daß nach gleicher Anweiß obiger Fundamental-Reichs-Geſetzen, allervorderiſt Unſer Kayſerliche Hoheit und Conceſſion, ſolcher ewig-unwiederruflicher Privilegien, ſodann auch Unſer und des Reichs Intereſſe, ratione der freywilligen Ritter-Hülfen ungeſchmälert cuſtodiret verbleibe, und Uns oder Unſerer Reichs-Ritterſchaft, von dem quanto collectabili ſo wenig was entzogen werde, als wenig Wir einigen Stand des Reichs, von demjenigen, ſo derſelbe tempore Confectionis Matriculæ, & ab Imperatoria Majeſtate ipſi conceſſæ Collectationis, unter ſeinem Steuer-Belag gehabt, was abzukürzen gemeint; Alſo ſollen jetzt und künftig, Ihro, der Reichs-Ritterſchaft ſolche Privilegia und Jura reali, ohne Eintrag männiglichs, hohen und niedern Stands, zu ewigen Zeiten aufrecht erhalten, geſchützt und gehandhabet werden. Und weilen Uns ſo auch ferner Unſer und des Reichs getreue Reichs-Ritterſchaft in Franken, aller ſechs Orten, zu erkennen gegeben, daß ſie in dem obgemeldten Jure collectarum, ſonderlich auch in deſſen Execution gegen die ſaumſeelige Contribuenten, wobey doch manchmal Unſer und des Reichs Intereſſe ſelbſten verſiret, und dann wegen ihrer Im-

Supremität, als fonte aller Iurisdiction und Regalien, theuer erworben.

Dem Inſtrumento Pacis und Kayſerl. Capitulation zur Obſervanz mit einverleibt.

Alſo billig und recht, daß hiernach ſolche unwiderrufliche Privilegia und jura realia cuſtodirt verbleiben, und von dem quanto collectabili nichts entzogen werde.

Die Ritterſchaft wird in dem jure collectarum und deren Execution, wegen ihrer Immedietät, in cauſis tam civilibus,

quam criminalibus item wegen der Zollbefreyung, und Einſtandes ſehr beeinträchtigt.

Da doch ſolche jura, per inſtrumentum pacis und Kayſerl. Capitulation in eine, den Iuribus Statuum gleichmäßige Verbindlichkeit geſetzet worden.

Die Ritterſchaftl. Iura und Privilegia ſollen untern prætext Iurisdictionis territorialis, feudalis, privilegiatæ Centenæ, loci delicti &c. nicht geſchwächt, noch im Beſitz turbirt, noch in ihrer Immedietät Ein-

Immedietæt, in cauſis tam Civilibus, quam Criminalibus, wie nicht weniger wegen der Zoll-Befreyung und des Einſtand-Rechts unleidentlich beeinträchtiget würden, da doch alle ſolche Jura durch die Reichs-Friedens-Schlüß und Unſer Kayſerliche Wahl-Capitulation in eine, den Juribus Statuum gleichmäßige Verbindlichkeit geſetzet worden: Und Uns dahero um Unſere Kayſerliche allergnädigſte weitere Confirmation, Schutz, Schirm und Manuténènz allerunterthänigſt angeruffen; Und wir nun ſolches alles den Rechten, der Billigkeit und denen von Uns und Unſern Vorfahren mit Gut und Blut ſo theuer erworbenen Privilègièn und Rechten gemäß erkennen; So verordnen, erklären und befehlen Wir hiermit, daß erſtgedachte Privilègia, Jura, Recht und Gerechtigkeiten, Unſer und des Reichs-Ritterſchaft und Adel aller ſechs Orten in Franken, hinführo und zu ewigen Zeiten unter keinerley Prætext oder Vorwand, Jurisdictionis territorialis feudalis privilegiatæ, Centenæ loci delicti, oder andern Einwendens, keineswegs geſchwächt, noch in ihrem ruhigen Beſitz turbiret, weniger an ihren wohlverdienten unmittelbahrem Stand, Prærogativen, Würden und Vermögen beeinträchtiget, ſonderlich in dem Einſtand-Recht, in Verkauf- oder Tauſch-Fällen, weder von dem Verkaufer, noch Kaufern,

wie

wie auch in vornehmenden Steuer-Execution gegen ſaumſelige Mitgliedere, unter dem nichtigen Prætext des Lehenherrlichen Intereſſe, oder als ob durch ſolchen tranſitum licet innoxium, die Territoria violiret würden, zur Fola Unſers Kayſerlichen, den vier und zwanzigſten Novembris, Anno tauſend ſechs hundert acht und ſiebenzig ausgelaſſenen Mandats ſine Clauſula, nicht gehindert, geſperret und beſchwehret werden, noch vielweniger erſtgedachtem Unſerm Mandato zuwider, die gravirende Stände ſich der Vaſallen in dergleichen Steuer-Sachen wider die Ritterſchaft annehmen, oder wann derentwegen zwiſchen Herrſchaften und Unterthanen Streit entſtehen, die Unterthanen würcklich wider ihre Herrſchaften ſchützen, und die Cognition vor ſich und dero Lehen-Höfe ziehen können; vielmehr bedürffenden Falls, auf gebührendes Anſuchen, mit benöthigter Mannſchaft und ſonſten an Hand geben ſollen; Geſtalten Wir alle Unſere und Unſerer löblichen Vorfahren am Reich darüber und andere obberührte Puncten ertheilte Privilegia, ut pote realia, in gratitudinem meritorum Caſtrenſium collata, in vim contractûs, & pacti perpetui, alles ihres Innhalts cum Clauſula derogatoria, auf ewig und unwiderrufflich, hiemit nochmals wollen beveſtiget und confirmirt haben, dergeſtallt daß ſie die Ritterſchaft, ſolche ihre Pri-

ſtand, Steuer-Execution unter Vorwand des Lehenherrlicheu Interreſſe oder violationis territorii, per tranſitum innoxium gehindert werden.

Mandatum S. C. de a. 1678.

Gravirende Stånd ſollen ſich in Steuer-Sachen der Vaſallen und ihrer Unterthanen nicht annehmen, ſie ſchützen, oder einer Cognition anmaſſen, vielmehr der Ritterſchaft mit Mannſchaft, und ſonſt an Hand gehen.

Ritterſchaftliche Privilegia, utpote realia, in gratitu-

vilegia und Jura, ohne Eintrag männiglich hohen oder niedern Standes ruhiglich genieſſen, auch darbey durch ertheilte ernſt- und nachdrückliche Reſcripta dehortatoria, ohne Anſehen der gravirenden Ständen, aufrecht erhalten, geſchützet und geſchirmet werden ſolle. Und dafern von einigen hohen oder niedern Ständen, Jhro der Reichs-Ritterſchafft hierinnen, durch Verkauff und Exemption der Ritterſchaftlichen Güter, Hemmung der Execution, oder ſonſten Gewalt, Hinderung oder Eingrif und Vorenthalt geſchehen thäte, ihnen bey unſerm Kayſerlichem Reichs-Hofrath, oder Cammer-Gericht zu Speyer auf ihr Klagen, (darinn recht und wohl à præcepto anzufangen) förderliche Proceſſ und erſprießliche Hülff Rechtens erkannt, worinnen ſuper Poſſeſſorio, ſolâ facti veritate inſpecta, executivè verfahren, förderſame Urtheil geſprochen, die Ritterſchaftliche in die gehabte Poſeſſ parata Executione reſtituirt, und dabey kräftigſt conſerviret, alle übrige Exceptionen und Einwürf aber als feudi poſt reformationem Matriculæ, Ao. funffzehen hundert ein und zwanzig, collati vel Steuræ, in caſum aperturæ, aut caducitatis reſervatæ, oder andern wie die Nahmen haben mögten, ſalva interim manente Poſſeſſione der Ritterſchaft, ad petitorium & ejusdem definitionem verwieſen, deßhalben der Pönfall bis auf

dinem meritorum collata, werden in vim contractus, & pacti perpetui auf ewig confirmirt.

Sollen durch die ertheilte Reſcripta dehortatoria aufrecht erhalten, und geſchützt werden.

Bey einigen Gewalt, oder Eingriff der höhern Stände, ſolle à præcepto angefangen, ſuper poſſeſſorio, ſola facti veritate inſpecta, executive verfahren, die poſſeſſ reſtituirt, die Exceptiones aber ad petitorium verwieſen werden.

auf zweyhundert Marck löthigen Goldes erhöhet, und halb in unſere Cammer, den andern halben Theil aber auf gemeldte Ritterſchaft in Francken unnachläßig zu bezahlen, und zu deſſen würcklichen Einbringung, unſer und des Reichs Kayſerlicher Hof- oder Cammer-Gerichts Fiſcal jederzeit excitiret werden ſolle. Gebieten hierauf aus Kayſerlicher Macht, reiffen Rath und wohlerwogenen Wiſſen, allen und jeden unſern und des Heiligen Reichs Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyherren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden Stand oder Weſen dieſe ſeynd, ernſt- und veſtiglich, nach dieſer unſerer reiflich überlegten gemeſſenen Verordnung ſich gehorſamlich zu halten, dagegen nicht zu thun noch thun zu laſſen, als lieb einem jeden ſeye Unſere und des Reichs ſchwere Ungnad, und darzu eine Pön von zwey hundert Marck löthiges Goldes, wie obſtehet zu vermeiden; Ingleichen befehlen wir auch unſerm Reichs- Hof-Rath und Cammer-Gericht zu Speyer, daß dieſelbe nicht allein die bereits anhängige Exemtions- und Executions-Proceſſ, ganz förderlich vornehmen und zu Entſcheidung brin-

Pönfall 200. Marck löthigen Goldes.

Die höchſten Reichs-Gerichte ſollen die Exemtions- und Executions-Proceſſ förderlichſt vornehmen, die Ritterſchaft, mediante proceſſu ſummariſſimo, reſtituiren, und in der poſſeſſ manuteniren.

bringen, ſondern auch hinführo unſere und des Reichs-Ritterſchaft in Franken, in cauſis turbatæ Poſſeſſionis, vel quaſi Juris collectandi, & ejus Executionis, wie auch Einſtand und andern Juribus in denen bey der Ritterſchaft bleibenden, oder an höhere und niedere Stände kommenden, ſo lehen- als eigenthümlichen Adelichen, oder andern dem Corpori afficirten Gütern, die Lehen fallen als apert heim, oder werden verwürckt, oder auch durch Kauf, Tauſch, oder in andere Weg, das Dominium directum cum utili conſolidirt, jederzeit in ſolchen und andern obgemeldten Fällen, ſchleunigſte Recht-Hülff dergeſtallt förderlich wiederfahren und angedeyhen laſſen daß darinn à præcepto angefangen, und die Ritterſchaft mediante ſummariſſimo Proceſſu, ſola facti veritate inſpecta, ohne weitläufftige Schrift-Wechslung, intuitu utilitatis & neceſſitatis publicæ, paratiſſima executione plenarié cum omni cauſa in den gehabten Beſitz reſtituiret, und bey ſothaner Poſſeſſion ſo lang geſchützet werde, bis von den Statibus gravantibus in petitorio ein anders mit Recht erhalten seyn wird; Wir und unſere Nachkommen am Reich und unſers Ertz-Hauſes Oeſterreich, ſollen und wollen auch hinführo zu ewigen Zeiten bey dieſen Unſern hiebevor beſchriebenen Gnaden und Freyheiten, Privilegien und Gerechtigkeiten, auch allen

Kaiſerlicher Schutz und Handhabung ſolcher Privilegien, welche nimmermehr caſſirt, revocirt, ſuſpendirt oder derogirt werden ſollen.

len andern Rechten, ſtet und beveſtiglich ſie, Unſere Ritterſchaft, handhaben, ſchützen und ſchirmen, auch darwider wenig noch viel thun, handeln noch ausgehen laſſen, alſo, daß auch von Uns und Unſern Nachkommen am Reich und Unſerm Ertzhauß Oeſterreich, der obberührten Gnaden und Freyheiten und Gaben, ſambt deren Extenſion und Declarationen, gar keine wiederruffen, ſuſpendirt, caſſirt, noch vernichtet werden mag und ſoll; Und ob dieſem zugegen von Uns und Unſern Nachkommen inskünftig aus Vergeſſen und ohne Wiſſenheit, als auch in andere Weg etwas vorgenommen würde, ſo ſolle doch ſolches keine Kraft und Macht haben, ſondern dasjenige, ſo wider dieſe Unſere wohlbedächtliche Conceſſion in einige Weg verſtanden werden kan, aus Römiſch Kayſerlicher Macht und in Kraft dieſes Briefs, jetzt als dann und dann als jetzt aufgehoben, caſſirt und vernichtet, und demſelben hiermit gänzlich derogirt ſeyn und bleiben.

Derogir- und Vernichtigung alles deſſen, was aus Vergeſſen- oder Unwiſſenheit hierwider inskünftige vorgenommen werden ſollte.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel, der geben iſt in Unſer Stadt Wien, den ein und zwanzigſten Tag Monats Julii, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ein tauſend ſechs hundert acht und achzig, Unſerer Reiche, des Römiſchen,

Datum Wien, den 21. Julii, 1688.

im ein und dreyſigſten, des Hungariſchen im vier und dreyſig- und des Böheimiſchen, im zwey und dreyſigſten Jahre.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Caſpar Florenz Consbruch.

Käyſerlich Mandatum S. C.

Wir Leopold von GOttes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain, und Würtemberg, Graf zu Tyrol ꝛc.

Entbiethen allen und jeden Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs unſere Freundſchaft, Vetter- und Oheimlichen Willen, Kayſerliche Huld, Gnad und alles Guts, und fügen E. E. Liebd. Liebd. And. And. und euch, Freund- Vetter- Oheim- und gnädiglich zu wiſſen, was maſſen

uns

uns die Wohlgebohrne und Edle, unſere und des Reichs liebe Getreue, N. Director, Hauptleuth, Räthe und Ausſchuß, unſer und des Reichs unmittelbahrer freyen Ritterſchaft in Franken aller ſechs Orten, in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen gegeben, wie daß E. E. Lbd. Lbd. And. And. und ihr, je länger je mehr continuirten, mit Eximirung der Steuern von denen Gütern, welche aus der Ritterlichen Gemeinſchaft und Mitteln, durch Lehen-Heimfälligkeit oder in andere Weiß an dieſelbe gelanget, ingleichen auch mit Verbot an dero Erbgehuldigte Unterthanen, daß ſie von denen unbezimmerten waltzenden Feld-Lehen-Stücken, ſo ſie von denen Ritterſchaftlichen Mitgliedern zu Lehen tragenden, und die ſonſten denen Ritterſchaftlichen Mitgliedern eigentlich zukämen, ferner keine Steuern zu ihrer Ritter-Caſſa liefern ſollten, alles denen klaren Rechten, Reichs-Conſtitutionibus und Privilegiis ſchnur ſtracks zuwider, Kraft welcher alle Ritterſchaftliche ſo wohl lehenbahr als eigenthumliche Güter, vorderſt uns dem Reich zum gemeinen Mitleiden und Hülff, wie auch zu des Ritterſchafftlichen Staats Unterhaltung realiter afficirt ſeyen, einfolgig weder aus unſerer höchſten Jurisdiction und Diſpoſition noch andern Anlagen, absque ullo onere genommen, und eximiret werden mögten: Nächſtdeme auch umſtändig fürgeſtellt, wie dem Reichs-Adel, deſſen Mit-

Continuirende Exemtiones der Steuern, welche durch Apertur oder ſonſt an die höhern Stände gelangen.

Steuer-Verbot von den unbezimmerten walzenden Feld Lehen-Stücken.

Alle Ritterſchaftl. Güter, Lehen und eigen, ſind dem Kayſer und Reich, zu Mitleyden und Hülf, und zur Ritterſchaftl. Unterhaltung realiter afficirt und können von der Kayſerl. Iurisdiction nicht eximirt werden.

Landſaßiſche Zunöthigungen, Arreſt, Gewalt, Einfäll, Straffen ꝛc.

Mitgliedern und Unterthanen, mit allerhand Landſaßiſchen Zunöthigungen, Pfandungen, Arreſten, Vergewaltigungen, Einfällen, Verſtrickungen, Straffen und anderen Trangſal und Turbirungen, in ihrer Gerechtſame hart zugeſetzet würde, anbey aber unſchwehr zu ermeſſen, daß ſie bey ſo geſtalten Sachen nothdringlich zu Grund gehen müſten, die Gemüther auch durch die Fortwährigkeit, endlich zur Diſſolution gebracht werden dörften, hingegen auſſer unſer nachdrücklicher Hülf, einige Rettungs-Mittel nicht mehr übrig ſcheineten.

Als haben uns dieſemnach Eingangs ernannte Supplicanten, Director, Hauptleuth, Räthe und Ausſchuß, gehorſamſt angeruffen und gebetten, Wir derowegen ihnen hierunter unſer nachdrückliche Kayſerliche Hülf mitzutheilen, gnädigſt geruheten, immaſſen ſie dann erlangt, daß auf reiffe der Sachen Erwegung, dieſes unſer Kayſerliches Mandatum ſine clauſula, heut dato zu recht erkannt worden; Gebiethen demnach allen und jeden Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, von Römiſch-Kayſerlicher Macht, bey Pön ſechzig Marck löthiges Golds hiermit ernſtlich, und wollen, daß ſie von denen Gütern und Stücken, welche von Contribution zu oftgedachter unſer unmittelbahren gemeinen Ritterſchaft in Francken, aller ſechs Orten erweißlich vertretten worden ſind, und ſie entweder durch Kauf, Verpfändung, Ceſ-

Pön 60. Mark löthigen Goldes.

Die Steuern ſollen von denen Gütern und Stücken, ſo ex quocunque capite

Ceſſion, und ſonſt oder durch Lehenheimfälligkeit oder Verwürckung allbereits überkommen, oder künfftig noch erlangen mögten, die gebührende Steuern und andere zu unſern Dienſten, wie auch zu des Ritterlichen Weſens Unterhalt, per majora unter ihnen bewilligte Anlagen, jedesmal auf ihr, oftgedachter Ritterſchaft aller ſechs Orten, Ausſchreiben, ihren verordneten Truhenmeiſter, ohne einige Widerred und Ausflucht liefern laſſen, wegen der bishero vorenthaltener aber, ſich mit derſelben billigmäſig vergleichen. Ebenmäßig gebiethen Wir bey obbemeldter Pön hiermit ernſtlich, und wollen daß keine Obrigkeit geiſt- oder weltlich, was Würden, Stands oder Weſens die ſeye, unſer unmittelbahre Reichs-Ritterſchaft in Francken aller ſechs Orten, und derſelben angehörige Güter, Städt, Märckt, Dörffer, Flecken, Höff, Sölden, Häuſer, Einöden, Aecker, Wieſen, Höltzer, Feld, waltzende Lehen, Gefälle, Zehenden, Einkommen und alles anders, ſo ſie die Ritterſchaft oder ihre Adeliche Mitglieder und Zugewandte, der Zeit unter fremder Obrigkeit wohnen, ſitzen, liegen oder einzuziehen haben, oder ins künftig bekommen, mit Folg, Reyß, Frohn, Steuer, Schatzung, Auflag, oder in einige andere Wege, wider altes Herkommen beſchwehren, oder daran Eintrag thun, allermaſſen Wir dann auch alles dasjenige, was bishero darwider vorgegan-

an die Status gelangen, an die Ritterſchaft fort geliefert werden.

Status ſollen der Ritterſchaft Güter, Stück, waltzende Lehen &c. die unter fremder Obrigkeit liegen, mit Folg, Reiß, Frohn, Steuer, Schatzung, Auflag &c. wider altes Herkommen, nicht beſchweren.

Die Reichs-Ritterſchaft, und ihre Mitglieder ſollen mit einiger Botmäßigkeit, Erb-Huldigung, Erforder- und Bezwingung auf die Landtäg, mit Reichs-Land- und Trank-Steuer, Schatzung, Strafen ꝛc. nicht beeinträchtiget, unter fremde Obrigkeit nicht gedrungen, noch von Ritterſchaftlichen Conventen abgehalten, mit Real- oder Perſonal-Arreſt belegt, in ihrer Jurisdiction und Erkänntnuß nicht turbirt, noch in Unter-Hof- und Land-Gericht gezogen werden.

gangen, null und nichtig hiermit erklären. Nicht weniger auch gebiethen Wir ferner bey obberührter Pön, hiermit ernſtlich und wollen, daß niemand, wer und was Stands der auch ſeye, mehr beſagte unſer unmittelbahre Reichs-Ritterſchaft in Francken aller ſechs Orten, und dero von Alters angehörige einverleibte Adeliche Mitglieder und Ritters-Genoſſen, ſamt oder ſonders mit einiger Botmäßigkeit, Erbhuldigung, Erforder- und Bezwingung auf die Land-Täg, Reichung der Reichs-Land- und Tranck-Steuer, Schatzungen und Straffen, und andern dergleichen Auflagen und Dienſtbarkeiten wider ihre Adeliche Freyheiten, und dero Vor-Eltern Exemtion keines weges beſchwehren, von Beſuchung der Ritterlichen Zuſammenkünften abhalten, noch unter ihre Obrigkeit und Landſaßerey zu bringen unterſtehen, ſondern ſie bey ihren erlangten Freyheiten, Privilegiis, alten Herkommen und Gewohnheiten unbetrübt und ruhig verbleiben laſſen; zu ſolchem Ende auch vielbeſagte Ritterſchaft, oder derſelben Adeliche Mitglieder, Unterthanen und Zinnsleuthe, auch alle derſelben Haab und Güter, weder mit Perſonal- noch Real-Arreſten, in keinerley Weiß nicht anfechten noch auch ſonſten an ihrer habenden und hergebrachten Jurisdiction, Gerichten, Vogtey und Erkanntnuß, es wäre gleich daß ſolches unter dem Schein der Cent und Centlicher Gericht, oder ſonſten beſchä-

ſchähe, turbiren und beſchwehren, oder an einiges ihres Unter-Land- und Hof-Gericht, in keine Weiß noch Weg fürnehmen und ziehen. Da aber einiger auf deren von Adel Unterthanen und Zinnsleuth berührter Cent unſtrittig hergebracht, ſelbige über die gewöhnliche vier Fälle, wie vor Alters Herkommen, als da ſeynd: Mord, Brand, Nothzucht und Diebſtal, in keinerley Weiß noch Weg thätlich und neuerlich extendiren noch exerciren, nicht minder alle eigenmächtige Thathandlungen, mit Pfänden, Einfallen, Fahen, Verſtrickungen, Straffen und Vergewaltigungen einſtellen, und dargegen in ihren habenden Sprüch- und Forderungen, den ordentlichen Weg Rechtens ſuchen, und an deſſen Austrag ſich ſättigen laſſen, hierwider nicht thun noch hierinn ſäumig oder ungehorſam ſeyn, als lieb ihnen iſt obbeſtimmte Pön zu vermeiden, das meinen Wir ernſtlich.

Die Cent ſoll über die vier Fälle nicht extendirt noch mit eigenmächtigen Thathandlungen, Pfänden, Einfällen, Arreſten, Strafen, Vergewaltigungen fortgefahren werden, ſondern man ſoll ſich am rechtlichen Austrag erſättigen laſſen.

Geben in Unſer Stadt Wien den vier und zwantzigſten Novembris, Anno ſechzehen hundert acht und ſiebenzig, Unſerer Reiche des Römiſchen im ein und zwanzigſten, des Hungariſchen im vier und zwanzigſten, und des Böheimiſchen im drey und zwanzigſten.

Dat. Wien den 24. Nov. 1678.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Reinhard Schröder.

Und Uns darauf obbeſagte Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort Landes zu Francken unterthänigſt angeruffen und gebeten, daß Wir ihnen vorſtehende *Declaration* oder Erklärung, ſamt dem darinn bemerkten *Mandato pœnali*, in allen und jeden ihren Innhalt Mein- und Begreiffungen zu erneuern, zu *confirmi*ren und zu beſtättigen gnädiglich geruheten; das haben Wir angeſehen, ſolche ihre unterthänigſt ziemliche Bitte, auch die angenehme getreue und erſprießliche Dienſte, ſo ihre Vor-Eltern und Sie, weyland Unſern Vorfahren dem Heil. Reich, und Unſerm löblichen Ertz-Hauße Oeſterreich, wider gemeiner Chriſtenheit Erbfeind den Türcken, auch ſonſten in mehr andere Wege, freywillig und unverdroſſentlich, mit Darſetzung Guts und Bluts oftmahls erzeiget und gewieſen haben, und noch täglich thun und hinführo nicht weniger zu thun gehorſamlich erbietig ſeyn. Und darum mit wohlbedachtem Muth, zugezogenem Rath und rechtem Wiſſen, ermeldter Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort Landes zu Francken, obige *Declaration*, ſamt dem angehängten *Mandato*, in allen und jeglichen ihren *Puncten*, Innhalt, Mein- und Begreiffungen gnädiglich *confirmi*rt, beſtättiget, und erneuert,

Ritterſchaftliche Merita.

neuert, *confirmi*ren und beſtättigen das alles hiermit, von Römiſch-Kayſerlicher Macht wiſſentlich in Kraft dieſes Briefs, was Wir von Rechts und Billigkeit wegen, ihnen daran zu erneuern, zu *confirmi*ren und zu beſtättigen haben: Und meinen, ſetzen und wollen, daß obeinverleibte *Declaration* und das *Mandatum* wie obgemeldt, in allen ihren *Puncten*, *Clauſulen*, *Articulen*, Innhaltungen und Meinungen, ganz kräfftig und mächtig ſeyn, auch vorberührte freye Reichs-Ritterſchaft und Adel der ſechs Orte Landes zu Franken, ſamt und ſonders, auch derſelben Erben und Nachkommen, gänzlich und geruhiglich darbey bleiben und ſich des alles würklich gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen, von allermänniglich ohnverhindert.

Und gebiethen darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, geiſt- und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landvögten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden Stand oder Weſens die ſeynd, ernſt- und

veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen daß ſie ermeldte Ritterſchaft und Adel der ſechs Ort Landes zu Francken, bey obbegriffener Gnad und Freyheiten, auch dieſer Unſer Kayſerlichen *Confirmation* und Beſtättigung geruhiglich bleiben, deren gebrauchen und genieſſen laſſen, daran nicht hindern oder irren, noch darwider tringen oder beſchwehren, noch das jemands andern zu thun geſtatten, in keine Weiß als lieb einem jeden ſeye, Unſere und des Reichs ſchwehre Ungnad und Straff, und darzu die Pön, in obbegriffener *Declaration* und *Mandato* beſtimmt zu vermeiden, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unſere und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil mehrernannter Ritterſchaft ſamtlich oder einem jeden Mitglied inſonderheit, ſo hierwider beleidiget würde auch ihren Erben und Nachkommen unnachläßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien, den vier und zwanzigſten Tag des Monaths *Januarii*, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im ſiebenzehen hundert und achtzehenden, Unſerer Reiche

Dat. Wien den 24. Januar. 1718.

che, des Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpaniſchen im funfzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen ebenfalls im ſiebenden Jahren.

CARL.

Vt. Friedrich Carl Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

E. F. von Glandorff.

XIV.

Kayſerliches POENAL-MANDAT,

de non recurrendo ad curias feudales, in cauſis mere civilibus.

CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Wohlgebohrne und Edle, Liebe Getreue. Ihr habt aus denen Copeylichen Anlagen mit mehrerm zu erſehen, was Wir wegen Abſtellung

des ſo wohl von Theils Mitgliedern, Unſerer und des Reichs ohnmittelbahren Ritterſchaft in Francken unter ſich, und wider ihre Unterthanen, als auch von dieſen wider ihre Herrſchaft an die Lehen-Höfe, in cauſis mere civilibus zum öftern genommenen Recurſus an Unſere, und des Reichs ohnmittelbahre geſambte Ritterſchaft in Francken, unter heutigem dato reſcribiren, ſodann benebens an ermeldte Unterthanen für ein geſchärfftes Patent haben verabfaſſen laſſen.

Oefterer unzuläßiger Recurs an die Lehenhöfe in cauſis mere civilibus.

Wann Wir nun ſolch Unſerer zu Feſthaltung der Uns über die Ritter-Mitgliedere und deren Unterthanen, auſſer denen Lehen-Strittigkeiten, lediglich und allein zuſtehenden Kayſerlichen Juriſdiction und Manutenenz eurer erworbenen Kayſerlichen Privilegien abzielenden Kayſerlichen Verordnungen, auf alle Weiß und Wege nachgelebt wiſſen wollen. Als befehlen Wir euch, als Vorſtehern eures Cantons, hiemit gnädigſt und ernſtlich, daß ihr in dergleichen vorkommenden Fällen, nach Anleitung eurer obhabenden Pflichten, authoritate noſtrâ Cæſareâ die Contravenienten ernſtlich davon dehortiret, und da ſolches nicht verfangen ſollte, an Uns zu Unſerer weitern Kayſerlichen Verordnung ſo fort unterthänigſt berichtet. An deme beſchiehet Unſer gnädigſt- und ernſtlicher Will und Meynung, und Wir verbleiben euch mit Kayſerlichen Gnaden wohl gewogen. Geben

Kayſerl. alleinige Iuriſdiction über die Ritter-Mitglieder und deren Unterthanen.

Die Contravenienten ſollen authoritate Cæſarea, nach Anleitung der Pflichten, ernſtlich dehortirt, und wann ſol-

ben in Unſer Stadt Wien den ſiebenden Octobris, Anno ſiebenzehen hundert und ſiebenzehen, unſerer Reiche des Römiſchen im ſechſten, des Hiſpaniſchen im funffzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen aber im ſiebenden.

ches nicht verfangt, allerunterthänigſt berichtet werden.

Carl.

Vt. C. Ludwig G. v. Sinzendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

CARL der ſechſte von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Wohlgebohrne und Edle, Liebe Getreue. Wir haben eine geraume Zeithero höchſtmißfällig vernommen, welchergeſtallten nicht allein die Unterthanen deren Ritterſchaftlichen Mitgliedern ihre Herrſchaft und dieſe hinwiederum jene, ſondern auch unterſchiedene Mitgliedere ſelbſten einander, auſſer denen Lehens-Strittigkeiten, in cauſis mere civilibus, und da weder zwiſchen denen Lehen-Herren und dem Vaſallo, noch zwiſchen denen Convaſallis, noch auch de re & facto feudali gehandelt wird, vor denen Lehen-

Ungleiche Belangung vor denen Lehenhöfen wo nicht zwiſchen dem Lehenherren und Vaſallo, noch zwiſchen denen Convaſallis, noch auch de re, vel facto feudali gehandelt wird.

 Höfen

Höfen in Anſpruch nehmen, wie nicht weniger daſelbſt ſtehen und ſich einlaſſen ſollen.

Gereichet zur Schmählerung der Kayſerl. Iurisdiction, welcher die Ritterſchaft allein unterworfen.

Ritterſchaftliche Immunität von fremden Gerichten.

Wie nun dieſes Unternehmen zu ohnverantwortlicher Schmählerung Unſerer allerhöchſten Kayſerlichen Jurisdiction, als welcher Unſere und des Reichs freye Ritterſchaft auſſer der Lehens-Pflicht lediglich unterworfen, gereichet; nebſt deme auch mehr ermeldter Ritterſchaft, durch die Ritter-Ordnung part. 1. tit. 3. ingleichen denen von Unſern glorwürdigſten Vorfahren, denen Römiſchen Kayſern, als Ferdinando primo, vom 26. Julii, 1559. Rudolpho ſecundo, vom 11ten May, 1609. und Leopoldo vom 24. Novembr. 1678. und 21. Julii, 1688. ertheilten Kayſerlichen Privilegiis und andern Verordnungen ſowohl, als die kundbahre Reichs Praxin feſtgeſtellten Immunität entgegen lauffet; Als befehlen Wir euch allen und jeden, von Unſerer geſambten freyen Reichs-Ritterſchaft in Franken, auch Beſitzern dergleichen Gütern, hiermit alles Ernſts, daß ihr bey Vermeidung Unſerer allerhöchſten Kayſerlichen Ungnad, auch der in angezogenen Kayſerlichen Privilegiis, von Anno 1559. und 1609. ausgetruckten Strafen, von 50. Mark löthigen Golds, weder unter einander, noch auch gegen eure Unterthanen, cauſas mere civiles, activè oder paſſivè an die Lehen-Höfe ziehet, demnach daſelbſt entweder Klage anſtellet, oder

Bey Pön 50 Mark löthigen Goldes, ſollen cauſæ mere civiles, weder active noch paſſive vor die Lehenhöf gezogen, ſondern wann zwiſchen Obrigkeit

darauf

darauf euch einlaſſet, ſondern vielmehr in dem Fall, da zwiſchen Obrigkeit und Unterthanen Strittigkeiten erwachſen, der Ritter-Ordnung part. 1. tit. 10. euch gemäß bezeiget, mit dem austrücklichen Anhang, daß in begebenden widrigen Fällen, nicht allein dasjenige, was hierwider unternommen worden, ipſo jure null und nichtig ſeyn, ſondern auch angeregte Geld-Strafen von denen Contravenienten, ohne alle Einrede, auch Anſehen der Perſohn, auf bloſe beglaubte Anzeig executive eingetrieben werden ſolle; An deme beſchiehet Unſer gnädigſt- und ernſtlicher Will und Meynung, und verbleiben euch im übrigen mit Kayſerlichen Gnaden wohl gewogen. Geben in Unſerer Stadt Wien, den ſiebenden Octobr. Anno ſiebenzehen hundert und ſiebenzehen, unſerer Reiche, des Römiſchen im ſechſten, des Hiſpaniſchen im funfzehenden, des Hungariſch- und Böheimiſchen aber, im ſiebenden.

und Unterthanen Streit erwächſet, der Ritterordnung gemäß verfahren werden.

Was hierwider vorgenommen wird, iſt ipſo jure null, und ſoll wider die Contravenienten, die Straf executivé eingetrieben werden.

CARL.

Vt. C. Ludwig G. von Sintzendorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Frantz Wilderich v. Menßhengen.

Kay-

Kayſerliche PATENTES
an die
Ritterſchaftliche Unterthanen in Franken.

Wir CARL der Sechſte von GOttes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hiſpanien, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Tyrol ꝛc. Fügen denen, Unſerer und des Reichs geſamter ohnmittelbahren Ritterſchaft in Franken Mitgliedern, auch Beſitzern dergleichen Gütern zugehörigen Unterthanen insgeſamt und jedwedern derſelben insbeſonder, welchen dieſer Unſer offener Kayſerlicher Brief, oder deſſen beglaubte Abſchrift, dero Wir eben die Kraft, als dem Original ſelbſten zugeſtellet wiſſen wollen, vorkommt, hiermit zu wiſſen, wie daß Wir eine geraume Zeit hero, höchſtmißfälligſt vernommen, was maſſen nicht allein die Unterthanen der Ritterſchaftlichen Mitglieder ihre Herrſchaft, und dieſe hinwieder jene, auſſer denen Lehens-Strittigkeiten, in cauſis mere civilibus, und da weder zwiſchen denen Con-

Die Abſchrift ſoll dem Original gleich geachtet werden.

Convaſallis, noch auch de re & facto feudali gehandelt wird, vor denen Lehen-Höfen in Anſpruch nehmen, wie nicht weniger daſelbſt ſtehen und ſich einlaſſen ſollen. Wie nun dieſes Unternehmen zur ohnverantwortlichen Schmälerung Unſerer Allerhöchſten Kayſerlichen Jurisdiction gereichet, auch denen Ritterſchaftlichen Privilegiis und Ritter-Ordnung ſchnur stracks zuwider laufet; Und wir ſolch ohngeziemenden Recurſum in keine Weiſe noch Wege geſtatten können noch wollen; Als ergehet Unſer ernſtlicher Kayſerlicher Befehl an euch, Eingangsgedachte Unſere und des Reichs Fränkiſche Ritterſchaftliche Unterthanen, in Kraft dieſes, daß ihr ſamt und ſonders, bey Vermeidung nachdrücklicher Geld- auch Gefängnus- und nach Befindung Leibs und Lebens-Strafe, eure Herrſchaft in denen wider ſie etwa habenden Beſchwerden vor die Lehen-Höfe nicht ziehet, noch auch, da ihr von eueren Herrſchaften daſelbſten belangt würdet, euch einlaſſet, ſondern vielmehr in beeden Fällen, obbemeldter Ritter-Ordnung, part. 1. tit. 10. gemäß, ſolches bey der Ritterſchaft zu güt- oder rechtlicher Abhelfung anbringet und endlich bedürfenden Falls, eueren Recurs an Unſere allerhöchſte Kayſerliche Reichs-Gerichte nehmet, welchem ihr gehorſamſt nachzukommen und von obberührten Strafen euch zu hüten wiſſen werdet. Geben in Unſerer Stadt

Die nicht gebührende Einlaſſung an denen Lehenhöfen da weder zwiſchen den Convaſallis, noch de re & facto feudali gehandelt wird.

Die Unterthanen ſollen bey Geld- Gefängnus- Leib- und Lebens-Straf, ihre Herrſchaften vor denen Lehenhöfen nicht belangen.

 Wien,

Wien, den 7. Octobris, Anno ſiebenzehen hundert und ſiebenzehen, Unſerer Reiche, des Römiſchen, im ſechſten, des Hiſpaniſchen, im funfzehenden, des Hungariſchen aber im ſiebenden.

CARL.

Vt. C. Ludwig Gr. v. Sinzendorf.

Ad Mandatum Sac. Cæſ.
Majeſtatis proprium

Frantz Wilderich von Menshengen.

XV.

Kayſerlich DIPLOMA vor die unmittelbahre freye Reichs-Ritterſchaft in Franken ꝛc. Ueber das Prædicat Kayſerlich würkliche Räthe und Kayſerliche Gnaden-Zeichen.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in *Germanien*, zu *Caſtilien*, *Arragon*, *Legion*, beeder *Sicilien*, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, *Navarra*, *Granaten*,

naten, *Toledo*, *Valenz*, *Gallicien*, *Majorica*, *Sevilien*, *Sardinien*, *Corduba*, *Corſica*, *Murcien*, *Giennis*, *Algarbien*, *Algeziern*, Gibraltar, der Canariſchen- und Indianiſchen Inſulen, und *Terræ firmæ*, des *Oceani*ſchen Meers, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen, und zu *Neopatrien*, Fürſt zu Schwaben, zu *Catal nien*, und *Aſturien*, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, und zu *Artois*, Landgraf in Elſaß, Marggraf zu *Oriſtani*, Graf zu *Goziani*, zu *Namur*, zu *Rouſſillon* und *Leritania*. Herr auf der Windiſchen Marck, zu *Portenau*, zu *Biſcaja*, zu *Molins*, zu *Salins*, zu *Tripoli* und zu Mechlen.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, für Uns und Unſere Nachkommen am Heiligen Römiſchen Reich, und thun kund allermänniglich, daß gleichwie Unſere und des Reichs ohnmittelbahre freye Ritterſchaft derer ſechs Orten in Francken, benanntlich Odenwald, Gebürg, Röhn-Werra,

Die Ritterſchaft in Franken hat wegen ihres uralt. Ritterlichen Herkommens, Tugend, Treu, und andern bey

denen Römiſchen Kayſern, Königen, und dem teutſchen Waterland ſich wohl verdient gemacht.

Iſt deßwegen mit vielen Vorzügen, Ehren und Freyheiten angeſehen worden.

Kayſerliche Danknehmigkeit, und Achtung vor die bißhero erzeigte Treu, Eifer, Erlaſſenheit, und mit ungemeiner Standhaftigkeit, guten Willen und Sorgfalt erwieſene Türken= und andere Hülfe.

Allergnädigſte Aufnahm aus eigener Bewegnuß, der jedesmaligen

ra, Steigerwald, Altmühl uud Baunach, ſamt ihren Ritterlichen Adelichen Mitgliedern, wegen ihres uralt Ritterlichen Herkommens, Tugend, auch ihrer tapfern redlich treuwilligſt= und nützlichen Dienſten, bey Unſern glorwürdigſten Vorfahrern am Reich, Römiſchen Kayſern und Königen, und dem geſammten teutſchen Vatterland, jederzeit wohl verdient lieb und werth gehalten, und deswegen mit vielen vorzüglichen Ehren, Freyheiten und Gnaden, jederzeit gnädigſt angeſehen worden; Alſo auch Wir in eben= und billigmäßiger Betrachtung, und daß ſie nicht mindere Treu, Eifer und unterthänigſte Erlaſſenheit, bey aller und jeder Gelegenheit, beſonders bey dem jüngſt= hinterlegten ſchwehren Reichs= und noch fortwährenden gegenwärtigem Türcken=Krieg, auch gegen Uns und dem Heiligen Römiſchen Reich, mit ungemeiner Standhaftigkeit, gutem Willen und Sorgfalt erwieſen, und zu ihrem unauslöſchlichem gutem Nachruhm immerhin fortweiſen, Uns noch mehrers veranlaſſet und bewogen gefunden, denenſelben Unſere Kayſerliche Dancknehmigkeit, und beſondere gnädigſte Achtung zu erkennen zu geben, und darumben, auch aus andern Uns vorgekommenen triftigen Urſachen, mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, Uns aus eigener Bewegnuß und Kayſerlicher Milde gnädigſt entſchloſſen, nicht nur die jedesmahlige Ritter=

ter-Haubleute, und würckliche Ritter-Räthe der ohnmittelbahren freyen Reichs-Ritterſchaft aller ſechs Orten in Francken, ſamt und ſonders in die Zahl, Ehr, Würde Recht und Vorzüge Unſerer würcklichen Kayſerlichen Räthen aufzunehmen, ſondern auch noch über dieſes, denen ſechs Ritter-Haubtleuten ein beſonders Kayſerliches Gnaden-Zeichen zu ſtiften, daß nemlich dieſe ein von Gold ſchwartz durchſchmeltztes viereckigtes Creutz-Zeichen, oben mit Unſerer Kayſerlichen Cron, in der Mitte aber mit dem Kayſerlichen doppelten Adler, auch der Umſchrift, VIRTVTI ET FIDEI, gezieret, und in Unſerm als erſten Gnaden Verleihers-Namen eingeſchloſſen, in Geſtalt und Weiſe, als ſolches in Mitte dieſes Unſers Kay-

Ritter-Hauptleute, und würklichen Ritter-Räthe, in die Zahl, Ehr, Würde und Vorzug der würklichen Kayſerlichen Räthe.

Kayſerliche Gnaden-Zeichen vor die ſechs Ritter-Hauptleute.

Dieſes Gnadenzeichen iſt der Ritter-Ordnung in Kupfer, nach dem eigentlichen Befinden, vorgedruckt.

ſerlichen Gnaden-Briefs mit Farben eigentlich eingemahlet ſtehet. Wir auch dieſer Gnaden-Zeichen ſechs auf unſere Koſten fertigen, und ſelbige in unſerm höchſten Namen, denen von gemeldter Fränckiſchen Ritterſchaft dermahlen hier anweſenden Abgeordneten, für die jetzt- und künftige ſechs Ritter-Haubtleute zuzuſtellen gnädigſt anbefoh-

Sechs verfertigte Kayſerliche Gnaden-Zeichen, vor die jetzig- und künftige 6 Ritter-Hauptleute.

Zur unabſinkenden Gedächtnuß, und Merkmal der Ritterſchaftlich-unauflöslich und alleinigen Abhängigkeit von dem Kaiſerl. Gnaden-Thron, und zum Troſt, und Erinnerung des beſtändigen Kayſerl. Schutzes und Gnade.

len haben, welche es zu unſerer und jedesmahliger Kayſerlichen ohnabſinckenden Gedächtnus, und zum ewigen Merckmahl ihr- und des gantzen Ritter-Weſens unauflöslich- und alleinigen Abhängigkeit von dem Kayſerlichen Gnaden-Thron zu ewigen Zeiten antragen, und gleichwie ſie ſich hierdurch der beſtändigen Kayſerlichen Gnade und Schutzes, für ſich und unſere geſammte Ritterſchaft jedesmahl zu erinnern und zu getröſten haben: Alſo auch nach dem löblichen Beyſpiel ihrer ruhmwürdigen Vorfahrer, in Ritterlichen Tugend-Thaten und Aufführung beſtändig fort verharren mögen.

Thun das auch und nehmen ſie, die geſamte jedesmahlig-würkliche Ritter-Haubleute und Ritter-Räthe, anfangs benannter ſechs Orten in Franken, jetz- und künftige, nemlich dermahlen

Dermahlige würkliche Kayſerliche Räthe.

Bey Odenwald,

Reinhard von Gemmingen, Ritter-Haubtmann

Johann Friederich von Adelsheimb.	Ritter-Räthe.
Johann Frantz Zobel von Giebelſtatt.	
Erhard Wilhelm von Berlichingen.	
Johann Friederich von Ellrichshauſen.	

Bey Gebürg,

Christian Friederich von Rabenſtein, Ritter-Haubtmann.

Johann

Johann Chriſtoph von Künſperg.
Chriſtoph Heinreich von Schönfeld.
Peter Johann Albrecht von Rabenſtein.
Carl Maximilian von Egglofſtein.
Friederich Philipp Geüder, genannt Rabenſteiner.

Ritter-Räthe.

Bey Röhn-Werra,

Johann Chriſtoph von Ebersberg, genannt von Weyers, Ritter-Haubtmann.

Adam Hermann Heinrich, Freyherr von Thüngen.
Frantz Ludwig von Hutten.
Georg Hartmann von Bibra.
Adam Chriſtoph von Trumbach.

Ritter-Räthe.

Bey Steigerwald,

Johann Philipp, Freyherr von Seckendorff, Ritter-Haubtmann.

Erhard von Lentersheim.
Johann Wolff, Freyherr von Seckendorff.
Julius Dietrich, Freyherr von Crailsheim.
Philipp, Freyherr von Schrottenberg.

Ritter-Räthe.

Bey Altmühl,

Hannibal Friederich, Freyherr von Crailsheim, Ritter-Haubtmann.

Veit

Veit Chriſtoph Rauber, von Blanckenſtein und Carlſtetten Ernſt Ludwig von Seckendorff. Albrecht Ernſt Schenck von Geyr. Johann Frantz, Freyherr von Knöringen.	Ritter-Räthe.

Bey Baunach,

Johann Georg von Rotenhan, Ritter-Haubtmann.

Joachim Ignatius von Rotenhan. Johann Wilhelm von Rotenhan. Albrecht Dietrich Truchſeß, von und zu Wetzhauſen. Chriſtian Heinrich, Freyherr von Stein zum Altenſtein. Johann Philipp von Hutten.	Ritter-Räthe.

hiemit von Kayſerlicher Machts-Vollkommenheit wegen auf, in die Zahl, Ehr, Würde, Recht und Vorzüge Unſerer würklichen Kayſerlichen Räthen, deren dermahlig- und hinkünftig würkliche Verpflichtung durch Unſere Kayſerliche Miniſtros, oder unſere Ritter-Haubtleute ſelbſten, geſtalten Dingen nach Wir des weitern gnädigſt verordnen werden, ihnen hierauf ſamt und ſonders, nebſt ihren ehevorig-natürlichen Pflichten befehlende, daß ſie auf Uns und einen jedesmahl

Sollen jedesmahls verpflichtet werden.

Der würklichen Kayſerlichen Räthe Pflicht.

mahl regierenden Römiſchen Kayſer und König, als ihren unmittelbahren einigen Ober-Herrn, ſchuldwilligſt- und geſtrackes Aufſehen haben, Uns und Unſern Nachkommen wie ſichs gebühret und ſie ſich nach Ausweiß der von Uns beſtättigten Fränkiſchen Ritter-Ordnung, p. 1. tit. 3tio ſelbſt pflichtmäßig erkennen, getreu, gehorſam, bereit, gewärtig und gefällig erſcheinen, ſich weder ſelbſt von Uns abſondern, ſcheiden und trennen noch geſchehen laſſen, daß zu Abbruch unſerer und des heiligen Reichs auch der Ritterſchaft habenden Rechten, wie auch zu Verringer- und Schmählerung wohlhergebrachter unmittelbahrer Ritterlicher Freyheit, Exemtion, Recht und Gerechtigkeiten, ſich die andere Mitglieder einer oder mehr, einigem Stand in- oder auſſer Reichs wie das immer Nahmen haben, oder unter was Schein oder Vorwand ſolches geſucht werden mögte, auf einige Weiße einleibig oder unterwürfig machen, ſondern ſolcherley Vorhaben in Zeiten bey uns anzeigen, auch ſo in dieſen, als all andern Angelegenheiten, die Wir an ſie bringen oder ſie ſelbſt erfahren würden, mit zeitigem gutem Rath, ihrem beſten Wiſſen und Begriff nach an Handen gehen, Schaden warnen und Frommen fördern, auch alles das ſorgfältigſt thun und laſſen ſollen und wollen, was getreuen Rathgebern gegen ihrem Ober-Herrn geziemet und eignet.

Verleihung des Kayſerl. Gnaden-Zeichens, und Prædicats.

Wir verleihen über dieſes auch noch denen jedesmahligen ſechs Ritter-Hauptleuten, aus ſonderer Kayſerlichen Milde, daß ſie das von Uns ihnen zugefertigte Kayſerliche Gnaden-Zeichen, auf obbeſchriebene Art und Weiſe tragen ſollen und mögen, alſo, daß ihnen von nun an und immerfort zu allen Zeiten, von Uns und allen Unſern und Unſerer Nachfolger am Heiligen Römiſchen Reich-Canzleyen, in Unſern und ihren Reden, Schriften und Handlungen, auch ſonſt von Männiglichen, die Benamſung der Kayſerlichen würklichen Räthen mit allen denen Vorzügen, Ehren, Würden, Achtung und Unverletzlichkeit, wie obgemeldt gegeben werden, nebſt dieſem auch denen Ritter-Haupleuten und ihren Nachkommen im Amt, das mehrerwehnte Gnaden-Zeichen anzutragen, jedesmahl von ſelbſt erlaubet ſeyn ſolle;

Bey Abgang einer würklichen Raths-Stelle, ſoll dem Nachfolger, auf Anmelden, gegen die Confirmations-Gebühr, ſolche aufs neue verabfolget werden.

ſo viel aber die würkliche Raths-Stelle und Pflicht betrift, ſelbige bey erfolgenden Abgang ein oder des andern ſolch Unſers Kayſerlichen Raths, dem Nachfolger auf lediglich es Anmelden gegen die bloße Confirmations-Gebührnus, aus unſerer Kayſerlichen geheimen Reichs-Hof-Canzley aufs neue wieder verabfolget werden ſolle.

Gebiethen hierauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten,

Land-

Land-Marſchallen, Vitzdomben, Lands-Haupt-
leuten und Vögten, Pflegern, Verweſern, Amt-
leuten, Land-Richtern, Schultheißen, Burger-
meiſtern, Richtern, Räthen, Kundigern der Wap-
pen, Herolden, Perſevanten, Burgern, Gemein-
den und ſonſt allen und jeden, Unſern und des
Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Wür-
den Stand oder Weſen die ſeynd, ernſt- und ve-
ſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie
oftgedachte Ritter-Hauptleute und Ritter-Räthe,
auch ihre Nachkommen, auf obige Maaß zu allen
Zeiten für Unſere würkliche Kayſerliche Räthe
halten, alſo nennen, ehren und achten, die Rit-
ter-Hauptleute auch an Unſerm ertheilten Kayſer-
lichen Kleinod und Gnaden-Zeichen nicht hindern
noch irren, ſondern vielmehr der Gebühr nach
ſelbſt ehren und ſie deſſen allerdings ruhig gebrau-
chen und gänzlich darbey bleiben laſſen, darwi-
der nichts thun noch geſtatten, in keine Weiſe
noch Wege, als lieb einem jeden ſeye Unſere
und des Reichs ſchwehre Ungnad und darzu eine
Pön, nemlich zwey hundert Mark löthigen Gol- Pön zwey-hundert Mark lö-thigen Gol-des.
des zu vermeiden, die ein jeder, ſo oft er frevent-
lich hierwider thäte, Uns halb in Unſere und des
Reichs-Cammer, den andern halben Theil aber
dem, ſo hierwieder belendiget worden, unnach-
läßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle.

Wir gebieten und befehlen auch noch weiters hiemit denen Hochwürdigſten und Durchlauchtigſten, Unſeren lieben Neven und Vettern, denen Ertz-Biſchöffen zu Mayntz, Trier und Cölln, als Unſern und des Heiligen Reichs Churfürſten und Ertz-Cantzlern, durch Germanien, Gallien, und das Königreich Arelat, auch allen Unſern Cantzlern, Cantzley-Verwaltern und Secretarien, gegenwärtig- und künftigen, ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen daß ſie fernern Befehl und Ordnung in Unſerer, und Unſerer Nachkommen Cantzleyen geben, ſchaffen und befehlen, auch mit Fleiß und Ernſt daran ſeyn und darob halten ſollen, daß hinführo denen Ritter-Hauptleuten, und Ritter-Räthen der ſechs Orten in Francken, und allen ihren Nachfolgern im Amt, das Prædicat, und Ehren-Wort: Kayſerlich- würcklicher Räthen, in Unſerem und Unſerer Nachkommen Nahmen ohnfehlbar gegeben werde. Daran beſchiehet Unſer gnädigſter Will und Meinung.

Mit Urkund dieſes Briefs, beſiegelt mit Unſerm anhangenden Kayſerlichen Innſiegel, der geben iſt zu Laxenburg den vier und zwantzigſten Tag Monats Maji, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreicher Geburt, im ſiebenzehen hundert und achtzehenden Unſerer Reichen, des Römiſchen im ſiebenden, des Hiſpaniſchen

im funffzehenden, des Hungar- und Böheimiſchen aber, in dem achten Jahre.

Carl.

Vt. Friedrich Carl Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

E. F. v. Glandorff.

XVI.

Urkund

am

Kayſerlichen Cammer-Gericht gehaltenen Protocolli, übergebener Specificationen, und ergangener Urtheil,

Die geſamte Reichs-Ritterſchaft aller ſechs Orten, Landes zu Francken, betreffend.

In Puncto Inſinuationis Privilegiorum.

Wir Carl der Sechſte von GOttes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Hiſpanien, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, Ertz-Hertzog

zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain und Würtemberg ꝛc. Graf zu Tyrol ꝛc.

Bekennen und thun kund jedermänniglich mit dieſem unſerm offenen Kayſerlichen Brief, bezeugend daß bey unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht, wegen geſamter ohnmittelbahren freyen Reichs-Ritterſchaft Landes zu Francken, aller ſechs Orten, pro Inſinuatis angenommener Privilegien ein Judicial-Protocollum folgender Geſtalt gehalten, nicht weniger auch hierinn unter andern die in hernach geſchriebener Specification ſub quadrangulis, (27.) biß (41.) incluſive benamſte Privilegia und übrige Stück gerichtlich übergeben, und den 31. Octobr. 1698. 16. Julii, 1700. und 20. Decembris, 1719. laut beſagtem Protocolli, Urthel ergangen.

Tenor dicti Protocolli.

Anno 1698. Veneris 9. Septembris.

O. N. DR. Friderich Henrich von Gülich, Kraft Original-Special-Gewalts ſub. Lit. A. erſcheint im Nahmen der geſamten ohnmittelbahren freyen Reichs-Ritterſchaft in Francken aller ſechs Orten, producirt darauf drey unterthänigſte Supplicationen, in Puncto Inſinuationis Privilegiorum, ſamt deren Specification, mit Original

ginal-Beylagen, cum Copiis Vidimatis, ſub N. 1. biß 13. incluſive, womit vermög aufgeſchriebenen Decreti, ad Judicium verwieſen worden; handelt und bittet, wie darinn des Gewalts und Beylagen Recognitionem, vel ex officio und weilen die Copia mit denen Originalibus bereits collationiret, und in Lectoria vidimiret worden, ſo will der Originalium Reſtitutionem und die Zuruckgebung unterthänigſt gebeten haben. Completum d. 14. Octobris. Viſum & expeditum 31. Octobris Anno 1698.

In Sachen geſamter ohnmittelbahren Reichs-Ritterſchaft in Francken aller ſechs Orten, die Annehmung beſchehener Inſinuation, deren am 9ten Novembris jüngſthin durch Dr. Gülich producirter Kayſerlichen Privilegien betreffend, ſeynd dieſelben, jedoch vorbehaltlich des Heiligen Römiſchen Reichs Ober- und Gerechtigkeit, auch männiglich Intereſſe, und Einreden dargegen jederzeit vorzubringen, ſo viel Recht, hiermit angenommen, auch dergeſtalt darüber nothdürftige Urkund erkennt, und gedachter Dr. Gülich ſein, der Reſtitution Originalium halben, beſchehen Begehren, retentis apud Acta Copiis collationatis, zugelaſſen.

Lunæ 15. Martii 1700.

Dr. Gülich in Puncto Privilegiorum, Krafft O. N. inter easdem am 9. Septembris, Anno 1698.

1698. eingebrachten Special-Gewalts erſcheinet abermahlen, Nahmens obgedachter Ritterſchaft in Francken aller ſechs Orten, produciret darauf unterthänigſte Supplication, in Puncto Inſinuationis Privilegiorum, und einer Specification, mit Beylagen ſub Num. 14. 15. & 16. incluſive in Originalibus & Copiis, womit vermög aufgeſchriebenen Decreti ad Judicium verwieſen worden, handelt und bittet die Privilegia per Sententiam pro Inſinuatis gnädigſt anzunehmen, darüber gewöhnliche Urkund zu ertheilen, und der Originalium Recognitionem, vel ex officio & facta Collatione cum Copiis, illorum Reſtitutionem. Completum 18. Martii, 1700. Expeditum, 16. Julii 1700.

In Sachen geſamter ohnmittelbahren Reichs-Ritterſchaft Landes zu Francken aller ſechs Orten, die Annehmung beſchehener Inſinuation deren am 15ten Martii, jüngſt durch Dr. Gülich producirter Kayſerlicher Privilegien betreffend; ſeynd dieſelbe, jedoch vorbehaltlich des Heiligen Römiſchen Reichs Ober- und Gerechtigkeit, auch männiglich Intereſſe und Einreden dargegen jederzeit vorzubrengen, ſo viel Recht, hiermit angenommen, auch dergeſtallt darüber nothdürftige Urkund erkennt, und gemeldten Dr. Gülich ſein, der Reſtitution Originalium halber beſchehenen Begehren, retentis

tentis apud Acta Copiis collationatis, zugelaſſen. Completum 4. Maji 1718.

Anno 1719. Lunæ 27. Februarii.

DR. Hoffmann Senior, in Puncto Inſinuationis Privilegiorum, erſcheinet im Nahmen der geſamten ohnmittelbahren freyen Reichs-Ritterſchaft Landes zu Francken, aller ſechs Orten, produciret darauf unterthänigſte Supplication, in Puncto Inſinuationis Privilegiorum, ſub Lit. C. mit darzu gehörigen Beylagen ſub Num. 1a. 2b. 3c. & Num. 1. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 11. 12. 13. 14. 15. 16. & Lit. A. B. alles incluſive, womit vermög aufgeſchriebenen Decreti ad Judicium verwieſen worden; handelt und bittet Inhalts, auch weil beſag von Herrn Ritter-Hauptmann von Rotenhan, an ihn abgelaſſenen Schreibens ſub. Lit. D. zu erſehen, daß davon keine Copias Vidimatas machen laſſen, ſondern ſolche anhero geſchicket werden ſollen, Originalium Reſtitutionem ex officio, und ſolches Kraft in zwey bis drey Monathen einbringenden Gewalts, deſuper cavendo cavit. O. N.

Completum 1. Martii, 1719.

Veneris 3. Martii 1719.

DR. Hoffmann Senior, in Puncto Inſinuationis Privilegiorum, übergiebt in Termino collecto den ihme mit heutiger Poſt zugekommenen Special-Gewalt, ſub Lit. A. bittet deſſen O. T.

Recognitionem, und wie vorhero durch ſich unterthänigſt gebetten.

Mercurii 30. Auguſti, 1719.

DR. Hoffmann Senior, in Puncto Inſinuationis Privilegiorum, producirt die am 3. Martii, anni currentis durch ihn exhibirte Supplication, ſub. Lit. A. ſamt derſelben aufgeſchriebenen Original-Decret und deſſen unterthänigſte Folg-Leiſtung, übergiebt authenticas Copias a Lectoria Vidimatas, aller durch ihn den 27. Februarii jüngſthin judicialiter übergebenen Privilegien, und weil auch diejenigen paſſus der allergnädigſt confirmirten und extendirten Ritter-Ordnung, worinnen ſelbige von denen vorigen differiren, und ein mehrers enthalten, in der vidimirten Copia mit Linien unterzeichnet, ſo will nunmehro alle und jede, pro Inſinuatis gnädigſt anzunehmen, die Originalia retentis apud Acta præfatis Copiis, & in Lectoria Vidimatis, um ſolche gehörigen Orts remittiren zu können, retradiren zu laſſen, auch jener Recognitionem, vel ex officio, unterthänigſt gebetten haben.
Completum 16. Novembris.

Mercurii 22. Novnmbris 1719.

O. N. DR. Hoffmann Senior, in Puncto Inſinuationis Privilegiorum. Nachdem man zwar Anfangs Willens geweſen, die Copias Privilegiorum allhier gedruckt zu produciren, nach-

fol-

folgends aber ihme die ſchrifftliche Ordre, laut Original-Schreibens, ſub No. 1. von geſamter löblichen Ritterſchaft zukommen, ſelbige copiren in Lectoria vidimiren zu laſſen, iudicialiter zu produciren, und um deren Gerichtlichen Acceptation anzuhalten, dieſes alles auch bereits den 30. Auguſti jüngſthin geſchehen, ſo will ſich auf ſeinen am erſtgedachten Tag abgehaltenen Receſſ beruffen, und nach deſſen Innhalt gnädigſt förderliches Urtheil ergehen zu laſſen, unterthänigſt gebetten haben.

Completum 27. Novembris, 1719.

Expeditum 20. Decembris, Anni currentis.

In Sachen der geſamten ohnmittelbahren Ritterſchaft Landes zu Franken, aller ſechs Orten, die Annehmung beſchehener Inſinuation, deren am 27. Februarii, jüngſthin durch Dr. Hoffmann Seniorem producirten Kayſerlichen Privilegien, Decreten, General-Expectanz, Extenſion, Declaration und Diplomaten, auch confirmirt- und verbeſſerter Ritter-Ordnung betreffend, alles beſagte Quadrangulorum [27.] biß [41.] incluſive, ſeynd dieſelbe reſpective nochmahlen, jedoch vorbehaltlich des Heiligen Römiſchen Reichs Ober- und Gerechtigkeit, männiglich Intereſſe und Einreden dargegen jederzeit vorzubringen, ſo viel Recht, hiermit angenommen, auch dergeſtallt darüber nothdürftige Urkund er-

kennt, benebſt Dr. Hoffmann ſein der Reſtitution der Originalien halber beſchehen Begehren, retentis apud Acta Copiis in Lectoria collationatis & Vidimatis hiermit zugelaſſen.

Tenor Specificationis ſub Quadrangulis.

[27.] Kayſerliches Privilegium wider die Landſaſſerey.
[28.] Die Wild-Fuhren betreffend.
[29.] Privilegium wider der Juden ihre wucherliche Contracten.
[30.] Zoll-Privilegium.
[31.] Privilegium de non arreſtando.
[32.] Privilegium die Leibeigene Leute betreffend.
[33.] Kayſerliche Conſens und Befehl in puncto Collectarum cum annexis Patent. & Extenſione ad res judicatas.
[34.] Kayſerliche Renovation und Extenſion das Jus Retractus betreffend.
[35.] Privilegium die Handwerks-Zünft betreffend.
[36.] Die Beſtellung der Vormundſchaft, cum Commiſſione perpetua betreffend.
[37.] General-Expectanz auf die Reichs-Lehen.
[38.] Extenſion und Declaration der Ritterſchaftlichen Privilegien, in puncto Exemptionis & Executionis Juris Collecta-

cta-

ctarum, ſamt noch andern Recht und Gerechtigkeiten.

[39.] Pœnal-Mandat de non recurrendo ad Curias Feudales in Cauſis mere Civilibus.

[40.] Lit. A. Kayſerliches Diploma für die ohnmittelbahre freye Reichs-Ritterſchaft in Franken über das Kayſerliche Raths-Prædicat und Kayſerliche Gnaden-Zeichen.

[41.] Lit. B. Verbeſſerte und confirmirte Ritter-Ordnung.

Wann nun der Ehrſam, Gelehrt, Unſer und des Reichs lieber Getreuer, Johann Friedrich Hoffmann der Rechten Doctor, des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Advocat und Procurator, auch zu dieſer Sache durch producirte und apud Acta liegende General- und Special-Vollmachten beſtellter und authentiſirter Anwald, um Ertheilung eines glaubhaften Documenti obermeldter maſſen gehaltenen Protocolli, übergebener Specificationen und ergangenen Urtheln gebührend angeſucht; Als iſt ihme dieſe mit Unſerm Kayſerlichen Innſiegel bekräftigte Urkund, heute dato darüber ausgefertiget und mitgetheilet worden.

Geben in Unſer und des Heiligen Reichs Stadt Wetzlar, den zwanzigſten Tag Monats Decembris, nach Chriſti Unſers lieben HErrn

Geburt, im ſiebenzehen hundert und neunzehenden, Unſerer Reiche, des Römiſchen, im achten, des Hiſpaniſchen, im ſechzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen aber im neundten Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi
Imperatoris proprium.

Wolfgang Ignatius Frieß,
Kayſerlicher Cammer-Gerichts Canzley-Verwalter, mppria.

Johannes Jacobus Michaël,
Judicii Imperialis Cameræ Protonotatius, mppria.

XVII.

Das Kayſerliche DIPLOMA

über des Ritterlichen Prædicats-Erhöhung.

Wir Ferdinand der Dritte, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Her-

Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heiligen Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, und zu Görtz, Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief, für Uns und Unſere Nachkommen am heiligen Römiſchen Reich, auch unſern Erb-Königreichen, Fürſtenthum und Landen und thun kund allermänniglich, wiewol die Höhe Römiſcher Keyſerlicher Würdigkeit, darein Uns der Allmächtige GOtt nach ſeinem Götlichen Willen und väterlicher Furſehung geſetzt hat, durch Macht ihres erleuchten Throns, mit vielen edlen herrlichen Stand und Geſchlechten gezieret iſt, und je mehr von ſolcher Kayſerlichen Hoheit, die uralt edle Stände und Geſchlecht ihrem Adelichen fürtreflichen Herkommen, Tugenden und Verdienſten nach, mit Ehren, Würden, Tituln begabt werden, je herrlicher der Thron Kayſerlicher Majeſtät, glänz- und ſcheinbarlicher gemacht würdet, auch die Ständ und Adeliche Geſchlechter durch Erkanntniß Kayſerlicher Mildigkeit zu noch mehrern ſchul-

Je mehr die uralt edle Geſchlechte, ihrem Verdienſt nach, mit Ehren begabet werden, je herrlicher wird der Thron Kayſerl. Majeſt. gemacht.

Durch Erkenntniß Kayſerl. Milde,

werden Stände, und Adel. Geſchlechte, zu mehrern Gehorſam, Tugenden und Dienſten verurſachet.

ſchuldigen Gehorſam, Ritterlichen Adelichen Thaten, Tugenden und getreuen, ſteten, beſtändigen Dienſten, bewährt und verurſacht werden; und wir dann aus jetztberührter Kayſerlicher Hoheit, auch angebohrner Gute und Milde in Gnaden vörderſt geneigt ſeynd, aller und jeder Unſerer und des heiligen Römiſchen Reichs Ständen, Ritterſchaften, und dero uralt Adelichen Geſchlechten, Ehr, Würde, Aufnehmen und Wohlſtand zu betrachten und zu befördern, ſo ſeynd Wir doch ein mehrers und begierlicher gewogen, deren Corpora Geſell- und Gemeinſchaften und Mitgliedere, ſich in Unſern und des heiligen Römiſchen Reichs, ſowol Unſerer Erb-Königreich Furſtenthum und Landen, obliegenden wichtigen Sachen und Geſchäften, mit getreuen gehorſamen Dienſten allwegen ſtandhaftig erzeigen.

Wann Wir Uns dann nicht allein erinnern, ſondern im Werck und mit der That ſelbſt eigentlich befunden, auch gnädiglich angeſehen, wahrgenommen und betrachtet haben, die löbliche uralte Adeliche Geſellſchaften, Unſerer und des Reichs freyen Ritterſchaften der Creiſen, Viertel, Ritter-Ort und Bezircken, im Land zu Schwaben, Francken, Rheinſtrom, und des Bezircks im untern Elſaß, auch all deren Mitgliedern uralte Adeliche Rittermäßige Geſchlechte, darinnen ſie rühmlichen Herkommen, auch die anſehentliche,

Rit-

Ritterliche, tapfere, redliche, gehorſame, treue, willige und nützliche Kriegs- und andere Dienſte, die bemeldte Ritterſchaften insgeſamt und ſonders, Unſern höchſtgeehrten Vorfahren am Reich, Römiſchen Kayſern und Königen, nicht allein ihre Vorfahren und Eltern von undencklichen Jahren, in Kriegs- und Friedens-Zeiten allerunterthänigſt geleiſtet, ſondern auch ermeldte Adeliche Corpora Geſell- und Ritterſchaften und all dero Mitgliedere, Uns und dem heiligen Reich gleichmäßig gethan, auch fortan beſtändig zu thun, und mit gehorſamſten Fleiß und Eifer nachzufolgen, allerunterthänigſten Erbietens ſeynd, auch wohl thun können mögen und ſollen. Ritterſchaftliche Dienſte.

Hierumen haben Wir aus dieſen und andern mehr Uns bewegenden vortrefflichen Urſachen, mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, bemeldte Unſere freye ohnmittelbahre Ritterſchaften im Land zu Schwaben, Francken und Rheinſtrom, auch des Bezircks im untern Elſaß, als jedes Corpus, Viertel, Ritter-Ort und Bezirck, und deſſen erbettene Directores, Hauptleut, Räth und Ausſchuß, mit dem Prædicat und Ehrenwort, Wohlgebohrn und Edel, ihre Mitglieder aber welche nicht Herren-Standś ſeyn, auch alle diejenige, ſo ſich bey ihnen gebührend angeben, und mit ihrer Erlaubnuß als tüchtige Mitglieder erkannt und ordentlich aufgenommen werden, auch Mit wohlbedachtem Muth ꝛc. Prædicat. Wohlgebohrn und Edel.

ihren hergebrachten Statutis, ſich wie billig gemäß bezeigen, mögen mit dem Titul Edel, die aber Herrenſtands ſeynd, Wohlgebohrn, allergnädigſt begabt und verſehen, thun das und geben ihnen die gedachte Ehren-Titul auch hiemit aus Römiſcher Kayſerlicher Macht und Vollkommenheit, wiſſentlich in Kraft diß Briefs alſo, daß nun hinführo von uns und unſern Nachkommen am heiligen Reich, Römiſchen Kayſern und Königen, obgedachten Ritter-Creiſen, Vierteln, Orten und Bezircken das Prædicat, Wohlgebohrn und Edel, und denen Mitgliedern, jeden in privato und abſonderlich der Ehren-Titul Edel, die aber den Herrnſtand würcklich führen, Wohlgebohrn, auch alſo ihren Nachkommen und ehelichen Leibes-Erben, und derſelben Erbens-Erben in Ewigkeit, von Uns, allen Unſern und Unſerer Nachkommen am heiligen Reich, und löblichen Hauß Oeſterreich Cantzleyen, in Unſern und ihren Reden, Schriften, Briefen Miſſiven und andern, so von Uns und Unſern Nachkommen ſie betreffend, oder darinnen ſie ſonſt benennet oder beſtimmet, ausgehen werden, der Titul, Prædicat und Ehrenwort, Wohlgebohrn und Edel, obverſtandener maſſen gegeben, geſchrieben werden und folgen ſollen, inmaſſen Wir dann ſolches zu geſchehen, bey unſern Cantzleyen allbereit durchgehend beſtellt und anbefohlen haben.

Der Ritterſchaft, dero Leibes-Erben und Erbens Erben ertheilet.

Dem-

Demnach ſo gebieten und befehlen Wir hie-
mit den Hochwürdigen, Durchlauchtigen, Hoch-
gebohrnen, Unſern lieben Neven und Vettern,
den Erz-Biſchoffen zu Maynz, Trier und Cölln,
als Unſern und des heiligen Reichs Churfürſten
und Ertz-Canzlern durch Germanien, Gallien,
das Königreich Arelat und Italien, auch allen an-
dern Unſern Canzlern, Canzley-Verwaltern und
Secretarien, gegenwärtigen und künftigen, ernſt-
lich und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen,
daß ſie fernern Befelch und Ordnung in Unſere
und Unſerer Nachkommen Canzleyen geben, ſchaf-
fen und befehlen, auch mit Fleiß und Ernſt daran
ſeyn und darob halten, daß hinführo benannten
Ritterſchaftlichen Creiſen in Schwaben, Fran-
ken, Rheinſtrom und dem Bezirk im untern Elſaß
und allen ihren Nachkommen, das Prædicat Wohl-
gebohrn und Edel, dero Mitgliedern aber jedem
in privato welcher nicht Herrenſtands iſt, und ih-
ren Erben und derſelben Erbens-Erben, Manns-
und Weibs-Perſonen, in ewige Zeit der Titul
Edel, die aber Herrnſtands ſeynd, Wohlge-
bohrn, unter Unſerm und Unſerer Nachkommen
Titul und Nahmen ohnfehlbar geſchrieben und ge-
geben werde, daran beſchiehet Unſer gnädigſter
Will und Meinung.

Mit Urkund diß Briefs, beſiegelt mit Un-
ſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel. Der

 geben

Dat. Regenſpurg den 16. May 1654. geben iſt in Unſerer und des heiligen Reichs Stadt Regenſpurg, den ſechzehenden Tag des Monats May, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt, im ſechzehen hundert vier und funfzigſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen, im achtzehenden, des Hungariſchen, im neun und zwanzigſten, und des Böheimiſchen, im acht und zwanzigſten Jahren.

Ferdinand.

Johann Philipp Archiepiſcopus Moguntinus.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

XVIII.

Kayſerlicher Befelch an Biſchoffen zu Würzburg die Fränkiſche Ritterſchaft in Einſammlung ihrer Collecten und wider ihr hergebrachtes Exercitium Religionis nicht zu beſchweren.

Ferdinand ꝛc.

Ehrwürdigſter Fürſt, lieber Andächtiger, Uns haben Unſere und des Reichs liebe Getreue N. gemeine Ritterſchaft und Adel aller ſechs Ort im Land zu Franken, in unterthänigſten Gehorſam klagend vorgebracht und zu erkennen geben, was

maſſen

maſſen D. A. gedachte Ritterſchaft, zuwider des heiligen Reichs aufgerichteten Religion- und Prophan-Frieden, auch ohne Formirung oder Anſtellung einiger Action, auf ihren angehörigen Adelichen Gebieten, Flecken und Dörfern, in Exercirung der im Heiligen Reich zugelaſſenen Augſpurgiſchen Confeſſion, zum höchſten beſchwere und zu Hintertreib- und Abſtellung derſelben, mit offenem Gewalt und Verübung allerhand dem Land-Frieden zuwider laufender Hoſtilitæten, an vielen Oertern de facto eingefallen ſeye, nicht weniger aber auch D. And. ihre erbgehuldigte Unterthanen, durch ſcharfe und verpönte inhibitiones dahin halte und zwinge, daß ſie weder ordinari noch extraordinari Anlagen und Collectas von den abſonderlichen und der Ritterſchaft zu Lehen rührenden Stücken und Gütern, reichen oder abſtatten dörffen, wordurch dann ſie und ihre Adeliche Mitglieder gedrungen würden, zu Vermeidung allerhand beſchwerlicher Ungelegenheiten, ihre Kleinodien und Güter, zu dero unwiderbringlichen Schaden und Nachtheil anzugreiffen und zu verſetzen.

Ritterſchaft will, dem Religion- und Prophan-Frieden zuwider, in Exercirung der A. C. und Einſammlung der ordinari und extraordinari Collecten turbiret werden.

Und obwol hierauf vorbemeldte Fränckiſche Ritterſchaft, gleich Anfangs, wider obangeregtes Beginnen und ſtarckes Zuſetzen, bey D. And. hierwider proteſtiren, und darnebens ſie erſuchen laſſen, daß dieſelbe von ſolchen unbefugten Attentatis,

Ohngeachtet ſie ſich zum Rechtenerboten.

tatis, und widerrechtlichen Anmaſſungen ab- und zu Ruhe ſtehen, und hierüber des billigmäßigen Ausſpruchs von uns, als ihrem unmittelbahren Oberhaupt und Herrn erwarten wolten: So ſeye doch ungehindert deſſen, D. And. in ſolchem ihren Vorhaben beharrlich fortgefahren, daß ſie, die Ritterſchaft, alſo hieraus anders nichts abzunehmen, als daß D. Andacht dieſelbe um ihre wolhergebrachte Privilegia, Recht und Gerechtigkeiten zu bringen, und bey denſelben durch diß eine vermeinte Landſaſſerey einzuführen gemeint und entſchloſſen ſeyen; mit unterthänigſt gehorſamſter Bitt, daß Wir, als ihr ungezweifeltes vorgeſetztes Oberhaupt, ihnen zu Abſtellung angezogener ganz neuerlichen und dero Privilegien und dem Herkommen zuwider laufenden Bedrangniſſen und beſchwerlichen Exorbitantien, Unſere Kayſerliche Hülf und ernſtes Einſehen zu ertheilen und ſie bey ihrer alt hergebrachten Libertæt handzuhaben gnädigſt geruhen wollten.

Durch unbefugte Attentata, wird eine vermeinte Landſäſſerey einzuführen geſuchet.

Wann Uns dann tragenden Kayſerlichen Amts und Unſers darbey verſirenden Intereſſe halben in allweg obliegen und gebühren will, gedachte klagende Ritterſchaft und dero angehörige Mitglieder, bey ihrer wolhergebrachten Reichs-Immedietæt und denen von Unſern hochgeehrten Vorfahren, Römiſchen Kayſern und Königen, ihnen ertheilten und von Uns ſelbſt confirmirten

Privi-

Privilegien, Immunitæten, Recht, Gerechtigkeiten zu ſchützen und handzuhaben, auch nicht zu geſtatten, daß hierwider in einige Weiß noch Weg etwas fürgenommen oder gehandelt werde.

Hierumen ſo befehlen Wir D. And. hiemit gnädigſt und ernſtlich, daß ſie nicht allein obberührte, dero geklagte beſchehene Inhibitiones der Collectation und Anlagen, ab- und einſtelle, ſondern auch im übrigen daran ſeye und verfüge, damit mehrberührte Ritterſchaft und derſelben Mitglieder und angehörige Diener und Unterthanen, wider das Herbringen und den Religion- und Prophan-Frieden nicht beſchwert noch angefochten werden.

Die Inhibitiones ſollen eingeſtellet, und die Ritterſchaft wider das Herkommen, und den Religion- und Prophan-Frieden nicht beſchwehret werden.

Hieran vollbringt D. And. Unſern gnädigſten auch ernſtlichen Willen und Meinung, dero Wir mit Kayſerlichen Gnaden und allem Guten vorders wohl gewogen verbleiben. Geben zu Wien den 5. Octobris, Anno 1628.

XIX.

XIX.

Kayſerlicher Befelch an Biſchoffen zu Wurzburg, die Fränkiſche Ritterſchaft an dem Jure Collectationis ihrer lehenbaren Unterthanen nicht zu verhindern ꝛc.

Ferdinand ꝛc.

Ehrwürdigſter Fürſt lieber Andächtiger, Uns haben Unſere und des Reichs liebe Getreue, N. gemeine Ritterſchaft und Adel, aller ſechs Ort im Land zu Francken, gegen und wider D. And. unterthänigſt klagend vor- und anbringen laſſen, obwol D. And. erbgehuldigte Unterthanen gedachter Ritterſchaft und dero Angehörigen, mit unterſchiedlichen zu Lehen gehenden Stücken und Gütern verwand und zugethan ſeyen; nichts deſtoweniger und ungehindert deſſen aber D. And. beſagten Unterthanen, vermittelſt ſcharf verpönten Inhibitionen ernſtlich auferlegt und verbotten haben, daß ſie weder ordinari noch extraordinari Collecten und Anlagen, von den angeregten und der Ritterſchaft zu Lehen rührenden Stücken und Gütern, reichen oder abſtatten dörften.

Denen Stiftiſchen Unterthanen will verboten werden, weder ordinari noch extraordinari Collecten, von ihren der Ritterſchaft zu Lehen rührenden Stücken zu reichen.

Und uns demnach unterthänigſt anruffen und bitten laſſen, weil dieſes ihren alt hergebrachten Rechten und Gerechtigkeiten zuwider, ſie auch

ſamt ihren Mitgliedern gedrungen, zu Vermeidung allerhand beſchwerlichen Ungelegenheiten, ihre Kleinodien und Güter, zu unwiderbringlichem dero Nachtheil und Schaden anzugreiffen und zu verſetzen, Wir geruheten ihnen zu Ab- und Einſtellung ſolcher neuerlich furgehenden Inhibitionen, Unſer Kayſerliche Hülf und ernſtes Einſehen, gnädigſt mitzutheilen und widerfahren zu laſſen.

Kayſerliche Majeſt will die Ritterſchaft bey dero Privilegien ꝛc. ꝛc. handhaben.

Wann uns dann tragenden Kayſerlichen Amts und unſers darbey verſirenden Intereſſe halben, in allweg obliegen und gebühren will, die klagende Ritterſchaft und dero angehörige Mitglieder bey ihrer wohlhergebrachten Reichs-Immedietæt, und denen von unſern hochgeehrten Vorfahren Römiſchen Kayſern und Königen, ihnen ertheilten und von uns ſelbſt confirmirten Privilegien, Immunitæten, Rechten, Gerechtigkeiten zu ſchützen und handzuhaben, auch nicht zu geſtatten daß denen zugegen, in einige Weiß noch Weg etwas fürgenommen oder gehandelt werde.

Kayſerl. Befehl die Inhibitiones einzuſtellen.

Als befehlen Wir D. And. hiemit gnädigſt und ernſtlich, daß ſie obberührte von der ſupplicirenden Ritterſchaft geklagte, und fürgangene Inhibitiones der Colleĉtionen und Anlagen ab- und einſtelle, und dieſelbe und die ihrige, wider das Herkommen und deren habende Privilegia und Freyheiten, weiters keineswegs beſchwehre noch

anfechte, ſondern ſie darbey fürterhin ruhig ſeyn und bleiben laſſe.

An deme vollbringt D. And. unſern gnädigſten auch ernſtlichen Willen und Meinung, dero Wir mit Kayſerlichen Gnaden und allem Guten vörders wohl gewogen verbleiben. Geben zu Wien den fünften Octobr. Anno 1628.

XX.

Kayſers RUDOLPHI II.

Schreiben an das Ritter-Ort Gebürg, die Erwehlung eines Hauptmanns, dann die Beſchreibung der Mitgliedere betreffend.

Rudolph der Ander von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Liebe Getreuen. Obwol wir uns gegen euch keines andern gnädigſt verſehen, dann daß ihr auf unſere zu unterſchiedlichen malen, ſonderlich aber durch unſern zu nechſt verſchiener eurer zu Forchheim gehaltener Verſammlung, abgeordneten Commiſſari und Rath, den Erſamen und Gelehrten unſern und des Reichs lieben Getreuen, Achatzi Hülſen, der Rechten Doctor, beſchehenen

nen gnädigen und vätterlichen Erinnerung gehorſamlich ſtatt geben, und zu Erhaltung euer ſelbſt, in gutem gedeylichen Weſen, auch eures Trauen und Glaubens euch von den andern gehorſamen Orten, unſer und des Reichs gefreyten Ritterſchaft in Francken, länger nicht abgeſondert, ſondern vielmehr wie es euch ohne das obliegt und gebührt, zur Gehorſame ſelbſt gewieſen haben.

Deſſen allen doch unbetrachtet, haben Wir aus ernanntes unſers Raths Doctor Hülſen, uns unlängſt gehorſamlich überſandten Relation, zu ſondern Befremden und Mißfallen vernommen, daß ihr alle bißhero gebrauchte gnädige und väterliche Anmahnungen in Wind geſchlagen, und in angefangenem Ungehorſam nochmaln ungeſcheuhet verharren ſolt, welches aber mehrentheils dahero verurſacht, daß ſich euer keiner zum Hauptmann des Orts gebrauchen laſſen wolle.

Wann wir aber dergleichen Zertrennungen und Ungehorſam, zu Verhütung mehrer übler und böſer Conſequenz nachzuſehen, oder auch euer Ort ohne ein ordentlich Haupt, länger verbleiben zu laſſen nicht gemeint.

So befehlen Wir euch hiemit gnädiglich, daß ihr, im Fall es allbereit nicht geſchehen, einen andern Ritterstag an gewiſſen Ort ohne alles Einſtellen ernennet, und alle und jede euers Orts bey höchſter Unſer Ungnad erfordert, die ſich auch per

Ritter-Hauptmann per majora zu erwählen.

per majora einer gewiſſen Perſon, zu künftigem eurem Hauptmann durch ein ordentliche Wahl vergleichen, und welcher alſo hierüber ordentlicher Weiß erwehlet, derſelbig nicht allein bey Straf zweytauſend Gülden Rheiniſch ſich darzu gebrauchen zu laſſen ſchuldig seyn, ſondern auch Macht haben ſolle, deſſelben Orts Adeliche Mitgliedere und ein jeder aus ihnen, bey Poen tauſend Gülden Rheiniſch, auf gemeine und ſonderbare Ritterstäg zu erfordern, welche Strafen auch gegen den freventlichen Uebertrettern unnachläſſig fürgenommen und eingezogen werden ſollen, des endlichen Verſehens, ihr werdet euch hierinnen zu Abſtellung der nunmehr lang genug gewährten und euch ſelbſt zu Unglimpf und Schaden reichenden Confuſion, der Gebühr nach verhalten, daß Wir fernern Einſehens entübrigt ſeyn und bleiben mögen.

Soll ſich bey Pön, 2000. Gulden darzu gebrauchen laſſen.

Ritter-Hauptmann hat Macht, des Orts Mitgliedere auf Ritterstäge zu erfordern.

Welcher nun aus euerm Mittel zum Hauptmann erwehlt, und welche auch über dieſe Unſere gnädige und ernſtliche Anordnung ſich ferner von den Gehorſamen trennen, oder abſondern ſollten oder würden, deſſen Wir Uns doch gnädiglich zu keinem verſehen, das ſollet ihr, die Gehorſamen, Uns unverlängt ſpecificirte Relation überſenden, Uns alsdann hierüber weiters gnädiglich zu reſolviren zu haben.

Und weil Wir dann auch Unſerm Rath, Achatzi Hülſen, der Rechten Doctor, ſolcher eurer Zuſammenkunft beyzuwohnen gnädigſt anbefohlen, auch ihme deßwegen Unſere Credenz und Inſtruction zugefertigt, ſo begehren Wir gnädiglich, daß ihr ihme den Tag eurer Zuſammenkunft unverlängt berichtet; und ihr vollbringet hieran Unſern gnädigen auch ernſtlichen Willen und Meinung.

Geben auf Unſerm Königlichen Schloß zu Prag, den ſechſten Junii, Anno ſechzehenhundert und im erſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen, im ſechs und zwanzigſten, des Hungariſchen, im neun und zwanzigſten, und des Böheimiſchen, auch im ſechs und zwanzigſten.

Rudolphus.

Ad Mandatum Electi Domini Imperatoris proprium.

Corradutius V.

XXI.

Vergleich

zwiſchen dem Stift Fulda und der Ritterſchaft in Buchen.

Aufgerichtet Anno 1656.

Wir Joachim von GOttes Gnaden, Abt des Stifts Fulda, des heiligen Römiſchen Reichs Fürſt, Römiſcher Kayſerin Ertz-Cantzler, durch Germanien und Gallien Primas &c. Sodann Wir Dechant und das Capitul gemeiniglich deſſelben Stiftes, bekennen hiermit vor Uns, Unſere Nachkommen und Stift, als ſich eine lange Zeit hero Strittigkeiten, Irrungen und Gebrechen, zwiſchen Unſern hochſeligen Vorfahren, auch Uns und Unſerm Stift, ſodann der Ritterſchaft in Buchen enthalten, auch vor- und rechthängig geweſen, ſelbige aber endlichen durch Vermittelung und Interpoſition des hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Johann Philippen, des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten, auch Biſchoffen zu Würtzburg und Hertzogen zu Francken, unſers hochgeehrten und reſpective gnädigſten Herrns, in Dero Stadt Würtzburg den 15. May, mit

mit beederſeits Belieben gutlich verglichen und abgehandelt worden, allermaſſen der darüber aufgerichte Receſs mit mehren ausweiſet, wie hernach folget:

Zu wiſſen, nachdem zwiſchen den hochwürdigen Fürſten und Herrn, Herrn Joachim, Abten des Stifts Fulda, der Römiſchen Kayſerin Ertz-Canzlern, und durch Germanien und Gallien Primaten, und S. F. Gn. und dem Stift Fulda Herrn Vorfahren, hochſeligen Andenckens, an einem, dann der Ritterſchaft in Buchen, am andern Theil, von vielen und langen Jahren hero, ſchwere Irrungen, Mißverſtändniß und Differentien ſich enthalten, daraus ſowol am Kayſerlichen Hof, als Cammer-Gericht zu Speyer, auch bey impetrirten Reichs-Commiſſionen koſtbare, beſchwerliche, und theils noch in ohnerörtertem Stand ſchwebende Proceſſen entſtanden. Nun aber beeden Theilen länger in dieſen Mißhellig- und Strittigkeiten zu ſtehen, nicht gelegen ſeyn wollen, ſondern allerſeits die rühmliche Intention gefaſt worden, durch beederſeits begehrende Vermittelung des hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Johann Philippen, des heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten, Biſchoffen zu Würzburg und Herzogen in Franken &c. ſich in der Güte zu Beyleg- und gänzlicher Transigentes. Mediator.

licher Aufhebung aller biß dahero zwiſchen hochgedacht S. F. Gn. zu Fulda, dero Stift und Capitul, und dem geſamten Ritter-Corpore in Buchen, obgeſchwebten Irrungen und dißfalls rechthängigen Proceſſen zu vergleichen; als iſt nacher Würzburg auf den zweyten May eine gewiſſe Tagfarth beederſeits beliebt und um höchſtgedacht Ihrer F. Gn. höchſtanſehnliche wohlmeinende Churfürſtliche Interpoſition gebührend und unterthänigſt gebetten worden; Maſſen darauf Ihre Churfürſtliche Gnaden zu ſolcher gut- und

Churfürſtl. Deputati.

mündlichen Conferenz dero Räthe, den Hochehrwürdigen und Wohledelgebornen Herrn Wilderich von Walderdorff, Dom-Probſten zu Speyer und Dom-Capitular-Herrn zu Maynz und Würzburg, wie auch Herrn Franciſcum Schilden, Dom-Capitulariſchen Syndicum und Tobiam Reibold, beede der Rechten DD. gnädigſt deputirt,

Fuldiſche Abgeſandten.

darbey dann an Seiten und im Namen Ihrer Fürſtl. Gn. zu Fulda und dero Adelichen Capituls, mit exhibirten gnugſamen Gewalt, Vollmacht und Conſens, dero Abgeſandten, der Hochehrwürdig, Wohledelgeborne Herr, Matthias Benedictus von Amdorf, des Stifts Fulda Dechant und Probſt zum Neuenberg, wie auch dero Räth, Herr Wilhelm Ignatius Schüp und Johann Preler, Capitulariſcher Syndicus, der Rechten Doctorn, dann an Seiten und von we-

gen

gen der intereſſirten Ritterſchaft, dero Deputirte, die Wohledelgeborne und Geſtrenge, Herr Joh. Volprecht von Schlitz, genannt von Görtz, des Orts Röhn und Werra Hauptmann, und der Zeit Fränckiſchen Ritter-Creiſes Director, dann Friderich von und zu der Thann, Obriſt-Lieutenant, mit gleichmäßigem genugſamen Gewalt erſchienen, und darüber nach reiffer der Sachen Ueberlegung, und nach verſchiedentlich Ihro Fürſtlichen Gnaden zu Fulda, ſo ſich der Zeit zu Hammelburg befunden, gethane Relationes und Freyſtellungen, und dero darauf erfolgte Ratificationes, die Sach endlichen auf nachfolgenden beſtändigen ewigen ohnwiderrufflichen Vertrag gebracht worden. Ritterſchaftliche Deputirte.

Nemlichen und vors 1. damit vörderſt zwiſchen den verglichenen Partheyen, um ſo viel beſſer Vertrauen, Ruhe und Einigkeit geſtiftet werde, ſo erkennet ſich wohlgedachte Ritterſchaft in Buchen ſchuldig, itziger Ihrer F. Gn. zu Fulda, und dero ordentlich erwehlt und poſtulirten Succeſſorn, auch dero Dechanten und Adelichen Capitul, in Anſehung dieſelbe von hochgedachtem Stifft anſehentliche Lehenſtück tragen, allen gebührenden Reſpect zu erweiſen, und ſich gegen dieſelbe als getreue Vaſallen jederzeit zu bezeigen, auch ihre Lehens-Pflicht und andere daran Lehenherrens, und der Vaſallen reciprocirliche præſtanda.

dependirende Lehenſchuldigkeiten, bisherigem ohndiſputirlichem Herkommen gemäß zu leiſten, dahingegen S. Fürſtl. Gnaden zu Fulda, dero Dechant und Capitul, was einem Lehenherrn ſeinem Vaſallo zu thun oblieget, der Ritterſchaft in Buchen gleichfalls dem Herkommen gemäß zu præſtiren ſchuldig ſeyn ſollen.

So erſterwehnte zu Fried und Einigkeit dienende löbliche Intention fortzuführen, und alles dasjenige, was zwiſchen Ihrer Fürſtl. Gn. dero Dechant und Adelichen Capitul, und dann der Ritterſchaft, zu neuen Zwiſpalt und Irrungen Anlaß geben könnte, gäntzlichen aus dem Weg zu räumen und abzuthun, haben zum 2. Ihre Fürſtliche Gnaden zu Fulda, vor ſich und dero ordentliche Succeſſorn, auch Dechant und Adelich Capitul, zugeſagt und verſprochen, von nun an mehr wohlbeſagten Adel in Buchen, vor des Reichs ohnmittelbaren freyen Ritterſchaft in Francken, des Orts Röhn und Werra zugethane Mitglieder, gleich andern dem Fränckiſchen Creiß incorporirte ohnzweiffentlich freye Adeliche Ritterglieder beſtändig zu erkennen, zu achten und zu halten, und wider dieſelbe und ihre Freyheit und Immedietät zu keinerley Weiß, unter was geſuchtem Schein und Namen es immer ſeyn möge, einen Anſpruch mediatæ ſubjectionis nicht zu füh-

Das Stift Fulda erkennet den Adel in Buchen, für ohnzweifentlich unmittelbahr Adeliche, der Ritterſchaft in Franken incorporirte Ritterglieder, und will wider derſelben Immedietät unter keinem Prætext keinen

führen, allermaſſen dieſelbe bey allen Rechten und Gerechtigkeiten, Freyheiten und Begnadigungen, abſonderlich denen Reichs-Conſtitutionen, dem Münſter- und Oßnabrückiſchen, der freyen Reichs-Ritterſchafft zu ſtatten kommenden Friedens-Schluß, dem darinn beſtättigten Religion- und Prophan-Frieden, und was deme anhängig, vor ſich, dero Familien, Unterthanen und Bedienten, je und allweg, frey, ſicher und ohnbehindert zu laſſen, dieſelbe auch bey ſo erwehnter ihrer freyen Immedietæt, in Religion und Prophan Sachen, weder mit noch ohne Recht, weniger eigenen Gewalts, vor ſich oder durch andere, an Perſon oder Güter zu moleſtiren und beeinträchtigen.

Anſpruch mediatæ ſubjectionis nicht führen, auch in Religion- und Prophan-Sachen, ſie weder an Perſon noch Gütern nicht beeinträchtigen.

Nach dieſem und zum 3. die Einſamml- und Lieferung der Reichs-Steuer belangend, iſt beederſeits einmüthig geſchloſſen und verglichen, daß die Buchiſche Adeliche Mitglieder dißfalls bey ihrer Poſſeſſion, vel quaſi Juris collectandi, auf ihren Unterthanen, & inferendi Steuras zur Röhn-Werriſchen Orts-Caſſa, wie auch ſonſten insgemein, bey ihrer dahin behafter Ritter-Verwandniß gelaſſen werden ſollen. Gleichwol aber ſoll und will mehr wohlgedachte Ritterſchaft in Buchen, auf alle künftige, jedesmalige allgemeine Reichsſteuer Bewilligung, es falle dieſelbe

Der Buchiſche Adel bleibet in der Poſſeſſion vel quaſi Juris collectandi &c.

ſo hoch oder nieder als ſie wolle, ofthochgedacht S. Fürſtl Gn. und dero Stift Fulda, zu einen

Verglichene beſtändige Summa von 2000 Gulden Fränkiſch, zu einem Beytrag der Reichs-Steuer in Frankfurt zu bezahlen.

verglichenen Beytrag, eine beſtändige gewiſſe Summam, als benamentlichen 2000. Gulden Fränkiſcher Währung, den Reichsthaler zu 18. Batzen gerechnet, in gemeine Legſtadt nacher Frankfurt demjenigen, welchen Ihre Fürſtl. Gn. zu Fulda auf vorhergehende Denunciation, daß ſie, die Ritterſchaft in Buchen, mit den Geldern gefaſt ſeyn, benennen werden, gegen eine auf dieſen Vertrag gerichtete Quittung, ohnfehlbar zu erlegen, in Kraft dieſes hiermit verſprochen, eingewilliget und ſich verbunden haben. Jedoch mit dieſem ausdrücklichem Beding: daß ſolcher Beytrag keine Reflexion auf den Fuldiſchen Reichs-Anſchlag haben und der Ritterſchaft zu keinem Præjudiz oder Verfang dero Reichs-Immedietät und einig widrigen Sequelen gereichen, noch

Ohne Præjudiz der Reichs-Immedietät.

ausgedeutet werden ſolle; Maſſen dann in ſpecie dieſer Beyſchuß der Reichs-Steuer, keineswegs

Dieſer Beyſchuß wird auf andere Aſſignationes &c. nicht gezogen, ſondern die Ritterſchaft in Buchen, bey des Ritter-

auf andere Aſſignationes, Einquartirungen, Kayſerlicher oder des Reichs geworbener Völker, oder auf einig andere beſchwerende Zumuthungen, (ſo viel bey Ihrer Fürſtl. Gn. und bey dero Stift Fulda beſtehet) gezogen, ſondern dieſe freye Ritterſchaft in Buchen, bey ihren ſonſten unter des Fränkiſchen Ritter-Corporis gewöhnliche Aſſignationen, einzig und allein gelaſſen und darüber

ferner

ferner Laſt oder Beſchwerungen, Fuldiſchen Theils nicht aufgebürdet werden ſolle; Es ſey dann Sach daß von der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät, ſolche Einquartirungen von Reichs wegen an ſtatt der ordentlichen Reichs-Steuer und der Römer-Monaten aſſignirt würden, alsdann die Ritterſchaft weiter und anderer Geſtalt nicht, als mit obgemeldtem Beytrag der 2000. Gulden baaren Gelds zu concurriren ſchuldig ſeyn ſolle und wolle. Falls aber einige Saumſal hierinnen vorgehen ſolle, iſt verglichen, daß alsdann gegen die Saumſelige nach Innhalt der Reichs-Conſtitutionen, durch gewöhnliche Kayſerliche Executiones verfahren werden ſolle.

Corporis Aſſignationen gelaſſen.

Bey Kayſerl. Einquartirungen an ſtatt der Reichsſteuer, concurriret die Ritterſchaft in Buchen, außer obigen Beytrag nicht.

Kayſerliche Executiones gegen die Saumſelige.

Ueber dieſes auch und vors 4. iſt beederſeits abgeredt und zugeſagt, dafern die freye Ritterſchaft in Buchen, wie auch ihre Unterthanen einige Stiftiſche, oder dieſe hingegen jene zu beklagen hätten, daß ſodenn jedem Theil der die Klägers-Stell führet, nach der bekannten allgemeinen Rechts-Regul, des Beklagten ordentlich Forum, als die von Adel und die ihrige, bey jedes Orts Beamten, darunter der Beklagte geſeſſen und in Entſtehung der Amtshülf, bey Fürſtlicher Canzley zu Fulda und der Stift, oder

Die Unterthanen ſuchen des Beklagten ordentliches Forum.

Des Stifts und des Adels gegen einander vorkommende Anſprüche, werden an den Reichs-Gerichten fürgenommen.

deſſen Angehörige, bey des Beklagten ordentlicher Herrſchaft ſuchen und von beederſeits ohnpartheyliche Juſtiz, mit Ertheilung ſchleuniger Obrigkeitlicher Amts-Hülf ohnfehlbar adminiſtrirt: Im übrigen aber alle des Adels gegen Ihro Fürſtliche Gnaden zu Fulda, dero Dechant und Capitul und viciſſim des Stifts gegen den Adel vorkommende Anſprüch und Forderungen, wofern ſie ſich nicht in der Güte vereinbahren und vergleichen würden, vor ihrer Kayſerlichen Majeſtät oder dero Kayſerlichem Cammer-Gericht, denen Kayſerlichen Conſtitutionen gemäß fürgenommen, ausgetragen und entſchieden werden ſollen.

Wegen beederſeits angeſeſſenen Zins- und Lehen-Leuten, ſoll keinem Theil an der competirenden Iurisdiction als Iure collectandi, Frohndienſt, Folg, Reiß, u. a. einiger Eintrag beſchehen; ſondern

Demnach auch bey dieſem puncto zum 5. vorkommen, daß zuweilen wegen des Buchiſchen freyen Adels, unter dem Stift Fulda und hingegen des Stifts Fulda, unter dem Adel geſeſſenen Zins- und Lehen-Leuten, der Civil Juriſdiction, Juris collectanti, Frohndienſt, Folg, Reiß und anderer Obrigkeitlichen Gebühr halben, einige Mißverſtändniß ſich erhoben, als iſt auch zu deſſen gütlicher Hinlegung abgeredt und verglichen, daß Ihro Fürſtliche Gnaden zu Fulda, wegen des Adels Zins- und Lehenleuten, als Stiftiſchen Unterthanen, an dero Juriſdiction

ction und andrer Obrigkeitlicher Landsfürſtlicher Hoheit und Gebühr, künftig nicht angefochten, ſondern dieſelbe darinn ruhig verbleiben, von dem Stifft aber und deſſen Beamten, auf vorhergehendes Erſuchen, dem Lehen- und Zinsherrn aus der Ritterſchaft, jedesmal zu ſeiner gebührenden Forderung ſchleunig verholfen werden ſolle; Hingegen haben Seine Fürſtliche Gnaden vor ſich und dero Nachkommen, auch Dechant und Capitul zugeſagt, daß auch der freyen Adelichen Buchiſchen Ritterſchaft wegen, Ihrer Fürſtlichen Gnaden unter des Adels Obrig- und Bottmäſſigkeit geſeſſenen Zins- und Lehenleuten, an ihrer competirender Jurisdiction und Obrigkeitlichen Juribus, als gleichfalls dem Jure collectandi, Frohndienſt, Folg, Reiß und andern kein Eintrag beſchehen, ex parte der Ritterſchaft, jedoch ihrer Fürſtlichen Gnaden zu Fulda und dero Stift, ohne einzigen Aufzug, zu dero gebührenden Rechten gleichfalls durch Obrigkeitliche Hülfe die Hand gebotten werden ſolle.

dem Lehens- und Zinsherrn zu ſeiner gebührender Forderung durch Obrigkeitliche Hülfe, die Hand gebotten werden.

Sodann 6. ſoll der Vormundſchaft halber, der Ritterſchaft ohnverwehrt, ſondern frey ſtehen, deren Beſtellung entweder in Camera Aula Cæſarea, oder bey Ihrer Fürſtlichen Gnaden

Der Ritterſchaft ſtehet frey, die Beſtellung der Vormund-

ſchaft in Camera, Aula Cæſarea oder zu Fulda zu ſuchen.

den zu Fulda zu ſuchen, vorzuſchlagen, oder zu begehren, jedoch daß der Ritterſchaft wider ihren freyen Willen, von Ihrer Fürſtlichen Gnaden zu Fulda dißfalls das geringſte nicht zugemuthet, wie ingleichen, Falls einige freywillige Vormunds-Verordnung, bey Ihrer Fürſtlichen Gnaden zu Fulda, durch einige Rieterglieder geſucht würde, ſolches zu keiner Conſequenz, oder Præjudiz ihres Immediat-Standes, ausgedeutet oder gezogen werden, ſondern die auf ſolchem Fall freywillig ſuchende Vormunds-Beſtellung, oder der allbereit benamter Vormunder Confirmation, ausgehende Citationes ad videndum ſe confirmari, und was dieſem anhängig, vor Ihrer Fürſtlichen Gnaden zu Fulda, als von Ihrer Kayſerlichen Majeſtät darzu verordnetem Commiſſario (wie dann darunter Ihre Kayſerliche Majeſtät, bey bevorſtehender ſuchender Confirmation dieſes Vergleichs, beederſeits allerunterthänigſt zu belangen ſeynd) fürgehen, und anderer Geſtalt nicht beſchehen ſollen.

Die zu Fulda freywillig geſuchte Vormunds-Verordnung, ſoll zu keinem Præjudiz der Immedietät gezogen werden, ſondern der Vormünder Confirmation, ſo vor dem Herrn Abt zu Fulda geſchiehet, als Kayſerl. Commiſſario fürgehen.

Endlichen was Ihre Fürſtliche Gnaden zu Fulda, mit einem und andern Geſchlecht der Ritterſchaft in Buchen, und dieſe hinwiderum mit Ihrer Fürſtlichen Gnaden zu Fulda, für Burgfrieden, Ganerben-Verträg und res Judicatas,

Andere im Recht ſchwebende Proceſſe bleiben an

und ſonſten noch in Recht ſchwebende Proceſſen miteinander haben, ſo weit und viel ſie dieſem Vertrag in Puncto der Immedietät, verglichenen Beytrags, Fori und Vormunds-Beſtellung nicht zuwider, läſſet man, ſo viel Rechtens, beederſeits an ihre Ort geſtellet bleiben, hingegen und ſolchemnach, ſollen über die obangezogene und verglichene Puncten, alle und jede ſowol am Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, als Cammer zu Speyer, geführte anhängige und ohnerörterte Proceſſ, hiermit und in Kraft dieſes, gänzlichen aufgehebt, denenſelben per expreſſum auf ewig renunciiret und ſamtlichen caſſiret ſeyn.

ihrem Ort geſtellet.

Renunciatio aller über obige Puncte anhängiger Proceſſe.

Es ſollen auch bey der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn, beede Theil, oder wo es ſonſten ein und ander Theil gut befindet, um Confirmation dieſes Vergleichs gebührend anlangen, und höchſtgedacht Ihro Churfürſtliche Gnaden dabey, ſo viel möglich, gnädigſt cooperiren helfen, damit die Kayſerliche allergnädigſte Confirmation erfolge; und auf derſelben Erfolgung, ſolle dieſelbe der Kayſerlichen Cammer nicht weniger von beeden Theilen nachrichtlich inſinuirt werden, auf daß um ſo viel beſſer und ſteiffer in allen Puncten beederſeits nachgelebt und darob ohnverbrüchig gehalten,

Beede Theile ſollen die Confirmation bey Kayſerl. Maj. ſuchen und der Cammer inſinuiren.

Der Vergleich ſoll vim proceſſus executivi und rei Iudicatæ haben.

ten, noch im wenigſten contraveniret werde, ſondern dieſer Vergleich vim proceſſus Executivi & rei Judicatæ haben ſoll.

Subſcribentes.

Deſſen zu wahrer Urkund, ſteter und veſter Haltung, haben mehr höchſtgedacht Ihre Churfürſtliche Gnaden, als erbettener Mediator, dieſen Vertrag eigenhändig gnädigſt unterſchrieben und beſiegelt, wie ingleichen dero obbenannte hierzu deputirte Räthe, dann ſowol die von Seiten Ihrer Fürſtlichen Gnaden zu Fulda und dero Adelichen Capituls Abgeſandte, als der Ritterſchaft Deputirte, dieſen Vertrag unterzeichnet und mit ihren Ring-Pittſchaften bekräftiget: über dieſes iſt abgeredt, daß über das allbereit an Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Maynz eingeſchicktes, den 13. May zu Hammelburg datirtes Ratifications-Schreiben Ihrer Fürſtl. Gnaden zu Fulda, dero Dechant und Capitul, eine unter hochgedacht Ihrer Fürſtl. Gnaden und dero Capituls-Siegel, wie auch die Buchiſche Ritterſchaft, eine mit dero Ritter-Orts Inſiegel bekräftigte abſonderliche Ratification, beederſeits gegen einander extradiren und auswechſeln wollen. So geſchehen Würzburg den 15. May, Anno 1656.

L.S.

L. S. Johann Philipp.

L.S. Wildericus à Walderdorff Præpoſitus Spirenſis.

L.S. Franciſcus Schild. D.

L.S. Tobias Reibold. D.

L.S. Johann Volprecht von Schlitz, genannt von Görtz.

L.S. Matthias Benedictus von Neidorf, Dechant.

L.S. Wilhelm Ignatius Schütz, D.

L.S. Johann Breler. D.

L.S. Friedrich von der Thann.

Wann dann in ſo erwehntem Receſs, über die ſowol von Seiten unſerer, als der Ritterſchaft Deputirten beſchehenen Unterzeichniſſen und Subſignation, ferner abgeredet und beliebet worden, daß zu mehrerer gedachten Receſs Bekräftigung, noch eine abſonderliche mit unſern reſpective Fürſtlichen und Capitulariſchen Inſiegeln verfertiget, von der Ritterſchaft in Buchen, eine gleichmäſſige mit dero Ritter-Orts Inſiegel bekräftigte abſonderliche Ratification extradirt und alſo beederſeits gegen einander ausgewechſelt werden ſolle; Als haben zu deſſen Folg, Urkund und nochmaliger Bekräftigung, Confirmation Stiftliche und Capitulariſche Ratification.

und Ratification ermeldten Receſſes und allen deſſen Inhalt, Wir Joachim Abt, unſer Stift-Secret und Wir Dechant und Capitul, Eingangs gemeldt unſer Capitulariſches gröſſerſt Inſiegel hievor trucken und dieſes der Buchiſchen Ritterſchaft wiſſentlich aushändigen, auch hingegen von ihnen eine gleichmäſſige Ratification, unter dero Ritter-Orts Inſiegel empfangen und Uns zuſtellen laſſen. So geſchehen Fulda den 3. Septembris 1656.

L. S. P. Fuld. L. S. Capitular.

Anhang

verſchiedener

Kayſerl. MANDATEN

Die Differentien zwiſchen dem Stift Fulda und der Reichsfreyen Ritterſchaft in Franken Buchiſchen Viertels betreffend.

I.

SENTENTIA CAMERALIS

Contra

Den Herrn Abten zu Fulda,

In puncto Citationis ad videndum, ſe incidiſſe & declarari in pœnam Cæſareæ Confirmationis &c.

Wir Leopold von GOttes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Habſpurg, Tyrol und Görtz ꝛc. ꝛc.

Bekennen und thun kund jedermänniglich, mit dieſem Unſern offenen Kayſerlichen Brief, bezeugend, daß an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht heut unterſchriebenem dato, als der Wohlgebohrne, Unſer und des Reichs lieber Getreuer, Philipp Frantz Eberhard, Cammerer von Wormbs, Freyherr von Dahlberg, jetztgedachten Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Präſident, neben andern von Uns, und des Reichs Ständen Ihme zugeordneten Urtheilern und Aſſeſſorn, in Unſerm Nahmen und an Unſerer ſtatt, in Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Speyer das Gericht beſeſſen, unter mehr andern, auch dieſe hernach beſchriebene Inhalts-Urtheil publicirt und eröffnet worden.

In Sachen Hauptmann, Räth und Ausſchuß der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchaft Landes in Francken, Orts Rhön nnd Werra, Klägern und Nachbeklagten an einem: Wider Herrn Placidum, Abten des Stiffts Fulda, Beklagten und Nachklägern am andern Theil: Citationis ad videndum

dum ſe incidiſſe & declarari in pœnam Cæſareæ Confirmationis &c. Iſt allem Vorbringen nach zu recht erkannt, daß ermeldter Herr Beklagter und Nachkläger von angeſtellter Klag, ſo viel die Declaratio pœnæ betrifft, die auch vorbenennte Kläger und Nachbeklagte von angemaßter Reconvention zu abſolviren und zu entledigen, ſonſten aber Herr Beklagter mit unternommener Impugnation des zwiſchen weyland Herrn Joachim, Abten des Stiffts Fulda, und ſelbigem Dechant und Capitul, Eines: und der Ritterſchaft in Buchen andern Theils, Anno 1656. eingegangenen Vergleichs, und darüber zu Würtzburg den 15. May, ermeldten Tags aufgerichteten, auch von Ihro Kayſerlichen Majeſtät den 8. Aprilis 1659. allergnädigſt confirmirten Receſſus zu viel gethan, ſondern es hiergegen gethanen unerheblichen Einwendens ungehindert, bey demſelben durchaus zu laſſen, und Beklagter Herr Abt und deſſen Succeſſores am Stift, auch Dechant und Capitul, ſothanen Receſſ in allen deſſen Puncten und Clauſuln, bey Vermeidung der in jetzterwehnter Kayſerlichen Confirmation angeſetzten Straf, und in ſpecie der Pön von 40. Marck löthigen Golds, halb der Kayſerlichen Cammer, und zum andern halben Theil dem Beleidigten ohnnachläßig zu bezahlen, alſo würcklich zu geloben, und ohnverbrüchlich nachzukommen ſchuldig, und hierzu zu condemniren und verdammen ſeye, als Wir alſo reſpective abſolviren und entledigen, condemniren und verdammen, die Gerichts-Koſten an dieſem Kayſerlichen Cammer-Gericht derentwegen aufgeloffen, aus bewegenden Urſachen gegen einander compenſirend und vergleichend: dann iſt gegen den Fuldiſchen Advocatum cauſæ, wegen der in ſeinen Schriften gebrauchten anzüglichen, und mehr angeregter Kayſerlichen Confirmation verkleinerlichen Formalien die Straf 4. Marck Silbers in der Armen Säckel innerhalb 6. Wochen zu bezahlen hiermit vorbehalten.

Pön 40. Marck löthigen Goldes.

Die in des Fuldiſchen Advocati Schriften gebrauchte anzügliche Formalien werden geſtraffet mit vier Marck Silbers.

In

In Urkund dieſes mit Unſerm Kayſerlichen Inſiegel bekräftigten Scheins, ſo darüber ausgefertiget und mitgetheilet worden, in vorberührter Unſerer und des Heiligen Reichs Stadt Speyer den 26. Monats Martii, nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt im 1686. Unſerer Reiche des Römiſchen im 28. des Hungariſchen im 31. und des Böheimiſchen im 30. Jahr.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

(L. S.)

Johann Nicolaus Becht Lic.
Kayſ. Cammer-Gerichts-Cantzley-Verwalter.

Johann Adam Welcker Dr. Kayſ. Cammer-Gerichts Protonotarius, m. propria.

2.

MANDATUM INHIBITORIUM, SINE CLAUSULA,

Cum Citatione ad videndum ſe privari Dominio directo, in Sachen der Fränckiſchen Reichs ohnmittelbaren Ritterſchaft, Orts Röhn und Werra, Buchiſchen Viertels, contra Herrn Abten zu Fulda.

Wir Leopold von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund

gund, Steyr, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Habſpurg, Tyrol und Görtz, ꝛc.

Entbieten dem Ehrwürdigen, Unſerm und des Reichs Fürſten, und lieben Andächtigen, Placido, Abten des Stiffts Fulda, Unſerer Freundlich Geliebten Gemahlin, der Römiſchen Kayſerin, Ertz-Cantzlern, Unſere Gnad und alles Guts;

Ehrwürdiger Fürſt, Lieber Andächtiger.

Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht haben Unſere, und des Reichs Liebe Getreue N. N. Räth und Ausſchuß der Fränckiſchen Reichs-ohnmittelbahren Ritterſchaft, Orts Röhn und Werra, Buchiſchen Viertels, tragenden Ambts wegen, unterthänigſt ſupplicirend für und angebracht: Obwohlen allen Rechten gemäß, und in des Heiligen Reichs heilſamlich und wohlverfaſten Conſtitutionibus, Satz- und Ordnungen kräftigſt verſehen, ſtatuirt und gebotten wäre, daß keiner den andern welcher Ihme gegen vermeinte Zu- und Anſprüche zu Recht geſeſſen iſt, eigenmächtig und mit thätlicher Vergewaltigung, an Ehr oder Gut antaſten, beſchwehren oder beeinträchtigen, weniger aber ohne dergleichen rechtmäſſige Prætenſionen, denſelben vorſetzlichen in dem Seinigen zu turbiren, davon zu verdringen, und wider in Recht gegründetes Herbringen, merâ facti viâ, zu entſetzen unterſtehen ſolle oder möge; Ob auch wohl vielmehr aus eben dieſen Gründen juris tam naturalis, quam poſitivi, in denen allgemeinen Lehen-Rechten verbindlich beliebet, geordnet und auſſer allen Zweifel geſetzt ſeye, daß gleichwie ein jeder Vaſall ſeinem Lehen Herrn getreu und hold zu ſeyn ſchuldig und verpflichtet iſt, alſo auch der Lehen-Herr hinwider dem Vaſallen daſſelbe zu præſtiren ſchuldig, und ihn dannenhero gegen ungeziemenden Gewalt und Anfeindungen zu ſchützen gehalten wäre, nicht aber der Lehen-Herr den verpflichten

Vermöge der Reichs-Conſtitutionen ſoll keiner den andern um einiger prætenſionen willen, eigenmächtig an Ehr oder Gut antaſten, in den Seinigen turbiren, noch via facti entſetzen.

Die Lehen-Rechte wollen, daß ein Lehenherr den Vaſallen ſchützen nicht aber ihn verfol-

gen, und ſein hergebrachtes Recht verkürzen, noch ihm daſſelbe eigenthätlich entziehen ſolle.

Die Ritterſchaftliche Güter Buchiſchen Viertels, ſind feuda oblata.

Das Stift und der lehenbare Adel, ſind viele Sæcula in guter Harmonie geſtanden.

Nachhero hat dem Adel mit Eingriffen und Beträngnuſſen wollen zugeſetzet werden.

ten Vaſallen ſelbſt hierwider zu verfolgen, zu vergewaltigen, und um ſein zuſtändig auch hergebrachte Recht zu verkürtzen, noch ihme daſſelbe eigenthätlich zu entziehen bemächtiget ſeye. Deſſelbigen gleichen: obwohl in dem Fürſtlichen Stifft Fulda, und bey Deiner Andacht Lehen-Hof notorium und bekandt wäre, daß der Supplicanten Vorfahren, ſo viel deren im Buchiſchen Ritter-Viertel angeſeſſen, theils eben aus dieſem Reſpect und geſchöpfter Zuverſicht, beſſere Aſſiſtenz und Schutz, zum Genuß gemeiner Ruhe zu haben, als andern Theils aus ſonderbarer getragener Zuneigung, und wie die Fürſtliche alte Urkundte reden, ex animo ferventi gratiam promotionis atque favoris captandi ergo, ihre Güter und Leute Deiner Andacht Stift zu Lehen aufgetragen und verſchrieben haben. Dannenhero ſich ja gebühren wolle, daß Sie oder Ihre Poſteri und Nachfolger, auch in ſolcher Ihrer guten Meynung und darinn empfangenen Verſicherung, nicht fruſtrirt werden ſollen, allermaſſen Deiner Andacht Stift und der lehenbahre Adel lange Zeit, und verſchiedene Sæcula über in guter Harmonie und gantz friedlicher Begehung beyſammen wohl geſtanden ſeyn: So hätten ſich jedoch in nachfolgenden Zeiten, bey ein und andern Stiffts-Regierungen widrige Aenderungen ereignet und an Tag gelegt, indeme dieſem lehenbaren Adel und deſſen Mitgliedern, nach und nach mit beſchwehrlichen Eingriffen, und jeweiligen harten Betrangnuſſen zugeſetzt werden wollen, worüber auch ein und andere an dieſem Unſerm höchſten Gericht ausgebrachte Proceß ſich findeten: Nachdeme aber durch hernach gefolgten gütlichen Vergleich ſolche Klagen wieder aufgehoben, und man an Ritterſchaftlicher Seiten de novo aller Lehenherrlichen Gnad Hülff und Aſſiſtenz, auch daß ſie ferner de facto und gegen Recht nicht gravirt oder beunruhiget werden ſollten, verſichert worden wäre, ſo ſeye zwar dardurch die Zuverſicht, deſſen hinfürter geruhlich zu genieſſen, wider angewachſen; Es beginnete aber nunmehr ein gar anders bey Deiner

ner Andacht Regierung hervor zu brechen, und ſo viel ſich ergeben, daß man klagende Ritterſchaft, zu Danck Ihrer Vor-Eltern Liberalitæt, und an ſtatt Ihnen dargegen verſprochenen Lehenherrlichen Manutenenz, endlich wo nicht gar auszurotten (wie gleichwohl die Reden fallen) doch in viele Weiß und Weege zu vergewaltigen, des Ihrigen zu deſtituiren, gäntzlichen Vorſatzes wäre: Dann wie ihnen Supplicanten und ihren Mitgliedern, bishero thätlich zugeſetzt worden ſeye, und zwar wider obangezogene Göttliche Geſetz und weltliche Rechten, wider des H. Reichs Conſtitutiones und Ordnungen, namentlich aber wider die Rechts verbindliche Placida Feudalia, welche dem Lehenherrn da Er Spruch auf ſeinen Vaſallen zu haben vermeint, zu dem vorgeſchriebenen Weeg Rechtens weiſeten, mit nichten aber den Lehenmann oder ſeine Leute, manu militari, & coadunatis hominibus überfallen, und recht feindlich ängſtigen und bedringen zu laſſen, dem Lehenherrn geſtatteten, ſolches demonſtrirten vor jetzo (anderer dergleichen widerlicher vieler Eingriffen und Vergewaltigungen zu geſchweigen) allein die in in hoc ſupremo noſtro Judicio in friſcher Klag lauffende Proceß der lehenbahren Adelichen Geſchlechter von Manſpach und Tann, welche vom Fürſtlichen Lehen-Hof und deſſen Beamten und Unterthanen mit Gewalt angegriffen, vieler ihrer Gerechtigkeiten und Güter entſetzet, und gewaltſamlich darvon verdrungen worden ſeyen; und daß noch täglich die offentliche, nicht nur äuſſerliche ſondern gar gerichtliche Bedrohungen ergiengen, ſie Vaſallen, ferner dergeſtalt zu tractiren, und unter das Joch zu bringen; Darauf ſich im nächſt abgewichenen 16[.]0. Jahre habe zugetragen, daß als der Adelichen Wittiben von Berlepſch, auf Eichenzell, in ihrem frey Adelichen Wohnſitz, bey ſich habenden Verwalters Hausfrau ihrer weiblichen Bürden entbunden worden, und Deine Andacht vermeynet, es würde ein der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethaner Prieſter entweder dahin kommen oder ſchon da ſeyn, die H.

Des Vergleichs, und verſicherter Lehenherrlichen Aſſiſtenz unsgeachtet, will der Reichs-Adel gar ausgerottet, oder doch vergewaltiget, und des Seinigen deſtituiret werden.

Die Jura Feudalia weiſen den Lehenherrn zu dem Weg Rechtens, und nicht daß er den Lehenmann feindlich ängſtige.

Exempla derer, welche vom Fürſtlichen Lehenhof vieler Gerechtigkeiten und Güter gewaltſam entſetzet, oder ſonſt bedrängt worden.

Tauff zu verrichten, dieſelbe alsbalden mit einer groſſen bewehrten Mannſchafft das Haus umringet, und mit dem widerrechtlichen Vorſatz, dieſen vermutheten Prieſter gefänglich hinweg zu nehmen, belägert habe, wie man dann gewaltſamlich in das Haus zu tringen nicht nur bedrohet, ſondern verſchiedentlich geſuchet, auch mit vielen Schüſſen gar nach der krancken Kindbetterinn Stuben geſchoſſen, und ein wüſtes Geſchrey und groſſen Tumult verübet und getrieben habe. Es weiſete auch angezogener Mandat-Proceß: Tann contra Fulda: ferner, daß ermeldter Deiner Andacht Lehen-Hof wider die klare Rechten, nach welchen ein Lehen-Herr dem Vaſallo, was er ihme verleihet in ſolcher Qualität, wie er es verliehen conſerviren und gewähren ſollte, dem lehenbaren Adelichen Geſchlecht von der Tann (zu höchſt ſchädlichem Eingang und böſer Conſequenz, für alle Stiffts-Vaſallen) diejenige Güter, welche dieſem Geſchlecht vor undencklicher Zeit vor freye Ritter-Güter verliehen, und bey ſolcher Freyheit geſchützet worden ſeyn, nun jetzo erſt gegen Deiner Andacht ſelbſt eigene ausgegebene Lehen-Brief, Hand und Siegel beſtreiten, die Freyheit diſputiren, anfechten und hinweg nehmen wollten, unbetrachtet daß dero Lehen-Hof darunter von dem nächſtvorigen Lehen-Herrn, weyland Abten Joachim, rotunde und unter Augen widerſprochen, und dieſe Freyheit auf ſolchen Gütern expreſſe bekennet würden, wie davon beede Beylagen A. & B. zeugeten; welches ſo es angienge und ſtillſchweigend nachgeſehen würde, nicht nur dieſer ſondern kein einiger des Stiffts Vaſall, ſeiner hergebrachten Lehen deren Freyheit Recht und Gerechtigkeiten, eine Stund ferner geſichert ſeyn und bleiben könnte. So wäre noch weiter ab denen Beylagen ſub lit. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. & S. zu ſehen, was für mehr andere ohnleidentliche Neuerung, Eintrag und Hinderung in ihren Lehen, denen Klägern und ihren Mitgliedern gemacht werde: als da an Seiten Deiner Andacht als Lehen-

Ein Lehenherr ſoll dem Vaſallo, was er ihm verleihet, in ſolcher Qualität, wie er es verliehen, gewähren.

Beſorgliche böſe Conſequenz für alle Stiffts-Vaſallen.

Herrn

Herrn, ſehr beſchwerlich dahin geſchloſſen worden ſeye, daß keiner der Adelichen freyen Vaſallen hinfürter ſeine, in Deiner Andacht Stift Fulda geſeſſene Lehenleuth, in Lehenſachen immediate vor ſich laden und nicht eine Henne mehr zu fordern, noch von ſeinem Lehenmann zu gewarten haben ſollte, er thue dann Deiner Andacht Beambten Gnad darüber ſuchen und deren geleben; ob welchem leichtlich zu ſchlieſſen, wann dem lehenbahren Adel die hergebrachte Cognition, Unterſuchung- und Wählrung ihrer Lehen abgeſchnitten würde, daß ſie dergeſtalten gar von dem Lehen kommen, und ſolche bald in Deiner Andacht Beambten Gewalt und unbeſchränckten Botmäßigkeit, Diſpoſition und Nieſung, würden wiſſen und ſehen müſſen. Inngleichem Zweytens über Fuldiſchen Lehen Natur und Eigenſchaft, ſolche Atteſtata von Deiner Andacht Lehen-Hof neuerlich ertheilet würden, welche nicht allein der wahren Natur derſelbigen, und denen vormahls ausgegebenen alten Inveſtitutis und Lehen-Brieffen, auch denen hievorigen Atteſtatis Deiner Andacht Prædeceſſorum ſtrack zuwider ſeyen, des ohnzweiffentlichen Vorſatzes, denen Klägern ihr Lehen-Recht ſolchergeſtalten capitaliter zu intervertiren. Da auch Drittens denen lehenbaren Adelichen Rittergliedern, die unter ihnen vor undencklichen Jahren und uralten Zeiten wohl hergebrachte Lehens-Nutzbarkeit, von Deiner Andacht Lehen-Hof thätlich geſchmälert, verbotten und gar entzogen werden, und benanntlich wider das alte Herkommen, Krafft deſſen bey begebenden Verängerungen des Lehen-Herrns, die Recognition der Lehen mit Fall-Lehen- und Empfah-Geld beſchehen müſſen, von Deiner Andacht ſolche Perception etlichen Vaſallen theils beſchwerlich beſchränckt, und maßgeblich abgekürtzet, theils andern aber dieſelbige gar beſtritten, widerſprochen und nicht mehr geſtattet werden wollen. Nicht weniger Vierdtens ihren, der Supplicanten, Lehenleuten, die Adeliche Lehen-Pflichte an ſie zu leiſten, mit Androhung harter und ſcharffer Straffen inhibirt, un-

Wenn dem Lehenbaren Adel die Cognition ihrer Lehen abgeſchnitten würde, und ſie die Fuldiſche Beamten erſt darum erſuchen müßten, würden ſie bald von dem Lehen kommen, und ſolche in der Beamten Gewalt ſehen müſſen.

Der Ritterſchaft will das Lehen-Recht durch neuerliche und wider die Natur der Fuldiſchen Lehen laufende Atteſtata intervetirt werden.

Denen Lehenbaren Adelichen Rittergliedern, will von dem Fuldiſchen Lehenhof, die perception des Fall-Lehen-

und Em-pfah. Gel-des theils abgekürzet, theils gar beſtritten werden.

Den Lehen-leuten will die Lehen-Pflicht den Adelichen Lehen-Herrn, zu leiſten, inhibiret, auch ſie mit neuerlichen Frohndienſten hoch beſchweret werden.

Dem Lehenbaren Adel werden die Lehenſtücke directe & indirecte hinweg genommen.

Univerſal-Gravamen, daß die Adel. Vaſalli zu Fulda kein Gehör finden alles nach dem vermeinten Interreſſe des Lehenhofs gerichtet, und auf des

unterdeſſen ſie mit neuerlichen Amts-Dienſten dermaſſen hoch beſchwehrt, und zu Bau- und Frohn bey Deiner Andacht Clöſtern und ſonſten genöthiget, und ſo ſehr überbürdet werden, daß die gute Leuthe ihren Adelichen Lehen-Herrn der Gebühr und Herkommen nach zu dienen, unvermögſam würden. Ja Fünftens, Deine Andacht ihnen Klägern, die Lehenſtück ſelbſt directe & indirecte unter allerhand, wiewol nichtigen Prætexten, ſamt andern Juribus hinweg nehmen und verringern thäte. So ergebe ſich Sechſtens noch ein Univerſal-Grevamen aus demjenigen, was obgemeldter Wittiben von Berlepſch, und dero Adelichen Waiſen von Deiner Andacht Lehen-Hof begegnet ſeye und ſie beklage, daß nemlichen die Adeliche Vaſalli in ihren hoch erheblichen Gravaminibus kein Gehör zu Fulda findeten, ſondern nur alles nach dem vermeinten Intereſſe Deiner Andacht Lehen-Hofs gerichtet, und im wenigſten nicht auf des Adels bekannte, und lang erſeſſene Freyheit und Rechten reflectirt werden wolle. Maſſen dann auch in ſolcher Meynung biß anhero, ſub Judicii Feudalis inani prætextu, ungehörige Sachen für dero oftbeſagten Lehen-Hof gezogen, und alſo der freye Adel, wie ſolches unterſchiedliche bey dieſem Unſerm höchſten Gericht, wider Deine Andacht ergangene Mandata Caſſatoria & Inhibitoria, deque non trahendo ad forum incompetens, bezeugeten, unter die Landſaſſerey wider Unſer Kayſerlich- und des Heiligen Reichs Intereſſe zu zwingen, keine Scheu getragen worden ſeye; und wann ſie ſich denen Uns und dem Reich geleiſteten Pflichten gemäß entſchuldigten, ſolche Subjection nicht daweniger mit gewaltſamen Arreſtationibus aller lehenbaren Gefälle, auch würcklichen Zwang der Adelichen armen Unterthanen behauptet werden wolle; Und erſehe man endlich aus denen, bey ermeldtem Unſerm höchſten Gericht von wegen dero Stiffts Fulda, wider ſie Vaſallen einkommenden Schriften, wie ſchnöd und verächtlich man dieſelbe mit Worten und Wercken, publice und in ſcriptis tractirt, und daß lieber vor einen

lieder-

liederlichen Schäfer das breite Wort geführet, als denen treu-geſchwohrnen Adelichen Vaſallen in billigſten Sachen der lehen-herrliche Schutz, und bey der Inveſtitur verſprochene Fürſtliche Huld gegönnet und erwieſen werde.

Adels-Rechte und Freyheit nicht reflectirt werden wolle.

Wann nun ſolche gewaltſame Betragnuß und mannigfältige ſchwehre Beleidigung, welche der Lehen halber Deinen Adelichen Vaſallen, theils gar vi armata & coadunatis hominibus zugefügt worden ſeyn, der ganzen Reichs frey-ohnmittelbahren Ritterſchaft die Augen öffne, daß ſie genugſam abſehen könne was von Deiner Andacht, bey ſothanen gefährlichen Eingriffen ſie insgeſamt zu beſorgen hätten, wo nicht von Uns und dieſem Unſern höchſten Gericht die fürterliche Hülf erbetten würde; anerwogen aus obigem allem klar und offenſtändig ſeye, daß Deine Andacht Ihnen das debitum officium domini feudalis zu leiſten nicht gemeint ſondern ohngeſcheuet wäre, was dieſem Adel Ihre Vor-Eltern, durch Vergieſſung ihres Bluts theuer und rechtmäßig erworben, und auf ſie verſtammet habe, an ſtatt ſchuldigen Lehenherrlichen Schutzes, ihnen Klägern wo nicht gar zu entziehen, jedoch in viel unbillige widerrechtliche Weiß zu beſchwehren, zu beſchneiden, und unter Dero unberechtigte Bottmäßigkeit und freyen Gewalt zu bringen. Und ob Sie wohlen ſolche wider die Lehenherrliche Gebühr lauffende Actus und Vergewaltigungen, Deiner Andacht zum Reſpect auf das glimpflichſte, & detracta doli mentione vorſtellten, nichts deſtoweniger alles ſolches als data opera und ex propoſito, wiſſend und befliſſener Dingen alles Remonſtrirens und Bittens hindan geſetzt geſchehen, dermaſſen beſchaffen ſeye, daß ein Mandatum Inhibitorium, cum Citatione ſuper privatione Dominii directi, gar wohl erkennt werden möge, wie dann in gleichmäßigen Fällen denen einzelen Rittergliedern, ſothane Proceſſ vormahlen auch mitgetheilet worden ſeyen. Zumahlen in mehrangezogenen Rechten, und des Heiligen Reichs Abſchied- und Ordnungen, ſalu-

Man trachtet den freyen Adel, durch Ziehung ungehöriger Sachen für den Lehenhof, unter die Landſaſſerey zu zwingen, und ſolche durch Arreſtationes der Gefälle und Zwang der Unterthanen zu behaupten.

Schnödes Tractament der Adelichen Vaſallen von dem Fuldiſchen Schriftſteller.

Solche, theils vi armata geſchehene Beleidigungen ſind der ganzen freyen Ritterſchaft beſorglich, und zeigen

daß man das officium domini feudalis zu leiſten nicht gemeynt, ſondern dieſem Adel was ihnen ihre Voreltern erworben, wo nicht gar zu entziehen doch widerrechtlich zu beſchneiden gewillet.

Dergleichen Vergewaltigungen ſind alles Remonſtrirens ohngeachtet, dennoch data opera geſchehen.

ſalutariter diſponirt ſeye, daß dergleichen gewaltthätiges Fürnehmen, ohne einige weitere Erkanntnuß für ſtraffwürdig erklärt, dargegen via Executiva per præceptum verfahren, und ſelbiges abzuſtellen pœnaliter gebotten werden ſollte, als welches von groſſer überaus ſchädlicher Conſequenz und Nachzug ſeye, und zu unverantwortlicher Untertruckung Unſers Freyen Reichs-Adels (ſcandaloſo exemplo) abziele: Derowegen dieſes Unſers höchſten Gerichts Jurisdiction, wegen Deiner Andacht kundbahrer Immedietæt, und dieſer Sachen abſonderlichen Beſchaffenheit, bevorab auch des Würtzburgiſchen den 15. May 1656. mit Deiner Andacht Vorfahren aufgerichteten, von dem Fuldiſchen Capitul conſentirt, und durch Uns als Römiſchen Kayſern confirmirten Vertrags, welchem daſelbſt vis proceſſus executivi & rei judicatæ tribuirt, und in vorfallenden Contraventionen berührt Unſer Kayſerlich Cammergericht zum foro competenti verglichen worden, genugſam fundirt und begründet ſeye.

Mandatum Inhibitorium c.cit. ſuper privatione Dominii.

Solchemnach, um diß Unſer Kayſerlich Mandat und Ladung, (deren narrata ſie Supplicanten, loco libelli und in vim probationis, obangeregte Beylagen, in primo reproductionis termino zu repetiren gemeint) an und wider Eingangs ermeldte Deine Andacht zu ertheilen inſtändigſt anruffend, erlangt, daß ſolche Proceß heut dato nachfolgender Geſtalt erkennt worden ſeynd;

Nach den Reichs-Abſchieden, ſoll gegen dergleichen gewaltthätiges Fürnehmen, welches

Hierum ſo gebieten Wir Deroſelben von Römiſcher Kayſerlicher Macht, und bey Pön zehen Mark löthiges Golds, halb in Unſere Kayſerliche Cammer, und zum andern halben Theil denen Impetranten, ohnnachläſſig zu bezahlen, hiemit ernſtlich, und wollen, daß dieſelbe nach Ueberantwort- oder Verkündigung dieſes, von allen geklagten Thätlichkeiten,

Trang-

Trangſalen und Vergewaltigungen, von der widerrechtlichen Lehens-Beſchwehrung und ohnbefugten Zumuthungen, von aller Beſchimpf- und Beleydigung, welche oberzehlter maſſen, viel der lehenbahren Ritterglieder und ihrer Leute, an Leib und Ehr, an Haab und Gut, auch ihren Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, bis anhero oft und mannigfältig erlitten und ſie insgeſamt nothwendig participiret und mit empfunden haben, auch ſonſten noch härter zu befahren hätten, durchaus abſtehe und ſich enthalte, dieſe Adeliche freye Ritterglieder insgeſamt und einen jeden inſonderheit, mit allen den Seinigen ſolchergeſtalten nicht mehr beeinträchtige, ſondern bey dem Ihrigen unmoleſtirt und ohnvergewaltigt bleiben und ſich an dem Weg Rechtens, da man Spruch und Forderung auf Sie zu haben vermeinen mögte, allerdingen vergnügen laſſen, deme alſo gehorſamlich nachkomme, als lieb deroſelben ſeyn mag, vor angedrohete Pön zu vermeiden; daran geſchiehet Unſer ernſtliche Meynung.

ſcandaloſo exemplo, zu Unterdruckung des freyen Reichs-Adels abzielet, via executiva per præceptum verfahren werden.

Cameræ Imp. fundata Iurisdictio.

Die Proceſſe werden erkennet.

Inhibitio.

Wir heiſchen und laden auch Deine Andacht von berührter Unſerer Kayſerlichen Macht, auch Gericht- und Rechtswegen hiemit, daß dieſelbe auf den ſechzigſten Tag, den nechſten nach Ueberantwort- oder Verkündigung dieſes, deren Wir Ihro Zwanzig vor den erſten, Zwanzig vor den andern, Zwanzig vor den dritten, letzten und endlichen Rechts-Tag ſetzen und benennen, peremtorie, oder ob derſelbe kein Gerichts-Tag ſeyn würde, den nechſten Gerichts-Tag darnach, durch Dero gevollmächtigten Anwald, an demſelben Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht erſcheine, zuforderiſt glaubliche Anzeig und Beweiß zu thun, daß dieſem Unſerm Kayſerlichen Mandat gehorſamlich gelebt ſeye, oder wo nicht, alsdann zu ſehen und zu hören, daß Deine Andacht, um Dero Ungehorſams willen, in vorgemeldte Pön der zehen Mark löthiges Golds, wie auch

Citatio.

weilen bey ſolchen Proceduren und wider die Lehen-Rechte zugefügten Gewalt, Deine Andacht ſich des Lehenherrlichen Rechten verluſtig gemacht, die bißherige Adeliche Vaſallen aus ſothanen erheblichen Urſachen, die Lehen-Recognition abzukündigen, und ſich und ihre angehörige Leute und Güter, in Unſern und des Heiligen Reichs unmittelbahren Schutz, Schirm und Protection zu ergeben, entſchloſſen und berechtiget ſeyn, Deine Andacht wegen ſo geklagter Thätlichkeiten, des Dominii directi zu priviren ſeye, auch deſſelben würklichen alſo mit Urtheil und Recht privirt und verluſtig erklärt werde, oder aber beſtändige erhebliche Urſachen und Einreden, ob dieſelbe einige hätte, warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſollte, im Rechten gebührlich vorzubringen und endlichen Entſcheids darüber zu gewarten. Dann beſtimmen Wir, ſo viel dieſe Unſere Kayſerliche Citation ad videndum &c. anbelangt, beyderſeits Partheyen zu Uebergebung derjenigen gerichtlichen Handlungen, welche nach der in primo Termino verübter Nothdurft, vermög der Ordnung und jüngern Reichs-Abſchieds, ferner einzubringen ſich gebühren mag, Zeit dreyer Monaten, pro termino legali.

Super privatione dominii directi.

Wann Deine Andacht kommen und erſcheinen, alsdann alſo oder nicht, ſo wird doch nichts deſtoweniger auf des Gegentheils oder ſeines Anwalds Anruffen und Erfordern, hierinn im Rechten mit gemeldter Erkanntnuß, Erklärung und anderm gegen dieſelbe verhandelt und procedirt, wie ſich das ſeiner Ordnung gebühret. Darnach Deine Andacht ſich zu richten. Geben in Unſerer und des Heiligen Reichs Stadt Speyer, den fünften Tag Monats Novembris, nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt im Sechzehen hundert ein und achzigſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen im vier und zwanzigſten,

Speyer den 5. Novb. 1681.

zigſten, des Hungariſchen im ſieben und zwanzigſten, und des Böheimiſchen im ſechs und zwanzigſten Jahr.

Ad Mandatum Domini Electi
Imperatoris proprium.

(L. S.)

Joh. Niclas Becht, Lt. Kayſerlicher Cammergerichts Canzley-Verwalter.

Iacobus Michael, Ltus, Iudicii Cameræ Imperialis Protonotarius, mpria.

3.

COPIA Kayſerl. RESCRIPTI

an

Hn. Abten zu Fulda.

Den zwiſchen dem dortigen Stift und der Ritterſchaft in Franken Buchaniſchen Viertels getroffenen Receſſ betreffend.

Dat. Wien den 26. November Anno 1692.

Leopold ꝛc.

(Tit.)

Uns haben Unſere und des Reichs ohnmittelbahre Ritterſchaft in Franken, Buchaniſchen Viertels, in Unterthänigkeit zu vernehmen geben, wie Deine Andacht deme zwiſchen

Dero anvertrauten Stift und Supplicanten am 15. May 1656. zu Würzburg aufgerichteten und von Uns am 8. Aprilis 1659. confirmirten Vertrag in viele Wege contravenire, demſelben zugegen mit Abziehung der immediaten Ritter-Glieder, und deren durch unbefugten Gerichts-Zwang, traction ad forum incompetens, Vorenthaltung der Ritterſchaftlichen Steuern, ſo gar mit feindlichen gewaltthätigen Ueberziehungen und ganz neuerlich mit 300. bewehrter Mannſchaft beſchehenen Ueberfall und nach gegebenen Stöß und Schatzung in Gefängnis gezogenen Ihres Ritter-Mitglieds und bey ſich gehabten Perſonen verfahren worden ſeye, mit gehorſamſter Bitte, Wir derowegen Sie bey ſothanen von Uns confirmirten Vertrag zu manuteniren und Unſer gnädigſtes Kayſerliches Reſcriptum an Deine Andacht de relaxandis captivis ergehen zu laſſen, gnädigſt geruhetem.

Neue Contravenienten wider den Vertrag mit feindlichen Ueberfall und Incarcerirung eines Ritterſchaftlichen Mitglieds u. a.

Wann Wir nun allewegen wiſſen wollen, daß ſothanen von Uns confirmirten Würtzburgiſchen Vertrag ſchnur ſtracks nachgelebet, und Supplicanten dargegen in keine Weiſe, ſonderlich mit dergleichen an ſich verbottenen Gewaltthaten graviret werden, zu dem Ende dann Unſern Kayſerlichen Commiſſionen ad manutenendum an des Biſchoffs zu Bamberg Andacht, und die Fürſtliche Sachſen Gothiſche Vormundſchaft insgeſamt erkant haben. Anbey aber auch nicht ſehen können, mit was Fug Rechtens Deine Andacht mit geklagter feindlicher Ueberfall, Tractir- und Incarcerirung bemeldten Ritterſchaftlichen Mitglieds, und deſſen bey ſich gehabten Perſonen verfahren, noch ſelbigen alſo in Verhaft gelaſſen werden können.

Commiſſion ad manutenendum.

Als iſt Unſer gnädigſter Befehl an Deine Andacht hiermit, daß Sie alſo gleich bey Uebetkommung dieſes, die diesfalls in Arreſt gezogene Perſonen ohne Unterſcheid hinwiederum, ohne Entgeld auf freyen Fuß ſtellen, den zugefügten Schaden erſetzen, von allen fernern Thätlichkeiten inskünftig abſtehen, und ſich mit

mit dem Weg Rechtens vergnügen und erſättigen laſſen. Hieran beſchiehet was der Juſtiz gemäß, anbey auch Unſer gnädigſter Wille und Meynung, und Wir ſeynd Deiner Andacht mit ꝛc.

4.

COPIA

Commiſſionis ad manutenendum bey dem getroffenen Vergleich auf den Biſchof zu Bamberg und die Sachſen-Gothiſche Vormundſchaft.

In Sachen der Ritterſchaft in Franken Orts Röhn und Werra Buchiſchen Viertels,

die von Seiten Fulda vorgenommene Contraventiones betreffend.

Datum Wien den 26. Novembris 1692.

Leopold ꝛc. ꝛc.

(Tit.)

Wir mögen Euer Andacht und Liebden gnädigſt nicht bergen, und haben dieſelbe aus hierbey verwahrter Abſchrift, mit mehrerem zu erſehen, was maſſen Uns Unſere und des Heiligen Reichs ohnmittelbahre Ritterſchaft in Francken, Orts Rhön und Werra Buchiſchen Quartiers zu vernehmen geben, wie daß zwar zwiſchen dem Stift Fulda und Supplicanten zu Würtz-

burg den 15. May 1656. ein Vergleich aufgerichtet, und von Uns den 8. Aprilis 1659. confirmiret worden, dieſem aber ungeachtet von Fuldiſcher Seiten mit befliſſenen Contraventionen als Abziehung der immediaten Ritter-Glieder und derſelben durch unbefugten Gerichts-Zwang, traction ad forum incompetens, Vorenthaltung der Ritterſchaftlichen Steuern, ſo gar auch mit feindlich-gewaltthätiger Ueberziehung und incarcerirung eines Ritterſchaftlichen Mitglieds fortgefahren ſeye, mit gehorſamſter Bitte, Wir derowegen hierunter Unſer Kayſerlich Manutenenz Ihnen mitzutheilen gnädigſt geruheten. Wie nun in alle Wege ſich geziemet und gebühret, daß denen mit allerſeits Beliebung errichten und zumahlen von Uns, als des Heil. Römiſchen Reichs allerhöchſten Ober-Haupts, mit reifferder Sachen Erwegung confirmirten Receſſen ſchnur ſtrack nachgelebet, und dagegen von einigen Theilen, ſonderbar mit dergleichen geklagten Thätlichkeiten nicht contravenirt werde; dahero Wir dann auch hierinn klagende Ritterſchaft, bey obgemeldtem zwiſchen dem Stift Fulda aufgerichten, und von Uns confirmirten Vertrag, kräftiglich und alles Ernſtes manuteniret und geſchützet ſehen wollen, zu dem Ende auch Unſere Kayſerliche Commiſſion auf Euer Andacht und Liebden Liebden insgeſamt heut Dato folgender Geſtalt zu recht erkandt worden.

Als erſuchen Wir dieſelbe hiermit gnädigſt, Sie wollen mit geſamter Hand und conjunctim in Unſerem Nahmen, und in Kraft Unſers Ihnen hiermit ertheilenden vollkommenen Gewalts und Macht, Authoritate noſtra Cæſarea die klagende Ritterſchaft, wider des Abten zu Fulda Andacht, und das alldortige Stift bey bemeldten zwiſchen Ihnen am 15. May, 1656. in Würtzburg aufgerichten, und von Uns am 8. April 1659. confirmirten Vertrag, nach deſſen gantzen Innhalt und Clauſuln, inſonderheit der darinn beſtättigten Immedietät, und aller derſelben anhangenden Privilegien, Freyheit und Gerechtigkeit, auf Ihr der Ritterſchaft jedesmahlige Imploration allerdings

manu-

manuteniren, auch wider alle etwa von Fuldiſcher Seiten vornehmende Contraventiones und Thätlichkeiten zulänglich ſchützen, und Sie darwider in eintzige Weiſe nicht beſchwehren oder anfechten laſſen.

Solches, gleichwie es denen Rechten und der Billigkeit gemäß iſt, auch Unſere allerhöchſte Kayſerliche Authorität anbey mit conſerviret wird, ſo beſchiehet Uns neben deme auch von Euer Andacht und Liebden ein ſonderbares angenehmes gnädigſtes Gefallen, und Wir ſeynd denenſelben mit ꝛc.

5.

STATVTVM

Der drey Ritterſchaftlichen Crayſe in Schwaben, Francken und am Rheinſtrohm, die Reception neuer Ritterſchaftlichen Mitglieder betreffend.

Der Römiſch. Kayſ. Maj. reſp. würckl. Räthe, Wir Directores, Hauptmänner, Räthe und Ausſchuß des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbahrer freyer Ritterſchaft in Schwaben, Francken und am Rheinſtrom, thun kund und bekennen hiemit: Wiewohlen bey dem geſamten Reichs Adel erſtgedachten dreyen ohnmittelbahren Ritter-Crayſen, der uhralte Gebrauch und das löbl. Herkommen anzutreffen, daß zur Erhaltung des, in des Heil. Röm. Reichs Verfaſſung und deſſen Satz- und Ordnungen, von Alters her beſtättigten Reichs-Ritter Corporis, Stand, Würden und Weſens, ſolche Perſohnen, welche von tapfern und guten Qualitäten, auch ihren Ritter- und Adel-Stand wohl hergebracht, oder von Ihro Röm. Kayſ. Maj. in

Selbigen erhoben ſind, in die Zahl Ritterlicher Mitglieder auf und angenommen, und ſodurch der Abgang derer, nach Gottes Willen erloſchenen Alt-Adelichen und durch lobwürdige Thaten ſich berühmt gemachten Geſchlechter, hinwiederum erſetzet werden; ſo hat es jedoch, um dieſe löbl. Gewohnheit mehrers zu beveſtigen, den Anlaß gegeben, daß nicht allein die in GOtt ruhende liebe Vorfahren, ſondern auch in jüngern Zeiten, die verordnete Orts-Vorſtehere, bey angeſtellten Correſpondenz-Tägen, verſchiedene heilſame Ordnungen dißfalls zu errichten, und ſolche zu obgedachten Reichs-Ritter-Corporis Ehr, Nutzen und Anſehen mehr und mehr zu verbeſſern, ſich angelegen ſeyn laſſen. Damit nun ſolche wohlbedächtig errichtete, und auf das löbl. alte Herkommen ſich gründende Reichs-Ritterſchaftliche Schlüſſe, eines theils deſto genauer und ſorgfältiger beobachtet, und andern theils die, bey Recipir- und Immatriculirung neuer Mitglieder unumgänglich erforderte Qualitäten und Bedingnüſſen denenjenigen, die in das Gremium Equeſtre recipirt zu werden, das Verlangen tragen, zu ihrer Selbſt-Prüf- und Unterſuchung, ob ſie ſich qualificirt darzu befinden, deſto zuverläßiger bekannd werden mögen; ſo hat man alle die bey allgemeinen Correſpondenz-Conventen abgefaßte Concluſa, in die Form und Geſtalt eines ordentlichen und gemeinſchaftlichen Statuti bringen laſſen, und von Seiten obgemelter aller dreyen Reichs-Ritter-Crayſe, einmüthiglich verglichen, geſetzet und verordnet: daß

1mo zuförderiſt derjenige, ſo in die Ritterſchaftliche Gemeinſchaft recipirt zu werden ſuchet, ſolches bey des Ritter-Orts Ritter-Hauptmann, und reſp. Directorn, Räthen und Ausſchuß anbringen, welche alsdann nach Erkundigung der Umſtände, und ob ſolche Perſohn von tapfern und guten Qualitäten, und alſo ein Ritter-Genoß zu ſeyn, und unter die Gemeinſchaft des freyen Reichs-Adels gezogen zu werden meritire, ſolches an das jedesmahlige Directorium ſelbigen Crayſes, dieſes

ſes aber an das jeweilige General.Directorium herkommlich und zu dem Ende anzeigen und berichten ſolle, damit denen übrigen Ritter-Crayßen und Cantonen, das Anſuchen proponiret und Ihre Einwillig- und Entſchlüßung darüber eingehohlet werden möge. Maßen

2do die 3. löbliche Reichs-Ritter-Crayße, durch verſchiedene Correſpondenz-Receſſe ſich ſämtlich dahin verbunden, und miteinander vereinbahret haben, auch ſolches Kraft diß, hiemit nochmahlen thun, daß keiner ohne der übrigen Crayße Vorwiſſen und Bewilligung, mithin absque unanimi trium Circulorum Conſenſu, dergleichen Receptiones vorzunehmen befugt ſeyn, noch denen Herren Aſpiranten, von denen requirirten Ritter-Crayſen oder Cantonen, allzufrühzeitig eine ſchriftliche Vertröſtung gegeben, ſondern der allgemeine Schluß abgewartet werden ſolle, alſo zwar, daß wo ein oder anderer, gegen Verhoffen einſeitig und nicht, prævia Communicatione, per unanimia recipirt würde, ſothane Receptio ipſò factò vor unkräftig und nichtig angeſehen, mithin ſolcher Receptus, pro non Receptó gehalten werden, jedoch denen Cantonen jedes Crayſes, ratione ſeines zuertheilenden Voti unter ſich majora zu machen, unbenommen ſeyn ſolle. So viel

3tio des Herrn Aſpirantens perſönliche Eigenſchaften betrift, ſoll derſelbe von Adelichen Herkommen, oder ſonſten von Ihro Kayſ. Maj. in den Reichs-Adels-Stand erhoben, auch darneben glaubwürdig darzuthun und zu erweiſen ſchuldig ſeyn, daß keiner von ſeinen Voreltern, biß in den 4ten Grad incluſive von geringer Profeſſion und verächtlicher Condition geweſen, maſſen daferne Er mit ſolcher Prob nicht aufkommen könnte, Er ipſò factò zur Immatriculation inhabil und untüchtig erachtet werden, jedoch dem Ritter-Crayß, worunter die Reception verlanget wird, prævia Communicatione mit denen übrigen Ritter-Crayßen, nach Beſchaffenheit derer Verdienſte, & ob Cauſas maximè relevantes, disfalls zu diſpenſiren zugelaſſen,

laſſen, übrigens aber falls ein Receptus nach ſeiner Reception ſich ſeinem Stande gemäß nicht aufführen, Rittermäßig heurathen und leben, zumahlen aber allerhand ſeines Adels-Condition ohnanſtändige Profeſſion treiben, oder auf jetzt bemerkte oder andere verächtliche Art, zu Vernachtheilig- und Verkleinerung ſeines Adelichen Stands, ſich vergehen würde, derſelbe der erhaltenen Immatriculation und aller per Receptionem erlangter Privilegien ipſò factò verluſtigt, inſonderheit aber der Herr Aſpirant ſeinen etwa habenden Bürgerlichen Nexum vorhero aufzugeben ſchuldig ſeyn ſolle. Und obwohlen

4to ein Neo-Receptus vornehmlich ſich auch durch Acquirirung Ritterſchaftlicher Immobilar-Gütter, zur Immatriculation habilitiret zu machen ſchuldig und verbunden iſt, wie Er denn auch auf die würckliche Begütterung alles Fleißes bedacht ſeye, und deſſen acquirirende Collectable Gütter an denjenigen Canton, deme ſie incorporiret ſind, die Ritter-Anlagen, Schatzung, Steuer und andere von ſolcher Incorporation abhangende Jura ohngeſchmählert præſtiren und nichts davon entziehen zu laſſen hat; ſo ſoll jedoch derſelbe auf dem Fall, da zu Erlangung immediater Gütter und Immobilien ſogleich eine Gelegenheit für Ihn ſich nicht zeigen mögte und zwar ein Alt-Adelicher ein Capital von 500 fl. Rheinl. ein Neo-Nobilitatus aber, eine Summ von 750 fl. Rheinl. immittelſt an den Ritter-Ort oder Ritter-Crayß, wo Er immatriculiret werden will, ohnverzinnßlich zu erlegen gehalten ſeyn, ad Votum & Seſſionem bey Conventen aber, alsdann, wann Er mit einem zur Ritterſchaft Collectablen Guth, ſo ſich wenigſtens im Werth auf 6000 Rhlr. belaufet, anſäßig gemachet, zugelaßen; hingegen bey erfolgender würcklichen Begütterung, Ihme die erlegte reſp. 500 fl. und 750 fl. Rheinl. zuruckgegeben werden. Inzwiſchen aber ſollen

5to bey Directors-Hauptmanns-Räthen und Ausſchuß-Wahlen, die Neo-Recepti in ſo lange ſie nicht anſehnlich

actua-

actualiter begüttert ſind, weder ad Votum activum noch paſſivum zugelaßen, nach beſchehener Begütterung aber, zwar die Alt-Adeliche ad Votum activum & paſſivum admittiret, hingegen die Neo-Nobilitati und Unſtiftsmäßige Neo-Recepti, ſo lange à Votò paſſivò excludiret werden, und die Munera Directorialia zu vertretten unfähig, auch denen alten Stiftsmäßigen Cavallieren, bey denen Ritter-Conventen pro futurò, den unweigerlichen Vorgang zu laßen ſchuldig ſeyn, biß ſelbige Vier Ahnen vom Vatter und eben ſo viel von der Mutter erlebet und probiren können: Wie dann überhaupt Niemand, der nicht unter einem Canton actualiter begüttert und poſſeſſionirt, auf Conventen ad Votum & Seſſionem zuzulaſſen iſt, es wäre dann, daß bey ein- oder den andern Canton würklich ein anderes, ratione Seſſionis & Voti activi eingeführt ſey. Es ſolle auch

6to denen Neugeadelten, nicht ehender Vetter, Oheim und Schwägere gegeben werden, biß ſie ihre Vier Ahnen probiren können, und die nicht Freyherrlichen Standes ſeynd, oder von Kayſerl. Majeſtät ein höher Prædicat impetrirt, in der Titulatur Reichs Frey-Wohlgebohrnen beygeleget werden, biß ſie ebenfalls ihre Vier Ahnen probiret haben. Belangend hiernechſt

7mo die Præſtanda, ſo ſind ſolche dergeſtalten determiniret worden, daß ein jeder Neo-Recipiendus demjenigen Ritter-Crayß oder Canton, worinnen die Reception verwilliget wird, 2000 fl. dann dem Ritterhauptmann 400 fl. ferner pro Bibliothecâ 50 fl. und endlich pro Juribus Cancellariæ 100 fl. Rheinl. gegen Aushändigung des gewöhnlichen Diplomatis Immatriculationis zu erlegen ſchuldig, jedoch ſolches

8vo nur von denen neuen Nobilitatis verſtanden, hingegen bey denen Stiftmäßigen und ſonſten alten, nichts deſtoweniger aber Landſäßigen von Adel, welche die Reception etwa ſuchen mögten, es bey der bißherigen Obſervanz, nach wel-

cher ſelbige, gegen Erlegung 300 fl. ad Caſſam Equeſtrem zu admittiren ſind, gelaſſen werden, doch aber ſelbige nebens ſothanen 300 fl. Receptions-Geldern, die oben ausgeworfene Diſtretion für den Herrn Ritter-Hauptmann und reſp. Directorem, wie auch die Jura pro Bibliotheca & Cancellariâ zu erlegen, da hingegen diejenige, ſo allbereits in einem Crayß recipiret, und nachgehends in einen andern die Admiſſion ſuchen, von allen obigen befreyet, und ohne weitere Beſchwehrung (außer denen Gebühren pro Bibliothecâ & Cancellaria) aufgenommen, überhaubt aber kein einiger Candidatus, niſi præſtitis præſtandis, deren Nachlaßung von keinem Ritter-Crayß oder Canton einſeitig und für ſich geſchehen mag, in das Ritterſchaftliche Conſortium admittiret, noch vor würklicher Erlegung der Gebühr, das Receptions-Diploma ausgehändiget werden ſolle. Wie nun

9no der Aſpirant, nach einhellig eingelangten Conſens aller dreyer Ritter-Crayße und würklich abgeſtatteten Præſtandis, wornach ſich bey künftigen Immatriculations-Fällen ohne alle Diſpenſation zu reguliren iſt, zur immatriculation ſogleich admittirt und dem Reichs-Ritterſchaftlichen Conſortio dergeſtalten einverleibet wird, daß Er und alle ſeine adeliche eheliche Leibes-Erben, vor Reichs-Adeliche Mitglieder desjenigen Ritter-Crayßes und Cantons, worinnen Ihme die Reception angediehen, erkennt und geachtet, auch aller und jeder Kayſer- und Königlichen Privilegien, Freyheiten, Exemptionen, Rechten und Vorzügen theilhaftig ſeyn, darbey geſchützet und gehandhabet werden ſoll; Alſo hat derſelbe deſſen Orths-Vorſtehern, den gewöhnlichen Revers unter ſeiner Hand und Siegel auszuſtellen, daß Er förderiſt der Kayſ. Majeſtät hohe Kayſerliche Authorität allerunterthänigſt beobachten, ſodann von Zeit der Reception, bey der Ritterſchaft und dem Ort dahin Er aufgenommen getreulich halten, mit derſelben in allen Vorfallenheiten heben und legen,

und

und ſich denen Ritterlichen Verfaßungen, Ordnungen, Verträgen und Abſchieden gemäß bezeugen, auch darneben der Ritterſchaft Beſtes an Ehr, Würde und Nutzen, mit Rath und That ſuchen, deſſen Schaden und Nachtheil warnen und abwenden ſolle und möge.

10mo Werden bey denen, in vorſtehender Conformität legitimè beſchehenden Immatriculationen, obige Receptions- und Immatriculations-Gebühren demjenigen Canton, wo der Immatriculantus immatriculiret zu werden verlanget, entrichtet, nicht weniger auch in Fällen, wo die Immatriculationes bey ein- oder allen dreyen Crayßen intendiret werden, die geſetzte præſtanda und zwar erſtern falls bey Rheinſtrohm, deſſen Obſervanz nach unter ſich getheilet, bey denen übrigen Ritter-Crayßen aber, ſolche Gebühren, der jedesmahligen Directorial-Caſſa und Canzley, dem Herkommen nach abgetragen, hingegen letztern Falls, wo nehmlich eine General-Reception bey allen dreyen Ritter-Crayßen beſchiehet, das ad Caſſam gehörige Quantum inter Circulos in drey gleiche Theile repartiret, die übrige præſtanda aber den zeitlichen General-Directorio und ſelbiger Directorial-Canzley abgeführet. Gleichwie man nun von ſeiten aller dreyen Reichs-Ritter-Crayßen, vorſtehendes Statutum wohlbedächtig errichtet und deſſelben Stet- und Veſthaltung einander zugeſichert: Alſo iſt ſolches zu wahrer Uhrkund in triplò ausgefertiget und bey gegenwärtigen Correſpondenz-Tag, von allerſeits anweſenden Ritterſchaftlichen Geſandſchaften unterſchrieben, auch mit Dero angebohrnen Pittſchaften beſiegelt, ſodann mit des dermahlig Fränkiſchen General-Directorii größern Inſiegel Corroboriret worden. So geſchehen Heilbronn den 16 Junii 1750.

(L. S.)

Directores Franconici.

LS. Meinhard Friederich Franz Fryh. Rüdt von Collenberg.

LS. Philipp Chriſtoph Dieterich von Thüngen.

LS. Marquard Antoni Freyh. von Riedheim.

LS. Joh. Dieterich Freyh. von Gemmingen.

LS. Philipp von Gemmingen.

LS. Loth. Franz Freyh. von Kerpen.

LS. Carl Anton Freyherr von Pölnitz.

LS. Johann Friederich von Rotenhahn.

LS. Franz Joſ. Speth Frh. Zwifalten.

LS. Carl Chriſtian von Menzingen.

6.

Kayſerl. Pœnal-Verbot, wegen Veräußer- oder Lehens-Auftragung derer Reichs-Adelichen Güter und Stücke.

Carl der Sechſte von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Wohlgeborne und Edle, Liebe Getreue. Wir haben bey Gelegenheit des, zwiſchen der Marggräfin zu Brandenburg Onoltzbach Lbd. als Vormunderin, dann Euch Hauptmann, Räthen und Ausſchuß, Orts-Altmühl, getroffenen von Uns gnädigſt confirmirten Collectations-Receſſ misfällig wahrgenommen, was geſtalten Ihr beſagten Orts Altmühl, in einen ſo

ſo groſſen Abfall und Unvermögen gerathen, daß um Euch an noch bey einiger Conſiſtenz zu erhalten, und nicht ganz und gar zu Grunde gehen zu laſſen, auſſer dieſem Vergleich kein anderes Mittel mehr vorhanden geweſen ſeye. Und wie nun dieſer üble Zuſtand von nichts anderſt, als ohnzuläßigen Veräuſſer- und ohnnöthigen Lehen-Auftragungen herrühret, dergleichen ſchädliches Unternehmen aber denen Ritterſchaftlichen Privilegien, und ſo vielen auf Euer ſelbſt eigen öfters gethanes unterthänigſtes Anlangen und Bitten ergangenen Kayſerl. Verordnungen, verpönten Gebot- und Verboten ſchnur ſtracks zuwider, und um ſo weniger verſtattet werden kan, als es am Ende Eueres ganzen Ritterſchaftlichen Corporis völlige Zergliederung nach ſich ziehen, folglichem zu gröſtem Abbruch und unwiderbringlichen Schaden Unſerer allerhöchſten, und des heiligen Reichs Gerechtſamen gereichen muß.

Alſo befehlen Wir Euch hiermit alles Ernſtes, daß Ihr ſammt und ſonders bey Vermeydung der in Unſern Kayſerl. Privilegien enthaltener Straffe, wie auch ſub pœna nullitatis, in Zukunft in dergleichen Veräuſſerungen und Lehen-Auftragungen, wovon in Euerer Ritter-Ordnung, Part. I. Tit. 15. weitere Erwehnung geſchiehet, ohne Unſern Kayſerl. Vorbewuſt, Euch mit keinen, der unter Euerem Ritterſchaftlichen Conſortio und Gemeinſchaft nicht ſchon begriffen iſt, einlaſſet, und damit dann dieſe Unſere Kayſerl. Verordnung allerſeits beobachtet werden möge. Als habt Ihr ſolche Eueren Ritter-Mitgliedern gehörig zu publiciren, und bey Uns wie ſolches geſchehen, in Zeit zweyer Monathen gehorſamſt anzuzeigen. Wir verbleiben Euch übrigens mit Kayſerl. Gnaden wohl- und gewogen; Geben in unſer Stadt Wien, den dreyzehenden Februarii, Anno ſiebenzehen hundert ſieben und zwanzig. Unſerer Reiche des Römiſchen im ſechzehenden, des Hiſpaniſchen im vier und

und zwanzigſten, des Hungariſch und Böheimiſchen auch im ſechzehenden.

Carl.

Vt. Friedr. Carl Graf von Schönborn.

(L.S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Frantz von Heffener.

7.

Kayſerliches PATENT contra Moroſos & Renitentes.

de dato Wienn, den 29. Januarii, Anno 1728.

Wir CARL der Sechſte von GOttes Gnaden, Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hiſpanien, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Cärndten, Crain und Würtenberg, Graf zu Tyrol, ꝛc. Entbiethen Unſern und des Reichs Lieben und Getreuen der ſämmtlichen ohnmittelbahren Reichs Ritterſchaft in Francken, aller ſechs Orthen Mit-Gliedern, denen diß Unſer offenes Kayſerliches Patent oder Glaubwürdige Abſchrift davon (deren

Wir

Wir nicht weniger, als dem Original ſelbſten vollkommenen Glauben beygelegt haben wollen) fürkommet, Unſere Kayſerliche Gnad. Und fügen hiermit zu wiſſen, daß Wir mit Unſerm höchſten Mißfallen vernehmen müſſen, obwohlen nach Innhalt der von Uns gnädigſt confirmirten Fränckiſchen Ritter-Ordnung bereits heylſamlich fürgeſehen worden, daß alle und jede Adeliche Mit-Gliedere, mit Einſchlieſſung derjenigen, welche dergleichen Ritter-Güther beſitzen, bey Straff Tauſend Gulden Fränckiſch, eines jeden Orts Hauptmann, Räthen und Ausſchüßen, den gebührenden Reſpect beytragen ſollen. Ob auch ſchon weyland Kayſers FERDINANDI III. Majeſtät, Glotwürdigſten Angedenckens, den ernſtlichen Befehl ertheilet, daß alle und jede Mit-Gliedere ermeldter Reichs Ritterſchaft in Francken, wie auch die Innhabere deren Adelichen Güthern, derſelben Beambte und Unterthanen, die ausgeſchriebene Steuer und Anlagen zu jeden Ritter-Orths Caſſa ohne Saumſahl und Widerſetzlichkeit, und zwar bey Vermeydung Kayſerlicher Ungnade, und darzu eine Pön von zwantzig Marck löthigen Golds lieffern und einſchicken, ingleichen auch denen von der Rittetſchafft ergangenen Rebus judicatis, ſub eadem Pœna die ſchuldigſte Folge leiſten ſollen, welches Wir nicht nur alles Innhalts erneuret und beſtättiget, ſondern auch dahin allergnädigſt erweitert haben, daß gemeldte Directores, Hauptleuthe, Räthe und Ausſchüſſe derer ſechs Ritter-Orthen in Francken vollkommene Macht und Gewalt haben ſollen, wie die in der Steuer-Zahlung Saumſelige, alſo auch denen Urthelen Ungehorſame zu ihrer Schuldigkeit executivè anzuhalten; Und obgleich ferner die von jedem Ritter-Orths Hauptmann und Räthen, Kraft der Ihnen allergnädigſt ertheilten immerwährenden Kayſerlichen Commiſſion beſtellte Vormündere, nach Anweiſung der Rechten und des Heiligen Römiſchen Reichs Policey-Ordnnng, unter anderen nuncupatim dahin verpflichtet worden, daß Sie ihrer fürwähren-

den Adminiſtration und Handlung halber, zu gebührend und rechter Zeit Rechnung ablegen ſollen. ꝛc.

So iſt jedoch eine Zeithero wahrzunehmen geweſen, welcher geſtalten einige Mitgliedere und Adeliche Güther-Poſſeſſores denen Orths-Vorſtehern den ſchuldigen Reſpect ſo gar nicht erweiſen, daß ſie vielmehr derſelben zum Beſten des gemeinen Weſens ergehende wohlerwogene Verfügungen in ungebührliche Cenſur ziehen, jenen mit allerley ſpitzig- und anzüglichen Reden und Schriften begegnen, denen Urthelen und Steuer-Ausſchreiben ſo gar wenige Folge leiſten, daß Sie nicht nur in beyden gefliſſentliche Imparition zu Schulden kommen laſſen, ſondern ſich demſelben wohl gar ohn- und mittelbahr, auch mit Zuziehung fremder Militz, (wie Exempla vorhanden) verbis & factis widerſetzen, beſonders ſich auch theils dererſelben der Ablegung gebührlicher Vormunds-Rechnungen weigern, mithin durch ſolch unordentliches Beginnen nicht nur das geſammte Syſtema Equeſtre in ſchädliche Confuſion und Zerrüttung ſetzen, die zu Erhaltung des Ritterlichen Weſens ohnentbehrliche Mittel denenſelben entziehen, den Lauf der heylſamen Juſtiz, auch öfters mit veranlaſter Einflechtung benachbarter Stände böslich hemmen, ſondern auch die Letztere denen vor ſich unglücklich Adelichen Pupillen merklichen Schaden und Nachtheil zufügen.

Wann aber dieſes alles ſo wohl der Ritter-Ordnung, als denen vorhin ergangenen von Uns confirmirt- und beſtättigten gemeſſenen Kayſerl. Verordnungen ſchnurſtracks zuwider lauffet, und dann Uns von tragenden allerhöchſten Kayſerlichen Ambts wegen inſonderheit obliegen will, hierinnen bey Zeiten ein ernſtliches Einſehen zu thun, und mehrere beſorgende Gefahr und Ungelegenheit zu verhüten.

Als befehlen Wir Euch ernannten Ritterſchaftlichen MitGliederen und Güther-Poſſeſſorn in Kraft dieſes Unſers Kayſerlichen Patents ernſtlichen, und wollen, daß Ihr Euch

ſamt

ſamt und ſonders beſagten Reichs-Ritterſchaft in Franken ſo wohl jetzigen Directorn, Räthen und Ausſchüſſen, in allen Begebenheiten den gebührenden Reſpect erweiſet, Euch auch allen ſo ſchrift-als mündlichen Beſchimpf-und Bedrohungen gegen dieſelbe und die jetweilige Ritterſchaftliche Conſulenten, Syndicos und andere Officianten gänzlichen enthaltet und müßig gehet, ſo dann denen von Ihnen Directorn, Räthen und Ausſchüſſen ergehenden Verordnungen und Steuer-Ausſchreiben, wann Ihr keine rechtmäßige Urſache darob zu provociren habt, gebührend nachlebet, die Vormundſchaftliche Rechnungen auf Erfordern jederzeit willig ableget, und Euch alſo, wie es Adelichen Freyen Mit-Gliedern wohl anſtehet und gebühret, verhaltet und bezeiget, alles bey Vermeydung Unſerer Kayſerlichen Ungnade und Verluſt Eurer Immedietät und Freyheit dergeſtalten, daß die widerſetzlich-und ſchuldig Befundene vor ihre Perſohn der Immedietät und Freyheit entſetzet, und von Adelicher Geſell-und Ritterſchaft ausgeſchloſſen, derer Güther aber nichts deſto weniger in der Ritterſchaftlichen Matricul und Anlage verbleiben ſollen, mit dem fernern Anhang, daß nach Befindung der Sachen mehrgemeldte Director, Räthe und Ausſchuß Kraft dieſes, Macht und Befehlch haben ſollen, denen Widerſetzlich-und Schuldig wordenen ſolche in eine Geld-Pön von zwanzig biß dreyßig Mark löthigen Golds zu verwandeln, und ſolche Geld-Buß Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof Fiſcalen zu denunciren und anzukündigen, welcher auch nach geſchehener Inſinuation dieſes Unſers Kayſerlichen Patents befehlcht ſeyn ſolle, (gleich Er dann hiemit befehlicht wird,) ſolche Pön und Geld-Straſe ordentlich zu exequiren, und halb in Unſere, und des Reichs Cammer zu ziehen, den andern halben Theil aber oftgedachter Ritterſchaft Directorn, Räthen und Ausſchüſſen zu lieferen; An deme allen wird Unſer ernſtlicher Will und Meynung befolget. Geben in Unſerer Stadt Wien den neun und

Uu 2 zwan-

zwanzigſten Januarii Anno ſiebenzehen hundert acht und zwanzig, Unſerer Reiche des Römiſchen im ſiebenzehenden, des Hiſpaniſchen im fünf und zwanzigſten, des Hungariſch- und Böheimiſchen auch im ſiebenzehenden.

CARL.

L. S.

Vt. F. C. Gr. von Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Cæſ.
Majeſtatis proprium

A. H. V. Glandorff.

8.

Kayſerliche PATENTES

an

die Reichs-Ritterſchafftliche Mit-Glieder, Güther-Beſitzer und Unterthanen in Francken, den Recurſum ad Curias Feudales, in cauſis merè Civilibus, betreffend.

Wir CARL der Sechſte von GOttes Gnaden, Erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hiſpa-

Hiſpanien, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Graf zu Tyrol, ꝛc.
Fügen allen und jeden Unſerer und des Reichs geſammten ohnmittelbahren Ritterſchaft in Francken Mit-Gliedern, auch Beſitzern dergleichen Güthern, zugehörigen Unterthanen, wie auch allen auswärtigen gedacht Unſerer Ritterſchafft nicht Verwandten und unter Ritterſchafftlichen Schutz nicht gehörigen Chriſten und Juden insgeſammt und jedwedern derſelben insbeſondere, welchen dieſer Unſerer offener Kayſerlicher Brief, oder deſſen beglaubte Abſchrifft, welchen Wir eben die Krafft, als dem Original ſelbſten zugeſtellet wiſſen wollen, vorkommet, hiemit zu wiſſen: Wie daß Wir eine geraume Zeit hero höchſt mißfällig vernommen, was maſſen nicht allein Ihr, Ritterſchafftliche Unterthanen, euerer Herrſchafft, und dieſe hinwider Euch, auſſer denen Lehens-Strittigkeiten in cauſis meré Civilibus und da weder zwiſchen denen Convaſallis, noch auch de re & facto Feudali gehandelt wird, vor denen Lehen-Höfen in Anſpruch zu nehmen, ſondern auch Ihr auswärtige obgedacht Unſerer Kayſerlichen Reichs-Ritterſchafft in Francken nicht Verwandte, auch unter den Ritterſchafftlichen Schutz und Bottmäßigkeit nicht gehörigen Chriſten und Juden, wenn Ihr wider ein immediates Ritter-Mit-Glied oder Ritter-Güther Innhabere, oder auch deſſen Unterthanen, einige Klage zu haben vermeynet, hierunter lieber ad Curias Feudales, als ad forum competens Euch zu wenden unterſtanden habet, unter dem Vorwand, nemlichen Unſere dißfalls am 7. Octobris Anno 1717. erlaſſene Kayſerliche Pönal-Verordnungen, Euch auswärtigen Chriſten und Juden nicht, ſondern denen Ritterſchaftlichen Mitt-Gliedern und denenſelben Zugewandten gegeben worden, mithin Reſpectu Euerer nicht verbindlich ſeyen.

Wann aber dieſes Unternehmen zur unverantwortlichen Schmählerung Unſerer allerhöchſten Kayſerlichen Jurisdiction gereichet, auch denen Ritterſchaftlichen Privilegiis und Ritter-Ordnung ſchnur-ſtracks zuwider lauffet, und dann Wir ſolchen ungeziemenden Recurſum in keine Weiſe noch Wege geſtatten können noch wollen; Als ergehet Unſer ernſtlicher Kayſerlicher Befehlch an Euch Eingangs gedachte Fränckiſche Ritterſchafftliche Unterthanen und auswärtige ermeldter Ritterſchafft nicht zugethane Chriſten und Juden, in Krafft dieſes, daß Ihr ſammt und ſonders, nach dem Innhalt obgedachter Unſerer Kayſerlichen Verordnung vom 7ten Octobris, Anno 1717. bey Vermeidung nachdrücklicher Geld- und Gefängnuß auch nach Befindung, Leibes- und Lebens-Straffe, Eure Herrſchaften, ſodann Ihr auswärtige reſpective Chriſten und Juden die Ritterſchaftliche Mit-Glieder, der Ritter-Güther Innhabere, oder auch deren Unterthanen in denen etwa wider Sie habenden Beſchwehrden, vor die Lehen-Höfe nicht ziehet, noch auch, da ihr reſpective von Euren Herrſchafften oder Ihr Extranei von denen Ritterſchafftlichen Mit-Gliedern daſelbſten belanget würdet, Euch einlaſſet, ſondern vielmehr in beyden Fällen der Ritter-Ordnung Part. I. Tit. 10. gemäß, ſolches bey der Ritterſchaft zu güt- oder rechtlicher Abhelffung anbringet, und endlichen bedürffenden Falls, Euren Recurs an Unſere allerhöchſte Kayſerliche Reichs-Gerichte nehmet, welchem Ihr gehorſamſt nachzukommen und vor obberührten Straffen Euch zu hüten wiſſen werdet.

Geben in Unſerer Stadt Wien, den zwey und zwantzigſten Martii, Anno ſiebenzehenden hundert acht und zwantzig, Unſerer Reiche des Römiſchen im ſiebenzehenden, des Hiſpani-

Ni-

niſchen im fünf und zwantzigſten, des Hungariſch und Böheimiſchen auch im ſiebenzehenden.

Carl.

(L. S.)

Vt. F. C. Gr. von Schönborn.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

A. H. V. Glandorff.

9.

Kayſerliches RESCRIPT an die Reichs Ritterſchaft in Franken aller VI. Orthen, den Recurſum ad Curias Feudales in cauſis mere Civilibus betreffend.

CARL der Sechſte von GOttes Gnaden, Erwählter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Wohlgebohrne und Edle, Liebe

Liebe Getreue; Euch iſt vorhin erinnerlich, was geſtalten Wir Euch allen und jeden von unſern geſammten Freyen Reichs-Ritterſchaft in Franken, auch Beſitzern dergleichen Güthern bereits unterm 7. Octobris Anno 1717. alles Ernſtes anbefohlen haben, bey Vermeydung Unſerer Kayſerlichen Ungnade, auch der in denen Kayſerlichen Privilegiis von Anno 559. und 1609. ausgedruckten Strafen von 50. Mark löthigen Goldes, weder untereinander, noch auch gegen Eure Unterthanen, cauſas mere civiles, active oder paſſive an die Lehen-Höfe zu ziehen, demnach daſelbſt weder Klage anzuſtellen, oder darauf Euch einzulaſſen, ſondern vielmehr in dem Fall, da zwiſchen Obrigkeit und Unterthanen Strittigkeiten erwachſen möchten, der Ritter-Ordnung Part. I. Tit. 10. Euch gemäß zu bezeigen, mit dem ausdrücklichen Anhang daß in begebenden widrigen Fällen nicht allein dasjenige, was hierwider unternommen worden, ipſo Jure null und nichtig ſeyn, ſondern auch angeregte Geld-Strafen von denen Contravenienten ohne alle Einrede, auch Anſehen der Perſon, auf bloſe beglaubte Anzeige executive eingetrieben werden ſolle.

Nun iſt uns höchſt mißfällig zu vernehmen geweſen, wie daß auswärtige obaedachte unſerer freyen Kayſerlichen Reichs-Ritterſchaft nicht Verwandte, auch unter den Ritterſchaftlichen Schutz und Botmäßigkeit nicht gehörige Chriſten und Juden, wenn ſie wider ein immediates Ritter-Mitglied oder Ritter-Güther Innhabern, oder auch deren Unterthanen einige

nige Klage zu haben vermeynen, hierunter lieber ad Curias Feudales als ad forum Competens, unter de Vorwand ſich wenden, daß obgedachte Unſere Pönal-Verordnung nicht ihnen, ſondern Euch denen Ritterſchaftlichen Mit-Gliedern und euren Zugewandten gegeben worden, folglich reſpectu ihrer nicht verbindlich ſeye.

Gleichwie aber in jetzt erwehnt Unſerer Kayſerlichen Verfügung, an einem Theil Unſere kundbahre allerhöchſte Jurisdiction, andern Theils Eure in Unſern Kayſerlichen Privilegiis veſtgeſtellte und gegen alle ungebührliche Eingriffe ſattſam verwahrte Ritterſchaftliche Immedietät und Immunität zum Grund geſetzet worden iſt: Alſo thun Wir oftgedachte Unſere Kayſerliche Verordnung derſelben Innhalt nach hiermit dahin gnädigſt erläutern, daß ſelbige ebenmäßig von allen andern, welche nicht Ritterſchaftliche Mit-Gliedere, Güther-Beſitzere, oder deren Unterthanen, ſondern Extranei ſeynd, worunter die Juden auch mit begriffen, zu verſtehen, folglichen wider dieſelbe, im Fall von ihnen dergleichen Recurs ad forum Incompetens unternommen würde, mit der in mehr erſagt Unſern Kayſ. Verordnungen gerechteſt geſetzten Strafe zu verfahren ſeye; Geſtaltſam Wir dann dieſe unſere Kayſerliche Erleuterung Euch zu eurer Nachrichtung hierdurch gnädigſt kund machen wollen, und verbleiben Euch dabenebenſt mit Kayſerlichen Gnaden wohl und gewogen; Geben in Unſerer Stadt Wien, den 22. Martii Anno ſiebenzehen hundert

 acht

acht und zwanzig; Unſerer Reiche des Römiſchen im ſiebenzehenden, des Hiſpaniſchen im fünf und zwanzigſten, des Hungar- und Böheimiſchen aber im achtzehenden.

CARL.

L. S.

Vt. F. C. G. V. Schönborn.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

A. H. V. Glandorff.

Erſtes

Erſtes Regiſter
über die Ritter-Ordnung und die beygefügten Kayſerlichen Privilegien.

PARS PRIMA.

Von denen Satzungen. pag. 13
Titulus I. Von der Schuldigkeit gegen Gott, und daraus folgenden Chriſtlichen Leben insgemein. 14
II. Daß alle ſträfliche Laſter, oder andere unlöbliche Handlungen zu fliehen. 16
III. Von ſchuldigem Gehorſam gegen der lieben und höchſten Obrigkeit. 18
IV. Weſſen man ſich nach GOtt und der höchſten Obrigkeit, gegen andern Chur-Fürſten, Herren und andern Ständen, als denen man einiger Urſachen wegen mit Pflicht verbunden, zu verhalten. 19
V. Wie ſich geſammte Ritterliche Mit-Glieder gegen die verordnete Ritter-Hauptleute und Räthe, auch ſonſten gebührlich zu verhalten 20
VI. Wie man ſich insgemein gegen andern hohes und niedern Standes-Perſonen, auſſerhalb der ſchuldigen Pflicht zu erzeigen. 22
VII. Von Haltung des heilſamen Land-Friedens. 23
VIII. Daß ſich deren, ſo dem Land-Frieden und andern heilſamen Satzungen zu entgegen handeln, nicht, dann mit ſeiner ſondern beſtimmten Maaß, anzunehmen. 23
IX. Daß die irrige übelhauſſende von ihrem Verderben fleißig zu warnen. 25
X. Daß die arme Unterthanen wider die Gebühr nicht zu beſchwehren, und wie gegen den Ungehorſamen zu handeln. 27
XI. Daß und wie ehrlichen Wittwen und adelichen Waiſen zu verhelfen. 29
XII. Daß rechtmäßige Zuſagungen gegen einander veſtiglich zu halten. 32

Titulus XIII. Das unnöthige Gezänk zu verhüten, oder demſelben ſchleunig abzuhelfen. pag. 35
XIV. Daß ſonderlich beſchwerliche Schmach-Händel zu vermeiden, und wie ſelbigen zu begegnen. 37
XV. Wie es mit Verkaufung oder anderer Aenderung der Adelichen Güter zu halten. 45
XVI. Wie es mit Dienern und Jungen zu halten. 47
Beſchluß der gemeinen Satzungen. 50

SECUNDA PARS.

Vom Ritter-Rath und deſſen Verfaſſung. 51

Titulus I. Von Perſonen ſo des Raths, wie viel derſelben? woher und wie ſie zu beſtellen? 52
II. Von der Aydes-Pflicht aller Raths-Verwandten und
1. des Directoris. 55
2. der drey Räthe. 56
3. der Rechtsgelehrten Secretarii und Scribenten. 58
4. des Ritter-Hauptmanns jedes Orts. 60
III. Von Erſetzung im Rath abgangener Perſonen. 61
IV. Von Anſehen und Gewalt der Räthe. 62
V. Von Sachen ſo dieſem neubeſtellten ritterlichen Rath zu bedenken obliegen. 64
VI. Von dem Ort, item wie oft? und zu was Zeiten des Jahrs der Rath zu halten? 66
VII. Von dem Einkommen des gemeinen Ritter-Raths, Einziehung, Verwahrung und Verrechnung des Geldes 67
Beſchluß. 69
Kayſerliche Confirmation. 73

Kayſerlich- und Königliche PRIVILEGIA und deren Confirmationes. 77

I. Wider die Landſaſſerey. 78
II. Die Wildfuhren betreffend. 94
III. Privilegium wegen der Juden und ihrer wucherlichen Contracte. 108
IV. Zoll-Privilegium. 123
V. Privilegium de non arreſtando. 136

VI. Privilegium wegen der Leibeigenen Leute. 149
VII. Kayſerlicher Conſens und Befehle, in puncto Collectationis, Executionis, cum annexis Patentibus, & extenſione ad res judicatas. 162
VIII. Kayſerliche Renovation und Extenſion, das Jus Retractus betreffend. 178
IX. Privilegium die Handwercks-Zünffte betreffend. 205
X. Privilegium wegen Conſtitution der Vormünder über die Adelichen Kinder. 213
XI. Kayſerlich Pœnal-Decret gegen die, ſo ſich ohne Rechts-Urſachen, der angeſonnenen Vormundſchaften entziehen, nebſt Confirmation Commiſſionis perpetuæ, die Beſtellung der Vormundſchaft betreffend. 217
XII. General-Expectanz auf die vacirende Ritterſchafftliche Lehen. 219
XIII. Extenſion und Declaration der Ritterſchaftlichen Privilegien, in puncto Exemptionis, Executionis, Juris Collectarum, Zoll-Befreyung, Proceſſus Summariſſimi & Dehortatoriorum, ſamt noch andern Recht- und Gerechtigkeiten. 229
XIV. Pœnal-Mandat de non recurrendo ad Curias feudales, in cauſis mere civilibus. 256
XV. Kayſerliches Diploma, für die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchafft in Francken, über das Prædicat: Kayſerlich-würckliche Räthe, und Kayſerliche Gnaden-Zeichen. 258
XVI. Urkund am Kayſerl. Cammer-Gericht gehaltenen Protocolli übergebener Specificationen und ergangener Urtheil, die geſamte Reichs-Ritterſchafft aller ſechs Orten, Landes zu Francken betreffend in puncto Inſinuationis Privilegiorum. 269
XVII. Diploma über des Ritterlichen Prædicats Erhöhung. 278
XVIII. Kayſerlicher Befehl an Biſchoffen zu Würzburg, die Fränckiſche Ritterſchafft in Einſammlung ihrer Collecten, und wider ihr hergebrachtes Exercitium Religionis nicht zu beſchweren. 284
XIX. Kayſerlicher Befehl an Biſchoffen zu Würtzburg, die Fränckiſche Ritterſchaft an dem Jure Collectationis ihrer Lehenbaren Unterthanen nicht zu verhindern. 288
XX. Kayſers Rudolphi II. Schreiben an das Ritter-Ort Gebürg, die Erwählung eines Hauptmanns, dann die Beſchreibung der Mitgliedere betreffend. 290
XXI. Vergleich zwiſchen dem Stifft Fulda, und der Ritterſchafft in Buchen, aufgerichtet Anno 1656. 294

Anhang.

1. Sententia Cameralis contra den Herrn Abten zu Fulda in puncto Citationis ad videndum ſe incidiſſe & declarari in pœnam Cæſareæ Confirmationis. pag. 310

2. Mandatum inhibitorium ſine Clauſula, cum Citatione ad videndum ſe privato Dominio directo, in Sachen der Fränckiſchen Reichs ohnmittelbahren Ritterſchafft, Orths Röhn und Werra, Buchiſchen Viertels, contra Herrn Abten zu Fulda. 312

3. Copia Kayſerlichen Reſcripti an Herrn Abten zu Fulda, den zwiſchen dem dortigen Stifft und der Ritterſchafft in Francken, Buchaniſchen Viertels, getroffenen Receſs betreffend, Wien 1692. 323

4. Kayſerlich Commiſſions-Reſcript an den Herrn Biſchoffen zu Bamberg und die Sachſen-Gothiſche Vormundſchafft, ad manutenendum der Ritterſchafft Buchiſchen Vierthels, contra den Abten zu Fulda, die Contraventiones des confirmirten Vergleichs betreffend. 1692. 325

5. Statutum der drey Ritterſchafftlichen Crayſe in Schwaben, Francken und am Rheinſtrohm, die Reception neuer Ritterſchafftlichen Mitglieder betreffend. 326

6. Kayſerliches Pönal-Verbott wegen Veräußer- oder Lehens-Auftragung Reichs-Ritterſchaftlicher Güter, vom 13. Febr. 1727. 334

7. Kayſerliches Patent contra Moroſos & Renitentes, de dato Wien, den 29. Januar, 1728. 336

8. Kayſerliche Patentes an die Unterthanen, item 9. Kayſerl. Reſcript an die Reichs-Ritterſchafft aller 6 Orthe in Francken, den Recurſum ad Curias feudales, in Cauſis merè civilibus, betreffend, de dato 22. Martii 1728. 340

Zwey-

Zweytes Regiſter
über die in der Ritter-Ordnung und den Kayſerlichen Privilegien enthaltenen Sachen.

A.

Abhör der Vormundſchafts-Rechnung. vid. Vormundſchaft.
Abſchrift der Privilegien ſoll dem Original gleich geachtet werden. pag. 256
Abtrieb, Abtritt, vid. Retractus.
Acht und Bann ſo die Juden ausbringen, ungültig. 114
Actio vid. Belangung. Rechtshandlungen.
Actio iſt a fine zu Judiciren. 166
Actor ſequitur forum rei. 301
Adel vid. Ritterſchaft. Corpus. Mitglied.
- - Buchiſcher vid. B.
- - beſtehet in Tugend-Werk und Tapferkeit. 13
- - hat zu ermeſſen, was ſeinem Stand nach zu thun, oder zu laſſen? 16
- - ſoll ſich unverweißlich, als ein Vorbild, den Angehörigen bezeigen. 17
- - übel aufführend, wie ſich gegen ihn zu bezeigen? 16. 24
- - übel haußend, wie dieſer zu corrigiren? 25. 26
Adel wie er die Unterthanen tractiren ſoll? 27
- - ſoll bey Strittigkeiten ſich nicht an die Lehen-Höfe wenden. 29. 253. ſeqq.
- - mit Jungen, können die Juden keinen Contract treffen. 113. 119
- - Wittib und Waiſen, wie zu verhelffen? 29
- - je mehr der uhralte nach Verdienſt, mit Ehren begabet wird, je herrlicher wird der Kayſerliche Thron. 279
Adeliche Güter, vid. Güter.
Ærario publico der Ritterſchaft mangelts an Einkünſten 171
Alienation, vid. Güter. it. Kauf, Retractus, Confiſcation.
Alte ſollen den Jungen gute Anleitung geben 15
Altmühl und Steigerwald præſentiren einen zum Ritter-Rath. 52
Amts-Dienſt und Pflicht. 19
Anleitungs-Briefe, ſo die Juden erlanget, ſind ungültig. 114
Anſchlag der Güter, in denſelben iſt das Steuer-Recht nicht zu bringen. 199

Anta-

Antaſtung vid. Schmach.
Antichreſi die Güter an andere, auſſer der Ritterſchaft zu überlaſſen, iſt null und nichtig. 42
Anwartſchaft, vid. Expectanz.
Appellation bleibt allezeit frey an den höchſtpreißl. Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, oder das Cammer-Gericht. 36
Appellations-Mittel in puncto competentiæ. 140
Armuth der Ritterſchaftlichen Unterthanen, wird durch der Juden wucherliche Contracte zum Theil verurſachet. 111
- - durch üble Haushaltung. 25
Arreſt, damit ſoll keiner den andern weder unter ſich ſelbſt, noch vor andern Gerichten beſchlagen. 35
- - damit wird dem Reichs-Adel beſchwerlich zugeſetzet. 139
- - Reichs-Adel ſoll damit nicht angefochten werden. 141. 246. 247
- - ausgebrachte, ſollen relaxiret werden. 140
Arreſtirung der Exequirer. 165
Attentata, vid. Eingriffe.
Aufſchlag, vid. Zoll.
Aufzug der Stände bey erhebenden Appellationen. 140
Auguſtanæ Confeſſionis exercitium, darwider will die Ritterſchaft turbiret werden. 285
Auslöſung der Güter, 42
Ausſtockung der beerenden Bäume, 100
Austrags-Ordnung Ritterſchaftliche. 36
- - nach ſolcher die Rechtfertigungen zu definiren, und zu exequiren. 36
Ayd vid. Pflicht.
Aydlich bekräfftigte Contracte mit den Juden werden annulliret. 114

B.

Bann, vid. Acht.
Bäume, vid. Gehöltz, Ausſtockung.
Baunach, Gebürg und Röhn-Werra präſentiren 2. zum Ritter-Rath 52
Befehl vid. Mandatum.
Belangung, vid. Recurs, Competentia fori, it. Inſtantia, Compromiſs. gerichtl. Rechtfertigung Proceß Lehen-Höf und Irrungen.
- - vor den Lehen-Höfen, wo nicht zwiſchen dem Lehen-Herrn und Vaſallo, noch denen Convaſallis, noch de re, vel facto-feudali gehandelt wird, iſt ipſo jure null, und ſoll die Straffe von den Contravenienten executivè eingetrieben werden. 253. ſeq.
Belohnung der Adelichen Verdienſte, dadurch wird der Kayſerliche Thron verherrlichet. 279
- - treibet zu mehrerm Gehorſam und Tugend an. 280

Benachbarte, gegen dieſelbe ſich Beſcheidenheit, Dienſt- und Freundwilligkeit, auch Ehrerbietung zu befleiſſen. 22
Beneficii primæ Inſtantiæ können ſich die Adeliche in favor der Juden nicht begeben. 114
- - vid. Inſtantia.
Beſchluß der Satzungen. 50
Beſchwerden, Ritterſchaftliche, ſollen an den Ritter-Rath gebracht werden. 64
Beſte ſoll geſchloſſen werden. 65
Bevormundung, vid. Vormund.
Bezwackung des Fränkiſchen Adels. 89. vid. Ritterſchaft.
Bienen, vid. Immen.
Buchiſcher Adel wird vom Stift Fulda für Mitglieder der Reichs-ohnmittelbahr-freyen Ritterſchaft in Franken erkennet. 298
- - bleibet in der poſſeſſion vel quaſi juris collectandi. 299
- - träget die Steuern zur Röhn-Werriſchen Orths-Caſſa bey. 299
- - vergleicht ſich mit Fulda, einen Beytrag von 2000 fl. zur Reichs-Steuer ohne Præjudiz der Reichs-Immedietät zu bezahlen. 300
- - concurriret auſſer den Beytrag der 2000 fl. nicht, wann Kayſerl. Einquartierungen an ſtatt der Reichs-Steuer aſſigniret werden. 301
- - ſoll bey des Ritter-Corporis aſſignationen gelaſſen werden. 301
- - kan die Beſtellung der Vormundſchaft an den Reichs-Gerichten oder zu Fulda ſuchen. 303
- - deſſen Güter ſind feuda oblata. 314
- - ehmalige Harmonie mit dem Stift Fulda. 314
- - ihm ſoll durch die Fuldiſchen Beamten die Cognitio ihrer Lehen nicht abgeſchnitten werden. 317
- - Gravamina contra Fulda. 314. ſeq. 324. ſeq.
Bürgſchaft, den Juden geleiſtet, wird annulliret. 114

C.

Cammer-Gericht, ſoll die anhängige Exemtions- und Executions-Proceſſe förderlich entſcheiden. 239. ſeq.
Cammer-Gerichts-Protocoll in puncto inſinuationis privilegiorum. 269
Capitulationi Cæſareæ ſind die Ritterſchaftliche Privilegien zur Obſervanz mit einverleibt. 234
Caſſa, oder Ritter-Truhe. 67. vid. Geld. 171

Caſſation der Jüdiſchen Freyheiten 117. vid. Clauſulæ Derogatoriæ.
Caſſirer des Ritter-Raths. vid. Regiſtrator.
Caſus futuri können nicht vorgeſehen werden. 70
Cauſæ mere civiles ſollen weder active noch paſſive vor die Lehen-Höfe gezogen werden. 254
Cent ſoll über die vier Fälle nicht extendirt werden. 148. 247
Ceſſiones, ſo die Juden ausbringen, ungültig. 116
Chur-Fürſt zu Maynz, Johann Philipp, vermittelt den Vergleich zwiſchen Fulda und der Ritterſchaft in Buchen. 294
Chur-Fürſten, wie gegen Dieſelbe bey aufhabenden Lehen-Rath- und Ambts-Dienſten ſich zu verhalten. 19
Citatio ſuper privatione Dominii directi. 322
Clauſulæ derogatoriæ, 89. 102. 115. 116. 118. 143. 156. 185. 238. 241.
Clöſter können keine adeliche Güter oder Stück an ſich bringen. 45
Cognitio cauſæ vid. inſtantia.
Cognitio cauſæ ſoll dem Buchiſchen Adel nicht abgeſchnitten werden. 317
Collectatio. vid. Steuer.
Commercien dadurch wird der nervus publicus augmentirt. 208
Commiſſio ad manutenendum in puncto des Würzburgiſchen Vertrags, zwiſchen Fulda und der Buchiſchen Ritterſchaft. 324
Commiſſio perpetua zu Beſtellung der Vormundſchaften, den Ritter-Hauptleuten und Räthen aufgetragen. 32. 215. 218
- - und mit der Pön von 1000 fl. verclauſuliret. 218
- - vid. Vormundſchaft.
Communitäten können keine Adeliche Güter oder Stück an ſich bringen. 45
Competentia fori. 140. vid. Inſtantia, it. Belangung, Recurs, Rechtfertigung, Proceſſ, Lehenhof. Gericht.
Compromiſſ mit Begebung der Reviſion und Reduction bey nicht leiſtenden Verſprechen. 32
- - bey andern Irrungen. 35
Conceſſiones Privilegiorum & confirmationes cum cauſæ cognitione. 69. 87. 91. 99. 105. 112. 120. 128. 133. 142. 146. 154. 159. 177. 183. 187. 193. 195. 202. 208. 210. 224. 226. 233. 249.
Confirmatio Auguſtiſſ. Caroli VI. Privilegii de non arreſtando. 136. 148.

Con-

Confimatio, Beſtättig- und Erklärung der Ritterſchaftl. Privilegien in verſchiedenen puncten. 229. 248
- - die Handwerks-Zünfte betreffend. 205. 210
- - wegen der Juden und ihrer wucherlichen Contracte. 108. 120
- - der General Expectanz auf die vacirende Ritterſchaftliche Lehen. 219. 225
- - wider die Landſaſſerey. 78. 91
- - wegen der Leibeigenen Leute. 149. 159
- - wegen Lieferung der Steuer, und deren Execution. 162. 177
- - über das Prædicat, Kayſerliche würckliche Räthe, und Kayſ. Gnaden-Zeichen. 286
- - Pœnal-Mandat de non recurrendo ad curias feudales, in cauſis merè civilibus. 251
- - Patentes in eadem cauſa. 256
- - das Jus retractus betreffend. 178. 201.
- . der Ritter-Ordnung. 5. 73.
- - Pœnal-Decret gegen die, ſo ſich ohne Rechts-Urſachen, der Vormundſchaft entziehen, nebſt Confirmation Commiſſionis perpetuæ, die Beſtellung der Vormundſchafft betreffend. 217
- - die Wildfuhren betreffend. 94. 105
- - wegen der Zölle. 123. 133
- - des Fuldiſchen Vergleichs. 305
Confirmatio generalis aller Freyheiten. 98. 126. 152
- - gibt Anlaß die Privilegia zu eludiren. 98. 127. 153
- - Rudolphi II. 14
Confiſcation des Kauff Schillings bey Veräuſſerung der Güter an Fremde, ohne Denunciation, Anbieten des Vorkauffs, oder bedungenen Ritterſchafftlichen Steuer. 43
- - aller Sachen, worüber mit den Juden unerlaubt contrahiret worden. 114
- - vid. Güter, Kauff Retractus, Denunciation.
Conſens Kayſerl. und Befehl in puncto Collectationis. 162. 170
Conſequenz, beſorgliche böſe. 316
Conſtitutiones Imperii ſollen gehalten und gehandhabet werden. 23
- - vid. Ordnung des Reichs, it. Reichs-Ordnung.
Contractus ſimulati, ſollen jurato angezeiget werden 197. 198
- - wucherlicher der Juden, bringet unter andern den Adel in Armuth. 111
- - können darum die von Adel nicht injuriarum belanget werden. 114
- - wird verboten. 116
Contribution, vid. Geld. Caſſa.
Corpus Ritterliches. 171. 281
- - vid. Adel. Ritterſchaft.
Corrections-Mittel bey Prodigis, 25. 26. vid. Uebelhauſende.

Correſpondenz in Rechts-Handlungen zu erhalten. 66
Curatel, hebt ohne Majorennität, oder venia ætatis, keine Charge, oder die Verheurathung auf. 31
Curatores, vid. Vormund.
Curatores bonorum bey übelhauſenden zu beſtellen. 26

D.

Dehortatoria wegen der Ritterſchafftl. Privilegien 238
Denunciatio vid. Fiſcaliſche Anzeig.
Denunciation des Güter-Verkaufs, ſoll bey Confiſcation des Kauf-Gelds und Vernichtigung des gantzen Handels geſchehen. 42
- - facta legali hat der Retractus 3. Jahr ſtatt. 43
- - vid. Güter, Kauff, Retractus Confiſcation.
Derogatoriæ Clauſulæ, vid. Clauſulæ
Diener, ſollen ohne Abſchied nicht angenommen werden. 47
- - ſo entlauffen, verführt, abpracticirt. 47
- - ſollen auf Erſuchen, und Anzeig ihrer Untreu, ausgeliefert werden. 48
- - ſollen Pflicht ablegen. 48. vid. Geſind.
Dienſtbarkeiten, damit ſoll die Ritterſchaft wider ihre Freyheit nicht beſchweret werden. 246
Dienſte Ritterſchafftliche 73. 86. 91. 99. 105. 112. 119. 127. 133. 141. 145. 153 159 183. 193. 201. 210. 223. 226. 232. 248. 260. 281.
Dienſt- und Ambts-Lehen- und Raths-Pflicht bey den Ständen. 19
Diploma über das Prædicat: Kayſerl. würckliche Räthe, und Kayſerl. Gnaden-Zeichen. 258
- - über die Ritterlichen Prædicats-Erhöhung. 261
Directorium, vid. Ritter-Ort.
- - ſoll, nach Erfordern der Sache, die Klagen allda angebracht, güt- oder rechtlich ausgemacht, definitivè entſchieden, und exequirt warden. 36
Director des Ritter-Raths Ayd und Pflicht. 55
- - ſoll präſidiren, und alle 2. Jahr abwechſeln, 53
- - was derſelbe jedesmahls zu thun. 53 ſeq.
- - ſoll trachten bey entſtehenden Verſprechen, wie ſolcher Irrung zu begegnen. 34
- - ſoll bey unbilliger Trangſal der Unterthanen, oder bey dieſer ihrer ſträflichen Widerſetzlichkeit und Ungehorſam gegen die Herrſchafften, ihr Gutachten, Rath und Hülff ertheilen. 28

Director, ſoll den Vormündern bey Beſchwernus Undank und Ungehorſam der Pupillen, erſprießliche Hülfs-Hand leiſten. 31
- - ſoll der Vormundſchaften halber dienliche Handlung pflegen und Vorſorge tragen. 31
- - ſollen die Schmäh-Händel angezeigt werden. 38
Diſciplin und Ordnung erhalten alle Societäten. 6. 7. vid. Ordnung.
Durchzug unſchädlicher, per viam publicam nicht zu verbieten. 166

E.

Edle Knechte. 232
Ehe, vid. Heurath.
Ehrn-Antaſtung, vid. Schmach.
Eigenthum hat Steuer zu liefern. 21. 173. 184. 243.
- - ſoll bey vermiſchten Gütern, und einen Verkauf, denen Lehens-Folgern nach dem Anſchlag, wie ein Fremder kauft, überlaſſen werden. 42
Eingriffe in Lehen- und Eigenthum abzuwenden, ſollen die Ritter-Räthe bedencken, 51 64
- - der höhern Stände ſollen angezeigt werden. 238
- - mit denſelben wird dem Reichs-Adel hart zugeſetzt. 244. vid. Via facti.
Einigkeit zu erhalten. 35. 37. vid. Frieden und Land-Frieden Schmachhändel.
Einkünffte der Ritterſchafft an Wein und andern, aus andern Herrſchafften, ſind wider Herkommen, mit keinem Zoll, noch ſonſt zu beſchweren. 126. 128. 129. 155.
- - werden geſchmälert. 318
- - hat die Ritterſchaft zum ærario publico nicht 171
Einſtand, vid. Retractus.
Erbhuldigung, vid. Huldigung.
Erklärung der Ritterordnung. 5
Exactio collectarum iſt keine violatio territorii. 166
Exceptiones werden ad petitorium verwieſen. 239
Execution vid. Güter.
Execution der Ordnung. 6
- - der Rechtfertigungen. 36
- - der Satz- und Ordnungen. 51
- - deſſen was in privat-Sachen von den Ritter-Räthen geſchloſſen worden. 65
- - der Steuer-Reſtanten, und gefällten Urthel 165. 237
- - der Ritterſchafft violiret das Territorium nicht. 166
- - rerum judicatarum wird der Ritterſchafft anbefohlen, 167 177
- - Sententiarum iſt keine violatio territorii. 166
- - Recht der Ritterſchafft. 167 177. 232

Executores der Steuer-Reſtanten ziehen aller Orthen ſine maleficio & damno durch. 166
Exercitium Religionis vid. Religion 285
Exemtion, unzuläßige, von der Kayſerl. Adlers Cron, noch ſich anderwärts einleibig, oder unterwürffig zu machen. 19
Exemtiones. vid. Steuer, Güter, Kayſer.
- - von Ritter-Anlagen werden caſſiret. 233
Exemtions- und Executions-Proceſſe ſollen förderlich entſchieden werden. 239
Expectanz, frembde, auf der Ritterſchafft innhabende Reichs-Lehen, bringen Nachtheil 222
- - general, auf die vacirende Ritterſchafftliche Lehen. 219. 221
Expenſæ, ſind nach Abtrettung eines retrahirten Gutes, via juris zu ſuchen. 199. vid. Retractus.
Extenſion und Declaration der Ritterſchafftl. Privilegien. 229

F.

Fall-Lehen- und Empfah-Geld, wird dem Buchiſchen Adel beſtritten. 317
Ferdinandi I. Privilegium, wider die Landſaſſerey. 81
- - wegen der Leibeigenen Leute. 150 152
- - die Wildfuhren betreffend. 96. 97. 101
Zoll-Privilegium 124. 126. 130
Ferdinandi II. confirmirte Privilegia de non arreſtando. 145
- - wider die Landſaſſerey. 90
- - wegen der Leibeigenen Leute. 152
- - wegen der Juden. 119
- - das Jus Retractus betreffend. 180
- - wegen des Zolls. 138
- - Befehl an den Biſchoffen zu Würtzburg, in puncto der Collecten und Exercitii Religionis. 284
- - in puncto Collectationis. 288
Ferdinandi III. Befehl in Puncto Collectationis. 170
- - Confirmatio Privilegii de non arreſtando. 145
- - wegen der Juden. 119
- - wider die Landſaſſerey. 90
- - wegen der Leibeigenen Leute. 158
- - das Jus Retractus betreffend. 180
- - der Ritter-Ordnung. 5
- - die Wildfuhren betreffend. 105
- - des Zoll-Privilegii. 138
- - Diploma über des Ritterlichen Prædicats Erhöhung. 278
Feuda oblata des Buchiſchen Adels, 314
Fiſcaliſche Anzeig bey Eingriffen der höhern Stände. 238
- - bey ſaumſeliger Steuer Lieferung. 21. 175
- - bey Widerſetzlichkeit 21
Flor, und Aufnahm des Ritterlichen Weſens ſoll der Ritter-Rath ermeßen 64
Fori competentia. 140. vid Inſtantia

ſtantia, Belangung, Recurs.
Forſtbediente zu beſtellen, competit Nobilibus. 100
Forum rei ſequitur actor. 301.
des Stifts Fulda und des Buchiſchen Adels. 301
Freyheit, vid. Immedietæt. Privilegium. Gebräuch. Gewohnheit.
- - bey derſelben wird die Ritterſchaft billig erhalten. 83
- - ſoll darbey gelaſſen werden. 85. 88
- - derſelben general Confirmation von Rudolpho II. 96
- - Verzeihung derſelben, iſt gegen die Juden unkräftig. 115
- - der Juden, wird caſſiret. 115
Freunde des Verkaufers haben vornehmlich das Jus retractus. 43
- - ſollen denen Waiſen Vormünder verordnen. 30
- - die übelhauſende abmahnen. 25
- - die von Adel, ſo der Sinnen beraubet, verſorgen. 26
Freundſchaft, ſoll die Ungleichheit der Religion nicht aufheben. 15
- - wenn ſie hintanzuſetzen. 24
Fried zu erhalten. 35 37. vid. Einigkeit. Landfrieden. Schmahhändel.
Frohn, wie es damit zwiſchen denen Fuldiſch- und Ritterſchaftlichen Unterthanen und Zinßleuten zu halten. 302. 303
Frohn, damit wollen die Adeliche Lehen-Leute neuerlich beſchwert werden. 318
- - vid. Unterthanen, Zins-Leute.
Früchte im Feld wider das Wild zu bewahren. 100
Fructus ſylvæ. 100
Fulda erkennet den Adel in Buchen für Mitglieder der Reichs-unmittelbarn-freyen Ritterſchaft in Franken. 298
- - will denſelben in Religion- und Profan-Sachen weder an Perſon noch Güter beeinträchtigen. 299
- - confirmiret die Vormünder als Kayſerlicher Commiſſarius. 304
- - daſelbſt wird die Beſtellung der Vormünder ohne præjudiz der Reichs-Immedietät des Buchiſchen Adels geſuchet. 304
- - Mandata & Reſcripta Cæſarea wider denſelben. 312 323
- - deſſen ehmalige Harmonie mit dem Buchiſchen Adel, und nachher erfolgte Eingriffe. 314
Furcht des Herrn iſt das Fundament alles Seegens. 14
Fürſten, wie gegen dieſelbe bey aufhabenden Lehen-Amts- und Raths-Dienſten ſich zu verhalten. 19

G.

Geäckerig, ein Pertinenz der Häg- und Jagd-Gerechtigkeit. 100
Gebet wird recommandiret. 72
Gebräuch vid. Freyheit, Gewonheit.
- - bey denſelben wird die Ritterſchaft billig erhalten. 83. 101. 155
- - wider dieſelbe nicht zu beſchweren 126. 246. 287
- - Erhaltung ſollen die Ritter-Räthe bedenken. 64
- - alt teutſche. 20
- - der Vor-Eltern. 14
Gebrechen, vid. Rechtfertigung.
Gebürg, Hauptmanns Beſtellung. 290
- - Röhn-Werra und Baunach præſentiren 2. zum Ritter-Rath. 52
Gefäll, vid. Einkünft, Gülten.
Gehölz nicht zu verhauen. 101
Gehorſam gegen die höchſte Obrigkeit 18
- - ordentliche Obrigkeit der Unterthanen. 27. ſeq.
Geld, vid. Caſſa.
- - zu Unterhaltung des Ritter-Raths ſoll in Schweinfurth verwahrlich aufbehalten werden. 67
- - ſoll der Regiſtrator verrechnen. 68
- - ſoll jährlich in 3 Terminen geliefert werden. 68
- ſoll zur Beſchwerde nicht aufgehalten werden. 68
Geld kan in einem Termin völlig erleget werden. 69
- - Mittel, ohne deren kan das Ritterliche Weſen nicht erhalten werden, 171
Gericht, vid. Beneficium, Belangung. Compromiſſ. Competentia fori, Recurs, Rechtfertigung. Proceſſ. Lehen-Hof.
Gericht, vor auswärtigen ſoll kein Mitglied das andere belangen. 35. 251. 253
- - dahin ſollen keine Streit Händel der Adel. Unterthanen gezogen werden. 140. 142
- - dahin will der Reichs-Adel per indirectum gezogen werden. 141
Geſande, Ritterſchaftliche. 4. 171
Geſchmähter, vid. Schmach-Händel.
Geſellen, von Meiſtern unter der Ritterſchaft beförderte, ſollen aller Orten paſſiret werden. 208
- - vid. Handwerker, Zunft, Künſtler, Lehr-Jungen.
Geſind zur Gottſeeligkeit und Gottesdienſt zu halten. 15
- - vid. Diener.
Gewaltthaten, vid. Eingriffe. via facti.
Gewohnheit, vid. Gebrauch.
- - alte, ſich deren zu gebrauchen. 19
Gezänk zu vermeiden, 35

vid. Landfried, Einigkeit, Schmähhändel.
Gnaden-Zeichen, Kayſerl. denen jetzt und künfftigen ſechs Ritterhauptleuten ertheilet. 261
- - deſſen Bedeutung. 262
GOtt, der Urſprung alles Guten. 72
Gottes-Häuſer, können keine adeliche Güter oder Stück an ſich bringen. 45
Gottes-Läſterung zu meyden. 16
Gottſeeligkeit dienet zur Ordnung 9
- - iſt das Fundament alles Seegens. 14
- - ſoll ſich jeder befleiſſen. 14
Gräntzen alte, der Reichs-Ritterſchafft in Francken. 80. 97. 111. 125. 139. 151. 181.
Gratialien bedungene, werden bey dem Retractu nicht angeſchlagen, noch erſätzet, ſondern intuitu retrahentis pro non adjectis gehalten. 197. 199.
vid. Retractus.
Gravamen univerſale, daß man kein Gehör finde. 318
Gravamina der Buchiſchen Ritterſchafft contra Fulda. 315 ſeq.
Gülten, und altes Recht der Unterterthanen ſoll nicht geſteigert werden 27
Gült-Leute der Ritterſchafft ſollen mit Frohn ꝛc. wider Herkommen nicht beſchweret werden. 154
Güter Adeliche bleiben allezeit dem Corpori einverleibt. 34. 47
Güter adeliche, ſind deren viel entkommen. 41
- - adeliche, ſollen nicht gantz, oder Stuck-Weiß aus der Ritterſchafft verkaufft, permutirt, oder afficirt werden, ohne vorherigen angebottenen Kauff, und bedungenen Einſtand der Ritterſchafft. 41
- - ſind dem retractui allezeit realiter unterworffen. 43
- - ſollen weder gantz, oder Stuckweiß an Clöſter, Sifften, Communitæten, Gottes-Häußer, Hoſpital, Pfründen, Univerſitäten, folglich ad manus mortuas verkaufft, verſätzt, cedirt, verſchänckt, vergänntet, oder veräuſſert werden. 45
- - wo ſolche vermacht, ſoll allein der Werth, nach unpartheyiſcher Schatzung erſtattet werden. 46
- - entzogene wider in die Matricul zu bringen, ſoll der Ritter-Rath bedencken. 64
- - Ritterſchafftliche, ſtehen allein unter dem Römiſchen Kayſer. 82
- - ſollen von andern Ständen mit Steuer, Schatzung ꝛc. nicht beſchweret werden. 155
- - deren Beſitzere. 164
- - die moroſen-Beſitzer zu exequiren. 168
- - ſollen ſich zu Abtrag der Steuern gutwillig bequemen. 174

Güter adeliche, durch deren Verkauff, Verpfändung, Ceſſion und Verwürckung wird die Ritterſchafft geſchwächt. 181
- - werden von dem Lehen-Herrn zu geſchwind occupiret. 182
- - werden nicht wieder verliehen, und die Ritterſchafftlichen Anlagen vorenthalten. 182
- - durch andere Stände erkaufft, apert, verwürckte oder alienirte, ſollen die Anlagen zur Ritterſchafftlichen Caſſa liefern. 184
- - ſollen mit der Steuer und andern bey dem Ritter-Corpore gelaſſen werden. 220
- - werden aus der Steuer gezogen. 232. 233. 243. 244
- - in der Ritterſchafft Matricul begriffene, conſtituiren ein Corpus, deme nichts entzogen, und dahin die Steuern geliefert werden ſollen. 233
- - Ritterſchaffl. Lehen und Eigen ſind dem Kayſer und Reich, zu Mitleiden und Hülff, und zur Ritterſchafftlichen Unterhaltung, realiter afficiret, und können von der Kayſerlichen Juriſdiction nicht eximiret werden. 244. vid. Verkauff.

H.

Häg, und Jagd-Gerechtigkeit, und deren Pertinentien. 100 vid. Wildfuhren.
Händel, vid. Verſprechen.
Händel, vid. Schmach.
Handthierung, ungeziemender, ſich zu enthalten. 17
Handwercker. vid. Zunft, Künſtler, Geſellen, Lehr-Jungen.
- - unter der Ritterſchafft angeſeſſene, ſollen denen unter den Reichs-Ständen gleich gehalten werden. 208
Haupt-Leute, vid. Ritterhauptmann.
Haußhaltung, böſer ſoll zeitlich Rath geſchafft werden. 25. vid. übelhauſend.
- - ſetzt viel ſtattliche Geſchlecht in Armuth, 25
Herkommen vid. Gebrauch.
Herrlichkeit der Ritterſchafft ſoll durch Wildfuhren nicht beſchweret werden. 99. vid. Wildfuhren.
Herrſchafft, vid. Obrigkeit.
Heurath cum vili & turpi Perſona. 17
- - hebt die Curatel nicht auf. 31
Heyden, deren höchſtes Regiments Gebot. 27
Hinderniß auf Ritter-Tägen zu erſcheinen, ſoll mit einer Vollmacht erſetzt werden. 21
Holtz, vid. Gehöltz.
Hoſpitäl können keine Adeliche Güter, oder Stück an ſich bringen. 45
Huldigung, mit neuerlicher, ſoll die freye Ritterſchafft nicht be-

beſchweret werden. 87. 89. 246
Huldigung, aus privativer Erb-huldigung der Unterthanen ergiebet ſich die Landes-Obrigkeit. 207
vid. Obrigkeit.
Hurerey zu meyden. 16

J.

Jagd-Gerechtigkeit, 99. vid. Wildfuhr. Obſt. Hägen.
Jagd-Säule, durch deren Aufrichtung ſoll die Ritterſchaft an ihrer Herrlichkeit nicht geirret werden. 99
Introductio, vid. Freyheit. Privilegium, Gebräuch, Gewonheit, Jura, Ritterſchaft.
Immedietät wohlhergebrachte der Ritterſchaft. 64. 82. ſeq. 207. 261. 289
- - iſt Reichskundig. 166
- - des Adels in Buchen von Fulda erkannt. 298
- - ſollen die Ritter-Räthe beſorgen. 64
- - hebet die Dienſte, womit ſie andern Reichs-Ständen verpflichtet, nicht auf. 83
- - zu deren Præjudiz werden an Lehen-Höfen Vormünder ausgebracht. 214
- - wegen derſelben ſoll die Ritterſchaft in cauſis civilibus & criminalibus nicht beeinträchtiget werde. 236. ſeq.
Immen, wilde, ein Pertinenz der Hägen- und Jagens-Gerechtigkeit. 99
Immiſſiones in bona, ſo die Juden erhalten, ungültig. 114
Immunität der Ritterſchaft von fremden Gerichten. 254
Inhibitorium Mandatum. vid. Mandatum.
Injuriarum können die von Adel wegen wucherlicher Contracte mit den Juden nicht belanget werden. 114
Injurien. vid. Schmachhändel.
Innſiegel, was mit ſolchen, auch bey wahren Worten, Trau und Glauben verſchrieben und verſprochen wird, ſoll aufrecht und ſteif geleiſtet werden. 33
Inſinuatio Privilegiorum am Cammer-Gericht. 269
- - des Fuldiſchen Vergleichs. 305
Inſtantia prima, vid. Beneficium, Belangung, Compromiſſ, Competentia fori, Gericht, Lehenhof, Rechtfertigung, Recurs, Irrungen.
- - der Ritterſchaft iſt in der Ritter-Ordnung gegründet. 167. 176
- - ſoll daran nicht gehindert werden. 246
Inſtrumentum Pacis gibt dem Reichs-Adel gleiches Recht mit andern Reichs Ständen. 15. 236

Inſtrumentum Pacis, nach ſolchem ſoll ein jeder den andern bleiben laſſen. 16
- - demſelben ſind die Ritterſchaftliche Privilegien zu beſtändiger Obſervanz einverleibet worden. 235
- - kommet der freyen Reichs-Ritterſchaft zu ſtatten. 299
- - vid. Conſtitutiones Imperii. Ordnung, Religions-Frieden. Reichs-Satzung.
Intereſſe, Kayſerliches, wird geſchmälert durch die Landſaſſerey. 84. 85. 286
- - durch Vorenthaltung der Ritterlichen Anlagen. 182. 235. 289
- - des Kayſers und Reichs, daß die Ritterſchaft erhalten werde. 174
- - daß von dem Ritterſchaftlichen quanto collectabili nichts entzogen werde. 234
- - vid. Kayſerlich Intereſſe, Juriſdiction.
Irrungen bey nicht leiſtenden Verſprechen, wie denen zu begegnen. 34
- - vid. Rechtfertigung.
Juden beſchweren die Ritterſchaft mit Wucher. 111
- - ſollen der Ritterſchaft und ihren Angehörigen nichts auf Pfandſchaft leihen, noch einigen Contract mit ihnen treffen. 113
Juden können die Ritterſchaft deßwegen nicht actioniren. 144 ſeq.
- - Urthel auf der Juden Handel erkannt, ſind ungültig. 115
- - ſo darwider handeln, verwürken alles, worüber contrahiret worden. 115
- - mögen um baar Geld handeln. 115
- - mögen ihr Recht vor der Ritterſchaft ſuchen, und ſich damit erſättigen laſſen. 116
- - Pön der Juden, ſo mit denen Ritterſchaftlichen Unterthanen unerlaubt contrahiren. 117. ſeq.
Jüdiſche Griffe. 114
Junge von Adel, mit ſelbigen können die Juden keinen Contract treffen. 113. 119
Jungen. vid. Diener.
Jura der Ritterſchaft, ſind per Inſtrumentum pacis und Kayſerliche Capitulation in eine, den Juribus Statuum gleichmäſſige Verbindlichkeit geſetzet worden. 235
- - vid. Privilegia.
Juriſdiction poſſidiret der Reichs-Adel. 207
- - ſoll unter keinem Schein turbiret werden. 142. 147
- - in ſtrittigen Sachen, von Ferdinando III. conferiret. 215

Jurisdictio civilis ratione, wie es zwiſchen Fulda, und der Ritterſchaft in Buchen gehalten werden ſolle. 302
- - Cæſarea, wie ſie geſchmälert werde. 254. 257
- . daraus können die Adelichen Steuerbahren Güter nicht eximiret werden. 243
- - Mandatum Cæſareum. 242
Juriſten Facultæten. ſollen bey Aenderung der Ritter-Raths-Schlüſſe beygezogen werden. 63

K.

Kauff, vid. Retractus. Güter.
- - Schilling, iſt bey einer Simulation der Confiſcation unterworffen. 42 43.
- - darff nicht realiter deponirt, oder obſignirt werden, wann der Käuffer dem Einſtand nicht nachgeben will. 44. 198
Urſach deſſen 44
Kayſer, iſt das einige zeitliche Haupt und Obrigkeit der unmittelbahren Ritterſchafft. 9, 11. 18. 83. 112. 141.
- - und deren Unterthanen und Güter. 83. 85. 112. 140. 166. 252. 254 286.
- - der Ritterſchafft Schutz und Schirm. 18
- - erkläret ſich, des Ritterſchafftlichen Weſens Aufnehmen zu erhalten, und zu befördern. 224. 287. 288
Kayſer begibt ſich aller Urſachen, und Bewegnüß, ex plenitudine Cæſareæ poteſtatis, durch Standes-Erhöhung, Exemtion, und Erection in Reichs-Graf- oder Herrſchafften, etwas von den Ritter-Anlagen zu entziehen. 233. 234
- - vid. Exemtion, Güter.
Kayſerlich Gnaden-Zeichen, 258 261. 262
- - Dancknehmigkeit für der Ritterſchafft Treu, Eifer, Erlaſſenheit. ꝛc. 260. 280
- - Intereſſe wird durch die Landſaſſerey geſchmälert. 84. 85 286. vid. Intereſſe, Jurisdictio.
- - Befehl an die Juden, alles verbottenen Handels ſich zu enthalten. 116
- - Supremität, der fons aller Jurisdiction und Regalien. 234
- - Jurisdiction wird geſchmälert durch Einlaſſung an denen Lehen-Höfen. 254 257
- - Pœnal-Verbot wegen Veräuſſer- oder Lehens Auftragung der Adelichen Güter. 334
- - würckliche Räthe, 262. 263
- - ſollen jedesmahl verpflichtet werden. 264
- - ihre Pflicht. 264
Kayſerliche Rath-Stell ſoll, bey Abgang dem Nachfolger, auf Anmelden, gegen die Confirmations-

mations- Gebühr, aufs neue verabfolget werden. 266
Kinder Adeliche, ſollen zum ſtudiren, und Exercitien angewieſen werden. 15
Kirchen und Schulen ſollen fortgepflantzet werden. 15
Knechte, edle. 232
Knechte, vid. Diener.
Kriegs-Dienſte, und Chargen heben ohne Majorennitæt, oder venia ætatis die Curatel nicht auf. 31. vid. Vormund.
Künſtler, vid. Zunfft, Handwercker, Geſellen, Lehr-Jungen.
- - unter der Ritterſchafft angeſeſſene, ſollen denen unter den Reichs Ständen gleich gehalten werden. 208

L.

Landes Obrigkeit, vid. Huldigung, Obrigkeit.
Land Frieden, vid. Einigkeit, Schmäh-Händel, Gezänk.
- - iſt zu halten und zu handhaben. 23
- - wer dem entgegen handelt, deſſen hat man ſich nicht, ſonder beſtimmter Maas, anzunehmen. 23
- - auſſer beweglich- und wohlgemeinten Zureden. 24
- - es wäre dann aus Ueberſehen was vorgelauffen, oder man würde zur Interpoſition erbetten. 24
Landſaßerey, Privilegium dargegen. 74. ſeq. 246
- - iſt dem Kayſerlichen Intereſſe zuwider. 84. 85
- - wird per indirectum geſuchet. 141
- - Pön derer, ſo ſich darzu zwingen laſſen. 89
Landſaßiſche Zunöthigungen. 244 286. 317. ſeq.
Landtäge, Fürſtliche ſoll die freye Ritterſchafft nicht beſuchen. 87. 246
Laſter zu fliehen. 16
Leben, üppig- und gottloſes zu meiden. 16
Legata ad pias Cauſas ſind frey, ſollen aber allein in Geld und Mobilien beſtehen. 45
Lehen, hat Steuern zu liefern. 21 173. 174. 184. 243
- - Auftragung wenn ſie unerlaubt. 44. vid. Feuda oblata.
- - wie fern dieſelbe zuläßig? 44
- - Briefe, Neuerung in denſelben wohin ſie ziele? 317
- - Dienſt, und Pflicht. 20
- - Folgern ſoll, bey vermiſchten Gütern, das Eigenthum in Kauff überlaſſen werden. 45
- - Herrn geſchwinde Occupation der Güter. 182
- - ſollen den Vaſallen ſchützen, und nicht verfolgen. 313
- - was ſie verliehen, in der verliehenen Qualität erhalten. 316

Lehen, Vaſallen, ſoll zu keiner Forderung geholffen werden. 303
- - Vaſallen recipocirliche præſtanda. 297. 313
- - Hofs incompetente Cognition in Strittigkeiten zwiſchen Herrſchafft und Unterthanen. 29. 35. 252. 253
- - Höfe, daran werden zum Præjudiz der Ritterſchafftlichen Immediætæt, Vormünder ausgebracht. 214
- - Kayſerl. damit ſoll die Ritterſchafft auf einen Lehenträger belehnet werden. 224
- - Nutzbarkeit, will dem Buchiſchen Adel abgeſtricket werden. 318
- - Rechte weiſen den Lehen-Herrn zu dem Weg Rechtens. 315
- - Recognition geſchiehet mit Fall-Lehen- und Empfah-Geld. 318
Lehenſtücke, werden directe & indirecte entzogen. 318
Lehr-Jungen, ſo bey Handwerkern, unter der Ritterſchaft gelernet, ſollen paſſiret werden. 208
- - vid. Zunft, Handwerk. Geſell.
Leibeigne Leute, wider die ſo unter anderer Obrigkeit geſeſſen, ſoll ſich keiner mehr anmaſſen, als er hergebracht. 152
Leopoldi Kayſers, confirmatio der Ritter-Ordnung. 5
- - Privilegium de non arreſtando. 145
- - die Handwerks-Zünfte betreffend. 206
- - wider die Landſaßerey. 90
- - wegen der Leibeigenen Leute. 158
- - das Jus Retractus betreffend. 179. 195
- - wegen Lieferung der Steuer und deren Execution. 163
- - wegen Conſtitution der Vormünder über die adeliche Kinder. 213
- - die Wildfuhren betreffend. 105
- - den Zoll betreffend. 133
- - Beſtättig- und Erklärung der Ritterſchaftlichen Privilegien in verſchiedenen Puncten. 231
- - Mandatum S. C. Juriſdictionalia und die Steuern betreffend. 242
- - Reſcript an Fulda, deſſen mit dem Buchiſchen Adel getroffenen Receſs betreffend. 323
- - Commiſſions Reſcript an Bamberg und Gotha, in eadem cauſa. 325
Leumund vid. Schmach.
Liquidatio fructuum fället ſchwer. 44. vid. Melioration.

M.

M.

Majora vota. 21. 53. 88. 168. 172. 184. 245
Majorennität. 32
Männliches Alter. 72
Malefiziſche Obrigkeit. vid. Cent.
Mandatum S. C. die Jurisdictionalia und Steuern betreffend. 242
- - Inhibitorium contra Fulda. 312
- - in puncto Collectationis. 162. 164. 170. & exercitii Religionis, an den Herrn Biſchoffen zu Würzburg. 284. 288
Manutenenz, unbillige, der Stände wider die Execution. 165
Matthiæ, Kayſers, Confirmatio Privilegii wegen der Juden. 119
- - wider die Landſaſſerey. 90
- - wegen der Leibeigenen Leute. 158
- - das Jus Retractus betreffend. 187
Mäuth vid. Zoll.
Maximiliani II. Confirmatio Privilegii de non arreſtando. 145
- - wider die Landſaſſerey. 79
- - wegen der Leibeigenen Leute. 150. 151
- - die Wildfuhren betreffend. 96 97
- - des Zoll-Privilegii. 124. 126. 130
Meliorations Koſten ſind bey dem retractu via juris zu ſuchen. 199 vid. Retractus.
Merita, vid. Dienſte.
Minderjährigen Vormunder zu beſtellen. 30
- - vid. Waiſen. it. junge von Adel. Vormünder.
Mißheurathung. 17
Mitglied, abgezogene, ſollen ihre Adeliche Freyheiten wieder gebrauchen, und die Ritter-Täge beſuchen. 88
- - ſo ohne Urſach angetaſtet wird, ſoll ſolches nicht nachtheilig ſeyn, und Ihme Satisfaction vom Corpore verſchaft werden. 40
- - ſoll keines das andere vor auswärtig Chur- und Fürſtl. auch andern Gerichten nicht vornehmen, oder beklagen. 35
- - keines an Ehren und Leumund antaſten. 38
- - hat Urſach, ſeine Reputation und Ehren-Stand zu retten. 40
- - ſollen ſich bey Pön 50. Mark Goldes nicht unter die Landſaßerey zwingen laſſen. 89
- - ſollen ſich an denen Lehen-Höfen nicht einlaſſen. 252. 255. 257. vid. Adel, Ritterſchaft Corpus.
- - derſelben wichtige Privat-Sachen ſollen die Ritter-Räthe berathen. 65
- - ſoll auf die Ritter-Ordnung, Pflicht ablegen. 71. 72

Mitglied ſoll die Satzungen halten. 50
- - ſoll zu keiner adelichen Gemeinſchaft gelaſſen werden, welches Schmachhändel auf ſich erſitzen läſt, oder convincirt iſt. 39
- - die Sechzehen Jahr alt, ſollen die Ordnung, Kayſerl. Privilegia und allgemeine Schlüße annehmen und unterſchreiben. 72
- - wie ſich gegen hohen- und niedern Standes-Perſohnen, auſſerhalb der ſchuldigen Pflicht zu verhalten. 22
- - ſoll bey entſtehender Strittigkeit mit denen Unterthanen ſich nicht an die Lehen-Höfe wenden. 29
- - Ubel auffführend, wie gegen Jhn zu verfahren. 17. 65
- - ſoll der Röm. Kayſerl. Majeſtät angezeigt, von Ritterlichen Zuſammenkünften ſuspendirt, und Commiſſiones ad inquirendum ausgebracht werden. 17. 34
- - übelhauſendes, wie gegen ſolchen zu verfahren. 25. 26
- - ſo unadelich-unehrbaren Sachen nachſetzet, deſſen ſollen ſich die andere von der Ritterſchaft, auch die Freunde nicht annehmen. 23
- - Uneinigkeit, Zwietracht und Spaltung zu vermeyden. 22
- - widerſpänſtig, ſoll von der Ritterſchaft und Jhrer Verſammlung ausgeſchloſſen werden. 34
Mittel, vid. Geld. Caſſa.
- - deren ſich der Ritter Rath in Privat-Sachen zu bedienen. 65
- - bey übler Haußhaltung. 26. 27 65
- - das Wild abzutreiben erlaubt. 100
Monopolia, zu meyden. 17

N.

Nachbarſchaft, guter Will und Verſtändnuß unter einander zu pflanzen. 22

O.

Obrigkeit, unter Frembde ſoll die Ritterſchaft nicht getrungen werden. 246
- - Maleſiziſche, vid. Cent.
- - Ritterſchaftliche, woraus ſie ſich ergebe. 207
- - und Unterthanen ſollen mit einander zuſammen ſetzen. 28
- - ſo zwiſchen ihnen und denen Unterthanen Streit erwächſet, ſoll der Ritter-Ordnung gemäß verfahren werden. 28. 255
- - Wohlfahrt beruhet darauf, wann die Unterthanen in Liebe

be und Gehorſam, ohne Trangſal und Neüerung gelaſſen werden. 28
Obrigkeit, vid. Huldigung.
Obſt, wildes, zu verleihen, iſt ein pertinenz der Wildfuhr. 100
- - vid. Wildfuhr, Jagd-Gerechtigkeit, Hägen.
Odenwald præſentiret einen zum Ritter-Rath. 52
Ordnung vid. Diſciplin. Austrag-Ordnung, Ritter-Ordnung, it. Satzungen.
- - in allen Dingen. 6. 51
- - deren Execution. 6. 51
- - wie ſie Verfang habe. 9
- - macht alle Regiment, Conſociationes, Republiquen und Orden wachſen und fallen. 9
- - wird durch nützlichen Rath erlanget. 9
- - dazu dienet Gottſeeligkeit und heilſame Satzungen. 9
- - durch Kriegs-Zeiten in Abgang gekommene, zu retabliren, daran iſt dem Kayſer und Reich gelegen. 174
Ordnung des Reichs ſollen gehalten und gehandhabet werden. 23. 35
- - wer denen entgegen handelt, deſſen hat man ſich nicht, auſer beſtimmter Maas, anzunehmen. 24
- - noch mit Wort, noch Werken deſſen theilhaftig zu machen. 24
- - vid. Conſtitutiones Imperii, Reichs-Satzungen.
Ort, wo der Ritter-Rath zu halten, kan geändert werden. 67

P.

Patentes Kayſerliche an die Ritterſchaftliche Unterthanen in puncto recurſus ad curias feudales. 256. 340
- - contra moroſos & retinentes. 336
- - die Steuern betreffend. 164
Petitorium, dahin ſollen alle Exceptionen, ſalva manente poſſeſſione der Ritterſchaft, verwieſen werden. 238
Pfand, denen Juden zu nehmen verboten. 113
Pflicht der würklichen Kayſerlichen Räthe. 264
- - Dienſt-Amts-Lehen- und Raths-Pflicht bey denen Ständen. 19
- - Directoris des Raths-Collegii. 55
- - der Räthe des Raths Collegii. 56
- - der Rechts-Gelehrten, Secretarii und Scribenten. 58
- - der Diener und Jungen. 49
Pflichten, beſondere gegen Reichs-Stände, werden durch des Adels Immedietät nicht aufgehoben. 83
Pfründen können keine Adeliche Güter, oder Stück an ſich bringen. 45

Pittſchaft vid. Innſiegel.
Pön, derer von Adel, ſo den Ritter-Hauptmännern den Reſpect nicht beytragen. 20
- - deren von Adel, ſo ſich unter die Landſaſſerey zwingen laſſen. 89
- - der Juden, ſo mit Ritterſchaftlichen Unterthanen unerlaubt contrahiren. 115
- - den Privilegiis annectiret. 75. 89. 104. 117. 131. 144. 157. 168. 175. 186. 209. 218. 127. 239. 244. 254. 266.
- - wegen verweigerter Annehmung der Vormundſchaft. 30
Pœnal-Decret wegen Beſtellung der Vormundſchaft. 217
- - Mandat de non recurrendo ad curias feudales, in cauſis mere civilibus. 251
Pœnal-Verbot, Kayſerl. wegen Veräuſſer- oder Lehens-Auftragung der adelichen Güter. 134
Poſſeſſ der Güter, ſo retrahirt worden, ſoll in ſtrittigen Fällen den nächſten Agnaten ruhig gelaſſen werden, bis ein anders mit Rechten ausgeführet. 185
Poſſeſſorium, darüber ſoll, ſola facti veritate inſpecta, executivè verfahren werden. 238
Præcepta, davon ſollen bey Eingriffen der höhern Stände die Proceſſe angefangen werden. 238. 320
Prædicat, würklich Kayſerliche Räthe, und deſſen Verleihung. 262. 266
- - Wohlgebohrn und Edel. 281. 282
- - Manns- und Weibs-Perſonen ertheilet. 283
Prima inſtantia. vid. Inſtantia.
Privat-Sachen, ſo wichtig, ſollen die Ritter-Räthe berathen. 65
Privilegia vid. Immedietät, Freyheit, Gebräuch, Gewohnheit, Jura.
Privilegium de non arreſtando. 136
- - Collectationis. 161
- - wegen der Handwercks-Zünfte. 203
- - wider die Landſaſſerey. 78
- - wegen leibeigener Leut. 149
- - wegen der Juden. 108
- - Jus Retractus. 178
- - Ritterſchafftl. Prædicats. 294
- - der Vormünder. 213
- - Wildfuhren. 94
- - des Zolls. 123
Privilegia, Freyheit, Immunität, Oberherrlich- und Gerechtigkeit ſollen erhalten, und darwider nicht gehandelt werden. 22
- - Ritterſchafftliche, ob ſie ſchon wohl gegründet, hell und klar ſind, werden doch angefochten. 231. 232
- - ſind realia, remuneratoria, vim Contractus habentia, und unwiderrufflich. 233. 237. 240.

Privilegia Von der Kayſerl. Supremitæt, als fonte aller Jurisdiction und Regalien, theuer erworben. 234 ſeq.
- - dem Inſtrumento Pacis, und Kayſerl. Capitulation zur Obſervanz mit einverleibet. 240
- - ſind beym hôchſt-preyßl. Kayſerl. Reichs-Hof-Rath in genaue Ueberlegung gezogen. 73
- - ſollen billig cuſtodirt verbleiben. 235
- - ſollen unter dem prætext Jurisdictionis territorialis, feudalis privilegiatæ, centenæ, loci delicti &c. nicht geſchwâchet werden. 236. 237
- - ſollen durch reſcripta dehortatoria geſchützet werden. 238
- - deren Inſinuation am Cammer-Gericht. 269
Privilegiorum General-Confirmation 98. 126. 152
Proceſſ der Juden, wegen wucherlicher Contracte, ſind ungûltig. 114 ſeq.
- - ſollen nicht erkennet werden. 115
Proceſſe an der Stânde Gerichten, dadurch wird der Adel und deren Unterthanen zur Landſaſſerey per indirectum gezogen. 140. 319.
- - zu unſterblichen, wird die Ritterſchafft verleitet. 182
- - ſind heut zu Tag allzulangwûrig. 44
Proceſſus in cauſis turbatæ poſſeſſionis vel quaſi, juris collectandi & ejus executionis, ſind à præcepto anzufangen. 238. 239. 320
- - ſummariſſimi, wann zu erkennen? 239
Proceſſe zwiſchen Fulda und der Ritterſchafft in Buchen, denen renunciret worden. 304 305
- - vid. Gericht, Beneficium, Belangen, Compromiſs, Competentia fori Recurſus. Rechtfertigung, Lehenhof Jrrungen.
Prodigus vid. Ubelhauſſender.
Protocollum, Cammergerichtlich, puncto inſinuationis privilegiorum. 269

Q.

Quartiers-Auflagen. 168

R.

Rachgierigkeit, vid. Schmach.
Rath-Amt, vid. Ritter-Rath, Directorium, Mittel.
- - was vor Leuthe darzu zu ziehen? 10. 52
- - erhâlt die Ordnung, ſo lang guter Rath mit Autoritât getrieben wird. 9
- - iſt eine Gabe GOttes. 10
Râthe, Kayſerlich-wûrckliche, ſind die Ritter-Hauptmânner und Râthe. 262

Râthe

Räthe, dermahlige. 263
Receſſe, ſollen die Ritter-Räthe erhalten helffen. 64
- - vid. Vergleich.
Recht, am ordentlichen ſoll man ſich erſättigen laſſen. 23. 36
Rechtfertigungen ſollen verhütet, und hingelegt werden. 35
- - vor auswärtig, Chur- und Fürſtlich- oder andern Gerichten nicht vorgenommen werden. 35
- - keiner ſoll den andern mit Arreſten weder unter ſich ſelbſt, noch vor andern Gerichten beſchlagen. 35
- - ſollen durch ordentlichen Weg Rechtens fortgeſetzet werden. 35
- - ſoll jedermann vor der Orts-Hauptmannſchafft, als erſter Inſtanz, Recht geben, und nehmen. 35
- - oder zum Ritter-Rath und Directorio ſich wenden. 36
vid. Irrungen. Proceſſ &c.
Rechtsgelehrten, zum Ritter-Rath-Staat. 55
- - Erſetzung geſchiehet vom Raths-Collegio, mit Beliebung der Ritter-Orthe. 62
- - deren Pflicht und Ayd. 58
- - ſollen zwey zum Ritter-Rath beſtellet werden. 52
- - was Ihnen befohlen, getreu, fleißig, bald zum beſten expediren. 55
Rechtshandlungen, darinnen ſoll eine vertrauliche Correſpondenz erhalten werden. 66
Recurs. vid. Belangung, Compromiſs, Inſtantia, Competentia fori, Proceſſ. Rechtfertigung.
- - unzuläßiger an die Lehen Höfe, in cauſis merè civilibus. 252 257
Reden, ärgerliche, zu meyden. 16
Regalien, poſſidirt der Reichs-Adel, 207
Regiſtrator beym Ritter-Rath. 55
- - deßen Amt und Schuldigkeit. 55
- - ſoll zugleich Caſſirer ſeyn. 68
- - ſoll Caution beſtellen. 68
- - ſoll denen VI. Cantonen jährlich ſpecificirte Rechnung leiſten. 68
Reichs-Abſchiede erklären die Gewaltthaten für ſtrafbar. 320
- - wegen der Juden wucherlicher Contracten, werden in geringer Achtung gehalten. 111
- - vid. Reichs Satz- und Ordnungen.
Reichs-Adel. vid. Adel, item Ritterſchaft.
Reichs-Gerichte ſollen die Exemtions- und Executions-Proceſſe förderlich vornehmen, die Ritterſchaft, mediante proceſſu ſummariſſimo, reſtituiren, und in der Poſeſſ manuteniren. 239 ſeq.

Reichs-Gerichte ſind das forum des Stifts-Fulda und des Buchiſchen Adels. 303
- - concurrenter mit denſelben, beſtellen die Hauptleute und Räthe denen adelichen Waiſen Curatores und Vormündere. 215. 216
Reichs-Hofrath hat die Ritter-Ordnung in genaue Ueberlegung gezogen. 73
- - deſſelben Gutachten. 176
Reichs-Satz- und Ordnungen, ſollen gehalten und gehandhabet werden. 23. 36
- - wer denen entgegen handelt, deſſen ſoll man ſich nicht, dann mit ſonder beſtimmter Maas annehmen. 23
- - oder deſſen mit Wort oder Werken theilhaftig machen, oder ſich damit beladen. 24
- - vermög derſelben ſoll keiner den andern eigenmächtig turbiren. 313
- - vid. Conſtitutio Imperii. Ordnung des Reichs. Reichs-Abſchiede.
Religions-Exercitium 285. vid. Inſtrumentum pacis.
Religion-Frieden ſoll beobachtet werden. 15
- - und Profan-Frieden, darwider ſoll die Ritterſchaft nicht beſchweret, noch der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane turbiret werden. 285. 287
Religions-Ungleichheit ſoll die Freundſchaft nicht aufheben. 15
- - noch einen Unwillen mit Wort und Werken erwecken. 15
- - vid. Inſtrumentum pacis, Conſtitutiones Imperii, Ordnung.
Rennfahne, führt die Ritterſchaft. 141. 183
Renunciatio Proceſſuum zwiſchen Fulda und der Buchiſchen Ritterſchaft. 304. 305
Repreſſalien, ſo die Juden ausbringen, ungültig. 115
Requiſitio der benachbarten Stände iſt keine Nothwendigkeit. 167
Rerum judicatarum Executio wird der Ritterſchaft anbefohlen. 167. 177
Res judicatæ, vid. Urthel.
- - denen ſoll pariret werden. 169
Reſcript, Kayſerl. den Recurſum ad Curias feudales betreffend. 343
Reſcripta dehortatoria, dadurch ſollen die Ritterſchaftlichen Privilegia geſchützet werden. 238
Reſignation der Raths-Perſonen ſoll ein Viertel-Jahr vorher geſchehen, Nothfall ausgenommen. 62
Retractus. vid. Auslöſung der Güter, Expenſæ, Güter, Kaufſchilling, Meliorations-Koſten, Tauſch, Verkauf, Vorkauf.

Retractus, ſoll allezeit der Ritter-ſchaft vorbehalten werden. 42. 43. 222
- - in gleichem Werth 42. iisdem pactis & conditionibus. 43
- - Gratialien werden nicht ange-ſchlagen. 197. 200
- - Tauſch-Einwerfungen pro non adjectis zu halten. 200
- - gebührt der nächſten Freund-ſchaft. 43. 184
- - gebührt dem Ritter-Orth. 43. 196
- - gebührt einem jeden Mitglied. 43. 184. 196
- - hat 3. Jahr ſtatt, wann die denunciatio legalis geſchehen. 43. 196
- - wo der Verkauf nicht redlich angezeigt wird, iſt kein præfinitum tempus retrahendi. 43
- - wann der Kaufer dem Einſtand nicht nachgeben will. 44. 196
- - was mit Auszahl- oder Deponirung des Kaufſchillings zu thun? 196
- - in Retractu ſoll die Ritterſchaft nicht beeinträchtiget werden. 236
- - Poſſeſſ in ſtrittigen Fällen, ſoll denen Agnaten ruhig gelaſſen werden. 185
- - Simulations-Fall wird ad Juramentum getrieben. 43. 197 199
Ritter- und Reuters-Dienſte, 86. 99. 127. 153. 187. vid. Dienſte.
Ritterhauptmann und Räthe, wie gegen ſelbige ſich zu verhalten? 20
- - Reſpect ihnen beyzutragen bey 1000 fl. Straff. 20 292
- - Anordnung vor jedes Ritter-Orth. 59
- - Ayd und Pflicht. 60
- - per majora zu erwählen. 291
- - ſoll bey Pön 2000 fl. ſich darzu gebrauchen laſſen. 292
- - hat Macht des Orts Mitgliedere bey Pön 1000 fl. auf Ritter-Täge zu erfordern. 292
- - und Räthe ſollen, vi Commiſſionis perpetuæ, Vormuud-ſchafften beſtellen. 30 ſeqq. 216
- - die Schmach-Händel dahin angezeigt werden. 39
- - die Geſchmächte, die Händel auszumachen, ermahnen. 40
- - unſchuldig geſchmächten Satisfaction ſchaffen. 41
Ritterhauptmänner ſollen das in Privat-Sachen, von dem Ritter-Rath geſchloſſene, exequiren helffen. 65
- - ſollen daran ſeyn, daß die Bewilligung zum Unterhalt des Ritter-Raths contribuiret werde. 68
- - wie ſie die prodigos zu corrigiren. 25
- - die Sinnenloſe zu beſorgen. 26
- - ſollen die, an die Lehen-Höfe recurrirende auctoritate Cæſarea, dehortiren, und wenn ſol-

ches nicht verfängt, berichten. 252

Ritterhauptmänner und Ritter-Räthe in die Zahl der würcklich Kayſerlichen Räthe aufgenommen. 261

- - Gnaden-Zeichen für dieſelben. 261

Ritter-Ordnung, vid. Ordnung. it. Auſtrags-Ordnung. it. Satzungen.

- - de An. 1517. & 1590. 14

- - Confirmation von Kayſer Carolo VI. 3. 73

- - Rudolpho II. 14

- - iſt mit denen Additionen vom Reichs-Hof-Rath denen Reichs-Satzungen gemäß, und keinem tertio præjudicirlich erfunden worden. 73

- - mit 60. Marck löthigen Goldes verpönt. 75

- - auf dieſelbe ſoll jedes Ritterliche Mitglied die Pflicht ablegen und unterſchreiben. 71

- - Erklär- und Verbeſſerung. 5

- - deren Erläuterung wird vorbehalten. 69

- - ſoll beſtändig gehalten, und keine Aenderung ohne Zuthun aller VI. Orthe geſtattet werden. 69

- - ſoll mit allem Vorſatz obſervirt werden. 14. 50

- - Ueberſehung. 14

- - Urſachen daran zu gedencken. 11

Ritter-Orth, vid. Ritterhauptmann.

- - ohne deſſen Wiſſen und Verwilligung, und ohne erlangter venia ætatis, oder Majorennität, kan kein junger Cavalier ex quacunque cauſa ſich der Curatel propria autoritate entziehen. 31

- - erſte Inſtanz in activis & paſſivis. 38. vid. Inſtanz.

- - ſollen Schmähhändel angezeigt werden. 39

- - ſollen die geſchmähte ermahnen, die Händel auszumachen. 40

- - denen unſchuldig geſchmähten Satisfaction ſchaffen. 41

- - vid. Retractus, Verkauf, Vermächtniß.

Ritter-Rath, vid. Rath-Amt, it. Directorium, Mittel.

- - Urſachen, daran zu gedencken, 11. 51

- - dahin ſollen die Ritterſchafftlichen Sachen, Beſchwerden und Handlungen gebracht und beſorgt werden. 12. 28 30 31. 34 36 51 52 63. 64

- - Sachen, ſo der Ritter-Rath zu bedencken. 64

- - ſoll der Ritterlichen Mitglieder Privat-actiones entſcheiden 36 65. 66

- - darzu præſentirt Odenwald einen Ritter-Rath. 52

- - Gebürg, Röhn-Werra, und Baunach zwey. 52

Ritter-

Ritter-Rath, dazu præſentirt Altmühl u. Steigerwald einen. 52
- - deſſen Verfaſſung 51
- - ſoll mit Kayſerl. Belieben, fort und fort erhalten werden. 51
- - Perſonen des Ritter-Raths. 52
- - wird beſtellt durch 4. Adeliche, 2. Rechtsgelehrten, 1. Secretarium, 1. Regiſtratorem, und 2 Scribenten. 52
- - Drey Adelicher Räthe Staat 54
- - ſollen auf den Herrn Präſidenten ein gebührend Aufſehen haben 54
- - ihr Bedencken richtig und ſchleunig eröffnen. 54
- - alles zu Erlangung des Haupt-Zwecks dirigiren. 54
- - Pflicht und Ayd. 56
- - Aenderung ihres Schlußes beruhet bey denen Ritter-Orthen. 63
- - Schlüße ſollen nicht leicht geändert, gehindert oder aufgehalten werden. 62
- - es wären dann wichtige, und conſequentiose Handlungen. 63
- - deſſen Handlungen nach Maasgab der Ritter Ordnung werden ratificiret. 70
- - ſoll der Juriſten Facultäten Conſilia beyziehen 63
- - ſoll Eingriffe in Lehen und Eigenthum abwenden helffen. 64
Ritter Rath, Erſetzung bey abgangenen Perſonen. 61
- - Reſignation ſoll ein viertel Jahr vorhero geſchehen, Nothfall ausgenommen. 62
- - Anſehen und Gewalt. 62
- - zu Schweinfurt gehalten werden. 67
- - kan den Orth der Zuſammenkunfft ändern. 67
- - ſoll des Jahrs dreymahl gehalten. 67
- - aus gemeinen Einkommen unterhalten werden. 67
- - wird beſtättiget. 69
- - ſoll ſchadlos gehalten werden. 70
Ritterſchafftliche Aufnahm und Flor hat der Ritter-Rath zu ermeſſen. 64
- - Dienſte, vid. Dienſte.
- - Geſande. 4. 171
- - Herrlichkeit ſoll durch Wildfuhren nicht beſchweret werden. 100
- - Immunität, Freyheit, Oberherrlich- und Gerechtigkeit zu erhalten. 22 254
- - Jura ſind per Inſtrumentum pacis und Kayſerliche Capitulationes, in eine denen Juribus Statuum gleichmäßige Verbindlichkeit geſetzt. 234 ſeq.
- - Sachen, Beſchwerden und Handlungen ſollen an den Ritter-Rath gebracht werden. 12 28 30. 31. 34. 36. 51. 52. 63. 64.

Ritterſchaft hat wegen ihres uralten Herkommen, Tugend und Dienſte ſich bey den Kayſern und teutſchen Vaterland wohlverdient gemacht. 260
- - vid. Dienſte.
- - iſt mit vielen Vorzügen, Ehren und Freyheiten angeſehen worden. 260
- - will in dem exercitio A. C. turbiret werden. 285
- - mit ihren freyen Schlößern, erkennet die Römiſ. Kayſerl. Majeſtät für dero einigen Ober-Herrn. 18. 83. vid. Immedietät, Kayſer, Freyheit, Privilegium &c.
- - ſoll ſich nicht von der Kayſerlichen Adlers-Cron trennen. 18. 262
- - ſoll ſich nicht anderwärts einleibig oder unterwürfig machen. 18. 265
- - ſoll, zuſammt dero Erben und Nachkommen, mit aller derſelben Vermögen auf die Römiſch Kayſ. Majeſtät, geſtrackes Auffſehen haben. 18. 265
- - wird billig bey ihrer Freyheit erhalten. 83
- - will zur Landſaſſerey gezogen werden. 83
- - wird mit Schatzung, Steuer und andern ungebührig beſchweret. 83
- - will gar ausgerottet werden. 315
Ritterſchaft wird von Beſuchung der Ritter-Täge abgehalten. 83
- - ſoll ihre Freyheit gebrauchen, und ſich von Beſuchung der Ritter-Tage nicht abhalten laſſen. 85. 246
- - ſoll an dero Herrlichkeit, Jäg- und Jagd-Gerechtigkeit, und deren Pertinentien, nicht beſchweret werden. 100
- - ihre Leut und Güter, ſollen alt Herkommen genieſſen. 101
- - wodurch ſie geſchwächet wird. 181. 232
- - iſt pflichtig, und hat Gewalt, die moroſe Mitglieder, Güter-Innhaber und Beamte zu exequiren. 167. 169. 175. 177
- - hat keine zum ærario publico gewidmete Güter. 171
- - daß ſelbige in gutem Eſſe erhalten werde, iſt dem Kayſer und Reich daran gelegen. 174
- - woher ſie befugt, alte Zünfte zu erneuern, und neue aufzurichten. 207 vid. Zunft.
- - kan bey Uebertrettung des Mandats von Handwerken, Commiſſarien, als Executores der Straf, ernennen. 209
- - ohne dero Erlaubniß darf kein Jud einigen Contract mit deren Leuten ſchlieſſen. 113
- - hat ſich eigenen Gewalts bey dem Privilegio wider der Juden wucherliche Contracte zu handhaben. 115

Rit-

Ritterſchaft ſoll ſich der Freyheit wider die Juden gebrauchen. 116
- - ſoll denen klagenden Juden die Juſtiz ſchleunig adminiſtriren. 116
- - Zoll-Befreyung. 128
- - wird durch Proceſſe per indirectum vor andere Gerichte und zur Landſaſſerey gezogen. 141
- - verlanget in Corpore dem Kayſer und Reich mit Lehen-Pflichten ſich verwand zu machen. 122
- - kan tüchtige Mitglieder aufnehmen. 281
- - genieſſet der Privilegien in Corpore & membris. 84. 92. 100. ſeqq. 105. 112. 120. 130 133. 144. 145. 153. ſeqq. 160. 183. 186. 203 212.
- - vid. Adel, Mitglied, Corpus.
Ritterſchaftlich Weſen wollen Kayſerl. Maj befördern. 224. 287. 289.
Ritter-Täge in Perſon zu beſuchen. 21
- - oder bey Hinderniß Vollmacht auszuſtellen. 21
- - was concludirt und deliberirt, bey 1000 fl. Straf zu verſchweigen. 21
- - was per majora geſchloſſen, deme ſich nicht zu widerſetzen. 21
- - ſollen die abgezogene Mitglieder wider beſuchen. 84. 88
Ritter-Truhen vid. Caſſa, item Geld.
Röhn-Werra, Gebürg und Baunach præſentiren zwey zum Ritter-Rath. 52
Rudolphus II. confirmirt die Ritter-Ordnung. 14
- - warum er derſelben die Privilegia erneuert. 98. 126. 152
- - Privilegium de non arreſtando. 138
- - wegen des Einſtand Rechts. 181
- - General-Confirmation. 98. 126
- - Schreiben wegen Erwählung eines Hauptmanns. 290
- - wegen der Juden und ihrer wucherlichen Contracte. 110
- - Erneuer und Erklärungs-Brief wider die Landſaſſerey. 79
- - wegen der leibeigenen Leute. 150
- - die Wildfuhren betreffend. 96
- - Erneuerung des Zoll-Privilegii. 125

S.

Sachen, ſo der Ritter-Rath zu bedenken. 64. vid. Ritter-Rath.
Satzungen dienen zur Ordnung. 9
- - deren die Herren Mitglieder ſich verglichen. 13
- - werden durch das Rath-Amt fortgetrieben. 9. 51

Satzungen ſollen obſervirt und exequirt werden. 51. 91. 201
- - vid. Ordnung Austrag-Ordnung, Ritter-Ordnung.
- - deren Beſchluß. 50
- - Satzungen des Reichs ſollen gehalten und gehandhabet werden. 23. 36. 50
- - wer denen entgegen handelt, deſſen ſoll man ſich nicht, ſonder beſtimmter Maaß, annehmen. 23
Saumſeelige und Widerſpenſtige Steuer-Lieferung mit der Execution zu begegnen. 21. 301 vid. Execution.
- - ſoll der Röm. Kayſerl. Majeſtät oder dem Fiſcal zu Einforderung des Pön-Falls nahmhafft gemacht werden. 21. 174
- - in Haltung Frauen und Glaubens, wie ihnen zu begegnen. 33
Schaden ſoll von denen erſetzt werden, ſo die Vormundſchafts-Ubernehmung unrechtmäßig weigern. 30
Schanckungen zu milden Sachen ſind frey, ſollen aber allein in Geld und Mobilien, nicht in Gütern beſtehen. 46
Schlüße des Ritter-Raths ſollen vollzogen werden. 70
- - vid. Executio: Res judicata. Urthel.
Schmähhändel, vid. Einigkeit, Fried, Landfried, Gezänck.
Schmachhändel ſind verdammlich, unlöblich, und ſträflich. 37
- - ſoll unter Mitgliedern darzu nicht kommen. 37
- - gegen einen abweſenden, ſollen die Mitverwandten, oder die es hören, anthen. 38
- - wo auf Anſprach ſolche beharret werden, ſollen ſolche die es gehört, dem Geſchmächten, Freunden, Rieterhauptmann, Ritter-Rath, oder Directorio anzeigen. 38
- - ſollen durch güt- oder rechtliche Weg und andere paßirliche Mittel zur Defenſion ausgetragen werden. 39
- - ſo lange ſolche nicht erledigt, oder der beſchuldigte nicht convincirt, ſoll der Geſchmächte von Adelichen Conventen und Handlungen nicht ausgeſchloſſen werden. 39
- - wo der geſchmächte läßig ſich erzeigen, oder ſtillſchweigen würde, ſoll er zur Endmachung ermahnet werden 39
- - wo der geſchmächte überwunden, oder es erſitzen läſt, ſoll er ohne Reſtitution zu keiner Adelichen Gemeinſchaft gelaſſen werden. 40 Urſach deſſen 40
- - ſo aus Schmähſucht, und Nachgier vorſetzlich erfolgen, ſollen zu keinen Vorwurff gereichen. 40

Schmachhändel, ihme Satisfaction geleiſtet werden. 41
Schmähſüchtiger, der aus bloſſer Schmähſucht oder Rachgier antaſtet, ſoll mit Kayſerl. Approbation von aller adelichen Gemeinſchafft ausgeſchloſſen werden. 41
Schulen und Kirchen ſollen fortgepflantzet werden. 15
Schwächung der Ritterſchaft, woher ſie rühre? 111. 181. 232. 285. 288
Schweinfurth, allda ſoll der Ritter Rath gehalten werden. 67
- - das Geld zu deſſen Unterhaltung verwahret werden. 68
Scribenten zwey, ſollen dem Ritters-Raths Collegio adjungirt werden. 52
- - deren Schuldigkeit. 54
- - Pflicht und Ayd. 58
- - Erſetzung. 62
Secretarius ſoll beym Raths Collegio ſeyn. 52
- - deſſen Amt. 54
- - Pflicht und Ayd. 58
- - Erſetzung 62
Sententia. vid. Urthel. it. Res judicatæ. Schlüſſe.
- - Cameralis wider den Herrn Abt zu Fulda. 310
Simulation bey einem Verkauf ſoll ad juramentum gebracht werden. 43. 197. 199. vid. Retractus.
Sinnenloße ſollen in Verſicherung gebracht, und von ihren Mitteln unterhalten, auch alles Unglück verhütet werden. 26
Spielen zu meiden. 16
Stände, wie gegen dieſelbe bey aufhabenden Lehen, Ambts- und Raths-Dienſten ſich zu verhalten. 19
- - wie auſſer einer Pflicht ſich gegen dieſelbe zu verhalten. 22
- - ſchreiben harte Conditiones für. 165
- - ſollen die Ritterſchaft mit Steuern ꝛc. nicht beſchweren. 83. 87. 245
- - ſollen der Ritterſchafft auf deren Erſuchen, zu Eintreibung der Steuern, und Exequirung der Urthel, kräfftige Hand biethen. 169
- - ſollen von den adelichen Gütern, die ſie inn haben, die Anlagen zur Ritterſchafftl. Caſſa lieffern. 174. 183. 184. 233
- - Potentiores wollen die Steuer-Reſtanten und gefällte Urthel zu exequiren nicht verſtatten. 164.
- - haben kein Territorium über der Ritterſchaft Güter. 166
- - ſollen die Ritterſchafft von Beſuchung der Ritter-Täge nicht abhalten. 84. 88
- - bey Pön 50 Marck Goldes nicht unter die Landſaſſe ey zwingen. 89

Stände, Zoll-Privilegium, ſoll der Ritterſchafftlichen Zoll-Befreyung nicht derogiren. 129
- - ſetzen dem Reichs-Adel mit Arreſten zu. 139
- - wollen die Streit-Händel der Adelich. mit ihren Unterthanen an ihre Gerichte ziehen. 140
Statutum. vid. Satzung, it. Ordnung.
- - der 3. Ritter-Crayße wegen Aufnehmung neuer Mitglieder. 223
Steigerwald und Altmühl præſentiren einen zum Ritter-Rath. 52
Steuer. vid. Geld, Mittel, Caſſa, Güter.
- - Befehl wegen Ritterſchaftlicher Collectation an Würzburg. 284. 288
- - von allen Gütern, Lehen und Eigen zu entrichten. 21. 173
- - oder durchgehende Umlag von allen Ritterſchaftl. Gütern zur gemeinen Caſſa. 171. 173
- - worzu ſie zu verwenden. 171
- - ſoll bey der Ritterſchaft bleiben, obſchon andere die Anwartſchaft auf die Güter haben. 224
- - Ritterſchaftliche, ſollen von den Ständen und Poſſeſſoren der Güter ohne Widerſetzlichkeit erlegt werde. 169. 174. 233. 244. 245.
- - auf veralienirte Adeliche Güter ſoll per expreſſum dem Corpori vorbehalten werden. 196 ſeqq.
Steuer Exemptiones der Güter, ſo durch apertur, oder ſonſt, an höhere Stände gelangen, ſind unzuläßig. 243
- - Recht der Ritterſchaft. 171. 232
- - Recht, wird per potentiores an ſich geriſſen. 196. 197
- - der Ritterſchaft Güter, die unter fremder Obrigkeit liegen, ſollen von den Ständen wider Herkommen mit Steuern oder andern nicht beſchweret werden. 84. 87. 245 246
Steuer-Verweigerung iſt ohne Fundament. 172
- - Verbot von unbezimmerten, walzenden Feld-Lehen-Stücken iſt unzuläßig. 243
- - Inhibitiones ſollen eingeſtellet werden. 287
- - an anderer Stände Unterthanen, von ihrem, der Ritterſchaft zu Lehen gehenden Stücken keine Steuern zu reichen, iſt nichtig. 287
- - Execution wider die ſaumſeelige und widerſpenſtige. 21. 301
- - Execution violirt das Territorium nicht. 165
- - zu exegiren und zu exequiren iſt die Ritterſchaft undiſputirlich befugt. 166. 167
- - Reſtanten zu exequiren, ſoll nicht gehindert werden. 166. 167

Steu-

Steuer-Execution, darinnen ſoll die Ritterſchaft nicht beeinträchtiget werden. 237. 285. 287
- - Sachen und Execution, darinnen ſollen ſich die Stände, der Vaſallen und ihrer Unterthanen nicht annehmen, ſie ſchützen, oder einer Cognition anmaſſen, vielmehr der Ritterſchaft mit Mannſchaft und ſonſt an Hand gehen. 237
- - wie es damit zwiſchen Fulda und der Buchiſchen Ritterſchaft zu halten. 302
Stifter können keine adeliche Güter oder Stück an ſich bringen. 45
Stiftsmäſſiger Adel. 41
Straffe des freyen Adels, der ſich unter die Landſaſſerey zwingen läſſet. 89. vid. Pœn.
Streithändel der Adelichen mit anderer Stände Unterthanen, wollen an der Stände Gerichte gezogen werden. 140

T.

Tauſch der Adelichen Güter. 42
- - Einwerfungen werden intuitu refuſionis pro non adjectis gehalten, ſondern der Verkaufer mag die Tauſchſtücke entweder in natura, oder ſonſt gut thun. 197. 199. 200
Taxatores ſollen bey Simulationibus des Güter-Verkaufs die Güter einſchätzen. 43
Territorium wird durch der Ritterſchaft execution nicht violiret. 165. 237
- - haben die Stände nicht über der Ritterſchaft Güter. 166
Teutſche Redlich und Aufrichtigkeit. 12
That-Handlungen. vid. Via facti. Eingriff.
Trangſal der Unterthanen. vid. Unterthanen.
Tranſitus, vid. Durchzug, Territorium, Exactio, Executio.
Trau und Glauben ſoll gehalten werden. 33
Trunkenheit zu meiden. 16
Tugenden, adeliche, je mehr ſie belohnet werden, je herrlicher wird der Kayſerl. Thron. 279
- - durch deren Belohnung werden die Geſchlechte zu mehrern Gehorſam und Dienſten verurſachet. 280
Turbatio vid. Eingriffe, Via Facti.
Turnier- und Stiftmäſiger Adel. 41

U.

Uebelhauſende, vor ihrem Verderben zu verwarnen. 25. 65
- - Mittel, ſo hierbey anzuwenden. 26
- - vid. Haußhaltung.

Uebeln Aufführung, vid. Mitglied.
Umlag vid. Steuer.
Ungleichheit der Religion ſoll die Freundſchaft nicht aufheben. 15
- - noch Unwillen in Worten und Werken erwecken. 15
Univerſitäten können keine adeliche Güter, oder Stück an ſich bringen. 45
Unterthanen, vid. Frohn, Gült.
- - ſind wider die Gebühr nicht zu beſchweren. 27
- - Ungehorſame, wie gegen ſelbige zu handeln. 28
- - ſollen in Liebe und Gehorſam erhalten, wider Recht und Billigkeit nicht beſchweret, noch die Gefälle wider das Herkommen, erſteigert werden. 27
- - Stritt mit der Obrigkeit ſoll nach der Ritter Ordnung entſchieden werden. 255. 257
- - ſollen bey Geld- Gefängnus- Leib- und Lebens-Straf, ihre Herrſchaften vor den Lehen-Höfen nicht belangen. 255
- - wollen abgehalten werden, die Lehen-Pflicht an die Lehenherrn von der Ritterſchaft zu leiſten. 318
Uppigkeit zu meiden. 16
Urſachen, an die Ritter-Ordnung und Ritter-Rath zu gedencken. 11
Urthel, auf der Juden Handel erkannt, ſollen ungültig ſeyn. 115
- - die denſelben ungehorſam, ſollen executivè angehalten werden. 177

V.

Vaſallen und Lehen-Herrns reciprocirliche præſtanda. 298 313. vid. Lehenherr.
Venia ætatis, ohne Erlangung deren oder der Majorennitæt, kan kein junger Cavalier ſich ohne Vorwiſſen und Bewilligung des Ritter-Orts, der Curatel entziehen. 32
Verbeſſerung der Ritter-Ordnung 5
Vergewaltigung. vid. Via facti, Eingriff.
Vergleich, Fuldiſcher mit der Ritterſchafft in Buchen. 294
- - ſoll vim proceſſus executivi und rei judicatæ haben. 305
- - von Kayſerlicher Majeſtät ſub Pœna 40. Marck Goldes confirmiret. 311
- - per ſententiam Cameralem erhalten. 310
Verheurathung, vid. Heurath.
Verkauff und Veränderung der Adelichen Güter, wie es damit zu halten? 42
- - wer ſolche nicht erkauffen, oder an ſich bringen kan? 45

Ver-

Verkaufs-Anſchlag, in denſelben ſoll der Adelichen Güter-Steuer-Recht nicht gebracht werden. 196. 198
- - vid. Verkauf, Retractus.
Vermächtniß zu milden Sachen bleibt frey, ſoll aber allein an Mobilien und Geld geſchehen. 46
Verpfändung der Güter an andere, auſſer der Ritterſchaft, verboten. 42
Verſchwendung zu fliehen. 16. 25. 26
Verſprechen bey wahren Worten, Trau und Glauben, oder unter Inſiegel und Pittſchaft, ſoll gegen männiglich aufrecht und ſteif gehalten und geleiſtet werden. 33
- - wer ſaumſeelig erſcheint, ſoll deſſen erinnert werden. 33
Verſprechen, bey offenbahrer Sach ſoll eine leidentliche Zeit angeſetzt, in Entſtehung der gütlichen Leiſtung, auf ein Compromiſſ, mit Begebung der Reviſion und Reduction angetragen werden. 33
- - oder der Röm. Kayſerl. Majeſt. zur Beſtraffung angezeigt, oder Mandata pœnalia extrahirt werden. 34
Vertrags-Weiß geſchloſſene Contracte mit den Juden, ſind ungültig. 114
Via facti verboten. 101. 157. 247.
- - vid. Eingriffe.
Via facti in den Reichs-Conſtitutionen verboten. 313
Viam per publicam, iſt der unſchädliche Durchzug nicht zu verbieten. 166
Victualien kan die Ritterſchaft durch fremde Herrſchaften Zollfrey führen. 128. 129
Villis & turpis perſona, deren verbotene Heurathung. 17
- - darüber bleibt Determinatio der Röm. Kayſerlichen Majeſtät vorbehalten. 18
Violatio territorii, vid. Territorium.
Vogtey. vid. Juriſdiction.
Vollmacht, bey unvermeidentlicher Hinderniß, den Ritter-Tagen beyzubringen. 21
Vorkauf der Güter, vid. Retractus. 42
- - ſoll an keinen höhern, mitlern, oder geringern, ohne Anbieten, oder vorbehaltenen Vorkauf der Ritterſchaft, erfolgen. 42
- - allezeit denuncirt werden, anderſter der Verkauf null und nichtig ſeyn. 43. 193. 144
- - der Kaufſchilling der Confiſcation unterworffen. 43. 196. 199
- - ſimulirter, jurato anzuzeigen. 45 196. 198
- - oder taxirt werden. 43. 198
Vormundſchaffts-Beſtellung, ſoll Ritter-Orth, oder Directorium darüber Handlung pflegen, oder ſelbſt Benennung thun, und die Confirmation

befördern, oder vi Commiſſionis Cæſareæ perpetuæ ſelbſt verfügen. 30. 31. 214. 216
-- ſollen Freunde Verordnung thun. 30
-- Mängel in Beſtellung derſelben. 213
Vormünder, von Hauptleuten und Räthen beſtellet, ſollen inn- und auſſerhalb Gerichts zugelaſſen werden. 216
-- Beſtellung von dem Buchiſchen Adel, kan, ohne Præjudiz der Reichs-Immedietät, an den Reichs-Gerichten, oder zu Fulda geſuchet werden. 303. 304
-- vid. Res judicatæ.
-- werden an Lehen-Höfen und Locis incompetentibus, zum Præjudiz der Ritterſchafftlichen Immedietät, ausgebracht. 214
Vormündern ſoll bey Beſchwerniß, Undanck und Ungehorſam der Pupillen, Hülfshand geleiſtet werden. 31
Vormünder ſollen ihre Pfleg-Söhne, wann ſie 16. Jahre erreichet, zur Bekräftigung der Ritter-Ordnung vermögen. 72
-- ohne venia ætatis, oder Majorennität, kan kein junger Cavalier ex quacunque cauſa, wegen Chargen oder Verheurathung, ſich davon ohne Vorwiſſen des Ritter-Orths entziehen. 32
Vormundſchaft ſoll bey 1000 fl. Straf angenommen werden. 30. 218
-- Verweigerungs-Urſachen ſollen ſondere, ehehaft, und Rechtsgegründet ſeyn. 30
-- anders der ſich unrechtmäßig weigert, allen Schaden erſetzen. 30
-- über die Recuſations-Urſachen ſoll cognoſcirt, und Beſcheid erwartet werden. 30
Vormundſchafts-Rechnung, und bey deren Abhör, ſoll bey Strittigkeiten Erkänntniß genommen und denen Pupillen proſpiciret werden. 32
-- ſoll alle Jahr offenbahr abgehört, und juſtificiret werden. 32

W.

Waiſen adeliche, vid. Minderjährige, it. Wittwen.
-- Mängel in Bevormundung derſelben. 213. vid. Vormund.
Wald-Früchte zu verleyhen, gehört denen von Adel. 100
Weg-Geld, vid. Zoll.
Widerſpenſtig Mitglied, wie ihm zu begegnen? 17. 34. vid. Mitglied.
Widerſpenſtige Steuer-Lieſſerung ſoll der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät, oder dero Fiſcal zu Betreibung des Pön-Falls nahmhaft gemacht werden. 21. vid. Steuer.

Widerſpenſtige ſollen von der Ritterſchaft ausgeſchloſſen werden. 34
- - Unterthanen, wie ihnen zu begegnen? 28
Wildes Abtreibung, wird erlaubt. 100. 101
Wildfuhren betreffendes Privilegium. 94
- - darinn ſoll die Ritterſchaft wider das Herkommen nicht beſchweret werden. 98. 100
- - vid. Jagd = Gerechtigkeit. Herrlichkeit. Obſt.
Wittwen und Waiſen betrübter Zuſtand. 29
- - werden öfters durch allerley Zufäll in Schaden und Nachtheil geſetzt. 29
- - ihrer ſich treulich anzunehmen. 30
- - deren Bevormundung. 30
Wohlgebohrn und Edel, Titul der Directorium, Haupt = Leute, Räthe und Ausſchußes. 281

Z.

Zahlung, vid. Verſprechen.
Zinß = Herrn, ſoll zu ſeiner Forderung Obrigkeitliche Hand gebothen werden. 302
Zinß = Leute der Ritterſchafft, ſollen mit Frohnen wider Herkommen nicht beſchweret werden. 154
Zoll = Beeinträchtigung. 236
- - Freyheit, und daß der Ritterſchafft wider Gewohnheit kein Zoll abzufordern. 126
- - vid. Einkünffte.
- - Freyheit der Ritterſchafft auf ihre eigene oder erkauffte Haab und Güter, iſt ohne Reſtriction. 129
- - Privilegium anderer Stände, ſoll der Ritterſchafftlichen Zoll-Freyung nicht derogiren. 129
Zünffte, vid. Handwercker, Künſtler, Geſellen.
- - alte zu erneuern, und neue aufzurichten, iſt die Ritterſchaft befugt. 207
- - deren Exceſſe und Mißbräuch in Reichs = Städten. 207
- - bey Uebertrettung des Zunft-Mandats, hat die Ritterſchaft Commiſſarien, als Executores der Straf zu ernennen. 209
Zunöthigungen, vid. Eingriffe, item, Via facti.
Zuſagen veſtiglich zu halten. 33

XX 5/96

Franz Steckeler
Buchbinderei
Höchstädt/Do.

Karl VI., Heiliges Römisches Reich, Kaiser, 1685-1740 [Sonstige] / Karl /
Fleischmann, August Christian.

Des Heiligen Römischen Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterschaft der sechs
Ort in Franken erneuerte vermehrte und confirmirte Ordnungen samt
deroselben von denen Römischen Kaisern und Königen, allerhöchst-lö
blichster Gedächtniß, erlangten renovirten und confirmirten Privilegien

[Erscheinungsort nicht ermittelbar] im Jahr Christi 1772

4 J.publ.g. 875 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10516542-5
VD18 14621754